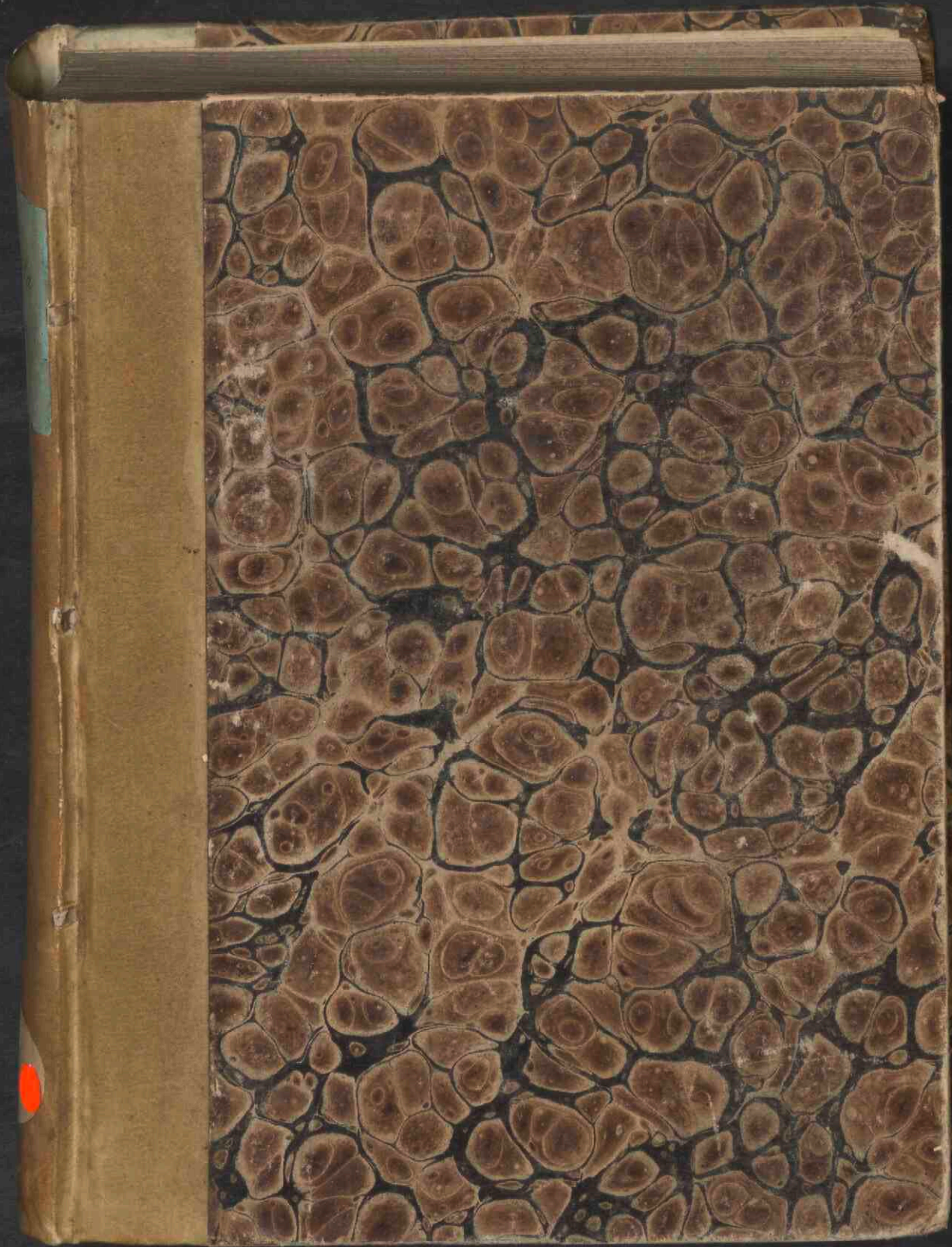




Warhafftige Relation Des Hertzbergischen Colloquij, zwischen den Chur vnd Fürstlichen Sechsischen Brandenburgischen vnd Anhaltischen Theologen von Neun hochwichtigen Vrsachen warumb das Concordibuch mit gutem gewissen nicht könne vnterschrieben werden. : Wie dieselbige Anno 78. dem Durchleuchten Hochgebornen Fürsten Herrn, Herrn Joachim Ernsten Weiland Fürsten zu Anhalt Graffen zu Ascanien etc. Christmilder gedechtnis, nicht allein von den Anhaltischen Theologen, sondern auch jhnen zugeordneten H. politischen gesanten, vbergeben vnd von seiner Fürstlichen Gnaden ferner den Hochlöblischen beyden Churfürsten, Sacnsen vnd Brandenburgk, etc. zugesant, trewlich aus dem Original publiciret. Zu Nothwendiger widerlegung des außgesprengten Falschen Protocols D. Olearij zu Halle ...

<https://hdl.handle.net/1874/433505>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

*Opuscula
varia.*

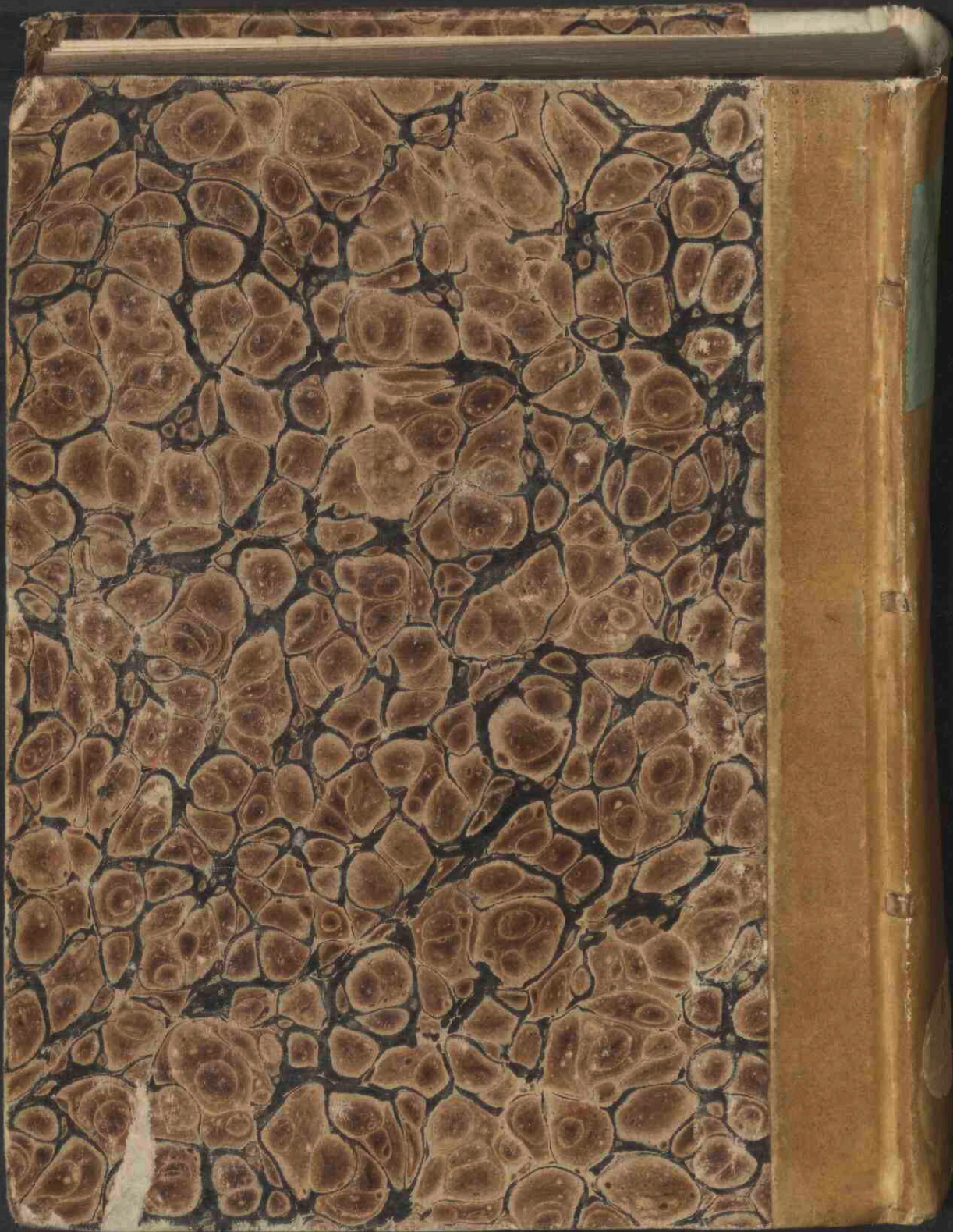
F. qu.

290



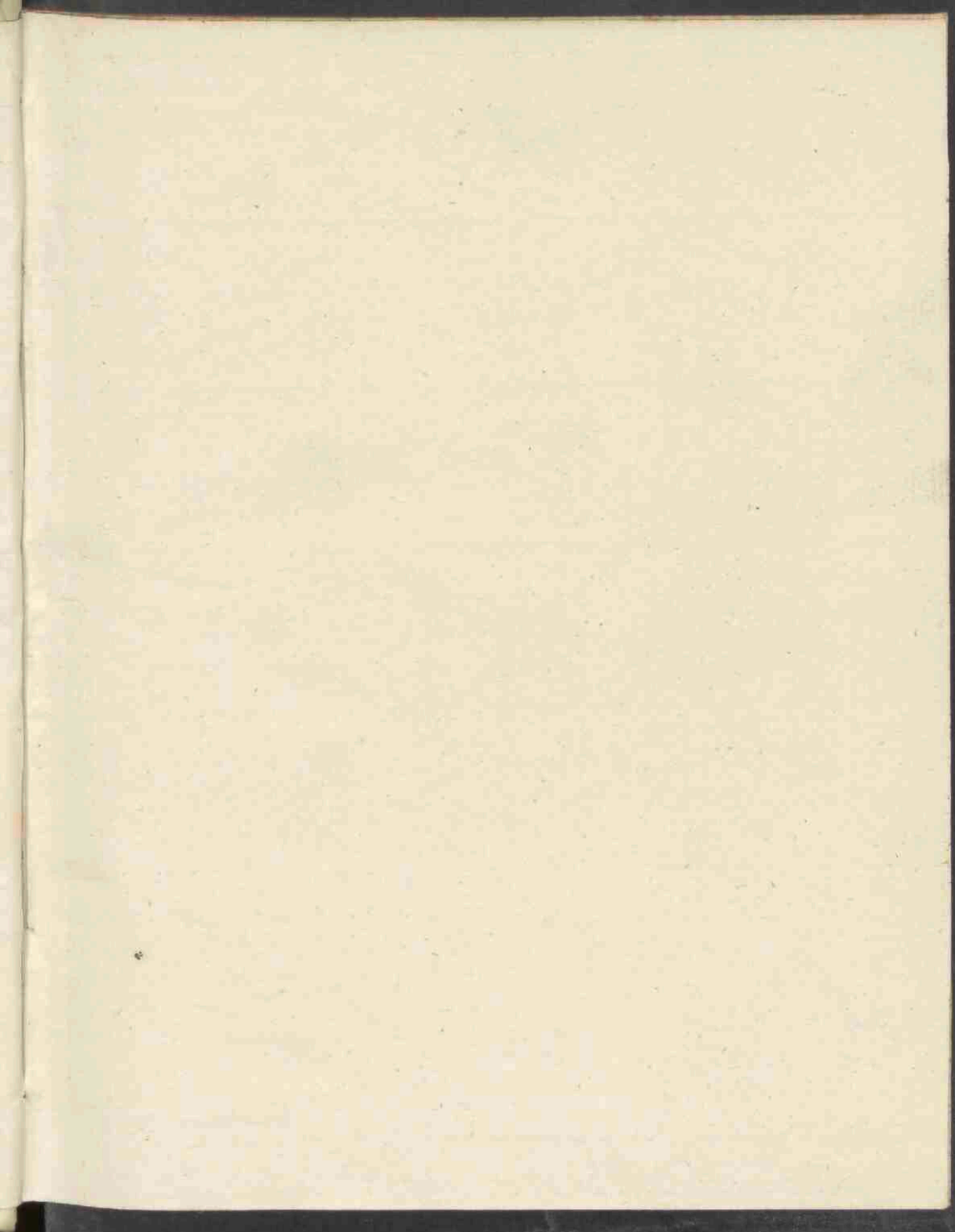


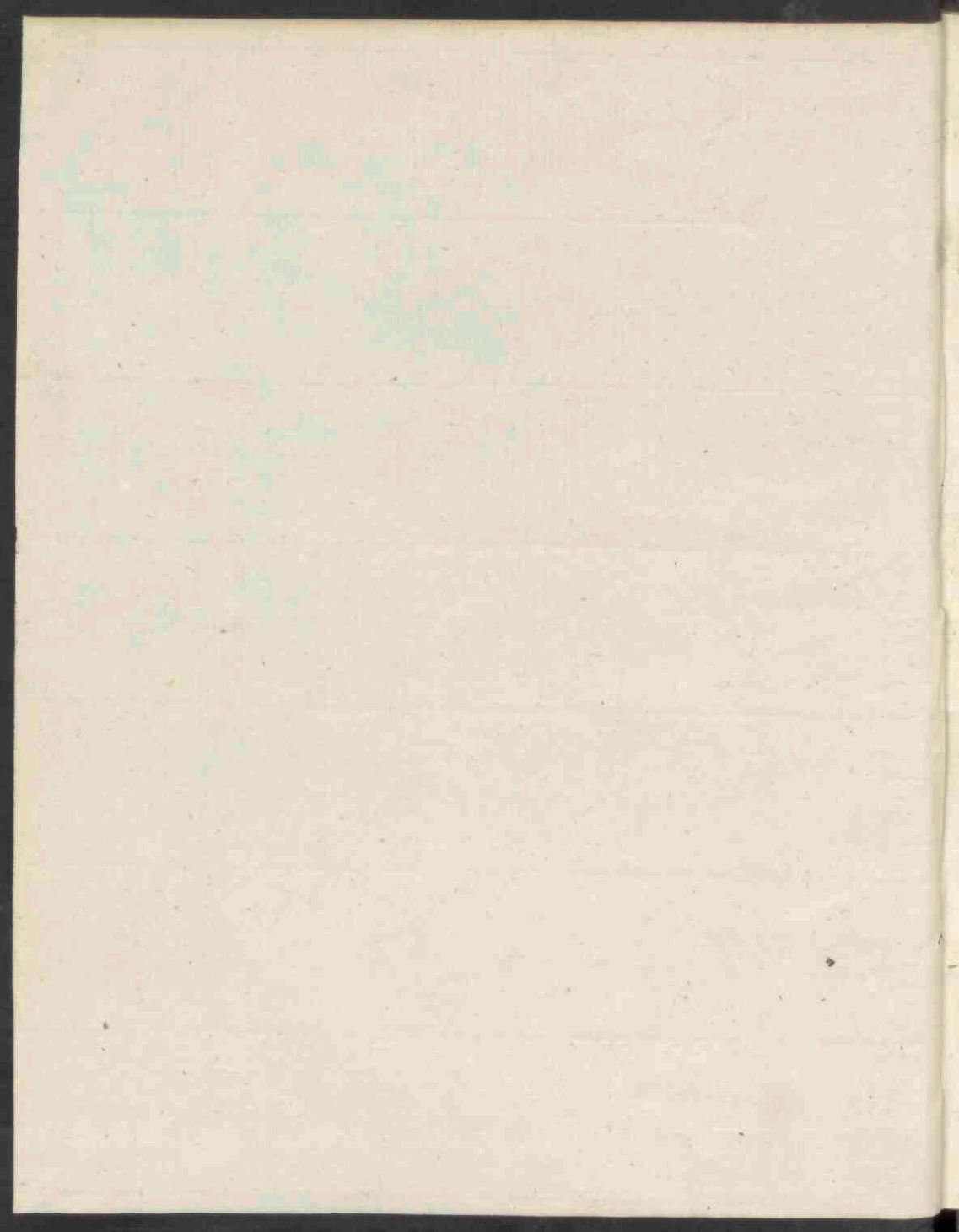


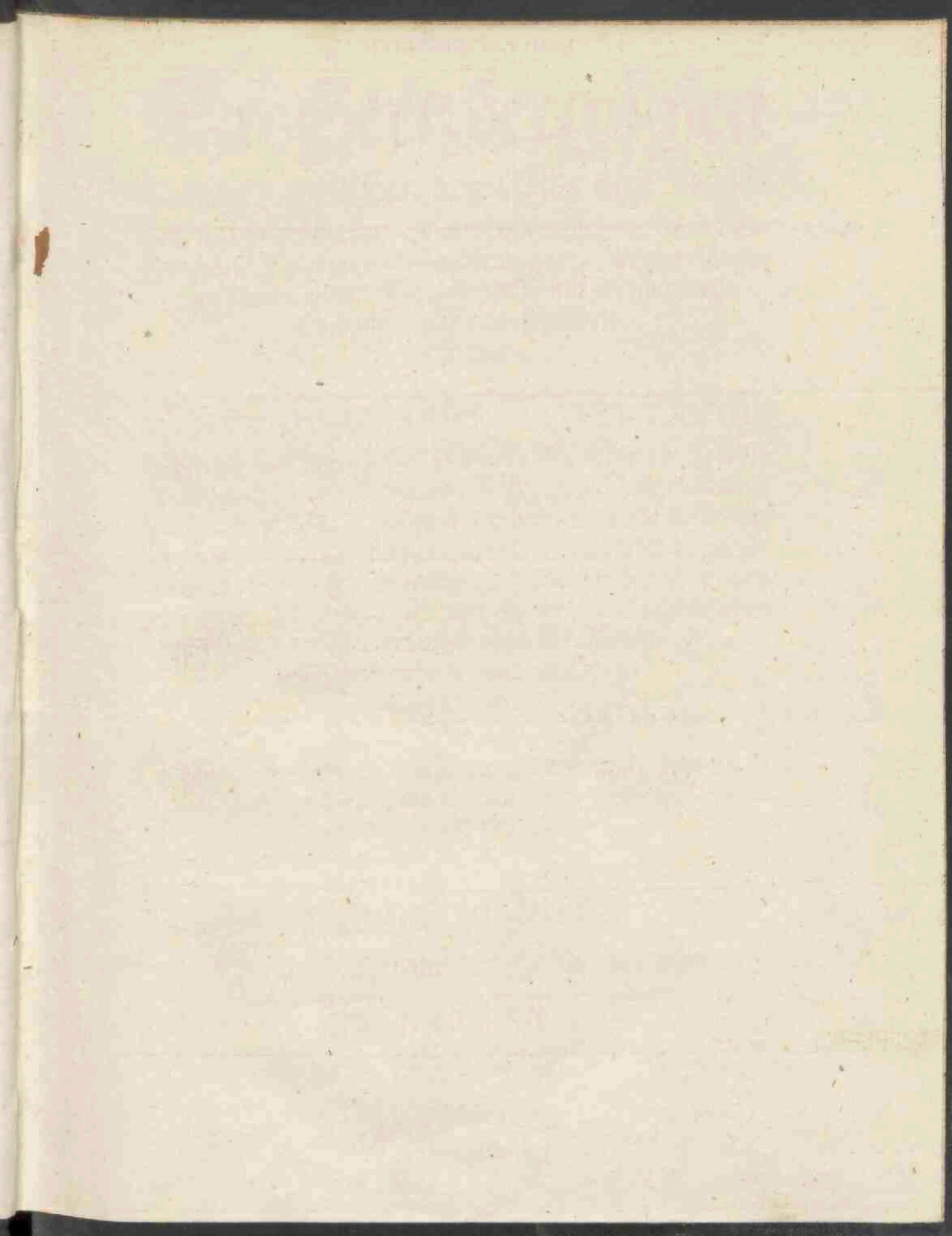


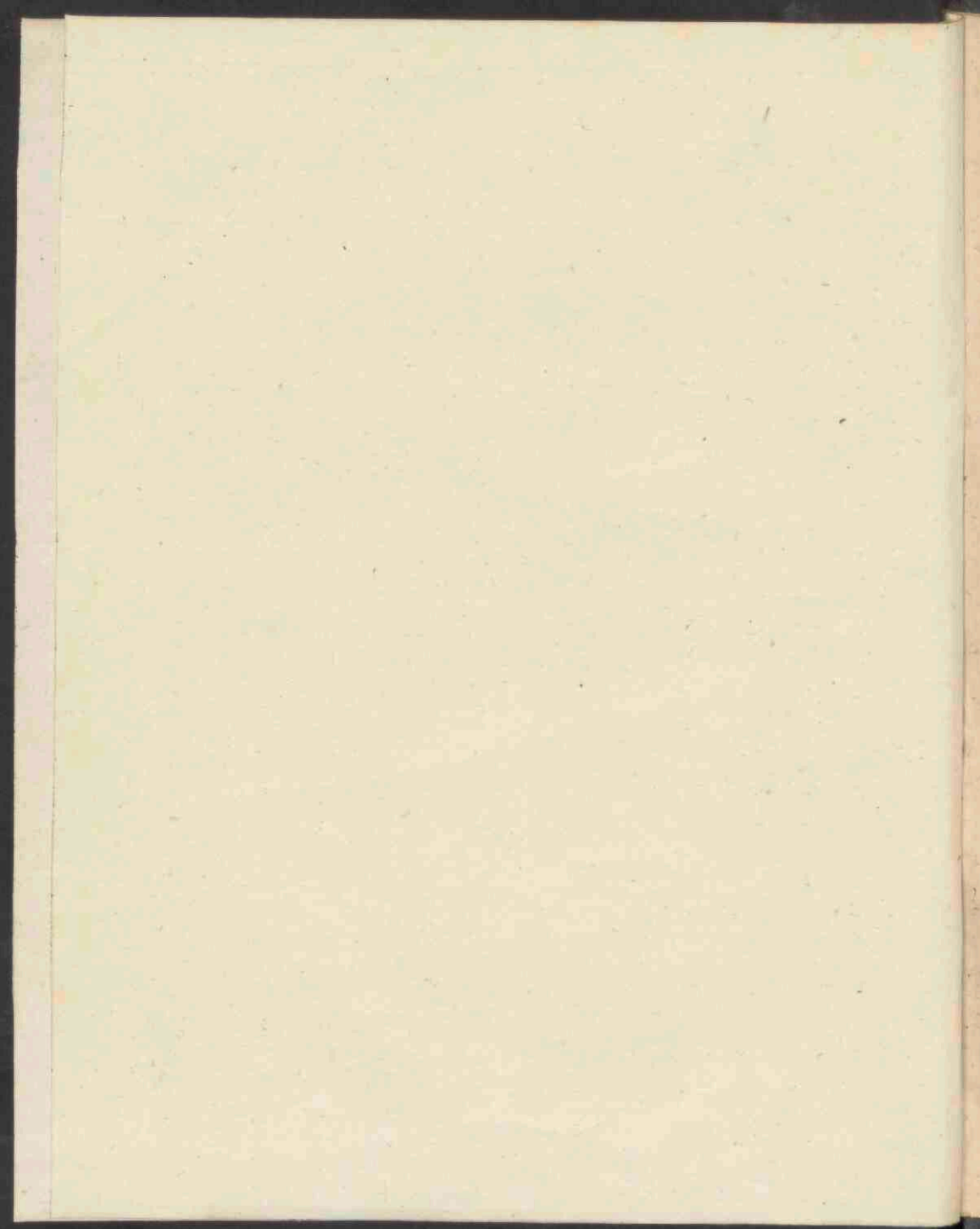
Miscellanea Theologica

Quarto n^o 29^o









Des Hertzbergischen

Colloquij, zwischen den Chur vnd Fürstlichen/ Sechsischen/ Brandenburgischen/ vnd Anhaltischen Theologen / von Neun hochwichtigen Besachen / warumb das Concordibuch / mit gutem gewissen/ nicht könne vnterschieden werden.

Wie dieselbige Anno 78. dem Durchleuchten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Joachim Ernsten / Weiland Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien / etc. Christmilder gedechtnis/ nicht allein von den Anhaltischen Theologen/ sondern auch ihnen zugeordneten N. Politischen gesanten/ einhelliglich übergeben/ vnd von seiner Fürstlichen Gnaden ferner den Hochlöblichen beyden Churfürsten/ Sachsen vnd Brandenburg/ etc. zugesant/trewlich aus dem Original publiciret.

Ex Donat. h. b. a. h. b. h.

Zu Nothwendiger widerlegung des außgesprungenen Falschen Protocols D. Olearij zu Halle, der doch nicht dabey gewest.

Gedruckt zu Zerbst /

Durch Bonaventur Schmid / Im Jahr

M. D. LXXXV.



45. 792.



Sirach 4.

Vertheidige die Wahrheit
biss in den Todt / so wird
GOTT der HERR für
dich streiten.



Handwritten text in a cursive script, possibly a signature or date, located at the bottom left of the page.

An den Christlichen vnpartheyſchen
Leſer.

Gottes gnad vnd Segen/durch Chriſtum
Jeſum/vnſern Einigen Heiland.

D hat D. Johan Olearius D. Olearii
angemaſte
Auctoritet.
ſich vnlängſt / das protocol oder acta
des colloquij zu Hertzberg / Anno
178. zwifchen den Chur vñ Fürſtlichen/
Sechſiſchen/ Brandenburgiſchen/ vñ
Anhaltiſchen Theologen / von dem genannten Con-
cordibuch / warumb die ſubſcription deſſelben von
den Anhaltiſchen verweigert / etc. aus ſeiner ſelbſt
angemaſter priuat authoritet / mit vorgeſetzter
dedication an Bürgemeiſter vnd Rath bender löb-
lichen Städte/Braunſchweig/ vnd Hildesheim/vn-
term dato 25. Aprilis, anno 1594. durch den Truck
zu Hall in Sachſen auszuſprengen vnterſtanden/ in
fürwendung / das in der Kirchen Gottes die hiſto-
ria ſynodorum, & piorum colloquiorum de do-
ctrina, die iudicia (wie er daruon redet) diſcen-
tium & docentium in ſchweren wichtigen Religi-
onsſtreiten dadurch zuſtrecken / nützlich / vnd noth-
wendig erhalten werden.

Ob nu wol verſtändige leut ſich ob ſolchem ſeittem
eigenen fürnehmen nicht vnbillich verwundern /
das er nemlich nach verfloſſenen gantzer ſechſehen
Jherhalb
16. jarn ſolt
man ſchrey
etmal be
Xij
Jahrn/

Dencken/
was zu
der Art/
chen stede
dieng. Luc.
19.

fahren / allererst mit solchem Werck auffgezogen
kômpt / daß er doch für seine Person nicht allein kei-
nen rechtmessigen befehl / noch gnugsame vollmacht
von jemand darzulegen / sondern auch / als der dem
colloquio nicht beywohnt / der sachen ganz vnd gar
keinen warhafftigen grund hat / vnd beyde Theo-
logen / D. Schemnitius / vnd Selnecker / die er für-
nemlich hiedurch / weis nicht wie hoch zuerheben / vñ
gleich / als vor andern ihren Consorten (die ihnen
doch / befürderst ihr principal / D. Jacobus Andreæ /
so er noch bey leben sein möcht / so viel nicht einreunen
würden) vmb das (wie ers nent) hochlöbliche Con-
cordiwerck / mit zubüssung (wie er weiter fûrgibt)
ihrer Gesundheit / ja Leibs vñ Lebens / allein hochver-
diente zu Canoniziren gedencet / noch nie desselben
Colloquij sich hoch zu rühmen gehabt. Vnd für-
war D. Selnecker / nach seiner vnersetzigen schreib-
sucht / vnd stets gesuchter zunöthigung zu den Anhal-
tischen Schul vnd Kirchendienern / würde die editi-
on nicht auff Olearium haben kômen lassen / wenn
ihn sein eigen Consciens nicht hett zu rûck getrieben.

Zedoch were den Anhaltischen hiedurch von D.
Oleario so gar zuwider nicht geschehen / wenn man
ja die Kirchen auch mit solchem Gespräch durch den
Truck / vmb verspielung der zeit / die man gleichwol
(vnser erachtens) besser / die heilige Bibel dafür
zulesen / hett anwenden kônnen / zu bringen bedacht /
so

Vorrede.

so mit die sachen an ihr selbst bona fide beschriben
vnd erzehlet weren.

Dem weil D. Olearius nicht allein in keiner ab-
rede / sondern auch dafür angesehen sein wil / Er be-
schreibe die Acta / oder Historien eines Colloquij,
vnd bedinget / er hab (als für sein person / freylich
vngeheissen) der gemeine Christi zum besten in druck
verordnet / damit es nicht gar ins vergessen keme /
in betrachtung / dz etliche streitige Punct / sonderlich
(wie seine Wort ferner lauten) von der Ubiquitet
(welche doch / wie Oleario nicht unbekant / D. Hes-
husius / sein Socer , neben den andern Helmstädtische
Theologen / selbst im Concordibuch notirt / vnd im
Colloquio zu Quedelburg verworffen) sein richtig
darin erkläret / darüber viel fromme Herzen sich
sehr Martern / vnd nicht wol zufrieden geben kön-
nen / etc. Hette ihm denn nicht gebüren wollen (pro-
pter posteritatem, quæ aliquando sine affectu iu-
dicabit) die drey Haupttugend aller rechtmessigen
geschichtschreiber mit vleis in acht zunehmen / welche
heissen : Erstlich / Veritas (ἀλήθεια) das man die sache /
wie sie an ihr selbst ergangen / ohn zusatz vnd ab-
bruch / erzehle. Zum andern (ἀπροσωποληψία) das
man auff keine person sehe. Zum dritten (ἀπάθεια)
das man nicht eigene affect mit vntermische.

D. Olearii
protocol ist
nicht fi-
de histo-
rica pu-
blicirt.

Geschichte
schreiber
sollē drey
Tugend
an sich
haben.

Dem sich fürwar D. Olearius in diesem sei-
nem vnzzeitigen fürnehmen wider erzehlte Tugend

Vorrede.

alle drey greifflich vergessen / vnd derowegen allen
verständigen von vns billich das vrtheil frengelassen
wird / was von einem solchen historiographo zu
halten.

D. Oleario man-
get's an
warhafft
tigem be-
richt.

Erstlich / die sacht an ihr selbs belangend / die man
ohn abbruch vnd zusatz / stracks wie sichs mit einem /
vnd dem andern / von Anfang bis zum Ende / ver-
lauffen / historice mit vngesparter Warheit / erzeh-
len sol / bitten wir / der Christliche vnparteyische Leser
wolle vor allen dingen den Tittel betrachten. Denn
weil derselbige verheisset / das protocol, oder acta
zu produciren, aus was vrsachen die Anhaltischen
dem Concordibuch die subscription gewetigert / wie
denn auch die Vorrede bekennet / das vber die streit-
tliche Lehrpuncten / noch von andern acht vrsachen /
etliche tag zwischen den Colloquenten sey gehan-
delt worden / vnd bald im Eingang gedachtes Col-
loquii angezeigt wird / das die Anhaltischen ihre
vrsachen vnd bedencken schriftlich vbergeben /
welchs denn die Churfürstliche abgesanten Theo-
logen von ihnen am 21. Augusti vor Mittag (nicht
den 22. wie Olearii protocol, flugs in der Ersten
zell / contra leges historiarum, an der zeit gefeilet) zu ei-
gen handen gegenwertig empfangen / vnd durch
D. Jacobum zur antwort gegeben / sie wolten das-
selbe scriptum mit vleis durchlesen / wie denn dessel-
ben tags von ihnen geschehen / vnd darauff folgendes
tags

Vorrede.

tags (war der 22. nicht 23. Augusti) darüber das Colloquium angefangen worden / Mit was gewissen hat denn D. Olearius das vbergebene Anhaltische scriptum, darauff doch das ganze Colloquium gericht gewesen / dem Leser durch den Druck nicht auch zu durchsehen / mitgetheilet ?

Zu deme / auff der andern seiten des ersten blats nach dem Tittel / hat D. Olearius contra fidem historiam den Fürstlichen Anhaltischen / besonders dazu requirirten, vnd geschwornen Notarien / stillschweigend ganz vbergangen. Gleich als were bey den unsern solche nachlässigkeit gewesen / vnd hetten das Protocol nur dem gegentheil zuhalten vbergeben. Ob auch fürgevant möchte werden / man hett die Person / noch derselben Namen nicht kennen oder erfahren mögen (wie doch aus ihren eigen hiebeuor außgesprengten Codicillen anders zubeweisen) so weren zum wenigsten gleichwol / wie gebreuchlich / die beyde buchstaben N. N. für den Anhaltischen Notarium billich zusetzen gewesen. Wollen geschweigen / das D. Poly. Leyer (wie aus dem Churfürstlichen ausschreiben zu befinden) weder zum Colloquio erfordert / noch demselben (wie er selbs nicht in Abrede sein kan) vom anfang bis zum ende / sondern kaum einen tag / dazu nicht ganz / bengetwohnt / wie hat er denn können das Protocol halten? Der ander aber / so auff irem theil Notirés / oder protocolirens

D. Poly-
carpus
Leyer ist
zum Collo-
quio nicht
requirire
worden.

Vorrede.

si. h. amnass. te/ vber d; er kein geschwornen Notari-
us / beging er auch ein Prauarication, da er sich
unterstunde / mitten im Colloquio, seinen Paetribus
Bergensibus (wie der Knecht / der Christo vor Sat-
ppha einen Backenstreich gab / Joh. 18.) zuhofieren /
vnd den Unhaltischen / fast mit vnhöflichem einwas-
chen vbers Maul zufahren / also das ihm auch der
Politischen gesanten einer in publico confessu ein-
redete / vnd seines ampts erinnerte.

Hieraus wolle der Christliche Leser bey sich
selbs vernünftig schliessen / was ihrer ganzen Nar-
ration zu trawen / die so flugs im Ersten Blat der
gesparten Wahrheit augenscheinlich hiemit überzeu-
get worden.

D. Olear-
us siehet
mehr auff
die Per-
son / denn
auff die
sach.

Zum Andern / die ansehung der Person betref-
fend / achten wir Niemand so Alber / der nicht / auch
ohne unsere erinnerung / verstehe / das es D. Olea-
rio durchaus nur omb die Canonication seiner ber-
den Patronen / D. Schemmich / vnd Selneckers / zu
thun. Denn er dieser allein in seiner Vorrede mit
namē gedeneckt / vñ in erzehlung der Herrn colloqto-
rum, D. Jacobo Andreæ / ungeacht / das er der
andern aller principal / dazu Churfürstlicher Sech-
sischer sürnembster gesanter / der das spiel (wie Sel-
necker pflegt zu reden) vor den andern allen in
der hand hatte / die vnterste stell gibt. Da sich doch
in warheit / wie in hernachfolgendem Protocol augen-
schein-

Berrede.

scheinlich zusehen / beyde Gheimittius vnd Schne-
 cker fast am Kindischen (wollen nicht sagen / vor
 andern turpiter) erzeigt. Denn jener (D. Gheimi-
 tius) si. h. öffentlich nicht mehr / denn für der Collo-
 quiorum Stadtschreiber (wie er sich selbst Titulir-
 ret) ausgabe. Hatte die polemica Lutheri vor sich /
 daraus er oft gäße bletter daher predigte / sonst ber
 auff die argument nur scopticè, vnd nicht einmahl
 richtig antwortete. Dieser aber (D. Schnecker / des-
 sen præfation in Genesis hiemit einstimmet) wur-
 de so weit gedrungen / das er in wehrendem Collo-
 quio öffentlich bekant / er hette vor der zeit so viel ge-
 lehret vnd geschrieben / das er jetzt gnug zu reuecl-
 ren/ etc. Aber den Anhaltlichen were hieran auch
 nichts gelegen / welchem gleich D. Olearius den
 primat zuerzignete / wenn nur in erzehlung der sachen
 sich das protocol vnparterisch verhielte / darüber wir
 billig zu klagen / sintemal nicht allein alles zu des
 einen theils glimpff / vnd des andern vnglimpff / son-
 dern auch fast vberal mit verkehrter Ordnung / vnd
 gar wenig suo loco referiret wird. Dazu der An-
 halter argument mehrer theils stillschweigend ober-
 gangen / oder ja der massen verstümmelt allegiret
 werden / das wol zusehen / wie man ihre grauami-
 na nur zu eludiren bedacht gewesen. Derer ding
 fürwar keins einem vnparterischen Historiogra-
 pho, das für freylich D. Olearius ad omnem po-

Vorrede.

steritatem in editione huius colloquii gehalten
 wil sein / wol anseheth.

D. Olearius
 leseth sich die
 affecte re-
 gieren.
 Schone
 net auch
 der H.
 politici-
 schen. nie

Zum dritten / gibt er seine vnzimliche affect vn-
 uerholen an tage / beydes wider die Anhaltische The-
 ologen / vnd derselben zugeordneten H. Poli-
 tischen gesanten. Denn von den Anhaltischen H.
 Politischen anzufahen / traduciret sie D. Olearius
 mit vngrund vnd felschlich / als weren sie mit des
 Ahlings steiffsinigkeit vnd hartmäckigkeit (wie er
 diese beyde vngleiche Wörter / derer jenes eine Tug-
 gend / diß ein Laster bedeut / widersinnisch zusam-
 men setze) nicht zufrieden gewesen / sondern hetten
 zu ihrer Lehre sich öffentlich bekant. Welchs / das es
 in diesem Colloquio geschehen / von Niemand mit
 einigem grund zu beweisen / noch darzuthun sein
 wird. In massen auch im beschlus des ausgespreng-
 ten protocols ihrer / der H. Politischen / reden / damit
 sie gegentheils verbitterung etlicher massen zu pla-
 ciren vnd senffeligen verhofft / weit anders / denn sichs
 in Wahrheit verhelt / angezogen werden.

Sasche
 auflege
 wider
 die An-
 haltische
 Theolo-
 gen.

Die beyde Theologen aber greiffe D. Olearius
 fast euerich mit namen an / vnd beschuldigt sie vier-
 erley. Erstlich / dz solch gesprech ohn allen nutz vnd
 frommen damals abgangen / sey M. Ahlings / vnd
 M. Petri schuld gewesen / die als wiederfacher /
 durch solchen gnugsamen gründlichen bericht / sich nit
 bekert / noch gebessert. Zum andern / sie sein jeler ger
 se erger

Vorrede.

Je erger worden. Zum dritten / zu den öffentlichen
Calumnisten vnd verfolgern sich endlich geschlagen.
Zum vierten / Alle fürnehme Lutherische Theologen
Deutscher Nation in öffentlichen schriften / mit vn-
erhörter thätigkeit angefallen / als weren sie die
generalreformatores aller Kirchen vnd vniuersi-
teten dieser lande. Bissher dieses neuen geschicht-
schreibers / D. Olearij zu Hall / eigene wort.

Wir bitten aber / omb Gottes willen / alle Christli-
che vnparteische leser / sie wolle allhie selbst vernünfft-
tig ermesen vnd vrtheilen / ob diß den legibus histo-
riae fide dignæ gemetz sey / welche heissen (wie sie der
weise Heyd Cicero beschreibet) Ne quid falsi dicere
audeat ; ne quid veri non audeat ; ne qua suspi-
cio gratiæ sit in scribendo , ne qua simultatis.
Wolan ein solche betrübte zeit hat die liebe Kirchen
in Deutschland erlebt / das man nicht allein wider
Gottes / sondern auch wider der vernünfftigen Hey-
den Lehr / öffentliche Calumnien für Historien /
oder geschichtschreibung austretet / vmd das sol
die arme posteritet einmal für lauter Oracula an-
nehmen vnd halten.

Die Anhänglichen aber setzen hienit wider die
vier oberzehlte beschwerliche aufflage vnd beschöldi-
gung / diese kurze warhafftige verantwortung. Erst-
lich / das (Gott lob) solch gesprech keins wegs / we-
der bey M. Amling / vnd M. Petro / noch bey an-
dern

Leges hie
storiae sed
cundum
Ciceronem

Widerles-
gung der
4. Calum-
nien D.
Olearij.

Vorrede.

Dz Herz
Bergische
gespräch
ist nicht
ohn nutz
abgägen.

Dieser
nutz ist
mit nichte
zuerklet
hern. Denn
(spricht
der Sohn
Gottes/
Joh. 1.
v. 22.)
Wenn ich
nit Kom-
men were/
vnd hetts
ihnen ge-
sagt/ so
hetten sie
keine
sünde. Zu
aber Kön-
nen sie
nichts für-
wenden/
ihre sünde
zu ent-
schuldig.

dem/ im löblichen Fürstenthumb Anhalt/ rechtglei-
bigen/ vnd der warheit begirigen/ beyde Lehrern vnd
zuhörern / on allen Nutz vnd fromen sey abgangen.
Sondern dancken vielmehr Gott/ das Er durch sei-
nen Heiligen Geist/ den beyden abgesanten/ ob wol
blöden/ vnd (wie sie vom gegentheil schimpflich an-
gestochen wurden) damals noch jungen Theologen/
dennoch so viel gnad vnd sterck verliehen/ das sie sich
von so Ansehllichen/ vnd (wie sie dafür wolten gehal-
ten sein) allein hochgelarten/ Reformatoren, nicht
überschwezen haben lassen/ sondern durch ihre Re-
cusation (dadurch auch dem gegentheil einmal/ vor
dem Gericht/ sul des vntrieglichen herzenkündiger s/
aller behelff vnd fürwahrung/ als hette ihnen nie-
mand eingeredet/ oder weren von niemand gewar-
net worden/ verschwinden/ vnd zu wasser werden
wird) hat Gott gleichwol/ als durch schwache mit-
tel/ vnd Werkzeug/ so viel gnad an dem ganzen löb-
lichen Fürstenthumb Anhalt bewiesen/dz/ ober der
warheit erleuterung/ vñ des gegentheils vngegrün-
deter lehre (wolvn nicht sagen/ betrugs-) entdeckung/
Auch dieser lande Kirchen vnd Schulen (welchs
wir für einsonderlich gnadewerck/ ja wunder Gött-
licher güte erkennen/ vnd billig zu Ehren dem Al-
mechtigen/ so im wider seine feinde vnd rachgierigen/
vor denen sich schier alle Religionsverwanten in
gantzem Deudschland dazumal entsetzen vnd fürch-
ten

ten mussten/ vñ niemand vor der grossen misbrauch-
 ten gewalt / künlich dz maul durffte auffschun / aus
 dem munde der Kinder vñ vnnitindigen solch lob zu-
 gericht / wie der Herr selbs seinen widersachern /
 Matth: 21. aus dem achte Psalm geantwortet/ vor
 der ganze Welt hoch rümen/ vñ aus herhengrunde
 preisen) nit gleich andern/ mit der subscription, der
 zuvor bey keinen Rechtglaubigen jemals (weil die
 Christenheit gewehret hat) erhörter / geschwizigen
 approbirter/ oder gebillichte scheusslichen Lehr/ von
 der Ubiquitet, vnd was derselben anhenget/ ober allt
 vñ verwickelt wordē sind. Welche vñermeßliche ge-
 wissens befreihung/ so viel desto mehr alle gute Her-
 sen/ alt vñ jung/ erfreuet/ weil leyder) die zeit he-
 ro sich gegentheil selbs je lenger je mehr an tag ge-
 geben / vñ noch / was für eine elende / zerspaltene /
 vñ nichtige Concordia oder einreihigkeit vnter
 ihnen selbs zuspüren / als die in einerley Schul vñ
 Kirchen von tag zu tag sich je lenger je weiter / in den
 fürnehmsten Hauptgründen vnser Seligkeit / mit
 vnaussprechlichem ergernis der schwachglaubigen/
 vñ des Antichrists höchstem frolocken/ vngeacht irer
 bis auff den tribunal Jesu Christi subscribirtē Con-
 cordiformul/ selbs von einander trennen vñ reissen.

Sind dertwegen zum andern/ die Anhälter / hie-
 durch nicht (wie D. Olearius mit vngrund für-
 gibt) je lenger je erger / sondern viel mehr in der er-

Das ist
 besser neu
 ist Gots
 gnade dess
 ein frey
 vnbestet
 der gewis-
 sent

das ist
 eueren
 inglorio
 omong
 vñ
 vñ
 vñ
 vñ

Vorrede.

Die An-
haltischen
sind
durchs get-
sprech zu
Hertzberg
in ihrem
bekentnis
der War-
heit ge-
stärck
worden.

kantem vnd bekantem Wahrheit (Gottsen dafür ewiglich Lob vnd Danck gesagt) gestärcket worden. Wie denn gegenheil weder damals zu Hertzberg/ noch bishero / auch forthin / vnd in alle Ewigkeit nicht / der Anhaltischen warhafftige bekentnis / vnd argument / oder gründe / so öffentlich am tage sind / widerleget hat / noch zuwiderlegen vermag / darob wir alle Vnparteiſche Verſtändige rechtglaubige Christen / in vnd auſſerhalb deutscher Nation / hohen / gemeines / Nidriges standes / Alt vnd Jung / aus Gottes Wort / mit aller ehrerbietung / vnd demuth / gern zu Nichtern dulden vnd leiden wollen.

Die An-
halter be-
ſehen ſich
allein zu
Christo :
Solius ad-
dicti iura-
re in verba
Iehouæ

Zum dritten / wiſſen wir von keinen Zſten / ſondern allein von Christen / mit denen wir es halten. Vnd ſolte ja gegenheil schier einmal des Apoſtels warnung wider die Zſtenſchreier etwas bey ſich gelten laſſen. 1. Cor. 1. 3. Denn wer in Christo / vnd ſeinem Worte mit vns einig iſt / mit dem ſind wir auch einig. Iſt jemand einer andern meinung / ſo bitten wir für ihn / wie wir denn auch vns vnd die vns fern in aller Chriſtnglaubigen gebet beſohlen vnd eingekloſſen haben wollen.

Wir ſind
niemandes
verfolger
ſondern
halten / ſo
viel mög-
lich ſtrebe
mit jeder

Zu einem verfolger habē wir vns jemals geſchlagen / ſol auch immermehr mit warheit vō vns geſagt / noch erfare werde / da behüte vns Gott für. Den wir wol verſehen / dz die ware Kirch niemand verfolget / ſie wird aber verfolget. Den euch iſt gegeben (ſpricht

der

Vorrede.

der Apostel) vmb Christus willen zu thun / das ihr
 nicht allein an ihn gleubet / sondern auch vmb seines
 willen leidet / vnd euch in keinem weg erschrecken
 lasset von den widersachern / welchs ist ein anzei-
 gen Inen der verdammis / Euch aber der Seligkeit /
 vnd dasselbige von Gott. Phil. 1. Hie ist gedule
der Heiligen / Hie sind / die da halten die gebott Got-
tes / vnd den glauben an Ihesum / ruffet der dritte
Engel / in der offenbarung Johannis am Vierzehn-
den. Es sey auch solche verwogenheit fern von vns /
 das wir die ernste vnd Trewhertzige warnung vn-
 sers lieben Erzhirten / Ihesu Christi / die mahlzeich-
 en des Antichristis zusziehen / solten verachten / oder
 in Wind schlagen / da er Matth. 23. klar bezeugt /
 daß / die sich zu den verfolgern (vnser gegenheil
 prüfe sich selber) gesellen / machen sich theilhaff-
 tig alle des vnschuldiglich vergossenen Bluts vom
 ersten Mörderer Abel an / bis auff den letzten.
 Denn wer nicht mit mir ist (spricht der Sohn Got-
 tes) der ist wider mich / vnd wer nicht mit mir sam-
 let / der zerstreuet. Luc. 11. Matth. 12. In massen
 wir auch ihm selbst / dem allerhöchsten / Hohn ferne-
 re Wort / diese vnersündliche Biffteige Galummien
 in sein heiliges vnstreflich Gericht hiemit wollen
 vbergeben haben. Vnd antworten mit dem schö-
 nen Apophthegmate vnser in Gott lobseligen /
 Weiland lieben Christlichen Fürsten vnd Herrn /
 Herrn

man salus
 pierate &
 conscian
 tia

5 2

Vorrede.

Herrn Roachim Ernsden/ Fürsten zu Anhalt/ etc. Vñ
 bi conscientia satisfactum est, non opus est, vt satis-
 fiat calumnie. Denn zu seiner zeit wird Gott
 recht richten/ sagt der 75. Psalm.

Wir sind
 auch keine
 reformato-
 res.

Endlich vnd zum vierden / das sich die arme
 einfaltige Kirchendiener des Fürstenthumbs An-
 halt jemals solten haben treumen / geschweige gelü-
 sten lassen/ sich für general reformatores anderer/
 viel weniger aller Kirchen / vnd vniuersiteten aus-
 zugeben / ist so ein manifesta non veritas wie D.
 Jacob im colloquio zu Hertzberg / wenn er einmal
 höflich sein wolt / zu reden pflegte. das es keiner
 andern antwort bedarff / denn das man D. Clea-
 rium in seinen eigen/ vnd seiner consorten bösem
 weise/da wird er solche reformatores wolt Gott/
 sie weren nicht ihrer selbs / vnd ganzes Deutschem-
 landes deformatores) eigendlich finden. Noch viel
 vniuerschempter ist aber / das er die Anhaltischen
 prediger beschuldigt / sie haben alle fürneine Luthere-
 rische Theologen deutscher Nation / in öffentlichen
 schriften / mit vngehörter thüringkeit angefallen.
 Wenn sich jemand in foro politico einer solchen
 giftigen bezichtigung wider seinen Nechsten verlan-
 ten ließ/ würde ihm der beweiß/oder in entstehung
 dessen/ freilich ebenmessige vñ gleichwürdige straff zu
 erkant. Noch hat sich D. Ekarthus solcher frecheit
 nicht geschemet in foro conscientia.

Über

Vorrede.

Über das ihm aber der liebe woluerdiente Lu-
 ther / den wir / als Gottes Werkzeug / von Herken
 ehren / jedoch vnter Gottes Knechten / derer (wie die
 schrifft bezeugt / Hiob. 4.) keiner ohn tadel ist / blei-
 ben lassen / den Namen zum Mantel oder deckel sei-
 ner Consorten leyhen mus / sagen wir abermal
 lauter Nein zu dieser beschuldigung. Denn weil die
 Anhaltische bekenntnis / vnd schriften am tage sind /
 darin Ware vnd Falsche Lehr / mit vnüberwindli-
 chen gründen der schrifft / neben angezogenen zeugnif-
 sen der alten Rechtgleubigen Kirchenlehrern / so
 wol auch Herrn Lutheri / Philippi / vnd des löblichen
 Fürst Georgen zu Anhalt / etc. Christmüßeliger ge-
 gedechtnis / erkleret vnd deutlich vnterscheiden wird /
 dazu wir vns zu niemand jemals genötiget / sondern
 nach dem die beyden hohen Heupter / Sachsen / vnd
 Brandenburg / etc. anfanglich der Anhaltischen
 Kirché bedencken begeret / vñ wir vns darinnen auff
 vnserer gnedigen Landesoberkeit befehl vnterthe-
 nigt gehorsams (wie billig) erzeigt / darüber aber
 wider geschene vertröstung / von dem gegentheil /
 die vber alles richten wollen / nicht wenig angeta-
 stet worden / haben wir allezeit ehe nicht / dem auff
 vorgehende vnuermeidliche / gleichsam prouocati-
 on, vnd ausforderung / vnserer bescheidene verant-
 wortung der Christlichen Kirchen aus Gottes
 Wort / welches die einige Richtschuur / oder norma

D. Luth
 thers na
 me wirdt
 von Ole,
 arto mis,
 braucht.

Vorrede.

Ist aller Lehr / zuvorthellen / demütigst untergeben.
 Als lassen wir nochmals vnser vnschuld ditzmals /
 dem vnparteisichen Leser / in warer Gottes fürcht/
 des einigen in ewigkeit vnbetriglichen Hertzenkund-
 digers / zu diudiciren befohlen sein.

Was aber / dieser beschuldigung zu wider / vnser
 gegenheil etliche jahr hero / nicht allein an vns ar-
 men dienern im löblichen Fürstenthumb Anhalt / die
 wir vns fast durchaus nur pure passivè haben müs-
 sen tractiren lassen / sondern auch wieder andere viel
 höherbegabte / sa wol eder in Gott ruhende Christliche
 Häupter selbs / mit schmach / lesterung / vnd verfol-
 gung / sich vnchristlicher weiß vnterstanden / dz wird
 die liebe posteritet etymal mit schmercken erkennen
 aus ihren schönen / der falschgenanten Lutherischen /
 Postreutern / schmächliedern / lestercharten / famos-
 reimen / spotgemelden / vnd was des gleichen vntheo-
 lischen-Hoshipplens (aus weß anstiftung vñ officin,
 mag wol D. Oleario bewunter / als vns sein) mehr
 gewesen. Gott geb erkenntnis vnd besserung / weil sei-
 ner gnaden thür noch offen stehet.

Egregia
 Pseudo/
 Luthera/
 norum ad
 posterita/
 tem monu/
 menta,

Was was
 hochwiltig
 tigen vñ
 sachen die/
 se Relati/
 on in
 druck ge/
 geben.

Hierauff wolle in der Christliche Leser bey sich
 selbs vernünfftig ermessen / das / ob wir wol in diesem
 löblichen Fürstenthumb Anhalt geklich entschossen /
 das schreiben in öffentlichem druck bey solcher vner-
 settigen zancfsucht der disputanten, so viel mäglich
 einzustellen / wie wir denn bisher allerley schmach /

mit

Vorrede.

mit stillschwelgē/ vnd abwartung vnser̄s lehramp̄ts/ in gedult vberwunden/ in betrachtung der schönen Apostolischen regel: Ringet darnach/ dz jr stille seid/ vnd das ewre schaffet. 1. Thess. 4. Denn darauff hat Gott seinē segen versprochen/ In silentio & spe fortitudo vestra: Wenn jr stille bleibet/ so wird euch geholfen. Durch stille sein/ vnd hoffen/ werdet jr stark sein. Jes. 30. Jedoch wegen itziger D. Olearij vniuerschener/ auch vniuersachter netter zundtügig/ wieder vnsern willen zu nothwendiger verantwurtung/ aus nachfolgenden hochwichtigen vrsachen gedrungen werden. Erslich/nach dem auff beyder hochloblichen Ehurf. Sachsen vnd Brandenburg/ etc. vnserer gnedigsten Herrn/ an den Durchleuchten hochgebornen/ weilad vnsern gnedigē Landtsfürsten vñ Herrn/ H. Joach. Ernsten/ Fürsten zu Anhalt/ etc. Christlicher gedencknis/ freundlich anlangen/ vmb ein zusammenschickung beyderseits Theologen/ ob in dem vordhabenden Concordiwerck ein Christliche vereinigug könt getroffen werden/ dieses theil zwar vleissig angehalten/ das die sachen viel mehr auff einen General conuentum aller der Augspürzliche confelision verwanten stenden beruhen hetten mügen/ Inmassen der Kirchen allerley vertroftung dauon gemacht worden/ vnd des Wercks hochwichtigkeit wol erforderte (Quod enim omnes tangit, ab omnibus tractari debebat) Solches aber wieder der

Vorrede.

hohen Heupter fürsatz/ die es gern hetten befördere
 gesehen / durch verhinderung ihrer Theologen nicht
 zuerhalten gewesen / als wurde zwar von den vn-
 fern / zum vnterthenigsten ganz eubsig vnd vleis-
 sig gebeten / das beyden theilen jemandes von Po-
 lntischen Rätthen / zum wenigsten vmb mehrer rich-
 tigkeit (wie dem in wehrendem Colloquio die An-
 hältischen ober die vnordnung etliche mahl sich be-
 schweret) vnd vmb gewisserer relation willen / ad-
 iungiret würde / welchs doch gegenheils Theologen
 (aus was bedencken / were leicht zuerrathen auff
 ihrer seiten auch verhindert / so sind nichts desto we-
 niger dem beyden Anhältischen predigern / zweien
 aus den vornembsten Fürsilichen Räten / neben
 einem Notario / vnd Gegenschreiber (so alle noch bey-
 leben) zugeordnet / mit befehl / auff ihr ande vnd
 pflichte zu berichten / alles fideliter zu referiren /
 vnd die verba formalia (so viel möglich) zu con-
 signiren. welchs auch geschehen / vnd von hochge-
 dachten vnserm / nu in Christo selig entschlaffenen /
 gnedigen Fürsten vnd Herren / die selbige ganze rela-
 tion, den beyden löblichen Churfürsten / Sachsen
 vnd Brandenburg / etc. zugefertiget / so wil vns dem-
 nach nicht gebüren / das wir gegenheils vermeint
 Protocol, von D. Oleario ist publicirt / also mit
 schweigen gleich acceptiren oder approbiren sol-
 ten / Sondern erfordert beydes vnser gnedigen in
 Gott.

Gott ruhenden Landesfürsten reputation, vnd vnser eigen gewissen/vñ ehr/die relation dieser sachen/wie sichs/ mit einem / vnd dem andern / von anfang bis zum ende / in warheit verlauffen / dem ausgesprengten protocol entgegen zusehen / vñ der Kirchen vber beyde dz rechtmessige vnparteische iudicium zu befehlen. Denn wir haben (Gott lob) für vns testis omni exceptione maiores. Unser gegenheil aber wil in eigener sachen zugleich selbst part/Nichter/vnd zeuge sein. Untersichet sich mehr/ denn Christus / vnser aller Heyland / der da sagt / Wenn ich mir selbst zeugnis gebe / so were mein zeugnis nichts. Joh. 5. So vrtheile nu / wer da bey vnuerückten sinnen vnd vernunfft ist / ob jener / oder dieser relation mehr zu gleuben sey.

Zum andern/ erheischet solchs nicht allein angezogene Fürstliche reputation, neben vnsern eigen gewissen vund Ehren / sondern auch die Christliche liebe. Simental so viel gutherziger Christen/ welche ob des gegenheils vnzeitigem triumphiren nicht wenig betrübt / vnd das ausgesprengte geschweh mit bestürkung gelesen / embsig vmb erklerung / so schriftlich/so mündlich/bey vns angehalte / mit höchster obtestation, das wir sonst vom Richterstuhl des Sohns Gottes / wegen nicht allein ist lebender vieler geergerten schwachglaubigen/ sondern auch vmb der armen posteritet willen / schwere ant-

Vorrede.

wort für solch unbillig stillschweigen geben müßten.
Denn ist were es die unuermeidliche notturfft/keins
wegs zuschweigen / sondern viel mehr zu reden. Vnd
wir solten den Spruch des 58. Psalms für keinen
scherz achten/der da zur bekentniszeit / vmb rettung
der Wahrheit vnd onschuld willen / allen so die Zün-
gen oderfeder recht brauchen können / nicht vergeb-
lich gesagt sey / also lautende/ **Seid ihr denn
stumme/ das ihr nicht reden wolft/was
recht ist / vnd richten was gleich ist / ihr
Menschen Kinder?**

3.

Zum dritten vnd letzten/Erzwingets der sachen
hochwichtigkeit selbs / weils die fürnehmsten Haupt-
artickei vnser Christlichen Religion, daran Got-
tes ehre/der Kirchenruhe/ vortpflanzung der war-
heit/ Ja aller vnd jeder Seligkeit/ zeitlich vnd ewig/
gelegen/betreffen thut. Denn ja die Anhängtischen
so eigentöpffig vnd friedhesig nicht sind / weil sie oh-
ne das in werendem Colloquio allerley harte ein-
rede (wollen nicht sagen/ Conuicien) von ihrem ge-
gentheil mit sanfftmuth vnd geduldt / ohne verant-
wortung/ obertvunden/das sie nicht viel lieber in der
Hauptfache / wenn ihnen Gottes Wort nicht im
wege gestanden / solten zu dem grosmechtigen vnd
ansehelichen hauffen sich begeben haben. Dieweil
aber Gott mehr gehorsam gebürt/denn den Men-
schen/

Vorrede.

sehen / vnd die Warheit nicht nach dem hauffen /
sondern aus heiliger schrift mus ermessen werden /
So hat ihnen anders nicht geziemet / denn auff das
gebot Gottes zu sehen : Vertheidige die
Warheit bis in Todt / So wird der
Herr dein Gott für dich streiten. Sir. 4.

So viel nun zu derselben zeit / da freylich noch
viel punct in den höchsten Glaubensarticeln / bey
den Anhaltischen so wol / als bey vielen andern /
noch sehr dunckel / vnd vnerkleret waren / dem ge-
trewen Gott wolgefallen hat / vns armen / vnd we-
gen vorstehender / darzu gedreihender grosser Potēta-
tē cufferster vngnad vñ höchster gefar / derer vns teg-
lich an viele Exulanten die betrübte exempē vor augē
kamen / fürwar blöde dienern seines H. worts / gnad /
verstand / vnd krafft auszureden / durch seinen hei-
ligen Geist / darumb wir ihn tag vnd nacht ernstlich
angeruffen / veterlich darzureichē / so viel haben wir /
in seiner waren furcht / auff's einfeltigst geantwor-
tet. Vnd dancken / von grund vnser's Hertzens /
seiner vnermesslichen Göttlichen Barmhertzigkeit /
das er vns in dieser vnser Menschlichen grossen
schwachheit vnd blödigkeit nicht gar hat verstummen
lassen. Welches denn gewislich geschehen were / weis

Der

Vorrede.

Der Sohn Gottes nicht an seine gnedige zusage gedaucht / vnd durch seinen H. Geist vnserer hertzen / gedancken / vnd zungen regiret hette / laut seiner trostreichen verheissung / Matth. 10. Sorget nicht / wie oder was ir reden solt. Denn es sol euch zu der stunde gegeben werden / was ihr reden solt. Denn ihr seid es nicht / die da reden / Sondern etwers vaters Geist ist es / der durch euch redet. Dieser verheissung haben wir vns damals sarnemlich getröstet / vnd auch derselben krafft augenscheinlich / gleichsam im werck selbs / gespürt vnd befunden. Deucht nu vnser antwort jemand etwa noch zu schwach sein / der bedencke derselben zeit (wie gesagt) vnd anderer vmbstende / das nemlich bey dem gegenheil kein ordnung eines rechtmessigen gesprechs zuerhalten: Beforderst auch vnser tyrocini (des wir vns / Gott zu Ehren / so wenig / als ihr vnser zuwachsenden ehrlichen alters / da wir / Gott lob / nicht zuruck gelernet / zuschemen haben) vor 16. jahren / zustande / vnd neme nichts an wieder die schrift / nach welcher wir alle vnser redt vnd antwort / anders nicht dem Christlich / vnd dem glauben gemess (denn wir / laut des Apostels Spruch. 2. Cor. 13. nichts wider die warheit können / viel weniger jemand zu lieb oder leide dawider / das für vns vnser getreuer Zimmanuel in Ewigkeit behüte / etwas zu assureiren / es gebere gleich gunst oder abgunst / sondern allein derselben /

bis

Vorrede.

bis an vnser ende / mit Gottes gnediger hülfte / bey-
 zupflichten gesinnet sind) verstanden vnd reguliret
 haben wollen.

Dem ob wir vns wol in vnserm gewissen (Gott
 lob vnd danck / fest vnd recht versichert befinden / das
 der sachen notturfft / so viel sich damals / sonderlich
 bey solchem Tumult vnd vnordnung / da gegenheil
 nichts soluirete / sondern nur verdammete / hat leiden
 wollen / gnug geschehen / so bekennen wir doch / Gott
 zu ehren / mit dem Apostel / das wir vns nichts zu
 rühmen haben / denn vnser blödigkeit vnd schwach-
 heit. Sintemal wir ja ohn allen troß vnd hohmuth /
 nur mit Gottes wort / vnd was demselben gemess
 ist / vns verantwortet. Darumb wir vns jederzeit
 am allerliebsten rühmen wollen vnserer schwach-
 heit / auff das die krafft Christi bey vns wone. 2. Cor.
 10. Vnd sagen mit Dauid. Nicht vns HErr / nicht
 vns / sondern deinem Namen gib ehre / vmb deine
 gnade vnd Wahrheit. Psalm 115.

Sind auch nicht bedacht / ob wir gleich ferner
 möchten angetastet werden (in massen gegenheils
 gewonheit ist / jimmer das letzte wort wollen behal-
 ten) in einige fernere wechselschrifft / hierüber (es er-
 forderts denn / wider zunerst / die cufferste / vnum-
 gengliche / dringende Noth) vns ein zulassen / son-
 dern beruffen vns (damit des vntheologischen ge-
 zencß schier einmal ein end werde) auff hiebevor al-

Vorrede.

le unsere unterschiedliche schriftmässige einhellige be-
 kenntnis / argument / vnd gründe / vnter dem namen der
 Anhalter / sind des publicirten Concordibuchs / in
 Druck verfertigt / mit ausschliessung vnd deuelli-
 cher verwerffung aller selberdachten Menschlichen
 glossen / corruptelen / vnd irthümen. Auf dz dem Gött-
 lichen wort allein (wie billig) das lob der Warheit
 gelassen / vnd wir als liebhaber des warhafftigen
 friedes / so ohne Warheit nit bestehen kan / vor Gott
 vnd menschen erfunden werden / wie der Herr selbst
 gebiet vnd spricht / Allein liebet Warheit vnd friede.
 Zach. 8. Sonsten / da wir zu zank lust hetten / vnd
 nicht viel lieber / der Kirchen zu schonen / dem friede
 nachsageten (mag vns D. Nlarinus wol glauben)
 könnten wir aus seinen eigen / vnd etlicher seiner ad-
 harenten so mannichfaltigen vnbesonnenen schriff-
 ten / fürwar nicht wenige / ober die massen grobe /
 absurda vnd paradoxa colligiren / vnd ihnen für die
 Nasen halten. Aber wir begeren niemand zu refor-
 miren / noch zurichten / Bittē gleichsals von andern
 verschonet zu sein / ausgenommen das wir vns (wie
 nicht vnbillig) dem gemeinen erkenntnis vnd vtheil
 aller rechtglaubigen / nach der Richtschnur Gött-
 lichts Worts / vnd was demselben gemess ist / ist
 wie zuuor / vnd zuuor wie ist / mit warhafftiger
 Christlicher Demuth / aus Herzen grund / freywil-
 lig zu jederzeit vntergeben. Denn wir (wie ist ge-
 meldt /

Vorrede.

melt / vnd widerholens nicht ohn ursach) in allen
 unsern schriften / reden / Lehren / predigten / vnd
 bekennissen / so / mahls in der Anhalter Namen
 publiciret / oder ausgehen / hienut in bester form /
 wieder allerley vurechtmessige Menschliche Glos /
 sie werde gleich geschmückt / oder geserbt vnd ge-
 zieret / wie man könne / oder wolle / solenniter vnd
 publicè protestiren , das wir nemlich / durch-
 aus anders nicht / denn der unfeilbaren Ewigen
 Richtschnur des Heiligen Göttlichen Worts / in
 der Propheten vnd Aposteln Schrifft verfasset vnd
 begriffen / gemeß / auffgenommen vnd verstan-
 den sein wollen. Nach der Regel : Si quis loqui-
 tur , loquatur vt eloquia DEI : So jemand re-
 det / das ers rede / als Gottes Wort. 1. Pet.
 4. Denn wir können nichts (Sollen vnd wollen
 auch nichts begereu / viel weniger vns unterste-
 hen zu können) wieder die Wahrheit (dafür vns
 Gott ewiglich behüte) Sondern allein (des
 vns Gott helffe / vnd bis an unser ende die
 gnade der bestendigkeit dazzu verleihe / vmb Chri-
 stu Jesu willen) für die Wahrheit. 2. Cor. 13.

Ist aber jemand / der lust zu zanken hat /
 der wisse / das wir solche weise nicht haben / die
 gemeine GOTTES auch nicht. 1. Corinth. 11.
 Hiemit den vparteiſchen Christlichen Leser ne-

Vorrede.

ben uns / vnd den vnsern / semplich vnnnd sonder-
lich / in Gottes gnedigen schutz trewlich befeh-
lende. Prüfet alles / allein aber das gute behaltet /
1. Thess. 5. Datum Zerbst. 6. Octob. War dies
FIDEL. Anno 1594.

Fürstliche Anhaltische Theo-
logen / zu diesem Werck
verordnet.



RELATIO

Des Colloquij zu Hertzberg / Menſe Augu-
ſto, Anno Chriſti 1578.

Rahmen der Chur vnd Fürſtlichen ab-
geſandten Theologen.

Churfürſtliche Sächſiſche.

D. Iacobus Andrea.

D. Nicolaus Selnecker.

Churfürſtliche Brandenburgiſche.

D. Andreas Muſculus.

D. Chriſtophorus Cornerus.

Fürſtlich Braunſchweigischer.

D. Martinus Chemnitius.

Notarius N. N.

Fürſtliche Anhaltiſche.

M. VVolfgangus Amlingus.

M. Petrus Haringus.

Fürſtliche Anhaltiſche politiſche.

Chriſtoff von Noem.

Johan Truckenroth.

Notarius M. Johan Tryller.

Gegenschreiber / M. Caspar Vlricus / ſte

Diaconus zu S Bartholomes

in Zerbst.

2

Mittwochs / den 20. Augusti, Anno
1578. zwischen drey vnd vier Vhr nach
Mittag / sind die abgesandten Fürstlichen
Anhaltischen Theologi vnd politici, im Na-
men Gottes / zu Dersberg ankome / vnd durch
ihren Notarium M. Johan Tryllern / bey den E hur vnd
Fürstlichen Theologen sich also bald angeben lassen / Von
denen die antwort gefallen / das sie verhoffte / es würden die
Anhaltischen Theologen / den Montag zuuor / gleich ihnen
ankommen sein / Weil aber solches vorblieben / vnd sie so
lang haben warten müssen / so weren andere sachen vorge-
nommen / die da noch nicht expediret. so bald sie aber den
andern Tag verrichtet würden / solte es ihnen angezeigt /
vnd die collation vorgenommen werden.

Hierauff Donnerstags / den 21. Augusti / durch iren
abgesandten einen Magister N. N. kurz vor 9. den An-
haltischen angemeldet / das die Herrn E hur vnd Fürstliche
Theologen ihrer abwarten wolten / dem zusolge die An-
haltischen also bald hinauff gangen / vnd weil die E hur vnd
Fürstlichen Theologen den eingang nicht gemacht / dar-
auff doch die Anhaltischen gewartet / hat M. VVolg. Am-
lingus erstlich angefangen.

Die erste vn-
terredung.

Ehrwürdige / Hochachtbare / vnd Hochgelarte / Gros-
günstige Herrn / freund / vnd fratres in Christo / Nach dem
die Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn /
beyde E hurfürsten / zu Sachsen / vnd Brandenburg / vnse-
re gnedigste Herrn / etc. vnlängst haben schriftlich gelangen
lassen an den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Joachim Ernsten / Fürsten zu Anhalt / Gra-
uen zu Ascanien / etc. vnsern Gnedigen Herrn / das zwis-
schen beyderseids Theologen ein freündlicher conuentus,
wegen des vorhabenden hochwichtigen Wercks / ein Con-
cordiam

cordiam vnter den Augspürgischer Confessions verwan-
 ten anzurichten / Wie dasselbe in ein schrift zu Torgaw
 erslich verfasst / vnd hernachmal zu Berga vor Magde-
 burg verbessert / vorgekommen werden möge / Als hat
 sich vnser Gnediger Fürst vnd Herr Christlich erbotten /
 vnd ist zu der waren Concordi von hertzen geneigt / Jedoch
 sind ihre F. G. erfrewet gewesen / das hievor zu Langen-
 salza auff einen generalem synodum geschlossen / welcher
 auch wege der sache Nochwichtigkeit billig befördert würde.

Weil aber Ehrf. D. vmb diesen priuat conuentum
 freundlichen angehalten / als haben endlich ihr F. G. auch
 darin gewilliget / vnd also gestriges tages einen Theolo-
 gum neben mir / sambt S. F. G. geheimbsten Cammer-
 rath / Christoff von Noem / vnd Canslern Johan Trucken-
 rod / abgesandet / Wie wir vns denn darauff bey E. E. ha-
 bē angeben lassen / vnd nach dem vns diese stunde verahmet /
 gutwillig erschienen.

Wir haben auch aus dem Ehrfürstlichen auffschrei-
 ben vernomen / das wir / als die geringsten / zu diesem Con-
 uent den eingang machen solten / mit erklerung der vrsa-
 chen / warumb wir in die Subscription des verfasten Con-
 cordibuchs nicht willigen können / demselben vns gebüret
 unterthenigst zugehorsamen. Es hat aber vnser G. N.
 der Fürst zu Anhalt / vor dieser zeit seinen Theologen gne-
 dig aufserlegt / der sachen mit fleis vnd in der furcht Gottes
 nachzudencken / als denn auch in warhafftiger anruffung
 Gottes geschehen / vnd von den Anhaltischen Kirchendien-
 nern erhebliche vrsachen auffs Papyr gebracht / Welche
 S. F. G. wir untertheniglich vbergeben. Vnd weil
 wir nicht anders wissen / denn das sie in Gottes Wort ge-
 gründet vnd demselben gemess / einmütiglich noch darauff
 beruhen / damit wir nun die zeit also gewinnen / wollen wir
 A ij dieselben

dieselben hiemit schriftlich / wie wir dessen auch befehl haben / vbergeben / mit bitt / E. E. geruhen dieselbe zuuerlesen / vnd da was tuncfels / dessen freundliche erklerung von vns zuerwarten. Vnd ruffen den Sohn Gottes / der ein stifter des friedes ist / an / das er wolle seine gnade vnd segen hier zu geben / vnd zweiffeln nicht / E. E. W. werden diß anbringen besser verstehen / denn es von mir / der in solchem nicht Exerciret, geschehen / vnd sich mit Christlicher vnd Brüderlicher Tractation (darzu wir vns / so viel ohn abbruch der Warheit geschehen mag / freundlich einlassen wollen) darauff erzeigen / wie denn der friede keinen bestant haben kan / er werde denn auff die Warheit gegründet.

Auff solchen eingang hat D. Iacobus für sich vnd wegen der andern Theologen grantwortet. Edle / Gestrenge / Ehrneste / Ehrwürdige / Wolgelarte / glünstige Herrn vnd freunde / Es haben die verordneten Theologen verstanden / was des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Joachim Ernsen / Fürsten zu Anhalt / etc. vnseres G. N. abgesandte / durch den Herrn stunder vorbringen lassen / vnd weil die zeit zugewinnen / die vbergebene schriftte zu vberlesen gesucht / als wollen sie dieselbe vornemen / vnd sich darauff also erkleren / das meniglich daraus zuuerstehen / das ihnen zu förderst die Ehre Gottes vnd die warheit / etc. angelegen sein so / vnd so bald dz geschehen / an gebürlicher Tractation nichts erwinden / auch wenn man wider zusammen kommen sol / die Anhaltischen wissen lassen.

Auff diesen abtrit ist nach Mittag weiter nichts vorgefallen / allein gegen abend vmb 7. vhr vnter der Wahlzeit / ist den Anhaltischen vermeldet worden / das sie des andern tages Media septima im Kloster wider erscheinē wolten / denn die Ehr vñ Fürstliche Theologē selbs festinirte.

Ursachen

**Vrsachen vnd bedencken der Anhaltts-
schen Theologen / Warum sie das Bergische
Buch / damals noch vngedruckt / ist formula Con-
cordia genand / nicht annehmen vnd subscri-
bieren können:**

**Im eingang des Colloquij zu Hertzberg / den 21.
Augusti / Anno 78. schriftlich vbergeben / dauon her-
nach drey ganzer Tage vnterredung ge-
halten.**

2. Corinth. 13.

Nihil possumus contra Veritatem, sed pro
Veritate.

**Denn wir können nichts wider die Warheit / sondern
für die Warheit.**

Psaln 119.

**Ich hab den Weg der Warheit erwöhlet /
Deine Rechte hab ich für mich gestellet.
Ich hange an deinen zeugnissen /
Herr laß mich nicht zu schanden werden.**



Dem Durchleuchtigen Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Joachim Crnsten /
Fürsten zu Anhalt/ Craffen zu Afcanien/ Herrn zu Zerbst
vnd Bernburg/ etc. vnserm gnedigen Fürsten
vnd Herren.

Wir Gottes Gnad durch seinen eingebornen Sohn
Jesum Christum / vnsern Heyland vnd war-
hafftigen helffer / neben erbietung vnser vnter-
thenigen schuldigen dienst/ getrewen Gebets/
vnd gebürlichen gehorsames/ jeder zeit beuor. Durchleuch-
tiger/ Hochgeborner/ Gnediger Fürst vnd Herr / E. F. G.
gnedigē vnd Christlichen beuehl/ vnser des vberschickte Ver-
gischen Buchs halben einer richtigen vnd bestendigen mei-
nung endlich zuuergleichen / haben wir abermals mit vn-
tertheniger reuerenz vnd demuth empfangen / vnd in son-
derheit E. F. G. gnediges begeren / das wir erslich vnd
färnemblich auff Gottes Ehr allein / Zum andern auff
der Durchleuchtigsten Hochgebornen/ etc. beyder Hochlöß-
lichen Churfürsten/ Sachsen vñ Brandeburg/ vñ E. F. G.
selbst/ als vnserer gnedigsten vnd gnedigen hoher lieben Ob-
brigkeit / etc. reputation vnd gute Gewissen / Endlich auff
E. F. G. Land vnd Leut / auch die liebe posteritet, damit
dieselbe nicht möchte von der warheit in irthumb geraten /
fleissig vnd ernstlich sehen wolten / in warer Gottes furche
eingenommen vnd bewogen / daraus wir denn E. F. G.
hochlößliche Fürstliche sorgfältigkeit vnd wolgemeinte In-
tention vnterthenig erkennen. Vnd wiewol wir von herren
wündschten / das wir mit vnbekanten schriffteen verschonet
blieben / vnd vnser Ampts / wie bisher/ Also forthin / in
diesen E. F. G. vnzerrüteten Kirchen mit eintrechtiger
Lehre

Lehre vnd Gebet abwarten könten / nach der Regel Pauli:
 In hoc ambitiosi sitis, vt quiescatis, & propria faciatis:
 Ringet darnach / das ihr stille seid / vnd das ewre schaffet /
 1. Thessal. 4. Jedoch weil E. F. G. vber vnser vorige Re-
 solution vnd Declaration nochmals vnser endliche mei-
 nung gnedig begeren / als erkennen wir vns schuldig /
 E. F. G. in warer furcht vnd anruffung Gottes / vnterthe-
 nig zu gehorsamen. Bitten derwegen den eingebornen Son
 Gottes vñ Marien / vnsern getrewen Heyland vñ Bruder /
 als den stifter der warheit / vnd friedes / Das er / wie er vns
 durch ortentlichen beruff / zu diesem schweren Handel aber-
 mals zeucht / also durch seinen heiligen Geist vnser gedan-
 ken / Herken vnd Feder gnedigst regieren wolle / das jenige
 zuerinneren / vnd bekennen / woz da zu beförderlig der ewigen
 vnmandelbaren Warheit vñ beständiger Concordien
 dienlich sey. Vnd tragen demnach keinen zweiffel / dis vor-
 genommen Concordien Werck / sey beförderst von den bey-
 den Durchleuchtigsten vñd Hochgebornen Churfürsten /
 Sachssen vñd Brandeburg / etc. vnsern Gnedigsten Herrn /
 anderst nicht / denn Christlich vnd wol gemeinet. Wie wir
 denn nichts nöziger achten / denn das heilsamer beständiger
 friede in der Christlichen Kirchen für vñd für angerichtet /
 vñd erhalten werde. Bitten auch Gott von Herken / das er
 nicht allein Christliche Vorentatē allzeit darzu erwecken vñd
 neigen / sondern auch dis vorstehende Werck zu einem heil-
 samen ende gnedigst richten wolle / vñd sol von vns / ob Gott
 wil / mit warheit nimmermehr erfahren / noch erwiesen wer-
 den / das wir rechtmessigen friede turbieren / oder hindern /
 in betrachtung Gottes ernstest gebets vñd drewungen: Tan-
 tum veritatem & pacem diligite. Zacha. 8. Qui enim per-
 turbat vos, portabit iudicium suum, quisquis sit. Gal. 5.
 Allein lübet warheit vñd friede. Den wer euch jre macht /

der wird sein vrtheil tragen / er sey wer er wolle. Besän-
 gende aber das vberschickte Bergische Buch / welches man
 forthin für ein Richtschmür aller streitigen Lehre / vnd also
 pro norma & forma concordiae annehmen solle / sagen wir
 beständiglich mit einfeltigem Herzen / vnd waren Christi-
 chen gemüth / das wir keines weges verstehen noch erkennen
 können / wie solchs höchst gedachter Ehurf. etc vnd E. F. G.
 Intention fruchtbarlich erreichen / noch zu heiligung Gött-
 liches Namens / forpflanzung der warheit / vnd der vob-
 den Herzen trost gedeien möge / sondern besorgen durchaus
 das widerspiel. Derhalben wir vnser einfalt nach / vorm
 Jare in vnser ersten Resolution, vnd bissher offit dafür vn-
 terthenigst gebeten / vnnnd gewarnet / befinden auch noch
 nicht / wie wir von so viel hochwichtigen vrsachen / derer
 wir jetzt nur etliche fürneme / in der fürcht Gottes / wider-
 holen wollen / ohne schrecklichs ergermis / vnd gefertliche ge-
 wissens verlestung (sonsten aber niemand auff dieser gansen
 Welt zu lieb / noch zu leid / welches allein dem Herrschündigern
 befohlen sey) abtreten noch vnterschreiben könnten. Denn
 erstlich / vnd nach dem von anfang des widerbrachten Liech-
 tes reiner Euangelischer Lehre (welche vnser einiger Hey-
 land Jesus Christus dieser letzten Welt aus gnaden offen-
 baret) die Anhaltischen Kirchen / Gott lob vnd danck / in
 Christlichem Consens vnd friede / der warheit einfeltig bey-
 gefallen / vnd niemand mit ergerlichem leichtfertigen ge-
 zenzel verunruhigt haben / Als hat Gott sonderlich dis
 Fürstenthumb / gnediglich vor allem öffentlichem miß-
 uerstand vnd mißbrauch beydes des Wortes / vnd hochwir-
 digen Sacramenten behütet / vnd bey der einmahl vberge-
 benen / vnd Gott lob auch mit Fürstlicher Anhaltischer
 Hand vnterschriebenen Augspürgischen Confession gang
 Bätterlich erhalten. Daher denn diese Kirchen / welches
 wir

wir allein Gott zu ehren rühmen / Niemals einige newe-
 rung (wie doch sonst hin vnd wieder fast jartlichen viel ne-
 we Confelsiones, offft mit hochschedlichem ergernis / ge-
 stalt / vnnnd in Druck außgangen sind) vorgenommen / vil
 weniger vnterschrieben / Darumb wir auch billig noch-
 mals mit newer subscription verschonet werden.

Zum andern / wissen E. F. G. mit was Christlichem
 ernst sie vns die heilsame nütze schriffte / weiland des Hoch-
 würdigen / Durchleuchten / vnd Hochgebornen Fürsten
 vnnnd Herrn / Herrn Georgen / Fürsten zu Anhalt / etc.
 E. F. G. Herrn Bettern / Christmilder / Hochlöblicher
 gedechtnis / Commendret vnd befohlen haben. Weil
 wir denn in denselben schriffte auff alle stücke Christlicher
 Lehre / klare / runde / vnd deutliche decisiones haben / dar zu
 Fürst George zu Anhalt / mit beyden Herrn Luthero vnd
 Philippo seligen / biß in die Gruben / ein beständige Christ-
 liche einhelligkeit / des waren Glaubens erhalten / wie
 denn solchs Philippi prætation vber hochermele Scripta
 gnugsam bezeugt / vnd aber dis Neue Buch der Bergi-
 schen Theologen mit obgedachtem Consens nicht eintrifft /
 Als würden wir mit vnser Subscription nicht allein
 E. F. G. befehl vberschreiten / sondern auch derselben
 E. F. G. Herrn Bettern / vnd alle die es bey seinem leben
 mit ihm recht gehalten / als Lutherum / Philippum / vnd
 andere / welchs wir mit gutem gewissen nicht verantwor-
 ten köndten / irriger Lehre heimlich insinuliren vnd præ-
 grauiren.

Zum dritten / lassen wir einen jeden verstendigen
 Christen / dem das Bergische Buch zu lesen vorkompt / sein
 eigen Gewissen zu zeugen nehmen / ob er auch / so ferne er
 vnparteyisch / vnd keine Anteceptas opiniones, oder vorge-
 faste eigene gedanken dazubringe / gnugsam vnterrichte /

mit rechenmessigem trost / welches zu erbawung von nöden /
 in den fürnembsten stücken Christlicher Lehre (weils nicht
 allein allzu weitläufftig / sondern auch hin vnd wider sehr
 verwirret ist) daraus schepffen könne. Vnd möchte ein-
 mahl / da Gott für sey / mit vnwiderbringlichem schaden die
 erfahrung selbst geben / wenn man nur zehen Jahr nach
 diesem Buch in Kirchen vnd Schulen / Exclusis scriptis
Philippi, procediren vnd lehren solte / was für greiffliche
finsternis erfolgen / vnd durchaus endlich kein Liecht / kein
Methodus / keine rechte Definition, distinctio, Regel /
explication, noch Conclusio. Ja keine heilsame gewisse
 art zu reden / keine Perspicuitas, kein Breuitas vberbleiben
 würde / für welcher Barbarie, weil vnser meinung begeret
 wird / vns gewissens halben Christlich zu warnen gebüret.
 Denn ob man vorgeben wolte / es blieben gleichwol diese
 Scripta, so in der Norma benampt / Nämlich die Heilige
 Schrift Altes vnd Newen Testaments / als des Heiligen
 Geistes eigen buch / die drey Neubi-Symbola / Apostoli-
 cum, Nicænum, & Athanasij: Die Augspurgische Con-
 fession / sampt derselben Apologia / die Schmalcaldischen
 Artickel vnd Catechismus Lutheri. So geben wir dar-
 auff zur antwort / Weil denn kein Rechtglaubiger in warem
 einfaltigen Christlichem verstand / diesen Büchern zu vn-
 terschreiben sich weigern kan / warumb bleibe mandenn
 nicht dabey / vnd laß die Feder ruhen / So erzeigten wir vns
 als Christliche Protestanten, blieben bestendig bey den Fon-
 tibus, hetten des keinen vorwurff / dürfften vns auch kei-
 ner Newen Theologia / noch sonst gefelichen Lehren be-
 sorgen / vnd were albereit bestendiger friede in der rechtglaubigen
 Kirchen auffgerichtet / bliebe also die Warheit vn-
 uerdunckelt / vnd würde den Feinden das Tripudium ge-
 legt / sonderlich weil / Gott lob vnd danck / die Certamina
 nun

nun mehr dermassen mit iren Autoribus verfallen/das dis
 Buch vielmehr vrsach gibt / die verloscheneu gezent wider
 zuerregen / denn zu stillen. Es machen sich aber die Herrn
 Vergischen bey verstendigen fast selbs verdecktig / das sie
 oberzette heilsame schriffthen nur zum schein Pro norma
 citiren, vnd meinen vnter des im herzen nichts anders/den
 dis ihr eigen Buch/ nach welchem jene schriffthen alle / vnd
 demnach Gottes wort selbst/ sich meistern lassē sol. Daher
 sie den hernach sich offimals auff eigene vnd frembde streit-
 schriffthen / deren in obgedachten schriffthen mit keinem wort
 nie gedacht/Referiren. Vnd ist fast eine sache/wie Ambro-
 sius de incarnatione Domini vber die Apollinaristē klagt:
 Etli opinioni suæ, inquit, prætexunt nomen Synodi Ni-
 cænæ: tamen noua dogmata in Ecclesiam important, de
 quibus maiores nostri nullam cogitationem suscepe-
 runt. Das ist / Sie ziehen wol/ ire meinung zubeschönen/
 das Concilium vnd Symbolum Nicænum an/ aber vnter
 des bringen sie neue Lehre in die Kirchen / welche vnsern
 vorfahren nie in Sinn kommen.

Zum vierten / befürchten wir / das dis neue Buch den
 Papisten vnser Kirchen Deformiren, verleumbden / vnd
 nur vnser zu spotten Prostituren werde / Weil es Propri-
 am turpitudinem, das ist / bey Hundert Errores in der
 weitgesuchten Antithesi allegiret, welche vnter den Prote-
 stanten öffentlich sollen entstanden sein. Nun sind wol
 streit vnd Disputationes für gefallen / aber gleichwol so viel
 nicht / darzu nicht so gar grob/ öffentlich vnd bekand / son-
 dern die sich fast selbs/als Menschenwerck / bald wider ver-
 loren / vnd geschemet. Solte nun dis Buch vnter der
 Churfürsten Nochtöblichsten Namen Publiciret werden /
 würden wir nicht allein vnser Feder in vnsern eignen wun-
 den sülen/ Sondern hetten auch ebe mit erwehung solcher

hohen Christlichen Potentaten/ quasi solennibus testimo-
 nijs, wider vns selbst bezeugt / das die Protestanten eine
 solche zuriffene Religion hetten / als vnterm Pabst nicht
 were/ vnd dasselbe mit Churfürstlicher Reputation weni-
 gen glimpff vnd ehren. Ja/ das noch mehr ist / vnnnd allen
 Christlichen herren/ geschweigende verständigen Theolo-
 gen/billig schmerzlich sein solte/ werden fast alle Fürstliche
 versamlung/ handlung/ vnd abscheid der Religion halben
 zu Naumburg/ Franckfurt/vnd anderswo/zweiffels ohn/
 mit ernster Gottes furcht/ vnd rechtmessigem eiffer vorge-
 nommen/ als nichtige / irrige / vnd leichtfertige verträge
 Cassiret, vnd den Papisten zuuerlachen öffentlich darge-
 stellet / in dem die Herrn Bergischen / so offte sie der Aug-
 spurgischen Confession gedencken / das verdecktliche Epi-
 theton (vngeenderte) hinzusetzen / vnd hiemit nicht allein
 die Edition Anno 40. noch bey leben Lutheri erfolget/dar-
 in an etlichen örten/ mehres Liechtes halben / erklerunge/
 vnd keines weges verfälschung geschehen/wie solches Ehy-
 traus vnd Selmeccerus in öffentlichen Truck selbst bezu-
 gen/ sondern auch die herrliche Repetition eiusdem con-
 fessionis, Anno 51. gestellet/ so aus einhelliger bewilligung
 der Euangelischen stende / auff das dazumahl gehalten
 Concilium zu Trient vberschickt werden sollen/ a norma
 doctrinæ auszuschließen / oder zum wenigsten verdecktlich
 zu machen/sich vnterstehen. Welchs denn beydes zu nach-
 theil vnd gefehrlichem Praiudicio vielen Kirchen in ge-
 mein (so sich vom Pabst gesondert / vnd zu solcher einmal
 vbergebenen/ vnd hernach offte widerholeten vnd erklereten
 Confession einmütiglich bekand) vnd auch den Christli-
 chen Proktirenden Hauptern selbst / so zum theil im Herrn
 seliglich verschieden/ zum theil noch (Gott geb lang mit
 gesundheit) beim leben / gerriehen thut.

Zum

Zum fünfften / können wir keines weges billigen / das man in so hochwichtiger sacht blasse Subscriptiones, antepublicæ causæ legitimam cognitionem colligiret, vnd also nicht mit schriffte / nicht mit zeugnissen der altē rechtgleubigen Kirchen / nicht mit Argumenten vnd gründen / sondern mit einem blissen Numero oder Catalogo subscriptorum durchdringen wil. Wie denn das Vergische Buch nicht allein alle Exceptiones vnd conditiones den Subscribenten abschlegt / sondern auch mit einer Solenni pro-uocatione ad tribunal Jesu Christi in Epilogo sie ernstlich obligiret / anders nichts zuglauben / noch heimlichs oder öffentlichs darwider zu reden / oder zu schreiben. Dergleichen Processi weder von den Propheten vnd Aposteln / noch von den Alten Orthodoxis / oder von Luthero selbst / jemals vorgenommen / sondern von streitigen sachen hat die Kirche allzeit einmütiglich zuuor deliberiret, ehe man zu den Decretis vnd subscriptionibus geschritten / vnd würde den Euangelischen vbel ansehen / wenn sie einander vnuerhörter sacht vberstimmen / geschweige Damniren wolten / weil wir solchs jederzeit an den Papissten gestraffet.

So reimet sich auch das hefftige wort Damnamus, Wir verdammen / nicht mit der Augspurgischen Confession / vnd habens die Orthodoxa concilia wider niemand gebraucht / denn wider die Contumaces & Blasphemos, die von vberwiesenen Kechereien vnd irthumen nicht wolten ablassen. Weil aber in der Kirchen allezeit Infirmi, vnd Dociles sind / vnd heutiges tages des Pabsts Tyranny wider die gleubigen ohn vnterscheid Grafsiret, achten wir der Heiligen Schriffte / vnd Christlicher liebe / die alles hoffe / gemes sein / Man were bey der Augspurgischen Confession wort geblieben: Et improbamus secus docentes. Damit auch von der Docilitatē niemand abge-

B iij

schreckt /

schreckt / dazu Christus so freundlich vermanet / vnd wider
 rumb verbeut / Verdammet nicht / Nehmet die schwachen
 auff / Wer bistu / das du eines andern Recht richteſte Item /
 Wer da siehet / der sehe zu / das er nicht falle Item / das rich-
 tet viel mehr / das niemand seinem Bruder einen anstoß o-
 der ergernis darstelle. Denn das Gerichte ist allein des
 Menschen Sons. iudicium Soli filio hominis traditum
 est. Denn Lehrern aber ist befohlen / die widersprechenden
 öffentlich zu überweisen (ἐλεγχων) Die Irrenden sol
 man unterrichten / überweisen / gewinnen / nicht vnker-
 ter sache verdammen / Sonderlich wenn sie sich der War-
 heit zu weichen noch Christlich erbieien / vnd nicht haltsar-
 rig sind. Denn solches geben auch die weltliche Recht / ja
 das Gesetz der Natur. Absentem enim & nondum audi-
 tum, nedum conuictum, nullus etiam politicè addicit,
 nec ylla lex damnat. Iohan. 7. Richtet vnser Gesetz auch
 einen Menschen / ehe man ihn verhöret / vnd erkennet was
 er thut.

Zum sechsten / vnd wenn gleich der jettermolten vr-
 sachen keine were / so befinden wir doch (welches vns gewis-
 sens halben unterthenig vnd bescheidenlich zu erinnern ge-
 büret) das dis Buch in den vornemsten Articlen / zum
 theil frembde / vnd bissher in dieser Lande Kirchen vnd
 schulen vngewöhnliche Lehren / zum theil neue Status,
 fundamenta, vnd gründe / zum theil auch öffentliche Con-
 tradictiones einfüret.

Solchs zuerkleren / geben wir verstendigen nur auff's
 fürhste folgēde Exempel / sine affectu & respectu, Christ-
 lich zu ponderiren vnd betrachten. Als in der Lehre von
 der Erbsünde: Ob wol die Herrn Bergischen / die Mani-
 cheische substantiam peccati, welchem gewlichen Irr-
 thumb zu Nazianzeni zeiten auch die Teufflinge / sonst
 Cate-

Catechumeni genant / im Symbolo nominatim widersprechen müssen / billig refutiren, können wir doch nicht verstehen / wie eben demselben furori in folgender Lehre De conuersione nicht wider solte Patrociniert werden / weil sie die tres causas concurrentes (es sind aber nicht tres pariter efficientes) verwerffen / vnd den Menschen in der bekerung zu einem Pur stein vnnnd Kloß machen / gleich als were die Conuersion ein zwang oder Coactio, vnd geschehe ohn einigen sircit / ohne fühlen / ohne schrecken / vnd trost / rapsweis. Denn ja dieses allein vnd sonst nichts anders Flacium bethöret / das er seinem Trunco zum besten / Ex feruore contentionis, die substantiam peccati erdreumete. Vnd weil sie in loco de prædestinatione obgedachte Concurrentes zulassen / vnd aber diese zween Artikel an einander hangen / wie kan denn in einem falsch sein / was im andern war ist ? Wir bitten aber alhier von herken / man wolle vnser wolgemeinte erinnerung nicht dahin verstehen / als ob es vns stracks vmb Philippum zu thun sey. Denn wir hiermit ernstlich Protestiren, das wir keine Person / sondern nur die bloße vnwidersprechliche Warheit meinen. Vnd allein vmb der Warheit willen / damit vnser herken / Gott lob / vergewissert sind / können wir vns diese Lehre (welche eynß ganser Jahr vor Lutheri Tod / wie ex locorum editione Anni 35. die da niemand ansicht / noch verwirfft / klar zu sehen / einhellig mit beständigem grund gefüret / auch beydes N. Schrifft vnd vnserm lieben Catechismo durchaus gemes ist) nicht nemen lassen / das nemlich in der bekerung drey ding zusammen kommen. 1. Die betrachtung Göttliches Worts / welches vnser Sünde straffet / vnd vergebung der Sünden vmb Christi willē anbeut. 2. Der N. Geist / welcher der Vater

I.
De conuer-
sione.

Athanas.
Fides Dei nō
est, quæ no-
men ab ho-
minibus ac-
cepit.
Hieron.
Nec pa-
trum, nec
maiorū error
sequendus
est, sed auto-
ritas scri-
pturarum,
& Dei dicen-
tis imperiū.

vnd Sohn senden / vnserer Herzen durchs Wort mit wa-
 rem Glauben zuerleuchten. 3. Unser beyfall / damit wir
 Göttlichem befehl nicht muthwillig widerstreben. Denn ja
 dieses Decret vö ewigkeit / im geheimbten rath der Heiligen
 Dreyfaltigkeit / vnwiderrüfflich also verabscheidet vnd be-
 schlossen / Das Gott durch seinen Heiligen Geist alleine
 die jenigen / vnd demnach alle / ohn ansehen der Person /
 warhafftig bekeren / zu gnaden annehmen / vnd vmb seines
 Sohns Jesu Christi willen / ewig selig machen wolle:
 Nemblich / die da in angst ihres gewissens / vnd warer erkent-
 nis der Sünden / ans wort der Bußs vnd gnaden sich hal-
 ten / dasselbe lesen / hören / betrachten / vnd durch eigen-
 mutwillen / vnglauben / oder beharrung in vnbusfertigkeit /
 von den algemeinen verheissungen / sich nicht selbst abson-
 dern / noch ausschliessen. Tantum ergo respectu meriti,
non autem respectu applicationis, habemus nos pure
pasiuè. Aliàs enim non iustificaremur fide, sed coactio-
ne, seu tractu, raptuue insensibili. Das man aber vor-
 gibt / es werde durch diese Lehr / Gotte seine gebürtliche
 Ehr abgeschnitten / vnd halb dem Menschen zugelegt / hat
 keinen grund / sondern folget das gegenspiel. Denn ob
 wol der Heilige Geist / vnd Menschlicher will in der beke-
 rung / so viel die zeit betrifft / Concurriren, so bleibt doch
Voluntas posterior ordine, wie der alte Spruch recht
 vnd liecht ist / wenn man nicht Calumnijren wolte / præ-
cedente gratia, comitante voluntate. Dazu wil Gott
 keines weges mit eigener andacht / Sondern stracks nach
 seinem offenbarten wort geehret sein. Matth. 15. Derhal-
 ben ob wir wol billig allein dem Heiligen Geist / als dem
 einigen Werkmeister / vermüge Göttliches Wortes vnserer
 bekerung zuschreiben (wie wir denn sonst keinen andern
 Sanctificatorem erkennen / noch zulassen) So sind wir
 doch

dochschuldig/ auch die ordnung vnd mittel zu ehren/ dadurch er vns bekeren/ erleuchten/ vnd heiligen wil. Sinsemal in dieser Lehr nicht weniger vor der Manichæer vnd Enthusiasten schwarm/ dadurch das ganze Predigamt vn- nütze gemacht wird/ als vor der Pelagianer lesterung sich fleißig zu hüten vnd vorzusehen ist. Denn es sind drey vnterschiedliche fragen.

I. Quis conuertat? Nämlich/ Allein der Heilige Geist/ aus gnaden/ohn vnser verdienst vnd würdigkeit. Vnd da- hin ist eigentlich die auflegung vnser Catechismi in der an- dern Bitt vom Herrn Luthero gerichtet/ Cōtra Pelagianos. Wie auch S. Paulus sagt/ Gott ist/ der in euch wirckt/ beyde das wollen/ vnd das volbringen. Philip. 2. Wel- cher Spruch mit nichten der Klobbus Patrociniert. redet auch von keinen verächtern Göttlichen Worts/ sondern ist allein/ vnd demnach allen Bußfertigen zum lebendigen trost vorgeschrieben/ das sie nemlich in ihrer schwachheit nicht zweiffeln sollen/ der das kleinste sündlein vnd sehnem in ihren Herzen durchs Euangelium angezündet/ werde sie auch ferner vorbereiten/ stercken/ krefftigen/ gründen/ 1 Pet. 5. Vnd also bis ans ende gnedigst erhalten/ so ferne vnd damit sie durch mutwillige Sünde/ den Glauben/ Ge- bet/ vnd hoffnung nicht von sich werffen.

Distincte
(quis con-
uertat, quos,
quomodo)
quæro.

II. Quomodo? per Verbum: videlicet non ra- tione nudi soni, sed per verbi meditationem. Wie aber- mahl unsere Catechumeni bekennen: Der Heilige Geist hat mich durchs Euangelium beruffen/ erleuchtet/ ge- heiligt/ etc. An welchem orth Lutherus selbst mit deutlichen worten/ die tria concurrentia anzeigt. 1. Durchs Euan- gelium. 2. Hat der Heilige Geist beruffen/ erleuchtet/ ge- heiligt. 3. Mich vernünftigen Menschen/ wiewol ich/ dem verdienst nach/ so wenig als ein stein/ sa viel erger bin.

E

Denn

Denn ich kein gnad/ sondern eitel straffe vnd hohn verdienet
 Dazu nicht aus eigener vernunfft/ wis/ noch krafft/ an Je-
 sum Christ/ meinen Herrn / glauben / oder zu ihm kom-
 men kan / etc. Jedoch müssen die gleichnis (wie ein ver-
 storbener sich nicht erwecket / noch ein Stein oder Klotz
 selbst Formiret / also kan der / so geistlich gestorben / sich
 selbst nicht bekeren) Dextrè verstanden werden. Nach der
 Regel/ Simile non est idem. Denn der da natürlich Tod/
 oder nichts ist / kan auch nicht hindern / das er geschaffen o-
 der lebendig gemacht werde: Gottes Werck aber vns zu-
 bekeren / können wir durch mutwillige widerstrebung alle
augenblich hindern. Derwegen auch die distinction inter
contumaciam, & infirmitatem, hoch nöthig. Wir fassen
 aber in erzehlung causarum concurrentium vom wort an /
ratione non dignitatis, sed applicationis. Denn vom
 Heiligen Geist / wir vns auffer vnd ohne das wort nichts
 imaginiren / noch einbilden sollen / Contra Enthusiastas,
 Rom. 10. Fides ex auditu. 2. Cor. 3. Das Euangelium ist
ein Ampt / das den Heiligen Geist gibe.

III. Quos conuertat? Es bekeret aber der Heilige
 Geist / ohne ansehen der Person / allein die jenigen / die da
 Gott in seinen treuwungen vnd verheissungen mit mutwil-
 liger beharlicher sicherheit oder verzweiffung nicht lügen
 straffen / noch der angebotenen gnade vorfesslich widerstres-
 ben. Contra Manichæos. Math. 23. Quoties volui te
 congregare, & noluisti. Item / Quoniam repulisti scien-
 tiam, repellam ego te. Hol. 4. Denn weil das Mensch-
 liche hertz keinen zwanck leidet / vnd die bekerung nicht eine
 neue substanz / sondern neue motus bringt / Psal. 51. Also
 kan mit anugsamen grunde der warheit nimmermehr wi-
 derlegt werden / sondern bleibt vnwidersprechlich / fest vñ ge-
 wis / biß so lang der wil des Menschē aller ding dem H. Geist

widerstre-

Es ist
 nichtemerley
 von her-
 schender vnd
 anflebender
 Sünde res-
 den. Ro. 6. 7.
 Joehr. 12.

Conuersi &
 renati in hac
 Vita dicitur
 mur, Vt sancti
 & iustificati
 aut sancti, q.
 di. sanati: non
 ratione per
 fectionis, sed
 imputationis
 ex gratia,
 & incoatio-
 nis ex dono
 per gratiam.
 Perfectio est
 nim in pot-
 stremam illa
 mulari, yve-
 rias glo-
 riosæ resur-
 rectionis elec-
 torum diffu-
 sionda est.

widerstrebet / von Gott ihm nicht geholffen werde / vnd
keine bekerung zu Gott sein / noch geschehen könne. Vnd
so der Mensch für vnd für / ohn auffhören die angebotene
gnade von sich stößt / wird er nimmermehr den Geist der
Kindschafft empfangen / durch welchen wir ruffen /
Abba / lieber Vater. Denn solche verachten / vnd til-
gen aus (wie das Griechische wortlein *ἀβερν* lautet)
den Rath Gottes wider sich selbst / Luc. 7. Dagegen
Paulus mit seinem Exempel vns vorgehet / vnd spricht /
Non abicio gratiam Dei : Ich werffe nicht weg die
gnade Gottes. Gal. 2. Denn Gott wil seinen Heiligen
Geist den Verächtern weder geben / noch vermehren /
sondern denen die ihn drum bitten / Luc. 11. PETEN-
TIBVS, quali dicat, non repugnantibus. Vnd
darumb heist er auch Spiritus gratiae & precum : Der
Geist der gnaden vnd des Gebets. Zach. 12. Das nem-
lich gnade vnd anruffung nicht eine Minuten / der
zeit nach / gesondert sein können. Etsi enim ordine
tamen non tempore gratia praecedat inuocationem.
Ob auch gleich der Mund nicht allezeit Betet / so seuffzet
doch das Herze : Abba pater : ad auge fidem : Credo
Domine, sed ter opem imbecillitati meae. Ich glaube
Herr / hilf aber meinem vnglauben Marc. 9. Vnd
man sihet auch ein bild dieser ordnung bey der Heiligen
Lauffe / die wider der jenigen willen / so die Kindsein vor-
tragen / nicht appliciret wird. Aber solches wil in der
furcht Gottes / ohne verwis / betrachtet sein.

Vnd bekennen zwar die Herrn Vergiften
selbst mit allen Rechtglaubigen / Wenn der Mensch das
wort Gottes vnd die Heiligen Sacrament verachte /
vnd widerstrebe dem Heiligen Geist / so könne er
nicht bekeret werden / Vnd geschehe ihm nicht vnrecht /

das er vnbekeeret bleibe. Jedoch / solchem abermahl zu wider / geben sie für / das der Mensch vor / ihn / vnd nach der bekerung dem willen Gottes widerstrebe / vnd sich wider Gott vnd sein Wort setze. Welches vns nicht allein zu Concilijren vnmüglich / sondern auch sehr gefertlich / vnd fast Enthusiastisch geredt deucht / Wenn man der bekerung eine gewisse zeit / oder terminum, ante, in & post, setzen wolt. Diemeil viel mehr vnser ganzer wandel ein immerwrende bekerung ist vnd bleiben sol. Vnd ob sie wol in diesem Leben mit jedem Christen ihren anfang hat / Jedoch vor dem Tod nicht geschlossen / noch vollendet wird. Nach dem Tod aber gehet die vollkommenheit an / da alle schwachheit / geschweige widerspenstigkeit / auff höret.

II.

De iustificatione.

*Also stunds in irem vberschickten geschriebenen Epistol.

Also in loco de iustificatione ist vnfers erachtens sehr vbel verbessert / das vmb Christi willen durch den Glauben für fromb vnd gerecht gehalten werden / auch * die in Sünden fortfahren. Denn ob wir wol sänder bleiben bis in den Tod / so ist doch fortfahren / vnd Perseuerrren, wider die Christliche Ritterschafft. Auch Incliniere die Herrn Vergessen fast dahin / das per particulas exclusivas, ohne werck / aus gnaden / durch den Glauben / nicht allein der verdienst / würdigkeit / vnd ruhm eigener werck / sondern auch der selben gegenwertigkeit außgeschlossen werde. Hieraus würde folgen / das der tode Glaube gerecht mache / oder das der ware Glaube bey bösem Gewissen / vnd sündlichem vorsatz sein könne. Item / das wort des Euangelij müste nur des schals oder eusserlichen Buchstaben halben / Tanquam ex opere operato, gleich eine vim magicam haben / dem Menschen den Glauben / vnd die gerechtigkeit vnuermercklich einzutrucken. Daher sie den in keiner Antithesi refutieren die irigen / groben / Enthusiastische Phrasen /

Phrases/ de actu, momento, foro, circulo, theatro iustificationis. Item / de fide operibus foeta, de vrceolis vacuis, de infusione, de prima & secunda conuersione, de impressione violenta. Dargegen lehren wir: Quòd fides iustificet ratione termini, non ratione fundamenti. Item / quòd causa præcedat effectum ordine, cum tamen simul sint tempore. Das ist / wie das Licht ohne glanz nicht ist / noch die Sonne ohne Stralen / vnd Feuer ohne hitze / Also ist es vnmöglich / das der ware Glaube / so bald er im Herzen nur anseheth / ohne gute werck sey / vñnd verlest sich doch nur auff das einige verdienst Christi / welchs allein für der ganzen Welt Sünde die gnugthuung ist / Deren wir vns auch allein zur Gerechtigkeit vnd Seligkeit / für Gott zu rühmen / vnd zu erfreuen haben / vermöge des Spruchs: Qui gloriatur, gloriatur in Domino. 1. Cor. 1. Gute werck aber sind nicht nur eufferliche gestus locomotiuæ sondern auch die innerlichen bewegung im Herzen / welchs in warer Buß / durch anregung des Heiligen Geistes / ruffet / Abba pater. Rom. 8.

Ferner / die sacrosanctam Euangelij definitionem betreffende / können wir den Herrn Vergiften mit nichten einreumen / das es eine impropria generalitas sey / sondern halten ungezweifelt dafür / das sie der Herr Christus selber ganz eigentlich vnd propriissime gestellet habe / Wie solchs unsere Augspurgische Confession bezeugt. Tit. 20. Christus aptè complexus est summam Euangelij, cum Luca ultimo iubet prædicare in nomine suo penitentiam & remissionem peccatorum, etc. Denn ja vnleugbar / das alles / was vns von Natur in Gottes sachen vnbeant ist / zum Euangelio gehöre. Vns ist aber von Natur beydes vnbeant / nicht allein die gnadenueberheftung / dauon das Euangelium / als vom vornehmsten / ge-

III.

De Definitione Euangelij.

nennet wird (Nam à principali fit denominatio: interiam tamen nominis & rei definitio differunt.) **S**ondern auch die weise / solcher verfassung teilhaftig zu werden / welche stehet in warer buße / Laut des hohen Euds / darinnen die copulativa Euangelij verfasst ist: So war ich lebe / wil ich nicht den Tod des Sünders / Sondern dass er sich bekere vñnd lebe. Denn das Gesez dringt nur auff der zweyen eins / entweder auff vollkommenen gehorsam / oder ewige straff / vñnd weis für sich kein tertium, das den gefallenen noch ein weg zur gnaden / Nämlich die ware Buß vbrig sey. So vnterscheiden die Apostel klar die zwey wörtlein *μετάνοια* & *μετανοεία*. Denn jenes brauchen sie allein von der heilsamen Euangelischen Buß / dieses aber auch von der vnseligen Judas Buß / welche das Gesez mit seinem Maledictus blos wirket. 2. Cor. 7. Wiewol nun das Euangelium in der Bußpredigt / keines wegs des Gesezes Lehre ausschleußt / sondern vielmehr Repetiret / bekrefftiget vñnd erkleret / so straffet doch der Heilige Geist den vnglauben an Christum / proprie zu reden / allein durch das Euangelium / vñnd wirket also das vertrauen in denen / die dem vnglauben nicht mutwillig indulgiren. Vñnd lehret darneben / wie der angefangene / schwache / vnvollkommene / neue vorsatz vñnd gehorsam der bußfertigen / allein vmb des Mitlers willen Gotte wolgefalle / welches alles dem Gesez verborgen. Denn obs wol die waren Gottesdienste / den glaubigen so wol als den vnglaubigen / Ja allen vernünftigen Creaturen ewiglich vorschreibet vñnd ansodert / Derwegen es auch für vñnd für in der Kirchengen ernstlich sol getrieben werden / so weisets doch nicht / Wie in dieser gefallenen / schwachen / Menschlichen Natur / solcher gehorsam recht anzufahen / noch in seiner vnuollkommenheit / **G D T T** wol gefallen könne. **Vñnd**

Vnnd eben diese meinung bekräftigen auch Lutheri zeugnis / Denn so lauten seine wort / Tomo V Vitebergen-
 um Lat. 3. folio 461. a. In enarratione Psalmi 51.
 Fit hæc peccati reuelatio per legem & per Euangeli-
 um siue promissionem. Nam vtraque doctrina arguit
 peccata, quæ nos neque intelligimus, neque credi-
 mus, neque sentimus esse peccata, nisi cum admonemur
 VERBO DEI. Item, Tomo 8. V Viteber-
 genium Germano. folio 386. b. In loelem de officio
 Spiritus Sancti: Er heilet aber vnnd machet gesund /
 durch das Wort des Euangelij / in welchem wir gestraffe
 werden vmb die Sünde / Gerechtigkeit / vnd Gericht.
 Johan. 16. Vnd daselbst vnterscheidet Lutherus sonder-
 lich das Gesetz vom Euangelio / weil durch dieses allein
 der Heilige Geist gegeben wird. Gal. 3. Vnnd bald her-
 nach / folio 399. b. Das Euangelium straffet die Welt
 vmb die Sünde / nicht allein darumb / das die Welt ler-
 ne / das sie Sünde habe / sonst da sie durchs Wort nicht
 erinnert würde / bliebe sie sicher / als were sie fromb vnd
 hette keine Sünde / Sondern lehret auch / das in vns
 kein rath noch hülffe ist wider die Sünde. / das wir von
 vnnd durch vns selbst der Sünden nicht können noch ver-
 mögen los zu werden / Ja das die Sünde nur gemeh-
 ret vnnd grösser werde / Wenn sich einer vnterstehet mit
 Wercken / oder sonst durch einerley weise dafür gnug zu
 thun.

Hæc Lutherus.

Desselbengleichen im Artickel vom Heiligen Abend-
 mahl / können wir mit den Herrn Vergiften Theologen
 wol friedlich sein / wenn sie es bey dem Alten Lutherischen
 Funda-

IIII.
 De ccena
 Domini.

Fundament / das die Wort / Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / etc. noch feste stehen / bleiben lieffen / vnd nicht frembde vnbekante nebengründe einfüreten. Denn ja in ewigkeit nimmermehr erwiesen kan werden / das in einigem stück der Christlichen Lehre ein rechtschaffener Christ schuldig sey / mehr noch weniger / oder anders zu glauben / denn von Gott selber vorgeschrieben vnd befohlen. Darumb wir vns auch in diesem Nothwirdigen Sacrament des Heiligen Nachtmals (welches ist der ware Leib vnd Blut vnsers Herren Jesu Christi / vnter dem Brot vnd Wein vns Christen zu Essen vnd zu Trinken von Christo selbst eingesezt / vnd hats die antiquitas tremendum mysterium genennet) billig auff nichts anders gründen sollen / denn auff die einige Wort Christi des Suffers.

Denn ob es wol an dem / das Christi heiliger Leib per & propter vnionem hypostaticam vnzehlige priuilegia vnd prærogatiuas hat / vor allen Engeln vnd Creaturn im Himmel vnd auff Erden / so sind doch nicht solche Priuilegia vnd prærogatiua oder vorzüge / sondern allein sein Göttlicher freyer wille / vñ demnach sein vnrieglichs / wares / Allmechtiges Wort / damit er ihm alle ding kan vnterthenig machen / das rechtschaffene einige Fundament solcher gegenwart. Derwegen wir von herren glauben / vnd mit dem Munde bekennen / das im Heiligen Abendmal nicht sey schlechte Brot vnd Wein / sondern dasselbige Brot / vnd derselbe Wein / welches der Sohn Gottes / als die ewige Warheit des Vaters / in seinem Hohenpriesterlichem Ampt seinen waren für vns auffgeopfferten Leib / vnd sein wares für vns vergossene Blut / selbst außstrickentlich nennet / Das ist / wie Lutherus in Catechesi maiore redet / Panem & Vinum, DEI VERBO inclusa & huic allegata, welches zugleich die glaubigen vnd vn-
glaubigen /

Der Herr
Christus
sagt nicht /
Das ist mein
Leib / der
Himmel vnd
Erden ersäl-
let / oder der
ailenthalben
ist. Er
sagt auch
nicht / das ist
Fleisch / brot /
das ist wein /
blut. Oder /
wie Papst
Nicolaus
geschwe-
met / das
man seinen
(des Herrn
Christi) war-
hafftigen /
wesentlichen
Leibe mit
den heiligen
zertheile / o /
der zertheile
welche gro-
be Capet /
nattische
opinion
von der
Glossa
ordinaria
Iuris Cano-
nici selbst
verworfen
ist.

glaubigen/ jene zum Heil / diese aber zum Gericht / mit ihrem leiblichen Munde warhafftig empfahen. Denn es sind nicht blosser wort / Wenn der Sohn Gottes spricht: Nemei/Essee/ Das ist mein Leib/ Sondern bringen eben dasselbe mit sich / vnd vberreichens gegenwertig einem jeden / Niemand außgeschlossen / der sich nach dem vorgeschriebenen algemeinen befehl / seiner gestiffenen ordnung vngedert helt / vnd gebraucht / Nemlich den waren wesentlichen für vns gekreuzigte Leib/vnd dz ware wesentliche Blut Christi/Welches er für vnserer Sünde vergossen hat. Sehen also vnserer Lehr von der waren gegenwertigkeit des Leibes vnd Bluts Christi im Heiligen Abendmal mit nichten auff die Communicationem Idiomatum: Wie denn eigentlich solche Lehre in diesen Artikel nicht gehört / sondern bleiben stracks mit den Catechumenis bey dem wort der einsetzung/ von den dreyen Euangelisten vnd von Paulo beschrieben/ Wie denn auff dis einige Fundament die Fragstück im Lutherischen Kinder Catechismo vns einfeltig weisen. Fliehen demnach beyde Extrema, in defectu, & excessu: vnd sagen mit allen Rechtglaubigen / Verbum audimus, praesentiam credimus, motum sentimus, modum nescimus. Wie wir aber die ware gegenwart / daran wir keines weges zweiffeln / nicht Oculariter oder ad vnguem demonstriren können noch sollen / sondern vns billig genügen lassen / das wir wissen / glauben vnd bekennen / CHRISTVM suo corpore & sanguine in sacra coena verè adesse, videlicet per modum congruentem voluntati suae, perspicuo testamento VERBO declarata: Das ist / Christus ist warhafftig mit seinem Leib vnd Blut im H. Nachtmal gegenwertig auff diese weise / die mit seinem offenbarten willen vberzinsimmet (denn er hats in seiner stiftung zugesagt) Also

D

mei-

Wie dieser
Sp. 14 Du
randi eigent-
lich zuversteh-
en sey wird
in de beyden
defensionibz
Anhaltinis
contra D.
Iohannem
Marth. vnd
in appendice
Apologie
Anhaltinae
reflect.

meiden vnd verwerffen wir nicht allein alle vorwitzige gedanken vnd fragen/ de corpusculi immigrantis hostiam, vt loquuntur, paruitate, de presentia momentanea, de possibilitate, vel impossibilitate, de corporis Christi traiectione in alium, de mure panem rodente, & similibus Christiana grauitate indignis nugis, imò blasphemijs: Sondern auch alle falsche vnd Heidnische gedichte/ de modo vel miraculolæ transubstantiationis, vel noui corpusculi creationis, vel affixionis, vel inclusionis, vel prodigiosa vbiquitatis, vel Stenckfeldicæ maiestatis, vel Capernaiticæ localitatis, vel dimensionum penetrationis, vel Pharisaici operis operati, vel descensus & ascensus, vel Marcionitici Phantasmatis, vel denique magicæ consecrationis. &c. Vnd sol fern von vns sein/ vmb einiges Menschen willen/ von der Wahrheit der hellen Göttlichen Wort abzuweichen. Sondern bleiben bey Christi stiftung/ vnd ordnung/ die da deutlich/ hell vnd klar ist. Vnd singen zu ehren vnser Festenburg/ Das wort sie sollen lassen stahn/ vnd kein danck darzu haben. Denn alle so wider die helle Wort der einschung streiten/ halten wir für Sacramentirer/ welchen wir keinesweges beyfallen können/ Sondern ihre meinung hiemit simpliciter improbiren.

Sacramentirer sind alle die des Herrn stiftung anders denn ers vordner hat deuten.

Weil denn die Wahrheit auff diesem ihrem eigenen vnd einigen Fundament gewis vnd fest genug stehet/ Als hetten die Herrn Vergiften Thrologen billig zu beherrigen/ wie so gar ohne noth/ vnd doch nicht ohne gefahr sie

D. Luther in seine großen Catechis

sin: Auff des Herrn worten stehet all vnser grund/ schutz/ vnd wehre. Item Darumb heist es wol ein spais der Seelen die den neuen Menschen nehret vnd sticket. Item/ Wo die Seele genesen ist da ist dem Leib auch geholffen. Item/ Wer solchs glaubt/ der hat wie die wort lautzu/ vnd was sie bringen. Wer aber nicht glaubt/ der hat nichts. Item/ Der schatz ist wol auffgethan/ vnd jederman für die Thür/ ist auff den Tisch gelegt/ Es gehört aber dazu/ das du dich auch sein annemest/ vnd gewislich

gewisslich dafür haltet / wie die die wort geben. Item / Weil solcher Schatz gar in den Worten fürgelegt wird / kan mans nicht anders er greiffen / vnd zu sich nemen / als mit dem hergen. Item. Das darinnen vnd damit gegeben wird / kan nicht der Leib fassen / noch zu sich bringen. Der glaub aber thuts des herzens / so Da solchen Schatz erkennet / vnd sein begert.

Vom wort auff jre vbelerdachte Vbiquitet oder Maiestete abweichen. Denn an stad des Alten Lutherischen grundes / das die wort / Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / für euch gegeben / vnd vergessen / etc noch fest stehen / setzen sie eine Nihilische glossa / Der Leib für euch gegeben ist allenthalben / sonst könnte er nicht im Abendmal sein. Vermengen also die zwo vnterschiedene frage: An sit praesens: & quomodo sit praesens. Vnd beweisen wider sich selbst / das es ihnen nicht vmb die ware gegenwertigkeit / sondern vmb den modum zu thun sey / welchen sie per Vbiquitatem bis zum augenschein demonstriren , vnd zeigen wollen / welchs vns doch nicht befohlen / darzu vnmöglich. Deque modo lis est non habitura modum. Vnd entschuldigt noch hilft sie nichts / das sie sich mit Luthero beschönnen wollen / Sintemal gewis / das Lutherus seliger (ob er wol anfänglich etwas de tribus modis praesentiae corporis Ch isti, keines weges aber pro nouo coenae fundamento. Sondern nur zur widerlegung eilicher vnerkerten einwürff seines gegenheils / vnd feruore disputationis vorgebracht / Jedoch hernach / da Schwankfeld / durch seine schwermerische Maiestetische Vbiquitet / die ware gegenwart des Leibes Christi im Nachmal gar in eine geistliche Marcionitische Phantasey verkerete / wider die Lutherischen helle / klare / vnd ware Regel / Sacramenta non sunt Spiritualia in obiecto , sed in vsu : dasselbe nicht allein hat freywillig lassen fallen / vnd ferner in seinen schriften nicht gebraucht / So der n auch hin vnd wider / von der Vbiquitet keines wegs zu disputiren / trew-

lich gewarnet / zu geschweige / das die Herrn Bergischen ob dieser neuen Opinion so weit kommen / das etliche derselben die Historiam von der Himmelfart Christi nicht mehr nach dem Buchstaben / wie solchs die eigenschafft der Historien / welcher auch die Engel vom Himmel zeugnis geben / erfordert / sondern durch eine unbegreifliche Maieftetische figuralitet oder Allegoriam verstehen vund erklären. Ja / vom wort des Heiligen Nachtmals auff holtz vnd stein geraten / In / oder bey welchen der Leib Christi vberal gegenwertig sein sol. Weil denn hiedurch Christus seiner angenommenen Menschlichen Natur / im Himlischen Thron seiner Herrlichkeit / beraubet wirt / müste notwendig folgen / Das entweder kein warer / vmbeschriebener / Menschlicher Leib für vns am Stam des Creukes gestorben / vnd also weren wir noch vntersonet / Oder würde nicht derselbe / Sondern ein Marcionitischer schein dauon / im Heiligen Abendmal empfangen. Werden vns derwegen die Herrn Bergischen billig entschuldigenemen / das wir auff der Mittelstras Götelichs woris einfeltig beruhen / vnd beydes für schwermerey halten / Nemblich die ware gegenwart verleugnen / oder eine falsche gegenwart erdichten / Wie wir denn solchem beyderseits entgegen sehen die schönen verslein des H. D. Mattheij:

Textus non fallit, multos speciosa fefellit

Glossa: Dei verbo nitere, tutus eris.

Vnd das ist auch das einige (spricht der Gottselige Fürst George zu Anhalt / concione: de coena, pag. 14 i. a.) vnnnd kein ander mittel / dadurch wir von diesen betrübten Spaltungen vnd Irrsahn zu vnser zeit / die auch des Hochwirdigen Sacraments halben fürfaller / zu einhelligen verstand / vnd rechten gebrauch widerumb mögen gebracht werden / das wir vns nach dem Ernsten be-

sehl

Regula im-
mota?
Nihil habet
rationem Sa-
cramenti ex-
tra vsum di-
uinitus insti-
tutum.

fehlt S. Pauli an die klaren hellen wort vnd ordnung vn-
sers Herrn Christi halten / dauon weder zur rechten / noch
zur linken weichen / wo solchs geschehe / würde wol einig-
keit angerichtet / vnd der spaltung geweret werden / wolt
Gott / die Christlichen Haupter bedechten das.

Vnd bald hernach am selben Blat: Denn niemand kan
solchen irthumen eneyfflichen / oder der Religion sachen et-
was geholffen werden / man folge denn dieser Regel / die der
liebe Paulus selber setzet / Nemlich Christi ordnung / wie
die durch ihn / die Apostel vnd Euangelisten in die schrift
gefasst / vnd der Heilige Petrus vermanet / acht zu haben
auff das Prophetische wort / als auff ein Liecht / das da
scheinet in einem dunckeln ort. Item / Concione 2. pag.
155. a. Ist der halben der sicherste weg / das wir bey den kla-
ren wortē vnsern Herrn / wie auch die liebē Väter gethan /
bleiben. Wer nun darüber vngewisse Opinion, vnd das
der ordnung Christi vngemes / ferner folgen wil / der sehe
zu wie ers verantworte / wir wollen an ihrer verdammis
entschuldigt sein. Vnd pag. 159. b. In summa / Alle die-
jenigen handeln vnd gebrauchen dieses Nothwirdige Sa-
crament vnwirdig / vnd zum gerichte / so wissentlich anders
dauon reden / Lehren / gleuben / vnd handeln / denn vnser
lieber Herr Jesus Christus selber dauon geredt / geleret /
befohlen vnd verordnet hat / vnd solchs in der Apostolischen
schrift gegründet ist. Et addit: Nun aber der Heilig Pau-
lus zum grundfest dieser aller heiligsten handlung des
Sacraments selbst dieses setze / Das ers vom Herrn em-
pfangen / wie ers ihnen gegeben / so folget gewaltig dar-
aus / was dem nicht gemes / das es vnrecht / vnd das
Sacrament vnrecht gehandelt sey. Hactenus Verba
principis Georgij.

Die Bibel
ist die aller el-
teste vnter
enderte Con-
fession / dar-
nach sich bil-
lig alle Con-
fessionisten
mit iren For-
mularn / Ex-
emplarn / vñ
Artickeln
richten / vnd
was ihnen
mangelt / dar-
aus ersehen
vnd Corrigi-
ren solten.

Aller Sacra-
menten schwe-
rere Ketzerey
wahrhafte /
vnd eigentli-
che bespre-
bung.

V. De Per-
sona Christi,

Nach dem man aber diese Sache so hoch getrieben/
das man auch den aller höchsten Artikel von der Person vñ
Wuester Christi dargin zeuhet/müssen wir mit schmercken
bekennen / das vns die newe Lehre de communicatione
Idiomatum reali in diesen Anhaltischen Kirchen nicht als
lein vnerhört vñnd frembde ist / sondern hatten sie auch
strack für vnrecht/ vñd verwerfflich. Denn sie alle alte le-
stungen vñd Kechereyen wider den Sohn Gottes verne-
wert / wie denn die newen Antitriuntarij, welches ihre ei-
gene schriften bezeugen / eben aus diesem vngrund Realis
idiomatum communicationis, die ewige Göttliche Na-
tur in Christo verleugnen / vñnd nur einen Vergötterten
Mensch in ihm machen. Dagegen wir mit allen
Orthodoxis oder Rechtglaubigen/ vñd demnach mit Fürst
Georgen zu Anhalt/ Herrn Luthero/vñd Philippo/onsere
zuhörer einfeltiglich Lehren vñnd vermanen / von diesem
hohen geheimnis der Menschwerdung des ewigen Worts/
züchtig / vñd mit aller ehrerbicung / vñnd demuth zu ge-
dencken/ zu gleuben/ vñd zu reden. Vñd erinnern vns offte
der schönen Regel Nazianzeni wider die Eunomianer / da
er sagt / Orat. 1. de Theologia: Lebebant enim Chri-
stianorum contentiones vel ideo esse moderatiores,
quia inter tot Dei virtutes ac nomina λόγων quoque hoc
est Verbum colimus. Das ist/Die Christen solten zum
wenigsten desshalben in Disputiren vñd zanken / ein gezo-
gen/messig vñd bescheiden sein / weil vnser Heyland der
Sohn Gottes / welchen wir anruffen / heist vñd ist das e-
wige Wort selbst. Darumb wir in diesem vnerforschlich in
geheimnis abermals mit fleiss vns der mittelstras halten
damit wir weder die Person Christi trennen / noch die zwo
Naturen/ oder derselben menslichen eigenschafften ver-
mengen. Vñd sind gewiß / das die wunderbare Persön-
liche

liche vereinigung des Worts / vnd der Menschlichen Natur
in Christo / nicht geschehen sey per realem communica-
tionē idiomatum. so wenig als sie geschehen ist per con-
uersionem ten confusionem, sed per assumptionem. laut
des bek. ntnis Athanasij: Einer ist Christus / nicht das die
Gottheit in die Menschheit verwandelt sey / sondern das die
Gottheit hat die Menschheit an sich genomē. Demnach wir
die Menschwerdung oder Persönliche vereinigung / vñ com-
municationem idiomatū vnterscheiden / als rem vñ Phra-
sim. Denn Communicatio idiomatū (welche die Patres
enallagen nominum, ἐπιθετικὴν appellationum & tropum
ἀποδοξασ, seu modum alternationis genennet habē) nicht
propriē ein gemeinschafft / noch mittheilung der Natürli-
chen eigenschafftē / sondern ein vmbwechslung der Namen
gedeutet werden mag / dazu keines wegēs (res talis) ein
solch ding ist / dadurch Christus auch nach der Menschheit
were vñdlich / Allmechtig / vñ Allwissent worden / Son-
dern ist die Regel oder ars zu reden / dadurch die eigenschafftē
so beyde Naturen in Christo an sich haben / zwar nicht
von einer Natur auff die ander durch eine sonderliche thedlie-
che mittheilung gezogen / sondern der gansen Person zuge-
legt werde / vñd also das wunderbare geheimnis der Mensch-
werdung des ewigen Worts / in der Kirchen Gottes außge-
sprochen wird. Daher wir recht sagen / das wort i. Mensch
worden / der vñsterbliche Gottes Son ist für vns gestorben /
der Mensch Christus hat Himmel vñd Erden erst affen / der
Son Maria ist Allmechtig / Allwissent / allenthalben / etc.
vñ dis sind keines wegēs Lehretitel noch blossē namē / sondern
ist die warheit. Doch dz allezeit der vnterscheid der natur n ge-
haltē werde / welche die Apostel erklerē mit dem vñdlichen
secūdū, nach dem fleisch ist er gestorben / nach dem geist / dz ist / nach
der Gottheit ist er almechtig. Quia sicut natura vna est
ita etiam

etiam naturarum attributa permutantur, inquit Nazianzenus ad Cledonium. Vnd müssen vnter die eigenschafften der Naturn keines wegs die Amptsnamen gezogen werden. Denn ob wol recht gesagt wird / Christus ist vnser Mittler / Erlöser / gerecht vnd Seligmacher / nach beyden Naturen / Denn vmb dieses Ampts willen ist die vereinigung geschehen (wie wir denn hiebey die tröstliche Lehre / welcher die Herrn Bergischen in diesem Buch gar geschweigen / Ja wol mit ihrer neuen opinion gar auflesen / warumb der Mittler zugleich Gott vnd Mensch habe sein sollen / vnsern zuhörern jederzeit zu notwendigen vnterricht / einfeltig vnd trewlig erkleren) So were doch vnrecht / wenn man vorgeben wolte / Christus sey gestorben nach beyden Naturen / oder Christus sey vnendlich / vnd Allmechtig nach beyden Naturen / da doch die Menschheit ihr selbst am Creutz nicht zu helfen vermocht / Wie Lutherus vber die weynacht Epistel Hebr. 1. bezeuget. Dennes ist nur ein vnendlicher vnd Allmechtiger / sagt Athanasius im Symbolo: Nemlich der einige Gott. Darumb Christus anderst nicht / denn nach dem er warer Gott / vnendlich vnd almechtig ist. Sonst were ein vnendlicher / Allmechtiger schöpffer / vnd ein vnendlich almechtig geschöpff / sintemal das fleisch Christi in der annehmung vom Sohn Gottes geschaffen. Vnd weil diß Ampt der Sohn Gottes nicht für sich selbst / sondern aus verwilligung des Vaters / vnd Heiligen Geistes / vermüge des aller geheimsten Raths vnd Decrets oder beschlus der N. Dreyfaltigkeit / vñ der widerbringung des gefallē Menschlichen Geschlechts / freywillig auffgenommen / vnd zu vnserm heil sich hat sendē lassen / Als kan mit nichten gelungen werden / das ihm auch nach der Gottheit / vnd also nach beyden Naturen in der Person solch Ampt / vnd was dazu gehört /

gehöret / gegeben / das ist / befohlen / auffgetragen vnd
vertrawet sey. Psalm 2. Daniel. 7. Matth. 28. Nicht
zwar / das er hiedurch seiner ewigen Gottheit nach / ne-
we krefft empfangen / an welchen dem Sohn / so wenig
als den andern zwo Heiligen Gottes Personen / nie das ge-
ringste von ewigkeit her / als der Allmechtigkeit selbst / ge-
mangele / sondern vmb der verwilligung willen / das
allein der Sohn Gottes auff diesen wege / Nämlich durch
seine Heilige Menschwerdung / Leiden vnd sterben / vns
wider solt mit dem Vater versöhnen. Facta enim hæc sunt
(inquit Nazianzenus) opera quidem eius, qui genitus
est, bonâ autem voluntate progenitoris (*εὐσφρένεια μὲν ἔ-
γενήματος, εὐδοκία δὲ τῆς γενήματος*) das ist: Allein der
Sohn Gottes hat vns erlöset / Aber nach des Vaters
raht vnd wolgefallen.

Bleibt demnach die Regel fest vnd gewiss / daß das
ewige Wort anderst betrachtet werde nach seinem Gött-
lichen wesen / vnd anderst nach seinem empfangenen Mit-
tlers / oder Legatenampt. Alia est enim consideratio Ver-
bi ratione Essentiæ, alia ratione officij (*ἄλλοτε ὀνομασίας λόγῳ*,
ἄλλοτε ὀνομασίας λόγῳ sage Nazianzenus) jedoch benimpe
das Ampt / oder die sendung / vnd der gehorsam nichts
seiner Göttlichen Majestet / nach welcher er dem Vater
gleich / ja einig ist. Missio enim & obedientia non tollunt
æqualitatem potentia: Spricht Cyrillus.

Belangende aber der Väter rede / das der Sohn
Gottes / was er in der zeit empfangen / allein nach der
Menschheit empfangen habe / hats die meinung nicht /
das darumb auch das Ampt / vnd was dazu gehöret /
dem Sohn Gottes nach der Gottheit nicht vbergeben
sey / Sintemal sonst die Persönliche vereinigung ohne
vrsach

Distinctiæ
non semper
naturas, sed
nonnunquã
etiam starum
personæ nisi
sædiscernunt

ursach vnd vergeblich geschehen / sondern ist wider die Arianer gemeinet / welche vmb des willen / so Christo gegeben / seine Gottheit / vnd das *ἰσοότης*, oder die einigkeit seines ewigen wesens mit dem Vater verleugneten. Darumb ihnen die Orthodoxi zeigen müssen / das wegen der Menschwerdung (welcher geheimnis / sonderlich nach dem Ampt / von dessen wegen das ewige Wort / vnser Fleisch an sich genommen hat / sich auff beyde Naturu zeucht) viel in Heiliger schriftt von Christo geredet werde / das von der Gottheit / absolute oder blos betrachte / nicht könnte geredet werden.

Hierher gehöret sonderlich der Spruch Christi / *Data est mihi omnis potestas in caelo & in terra*: Welcher auff die Person nach beyden Naturu gehet. Denn es nicht heist / *mea carni*, sed *mihi*, tanquam *saluatori*, inquit Athanasius. *Saluatricem autem personam est Verbi incarnati: non secundum alterutram tantum, sed secundum utramque naturam, ne frustra fingatur facta esse Vnio*. Vnd siehet das wort *ἐξουσία* vber zwey vnd siebenzigmal im Newen Testamēt / allezeit relative von Ampt gewalt. Vnd ist ohne zweiffel von den siebenzigsten interpretibus aus dem siebenden Capitel Danielis genommen / da gleichfals von der Person Messia geredet wird / Sintemal der Sohn in der gestalt vnser Natur / die er hernach annehmen solt / von dem alten empfehlet *ἐξουσίαν* oder gewalt / die nicht vergehet / vnd zu des Wiltlers jimmerwährenden Königreich gehöret. So bezeugt Nazianzenus klar / das omnipotentia Christo allein nach der Gottheit / aber omnis potestas auch nach der Menschheit zugehöret. Vnd stimmt hiemit nicht allein der Contextus im letzten Capitel Matthæi vberlein / da Christus von seinem Ampt redet / sondern er erkläret sich auch selbst / Johan. 17 da er die

er die empfangene macht vber alles Fleisch auff sein Ampt
 zeuhet / das ewige leben zu geben allen die an seinen Nah-
 men glauben. Vnd also erklerets auch Lutherus im Ge-
 sangbüchlein / *IESUS Christus vnser Heyland / der den*
Tod vberwand / etc. Tod / Sünde / Teuffel / leben / vnd
gnad / alles in henden er hat / Er kan erretten / alle die zu
ihm treten. Wie denn Brentius gleichfals super Io-
 hannem vnd Lucam diesen Spruch anders nicht aufsa-
 legt. Vnd das die Patres ihre rede nicht wollen von
 der blossen Menschheit verstanden haben / sondern de per-
 sona incarnata, ist klar aus der Regel Nazianzeni / die
 er oft widerholet vnd Commendiret / *Sublimiores vo-*
ces, quæque Deo magis conueniunt, Deitati attri-
buiumus: Humiliores autem, hominisque naturæ con-
iunctiores, nouo illi nostra causa Adamo, ac Deo ad-
uersus peccatum patibili (θεῶν κτήνη, in concreto)
 Vber dis alles / Nemlich das vnser Fleisch vnd Blut
 mit dem Sohn Gottes nur eine Person ist vnd bleibet /
 dazu das ewige / hohe / Königliche vnd Priessterliche Ampt
 vns zu trost in vnaussprechlicher Herrlichkeit / zugleich
 mit tregt vnd verwaltee / hat auch die Menschliche Na-
 tur Christi / in vnd für sich selber ihre hohe vnd herrliche
 vorzüge / vor allen andern Menschen vnd Engeln.
 Denn Christus nach dem Fleisch nicht allein ohne Sün-
 de / aus Heiligem samen von der Jungfrawen geboren /
 sondern hat auch / dieser Menschlichen Natur nach / die
 fülle aller gaben des Heiligen Geistes / so doch andere
 Heiligen nur etliche / vnd dieselben mit geordneter mass
 haben. Sonderlich aber ist diese Menschliche Natur
ENXIST nach der Auferstichung vnd Himmelf-
 art ganz herrlich verklarert / vnd mit vnsterblichkeit / hochem
 sichte vnd weisheit / mit vnaussprechlicher vnbegreiflicher
 E ij Macht /

Macht/ Stärke/ Gerechtigkeit/ Freude/ Leben/ vnd was mehr von hohen fürtrefflichen Gaben kan genennet werden/ weit höher denn alle Creaturen gezieret. Es müssen aber allezeit diese Gaben/ vnd Herrlichkeiten der Menschlichen Natur in Christo/ die sie ihn vnd für sich selber empfangen hat/ von den ewigen/ vnendlichen/ wesentlichen Eigenschafften der Göttlichen Natur unterschieden werden/ Auff das die ewige/ vnendliche Gottheit Christi/ von seiner Menschheit unterschiedlich erkant/ vnd das Wesen vnd eigenschafft der Creaturen/ vnd des Schöpfers nicht vnter einander gemenet werde.

Dieses vnsers Bekenntnis vnd keiner andern Lehre ist die Columna rectæ fidei, wie die Epistel Leonis ad Flavianum genennet wurde/ darinn vnter andern diese schöne wort stehen: Sicut Deus non mutatur miseratione, ita homo non consumitur dignitate. Agit enim vtraque forma cum alterius communione, quod proprium est, VERBO scilicet operante quod Verbi est, & carne exequente quod carnis est. Vnum horum coruscet miraculis, alterum succumbit iniurijs. Et sicut Verbum ab æqualitate paternæ gloriæ non recessit: ita caro naturam nostri generis non reliquit. Das nicht vnbillig ob vertesung dieser Epistel/ welche die Eutychianer lang vnterdrückt hatten/ die ganze versamlung Orthodoxorum bey regierung des Kaysers Marciani/ auff dem Concilio Chalcedonensi einmütiglich exclamirten vnd ausschrien: Hæc vera fides, hæc sancta fides, hæc sempiterna fides: In hac baptisati sumus, in hanc baptizamus: Omnes ita credimus. Hæc patrum fides, hæc Apostolorum fides, Anathema sit, qui ita non credit. Vnd hiemit stimmt Fürst George zu Anhalt in seiner tröstlichen Weihnachtpredigt/ die er Fürst Joachim/ seinem Herrn Bruder/

bern/Nochloblicher gedechtnis/ Anno 53. welches Jahr er
nicht verlebte/zum seligen Valere selbs zugeschrieben/darin
er zugleich autoritatem Lutheri, vnd die Locos Philip-
pi nominatim anzeucht/ Vnd nach dem er die communi-
cationem idiomatum nicht allein recht erkleret / Son-
dern auch von den Ampis Nahmen/ so Christo nach bey-
den Naturen gehören / deutlich vnterschieden / schleust er
mit dieser Ernstlichen Christlichen vermanung / wie fol-
get.

Solchs ist nötig / fürzlich zuerinnern / Das man
bey der Kirchen alten / gemeinen / gebrauchlichen form zu
reden bleibe / vnd davon nicht weiche. Denn oft viel gros-
se vnd schedliche irthumb vor alters / auch bey vnsern ze-
iten daraus entstanden / so von diesem hohen Werck aus
eigenem gutdüncken / vnbedechtige / oder sonderliche selbst
erdachte weise zu reden vorgenommen. Pagina. 4. 6.

Weil vns denn in den Anhaltischen Kirchen diesem
trewen Rath fürnemlich audiens zugeben gebüret / vnd
ohne das billig ein jeder Christ die art zu reden / so in der
Kirchen Gottes im brauch sind / züchtig / bedachtsam /
vnd mit aller ehrerbietung sol. helfen erhalten / Als wer-
den vns die Herrn Bergischen hie mit abermals Brüder-
lich entschuldigt nemen / das wir ihren neuen opinio-
nen vnd Phrasibus leichtfertig beyzupflichten schew tra-
gen / da sie vorgeben / Menschliche Natur sey in völlige
posles, vnd brauch Göttlicher Maiestet eingesetzt / vnd
aus solcher der Menschheit mitgetheilte krafft im Sa-
crament. Item / Göttliche eigenschafft sind Menschlicher
Natur nicht per phrasin. Sondern realiter mitgetheil-
et. Item / vnser Fleisch vnd Blut ist Gott selbst / hieaus
folgen müste / das Gottheit vnd Menschheit ein ding /
E. iij. wie

wie sie auch eins theils reden. Wie ist denn Christus nur nach der ewigen / vnd nicht nach der angenommenen Natur dem Vater gleich: Laut des bekennnis Athanasii / welcher auch mit Ambrosio auff solche Lehr mit ein harten euier Antwort: Qualis infernus tantam blaphemiam euomuit: &c. Item / sagen sie / die Menschliche Natur ist der Gottheit / vnd demnach der Allmechtigkeit vehig vnd theilhaftig / gleich als were die Persönliche vereinigung geschehen per capacitatem seu inclusionem, seu participationem, durch eine vehigkeit / einschliessung / mittheilung vder gesellschaft / so doch Nestorius eben diese mittheilung vndnd realem communicationem idiomatum nicht für / sondern wieder die Persönliche vereinigung beider Naturen in Christo gebraucht. Item / Christus habe Knechts gestalt ganz vnd gar abgelegt / wieder die Regel / Quod semel assumit, nunquam deponit. Sintemal der Son Gottes nach der Persönlichen vereinigung nimmermehr auffhöret Mensch zu sein / ob er wol jesund keiner Menschlichen schwachheit / pressur, noch leiden mehr vnterworfen / denn Knechtsgestalt ist die Menschliche Natur selbst / wie Gottes gestalt die Gottheit selbst ist. Philipp. 2. Serui enim forma tota est humanitas, sicut Dei forma tota est Deitas, sagt Athanasius. Dazu bleibet die Humiliatio personæ, respectu officii, vndnd höret auch zur Rechten Gottes nicht auff / in dem er auch daselbst für vns bittet / vndnd rationem tam officii, quam naturæ assumptæ vnter Gott ist / vndnd bleibt / wie die Schrifft sagt / Caput Christi Deus. Item / Christus nach seiner Menschheit wisse alles / etc. Welches Lutherus selbst ernstlich straffet vndnd wiederlegt in seiner KirchenPostill / Im beschlus der Auslegung vbers Euangelium am Sonntage nach dem Christage / Luc. 2. Darin diese hohe Lehre deutlich

lich erkleret wird / vnd spricht vnter andern / Sie haben
 ihnen einen Artikel des Glaubens erdichtet / Das
 E N X J S E V S vom ersten augenblick seiner emp-
 pfengnisß sey voller Weisheit vnnnd Geistes gewesen /
 das nicht mehr hat hienein mögen / gerabe als were die
 Seele ein Weinschlauch / den man füllet / biß das nichts
 mehr hienein gehet. Wissen selbst nicht / was sie reden/
 oder wo von sie sagen / Wenn ichs nicht könte verstehen/
 was Lucas meinet / das E N X J S E V S habe zu-
 genommen am Geist vnnnd weisheit / so wolte ich seinem
 Worte / als G O T T E S Wort / die ehre thun /
 vnnnd glauben / es were war / vnnnd wolte meine eigene
 erdreumere Artikel des Glaubens / als Menschliche
 narheit fahren lassen. Item / vber die Epistel am Christ-
 tage / N: br. 1. Die Menschheit E N X J S E V S hat eben
 wie ein ander heilig Natürlich Mensch nicht allezeit
 alle ding gedacht / geredt / gewolt / gemerckt / wie etliche
 einen (blossen) Allmechtigen Menschen aus ihm machen/
 mengend die zwo Natur vnnnd ihre werck in einander vn-
 weislich. Et paulo pöht: Voller gnaden vnnnd weis-
 heit ist er gewesen / das alles / was ihm fürkommen / hat
 er können v: theilen vnnnd lehren / Darumb das die Gott-
 heit / die allein alle ding siehet vnnnd weiß / in ihm Per-
 sönlich vnd gegenwertig war / etc. So bestetigte er auch die
 Regel Theodoreti / Vnio facit communia nomina:
 Tomo Ienensi 8. fol. 180. Gleich wie die zwo Natur
 sich in eine Person vereinigen / also vereinigen sich auch
 die Nahmen beyder Natur / in dem Nahmen der einigen
 Person / welchs man heist zu Latein Communicationem
 idiomatum vel proprietatum. Als / der Mensch heist vnd
 ist geboren von der Jungfrauen Marien / vnd von dem Jüde
 gezeu-

gekreuzigt/denselben Namen soll man auch Gottes Sohn geben vnd sagen: Gott ist geboren von Maria/vnd gekreuzigt von den Jüden/denn Gott vnd Mensch ist eine Person/vnd nicht zwen Söhne/Einer Gottes / der ander Marien / sondern ist ein einiger Sohn Gottes vnd Marien Bissher Lutherus.

N B.
Die Regel
der Allen
Rechtglaubigen
Kirchen
ist vñ bleibt
vñ bleibt
sprechlich:
Quod non
assumit, non
sanauit: Was
der Sohn
Gottes in
seiner Mensch-
werdung
an sich
genom-
men hat
das hat
er auch
nicht
gegeben.
Ist nu
sein Leib
etwas
ander
Natur
vnd

Weil aber die Herrn Bergischen/da sie peccati substantiam refutiren, mit allen orthodoxis recht bekennen/ (Christum secundum carnem nobis esse consubstantialem) das Christus nach der Menschheit eines wesens mit vns sey / als solten sie auch deshalb billig de communicatione idiomatum bescheidener reden. Denn so lang sie ihre realitet vnd vbiquitet verteidigen / werden sie die Manichäische substantiam peccati nicht gründlich widerlegen können. Stante enim reali communicatione idiomatum, non potest non tribui Christo diuersæ à nobis speciei caro iuxta regulam Lutheri: Negans proprietates, negat naturas. Denn hat die Menschliche Natur einige Göttliche/vnendliche/vnermesliche eigenschafft in vnd für sich empfangen / so ist sie keine enliche erschaffene Natur mehr / vnd vnserm Leib vnd Seel nicht mehr gleich / noch eines wesens mit vns / sondern toto genere dissimilis nostræ carni. Vnd das ist eigentlich der Sub-

stanti-
art / denn unsere Leib / was haben wir vns denn selber zu trösten? Si enim aliud assumeret corpus (spricht der alte Bischoff Amphiloichius, Dial. 2. Theodoret) quid ea res ad meum corpus, salute indigen. Denn hat er einen andern Leib an sich genommen / was kan er denn meinem Leibe helfen / der des Heils bedarff? Bleibt also der Manichäische Schwarm von der wesentlichen Erbsünde / dadurch das Homocasion / das ist / die natürliche vnd wesentliche Verwandtschaft zwischen dem Herrn Christ / vnd vnserm Leib aufgehoben wird / im 8. Artikel des genannten Concordibuchs noch assertiret vnd gegründet / ob er gleich im ersten Artikel nach dem Buchstaben scheinet verworffen sein.

stantialisten fundament/daher sie denn für Sacramentirer halten/wer da lehret / Carnem Christi eundem esse nobiscum speciei, contra edictum Iustiniani. Non alium DEVM VERBUM, & alium Christum no- uimus, sed vnum & eundem, consubstantialem Patri secundum Deitatem, & consubstantialem nobis secundum humanitatem. Item, Anathematizamus, qui non confitentur Christum consubstantialem Patri secundum Deitatem, & consubstantialem Nobis secundum humanitatem. Ja/die Gottheit selbst in Christo wird durch diese Lehre zweiffelhafftig. Denn ist Christus nach beiden Naturn Allmechtig / Allwissend / Allenthal- be/wie kan ich denn gewis schliessen/Christus ist Allmech- tig / Allwissend / Allenthalben / darumb ist er nicht allein Mensch / sondern auch warer / ewiger/natürlicher Gott. Denn man protestiere oder glossiere allhie / wie man wöl- le / so bleibt doch die contradictio, vnd wird dieses unge- wiss/wenn man jenes für gewiss sol halten.

Vnd ob wol Christus allein nach seiner Gottheit Allenthalben vnd vnendlich / nach seiner Menschheit aber endlich vnd umbgeschrieben ist vnd bleibt in Ewigkeit / so folget doch keines weges daraus eine trennung der Naturn/ Sintemal die Persönliche vereinigunge nicht eine einschlis- sung ist/wie denn auch Athanasius bezeugt/das der Sohn Gottes nicht sey umbgeschlossen / vnd umbfangen mit dem menschlichen Leibe / wie die Seele in ihrem Leibe gleich- sam eingeschlossen ist/sondern er selbst umbfenget den Leib / vnd leuchtet in demselben / vnd ist doch zugleich (ohne eini- ge Trennung/nochvermischung der Naturn)im schoß des ewigen Vaters/vnd ist in vnd auffer allen Creaturen/vnd ob er wol im Leibe ist / so wird er doch nicht gehindert / das er anderwo nicht sein könnte. Wenn er auch seinem Leibe

Krafft/ vnd bewegung gibe/ wird andern dingen seine krafft/
wirkung vnd vernehmung nicht entzogen/ Sondern das zum
höchsten zuerwundern ist / fasset vnd begreiffe er dieses al-
les in sich / weil er das ewige Wort ist / wird aber von kei-
nem dinge umbschlossen / oder umbfangen. Hæc Athana-
sius.

Es sind aber die Lateinischen Wort viel deutlicher /
da er spricht : Non in corpore λόγος circumclusus est,
neq; cum in corpore adest, alibi deest: neq; cum illud
mouet, alia eius vi actu, & prouidentia destituta sunt: Sed
quod summæ admirationis est, ea omnia ipse, cum sit λό-
γος, compræhendit, & à nullo compræhenditur. Item,
λόγος non est colligatus corpori, sed ipse corpus conti-
net, vt in eo sit, & extra omnia, & in sinu Patris. Neq;
cum sit in omnibus, sit pars aliorum, sed omnia vitam
sustentationemq; ab eo accipiunt. Daher auch die Kir-
che recht singet / Den der Welt Kreis nie beschloss / der
liegt in Marien Schoß. Item, Πάρουq; lacte pastus est,
per quem nec ales esurit. Es ward ein kleine Milch sein
Speis / Der nie kein Vögelein hungern lies. Welches
alles sonst nur von einem Gespenst / oder Gedicht / wie I-
gnatius schreibet / vnd nicht von einer warhafften Historien
oder Geschicht / müste verstanden vnd geredt sein.

In Summa / wie vbel diese neue Lehre von der reali
cōmunicatione idiomatum / vnd allenthalbenheit des Lei-
bes Christi gegründet / beweiset erslich der authorum Ha-
sitatio / denn sie der sachen bey sich nicht gewiß noch einig/
ob Caro Christi habe angefangen allenthalben zu sein / in
der entpfehnis zu Nazareth / oder geburt zu Bethlehem/
oder Auferstehung zu Jerusalem / oder Himmelfarth
auffm Delberge / denn dieser principiorum keines mit dem
Symbolo sich reimet.

Zum

Zum andern/die manigfaltige wiederwertigkeit dieser Lehr in sich selbst / denn sie stößt die vornehmsten Stücke vnfers Catechismi vmb.

Als zum Ersten/wird das geschöpff seinem Schöpffer exaquiret, vnd weil die Alten Lehrer/die Gottheit des Heiligen Geistes zuweisen/also argumetireten: Allenthalben sein gehöret Wort zu. Spiritus Domini repleuit orbem terrarum. Sapi. 1. Ergo Spiritus Sanctus est verus Deus. So verstehet ein jeder Christ / wenn solches auch von einer Creaturen/wie Christi Leib ist / könnte geredet werden / das nicht allein der schlus von der ewigen Gottheit des Heiligen Geistes nicht volgen/sondern auch der vnterscheid zwischen dem Schöpffer vnd dem geschöpff auffgehoben würde. Nu aber der schlus gewis ist/mus vnwidersprechlich wahr bleiben/das Christus allein nach der Göttlichen Natur allenthalben ist/ In vnd nach welcher der ewige Vater vnd Heilige Geist eines Wesens mit ihm sind. Darumb auch Nazianzenus ad Cledonium recht lehret: Christum patibilem esse carne, impatibilem diuinitate, circumscriptum corpore, incircumscriptum deitatis Spiritu: terrenum & coelestem, visibilem & qui cerni animo atq; intelligi potest; qui loco continetur & loco non continetur.

Zum Andern / hat Lutherus pflegen zu sagen / Symbolum est historia historiarum, Es ist kein gewisser Geschicht/denn vnfers Glaubens Artikel sind / denn sie von den Engeln Gottes selbst bezeuget werden/daher auch die Kinder einen jeden Artikel im Catechismo beschliessen/das ist gewißlich war. Wenn aber Christus nach beiden Naturn allenthalben ist / wie hat er denn einen natürlichen menschlichen Leib / wie hat er empfangen / geborn / wachsen / wandern / schlaffen / hungern / gefangen / leiden /

Sterben/begraben werden können? Müste nicht solches alles ein lauter Fabel vnd gedichte / dispensation oder gespenste sein? Wo blieb aber vnser Trost? Nam si opinione hæc gesta sunt à Domino nostro, ego quoque opinione vinctus sum. Cur igitur me ipsùm morti subieci, quam petam per ignem, per gladium, per bestias? Sagt Ignatius ad Smyrnæos. Et addit: Ego etiam post resurrectionem scio Dominum in carne fuisse, & credo etiam nunc esse. Item Augustinus: Christus carni suæ immortalitatem dedit, naturam non non abstulit. Secundùm hanc formam non est putandus vbique diffusus. Cauendum enim est, ne ita diuinitatem astruamus hominis, vt veritatem corporis auferamus.

III.

Zum dritten / ist gewißlich war / das die Herrn Bergischen durch die Vbiquitet ihre corporalem præsentiam Christi in coena wider die genannten Zwinglianer nicht allein selbst vmbstossen / sondern da sie auch auff diesem grunde beruhen solte / würden sie zugleich der Papissten Abgötterey stercken / de adoratione, circumstatione, sacrificio missæ, etc. Geschweigen / was für grewliche absurda mehr daraus folgen / Wie denn etliche albereit sich nicht geschemet schrecklich zu reden / vnd zum theil in Truck zugeben / Verbum & carnem assumptam esse vnã essentialiam: Gottheit vnd Menschheit in Christo sein ein ding worden: Der Sohn Gottes sey mit allen Creaturen Persönlich vereinigt: In einem jeden Menschen seien zwei Naturen / die Göttliche vnd Menschliche (indissolubiliter & inseparabiliter) unzertrenlich vnd vnauflöstlich vereinigt / vnd stehe der vnterscheid zwischen Christo / vnd andern Menschen / nur in der wirklichen theilung aller Göttlichen eigenschafften / Maifest / vnd krafft / durch welche Christus secundùm veramque naturam omnipo-

omnipotens, omniscius, vnd Omnipræsens sey. Homi-
nem & humanam naturam esse idem: Duplicem esse
diuinitatem, aliam communicantem, aliam commu-
nicatam, seu aliam participantem, aliam participatam:
Der Sachan vnd die Helle seien im Himmelreich. Der
Leib Christi sey auch im Galgenstrick / in Teuffeln / in der
Helle / vnd dergleichen blasphemien / vor welchen wir vns
von Herken entsetzen / vnd müssen sie nothalben mit an-
zihen / ob doch Christliche Potentaten ihre autoritet / wi-
der solche grewliche / vngewhre Lehre / ja lesterungen / bey
zeit zu Interponiren sich gnedig / vmb der Ehre Christi
willen / wolten bewegen lassen. Denn zu besorgen / Gott
selbst diese blasphemien sonst an schuldigen vnd vnschul-
digen endlich straffen wird. Vnd ist hieraus offenbar / das
wir mit nichten aus zeneckischer leichtfertigkeit / noch hoffer-
tiger Ehrseuche / Sondern allein der nochleidenden War-
heit halben dieser Subscription vns weigern.

Zum vierten / wissen die Herrn Bergischen sich zu-
errinnern / das sie in ihren Büchern hiebeuor mit Luthero
die Vbiquitet ex coena selbst explodiret haben / mit solchen
vnd dergleichen worten / die noch Anno 77. ediret, ne o-
pus quidem esse vbiunitatis figmento. Derwegen vns
nicht allein wundert / das sie nichts desto weniger in diesem
Buch einen Glaubensartikel daraus machen / sondern
hätten vns auch billig der iniurien zubeschweren / das sie
vns keiner andern vrsach halben / denn das wir solch ihr
figmentum, wie sie es selbst in öffentlichem Druck nennen/
nicht anbeten wollen noch können / sondern vnsern grund
allein im Wort suchen / wie Lutherus selbst sagt: Das die
Wort / etc. noch fest stehen / für Sacramentirer hin vnd
wider Vnchristlich auftragen. Befehlens aber dem / wel-
cher

IIII.

cher im 75. Psalm. sagt / Cum accipero tempus, iustitiam iudicabo. Vnd wollen hiemit / vber vorige vnserer helle / vnd richtige erklerunge / nochmals von allen Sacramentirischen irthumen / die Luthores heissen / wie sie wollen / so vns vom Wort auff eigene gedanken abführen / Christlich vnd ernstlich Protestiret haben. Bisß hieher gnug von den Doctrinalibus. Nun wollen wir die vrsachen vnserer recusation in vnterthenigkeit kürzlich selgends erzehlen vnd beschliessen.

Ist vns derwegen zum siebenden billig bedenklich / dem Bergischen Buch so blos bezufallen / vnd zu vnterschreiben / Sintemal nicht allein Lutherus selber im eingang der Schmalcaldischen Artikel / sondern auch die Augspurgischen Confession bezeugen / Ja / so oft auff den Reichstage Collogia sind angestellet / haben allezeit die Lehrer vnser der Euangelischen Kirchen Protestiret / das sie im Artikel von der Heiligen Dreyfaltigkeit / vnd von der Historien von der Menschwerdung / Leyden / Sterben / Auferstehung / Himmelfart Christi / vnd wie ferner der Apostel Symbolum lautet / mit der Römischen Kirchen / als die es den Aposteln / vnd aus den bewerten Symbolis / vnd Rechtgleubigen Concilijs empfangen / vnd behalten / eins vnd gleichstimmig sein / vnd das sie / sampt derselben / alle alte vnd newe irthumb / so die Decreta Orthodoxarum Synodorum, Nicenæ wider Arium, Constantinopolitanæ wider Macedonium, Ephesinæ wider Nestorium, vnd Chalcedonensis wider Eutychem / heimlich oder öffentlich impugnierten, beständiglich verwerffen. Weil denn die Papißten / nicht weniger als wir / der neuen Lehr de communicatione idiomatum reali mit vnstrefflichen gründe widersprechen / vnd die

H. rrr

Herrn Vergiffen/ solche von iuen vbelerbachte meining/
aus der obangezogenen norma keines weges können bewei-
sen/ noch erhalten/ vnd aber der Religionsfried zwis-
sehen der Euangetischen vnd Römischen Kirchen/ auff die
Augsburgische Confession / vnd demnach auff die alte
bewerte Concilia / wider die Keger gewidmet / als würden
wir mit vnser subscription eben solche Augsburgische
Confession in den vornemesten Articlen verleugnen /
vnd damit den Papiſten vrsach geben / auff ihren vortheil
zu lauren / wie sie mit der zeit vnterm guten schein vns
oder vnſere arme nachkommen wider aus dem Religions-
friede excludiren, vnd semmerliche Blutbade in Deut-
schlande / wie biſher in den benachbarten Königreichen
(Gott geklagt) geſchehen / gewaltsamer weiſe anrichten
möchten / mit welcher Sünde wir vnſer Gewiſſen nicht
beſchweren können.

Wollen hie geſchweigen / das die Herrn Politic
auch ihren Codicem corrigiren müſſen / darin ja de ſumma
trinitate, & de Chriſti perſona, von den Alten Gottſe-
ligen Keyſer recht decretiret worden.

Zum achten/ſchrecken vns billig auch der jenigen Exem-
pel / welche nach dem ſie ſich mit der Subscription nicht
ohne der ſchwachglaubigen vielfaltig ergernis / haben vber-
eilen laſſen / in keine geringe beſchwerung ihrer gewiſſen
darob gerathen. Vnd nach dem wir doch von Herken die-
ſem Buch nicht beypflichten könnten / bitten wir Gott/
Er wolle vns gnediglich erhalten vnd behüten / Damit
wir vnſer lieben hohen Obrigkeit / vnd andern Chriſtli-
chen Zuhörern nicht ſolche Vntrew beweifen / das wir
anders mit der Hand vnd Feder bezeugten / vnd an-
ders im Herzen glaubten (quasi manu ſubſcribentes,
mentem

mentem possimus in subscriptam retinere) Sondern
 vnser lieber Herr Christus wolle vns gnedigst regieren/
 das wie wir im Herken glauben / Also mit Mund vnnnd
 Munde bekennen. Vnd verhoffen/ vnser Euedige D=
 brigkeit / die wir nicht gern wolten in vngewisheit oder
 zweiffel füren / werde vns solcher trew auch gnediglich ge=
 niessen lassen/ vnd beydes auff vns/vñ vnserer zuhörer einen
 gnedigen respect haben. Denn wie ihre hoheit hiedurch
 nicht kan geehret werden / wenn wir ohne Herken / wider
 Gewissen / vmb eusserlichen friedes willen / der doch nicht
 bestendig sein könte / nur zum schein / aus Menschlicher
 schwachheit vnd furcht / falcher Lehre vnterscrieben: Also
 möchten beydes hoher vnnnd gemeiner Christen zarte Ge=
 wissen darob in zweiffel geraten / vnnnd alle Religion ver=
 decktig halten / weil man so lange zeit auff die Augspurgi=
 sche Confession protestiret/ vnnnd nun allererst newrung
 vornehme. Wer wolte derselber blödigkeit mit besen=
 digem trost wider helfen: Haben alhie vor augen den har=
 ten Spruch / Sciens voluntatem Domini, & non faci=
 ens, duplo vapulabit: Wer des Herren willen wissen=
 lich vberschreitet / wird duppel streich leiden. Vnd Job
 spricht / Verebar omnia opera mea, sciens, quod non
 parcis delinquenti. Item / der Königliche Prophet Da=
 uid: Du wirffst alle Gottlosen auff Erden weg / wie
 Schlacken / darumb liebe ich deine zeugnisse. Ich fürch=
 te mich für dir / das mir die Haut schawert / vnnnd enisese
 mich für deinen rechten. Psalm. 119. Denn die auff ihre
 krumme Wege abweichien / wird der Herr weg treiben
 mit den Bbelthetern. Aber friede sey vber Israel.
 Psalm. 125.

Endlich vnd zum neunden/ scheinete dis Buch durch=
 aus gerichtet sein / entweder zu vnterdrücken / oder ja ver=
 decktig

dechtig zu machen die nütze Schrifften / so in corpore doctrinae Philippi (Darob Ehrfürsliche Durchlauchtigkeit zu Sachsen so lange zeit mit ganz Christlichem Euer gehalten) Deutsch vnd Lateinisch verfaßt / vnd also die beyde hocherleuchte Werckzeuge / Lutherum vnd Philippum / welche Gott wider den Antichrist zugleich erweckt / mit hohen vnderschiedlichen gaben geziert / vnd mit fruchtbarlicher Arbeit gesegnet / von einander zu reissen. Wiewol wir sie nu beide lassen Menschen bleiben / vnd vnsern Glauben allein auff's Dixit Dominus, der lehrou redets / gründen / Jedoch können wir vns abermals der jenigen Sünde nicht theilhaftig machen / so die Lehre in corpore doctrinae Philippi ohne grunde in verdachte zu ziehen (Welchs dem Pappst die aller angenehmste zeitung were) sich vnderstehen / Sondern haltens mit Luthero / welcher im letzten Jahr vor seinem Seligen abscheid / das Buch locorum communium, wie ers allezeit hoch gehalten / vnd damals locupletiret vorhanden / noch ein mahl mit eigener hand der Kirchen zum höchsten commendiret, vnd vom Authore diss Encomium sehet: Nam quid operatus sit Dominus per hoc organum, non in literis tantum, sed in Theologia, satis testantur eius opera, etiamsi irascatur Sathan, & omnes squamæ eius. Hac Lutherus.

Zweifeln auch nicht / alle die jenigen / so vom Anfang des widerbrachten Liechts bis auff diese Stunde / vnd forthin bis zum ende der Welt / auff dieser Lehre bestanden vnd abgeschieden / oder noch durch Gottes gnade bestehen vnd abscheiden werden / sein die lieben außserwählten Gottes / die wir nicht mit dem geringsten schein / noch prauidicio verdammen sollen / noch wollen. Nach dem auch vntersprechlich / das ist alle geleerte Theologen im ganzen Deutschenlande / so etwas gewisses in Gottes Wort vnd

G

heilsa

heilsamer religion wissen / oder verstehen / dasselbe / so fern sie die Wahrheit bekennen wollen / vornemlich / nehest Gott/nicht allein Lutheri/sondern auch Philippi Schrifften zu danken haben/vnd billig sagen(Nisi his vitulis arallemus, non inuenissemus) Vnd darüber Philippi Mund vnd Feder/nicht weniger als Lutheri großmütigkeit / vnd Christlicher heldenmut/dem ganze Dabstumb ein schrecken gebracht / vnd wir/ so lang diser beider hocheleuchten lehrer schrifften bey vns gelten / vnd im rechten verstande vngereunnet bleiben / den Papissten mit Gottes hülffe können obsiegen / als geben wir hiemit vnterthenigst / brüderlich/vnd freundlich/beforderst Churfürstlicher Durchleuchtigkeit/ vnd allen protestirenden Stenden / hernach auch den Herrn Theologen selbst / vnd allen verstendigen Christen zuerkennen / ob mans nicht nochmals bey oberzetenbüchern billich bleiben lies / vnd zum wenigste nichts neues machte / sondern alles richten lies / nach der heiligen Prophetischen vnd Apostolischen Lehre/Altes vnd Neues Testaments/Nach den dreyen HauptSymbolen/Auspurgischer Confession / Apologien / Schmalkaldischen Articeln/vnd Catechismo Lutheri. Welche Symbola vnd Scripta zusammen in ein Buch zu bringen wehren / vnd mit einer kurzen præfation, im Namen der protestirenden Stende / sonderlich aber der Hochlöblichen Thur vnd Fürsten/nebender Bibel/allen Lehrern des heiligen Euangelii/einmütiglich vnd ernstlich könten befohlen werden.

Denn auff diese weise were albereit bey den rechtgleubigen bestendiger friede gemacht/wie es denn(so fern Christus / Gottes vnd Marien Son / mit seinem heiligen Wort/vnd wahrer verstande der Hochwürdigen Sacramenten / wegen vnser Sünde nicht gar / Welches der

Allz

Allmechtige gnedigst vorkommen wolle/ aus Deutschlandt wandert) zu letzt dahin doch kommen mus. Denn reche- mus doch recht bleiben/ vnd dem werden alle fromme her- gen beyfallen. Psalm 94. Sonsten wird des disputirens vnd zankens kein ende/ zugeschweigen/ das vnsern lieben Nachkommen hiemit vbel gedienet/ weil man denselben nicht allein an stadt des Liechts vnd Gewisheit/ eitel Fin- sternis vnd zweiffel zuzuecht/ sondern die Widersacher/ welche bissher nichts mit grunde wider vns haben auffzu- bringen gewust/ Nuhn mehr auch mit antilogien vnd argu- menten armiret vnd stercket. Daneben von Feinden vnd Freunden/ Ja wol von vnsern eigenen gewissen/ für vnd für/ vns vorgeworffen werden möcht/ die rede Atha- nasii contra Arianos, die wir nicht verachten können/ da er vnter andern klaget/ pag. 109. Quotannis in unum coeunt, veluti qui tabulas pactaq; scribant; Simu- lantq; se pro fide scripta conficere: mirè interim & foedi, & ridiculi; cum scripta eorum non modò ab aliis, sed ab ipsismet explodantur. Nam si fide- re ausi fuissent prioribus suis scriptis, non secundùm scripsissent; neq; illis denuo repudiatis ad tertiam scri- pturam profiliissent. Hæc ille.

Diese Christliche/ Wahrhafftige/ vnd nothwendige erinnerung/ Durchleuchtiger/ Nochgeborner/ Gnediger Fürst vnnd Herr (neben welcher wir vns auff vnserer hiebe- uor vbergebene resolution vnd declaration Christlich vnnd bestendiglich referiren/ auch mit GOTTES hülffe vor der ganzen rechtglaubigen Kirchen wol erhalten wollen) haben E. F. G. wir auff derselben gnedigst begeren/ in Vnterthenigkeit/ aus schuldigem gebürlichen gehor- sam/ auch gewissens vnnd obliegenden Ampts halben/

mit demüthigen Herzen nicht verhalten sollen. Und die
 weil E. F. G. nach ihrem / von GDie hocheleuchten /
 ganz Christlichem vñ Fürstlichem verstand / gnedig hieraus
 zubefinden / das wir in warheit lieber mit fleißigem lehren /
 vermanen / vnd trösten / vnser beföhlenen Predigampt
 erewlich warten wolten / denn in auslendische gezenck
 vns mengen / dazu E. F. G. Kirchen / nach einmahl v-
 bergebener / vnd mit Fürstlicher Anhaltischer hand vnter-
 schriebenen Augspurgischen Confession / niemats keiner
 newerung sich vnterstanden / sondern in dem einhelligen
 Consens der unwandelbaren Warheit / einfeltig durch
 Gottes gnad geblieben / welchen E. F. G. Herr Vetter /
 Fürst George / hochlöblicher gedechtnis / mit Herrn Lu-
 thero vnd Philippo / seligen / bis an sein ende bestendig er-
 halten / vnd aber E. F. G. auff desselben schriftten ihre
 Kirchendiener ernstlich gewiesen / wir auch in waren /
 Christlichen / schrifttmesigen verstand / von denselben nim-
 mermehr abzuweichen erbötig / vnd mit allem fleis von
 herzen geneigt / als wollen E. F. G. selbst gnedig ermes-
 sen / das vns dem neuen Bergischen vnnötigen Buch mit
 leichtfertiger Subscription beyzusplichten keines weg
 ansehen wil. Sonderlich weil dasselbe in den vornehmsten
 Articlen der waren Religion / die wir (Gott lob) in
 E. F. G. Lande vnd Kirchen haben / gefehrliche vnd bis-
 her vnerhörte opinionones vnd Phrasos einfüret. Als / be-
 forderst von der Person Christi / von vereinigung beyder
 Naturen in Christo / vnd von der Alten Rechtgleubigen
 Christlichen Kirchen lehr de communicatione idioma-
 tum, etc. Von welchen Puncten wir fürnemlich wolten
 professiret haben / vnd heissen communicationem idio-
 matum weder Verbalem, noch realem, sondern referiren
 vns neben obgeschriebener norma, auff den einhelligen
 Consens

Consens aller Rechtglaubigen / so jemals gelebt / vnd
 demnach auff Lutherum / E. F. G. Herrn Vetter / vnd
 nominatim auff das schöne Scriptum Philippi de con-
 trouersia Stancari, welches noch bey Fürst Georgen leben
 zu Dessow gestellet ist / darindiese gefährliche Controuer-
 sia, wie denn auch im beschluß des Deutschen Corporis
 doctrina wider die Mahometische vernewerung Serueti-
 klar vnd deutlich decidiret wird. Vnd nach dem wir / wie
 dem Herrskündigern wol bewust / hierin nur auff die ehre
 Christi / auff der löblichen Chur vnd Fürsten hohe reputa-
 tion, auff vnser eigen vnd vnserer zuhörers gewissen sehen /
 sonsten aber niemand / weder zu lieb / noch zu leid / das ge-
 ringste vorzunehmen / sondern viel mehr einem jeden / der
 vns aus Gottes wort beständigen grund zeiget / mit danck-
 baren herren zu weichen / wider die Warheit aber nichts
 wiffetlich zu approbiren, noch subscribiren demüthigt ge-
 sinnet / Als wollen E. F. G. forthin auch / wie bisher / vnser
 gnediger Fürst vnd Herr sein vnd bleiben / vnd vnser mit
 dieses Buchs Subscription, gewiffenshalben / gnedig
 verschonen. Auch bey den Durchleuchtigsten Churfür-
 sten / Sachsen vnd Brandenburg / etc. vnsern gnedigsten
 Herrn / für welcher hoheit vnd Christliche Reputation,
 welches allein Gott bewust / wir fürwar nicht weniger / als
 für E. F. G. vnd vnser eigen heil vnd wolfart vntersienigt
 sorgen vnd beten / gnedig vns entschuldigen vnd vorbitten.
 Auch so viel möglich / dieser schweren sachen / durch eine
 freye allgemeine Christliche versammlung (derer wir vns /
 vnd der ganzen Christlichen Kirchen erkentnis gern vnter-
 werffen) wie solchs bey den Rechtglaubigen jederzeit ge-
 breuchlich gewesen / vnd der Augspurgischen Confession /
 neben allen Protestirenden Häuptern viel rühmlicher sein
 würde / gnedigst endlich abzuheiffen / ratthen vnd bewegen /

vnd also den lang gewünschten fried / auff festen beständigem grund der Warheit zu erbawen / Christlich vnd Fürstlich anhalten.

Der ewige getrewe Gott vnd Vater vnsers Herrn vnd Heylandes Jesu Christi / dessen allein diese hohe sache ist / verley gnad / weisheit / vnd verstand / durch seinen Heiligen Geist / das solches / wie es alles trewer / einfeltiger / Christlicher wolmeinung alhie abermahl auff E. F. G. gnedigen befehl / von vns / in ernstlicher furcht vnd anruffung des Allmechtigen / vnterthenig widerholet vnd erinnert worden / also von E. F. G. vnd allen Christliebenden herren verstanden / auffgenommen / auch endlich der Warheit raume gelassen / vnd gebürlicher schus geleistet werde / alleine zu ehren seines Heiligen Göttlichen Namens / erbawung der armen hochbedrängten Kirchen / auch zeitlichen vnd ewigen fried / heil / vnd Seligkeit / aller Christlichen Gottliebenden Regenten / Lehrer / vnd zuhörer / Amen. Niemit E. F. G. sampt allderselben Christlichen vnd Fürstlichen Blutsuervanten / vnd gancker Hoffregierung / dem Allmechtigen / vnd vnser ministerium in E. F. G. Schus / vnterthenig befehlende. Datum Dessau / am tage Constantiae vnd Concordiae, den 18. Februarij. Anno 1578.

E. F. G.

Vnterthenige / zu diesem Werck
verordnete Theologen.

Psalm. 25.

Schlecht vnd recht das behüte mich /

Denn ich harre dein.

Gott erlöse Israel / aus aller seiner noth / Amen.

Die



Keytags/ den 22 Augusti / sind die Herrn
Theologen allerseits / media octaua, im
Kloster zusammen kommen/ alda D. Jaco-
bus angefangen.

Edle/ G. E. h. E. W. G. N. vnd freund/

damit wir die zeit gewinnen / vnd nicht mit vergeblichen re-
den einander auffhalten / wissen sich die Herrn zuerinnern/
Welcher gestalt eiliche Chur vnd Fürsten sich nun mehr
eine lange zeit bearbeitet / auff welche weis die eingerissene
zwispalt in der Kirchen Augspurgischer Confession / ver-
möge Gottes Wort verglichen vnd fried gepflantet wer-
den möge. Welches Werck/ Gott lob / Durch Chur vnd
Fürstliche/ Sechsische/ Brandenburgische/ vnd Brauns-
schweigische Theologen / nun vber sechs jahr lang/ mit be-
sonderm Christliche eiffer getriebē/ den andern Churf. furst.
ständen vñ städten der Augspurgischen Confession verwan-
tē Theologen zugeschickt/ vnd so weit gebracht/ das der grös-
seste theil ihnen solch Werck lassen belieben. Welches nicht
ein arbeit von sechs oder zehen jaren / sondern ein einhellig
Werck ist / aus aller Kirchen Augspurgischer Confession
Schriffen vnd bedencken verfasst / andern Chur / Für-
sten / vnd Ständen vbersendet. Da es ihnen geliebet / dem-
selben zuunterschreiben / Wie denn der Churf. zu Sach-
sen/ außgenommen weniger Theologen / als Hessen/ Nürn-
berg / vnd Bremen / subscriptiones bekommen / welche
nicht erzwungen/ sondern einem jeden freygelassen. Denn
die ordnung dermassen fürgenommen/ das keines vnterschrei-
bung begeret / oder dieselbe einigem Menschen auffgedrun-
gen / ehe er den grund zuuor gnugsam bedacht / wie sie denn
dessen auch gnug erinnert. Dennes leffet sich mit Gottes
sachen nicht schercken / inmassen denn sonderlich im Chur-
fürstenthumb Sachsen vnd der selbē E. G. Jungen Vettern
Landern

78

*gibt in der h. s. 55
zu v. 11. 12. 13. 14.
verbalten*

78

Landen in Thüringen vnd Francken / von keinem ein'ge
 priuatiubscription begeret / sondern es hat vnter in offe-
 nen Himmel / sub dio, wie man die Landsknechte mustert /
 aufrichtig vnd redlich geschehen müssen!

Weil aber die Fürstlichen Anhaltische Theologen/
 noch bis daher nicht können zur subscription gebracht
 werden / vnd hochgedachter V. G. N. der Fürst zu An-
 halt / begeret / das man durch ein freundliche Collation
 dieser sachen abhelffen solte / so haben sich ihr Ehr. vnd
 F. G. verglichen / das diesen Tag die Theologen sich hie-
 her verfügten / mit befehl / das sie mit den Anhaltischen
 Theologen / von diesem Buch freundlich vnd Christlich
 conferren. ob der liebe Gott gnade verleihen möchte / vnd
 ihnen solcher bericht geschehen könnte / das sie nicht allein
 für ihre Person ferner kein bedencken tragen / sondern auch
 J. F. G. bewegt würde / auch andere derselben Kirchen
 vnd Schuldiener / solchem werck nicht hinderlich / sondern
 beförderlich zu sein. etc.

Vnd weil wir denn der vrsachen halben zusammen
 kommen / wollen wir Gott antuffen / vnd nicht zweiffeln/
 da die Theologen des gemüts anhero kommen / Wie wir /
 das sie nemlich die Wahrheit lieben wollen / das wir vns
 bald vergleichen können. Wenn vns ein Kind von sieben
 Jahren besser weisen könnte / wolten wirs mit danck an-
 nemen vnd weichen. Denn dis Buch ist nicht in einem
 Jahr / auch nicht durch einen Mann / sondern viel jahr he-
 ro gemacht / alle wort auff die Goldwage gelegt / vnd durch
 die Heilige Schrifft hindurch / vnd wider hindurch gezo-
 gen / es ist auch nicht vmb Menschliche ehr vnd affection,
 sondern vmb Gottes Ehr vnd die Wahrheit zu thun.

Was nun der Anhaltischen bedencken anlanget / ha-
 ben die Herrn die vbergebene Schrifft abgelesen / vnd in eil
 auff

auffs einfeltigste verzeichnet/ Was die Anhaltische in einem jeden Artikel für feil oder mangel haben / vnd da es euch gefellet/ Wollen wir einen jeden Artikel nach dem andern fürnehmen / davon reden vnd kürzlich erklären/ das wir hören wo es feilet / vnd ferner bericht thun. Darnach auch die vrsachen / Warumb bishero die subscription von ihnen ist auffgeschoben / erwegen / doch den Herrn nichts vorgeschrieben. Vnd da kein bedencken / künd D. Ehemnitius einen Artikel nach dem andern proponiren / vnnnd erstlich sehen / ob das Buch recht oder vnrecht sey / darnach werden die andern vrsachen / so die Anhaltischen von der subscription abhalten / sich sein finden / vnd das were der weg zur collation.

collation 73
20.3.16

M. Wolfgang. Wir wollen vns der sachen ein wenig berathen. Vnd darauff ein aberis genommen / vnnnd hernach geantwortet.

Præmissis præmittendis: Belangend diesen Christlichen conuentum, Welcher durch Chur vnnnd Fürsten also gewilliget / ist davon kund/ auch gestern/vermeldung geschehen / vnd auff B. G. F. vnd N. befehl / haben wir vns schuldig erkant / vns anhero zuuersügen. Wiewol S. J. G. als dero herr vnd will zur beständigen Concordien allezeit wol geneigt/ zum liebsten gesehen/ das solch groffe Werk / auff einen generalem Synodum were auffgeschoben worden / wie denn auch der sachen wichtigkeit solchs erfordert.

Nach dem aber B. G. F. vnnnd Herr vor der zeit S. J. G. Theologen gnedig aufferlegt / ihr bedencken von diesem Buch zu stellen / als ist dasselbe von vns semplich in warer surcht vnd anruffung Gottes geschehen / wie denn E. E. dasselbe von vns gestern empfangen vnd verlesen/ sollen auch E. E. gewiß es dafür halten/ das wir nicht
 n
 nen/

denn E. E. dasselbe von vns gestern empfangen vnd verlesen/ sollen auch E. E. gewiß es dafür halten/ das wir nicht anders erscheinen/denn das vns die Warheit ernstlich angelegen / vnd hören von herken gern/das E. E. sich dahin erklären/da andere vnd bessere gründ gezeigt/das E. E. dieselbigen nicht ausschlagen wollen.

Ob nun wol die subscription von vielen erlangt (Welches wir an seinem ort lassen bleiben / vnd eine jeden zuuerantworten anheim stellen) so achten wir doch/das die Warheit nicht auff den numerum, sondern auff den grund Göttliches Worts zusehen / vnd weil diss vnser vrsatz / Omnia probate, quod bonum est, tenete, So hielten wir dafür / es würde dieser tractation bequemer sein/ so wir in den terminis blieben / das ihr nemlich die vrsachen/ in vnsern vbergebenen Schrifften gefasset / continuiert / ob dieselben wichtig oder nicht / oder vns Gegenvrsachen vermeldet / wolten wir vns freundlich darauff erklären.

Vnd weil wir ewer Buch nicht obiter, sondern etlich mahl / in timore Domini, ohne affect durchlesen / so achten wir vnndig / eine weite recapitulation darvon anzustellen.

D. Jacobus. Was gemeldet ist von der geschehenen Subscription / ist nicht darumb geschehen / das wir auff den numerum drängen / sed propter historicam narrationem, vnd beruhen auff dem Wort GDZ IES. Denn wenn gleich Hundert Tausent unterschrieben / könnten sie es doch nicht recht machen / Wo es vorhin Gottes Wort nicht gemess were.

Es ist aber die sechste vnd fürnehmste ursach / so von euch eingewandt / erstlich zuhandeln / das das Buch nicht rechte sey / darvon wollen wir Christlich conferiren. Wolten nicht vnterm Hüttele spielen / es sol auch sein freundlich zugehen / vnd keiner den andern gefehren.

M. Wolfgang. Es ist vns nicht zu wider / das ein discursus von allen Articeln vorgenommen werde / nur das mans continuire, wir wollens anhören vnd darauff antwort geben.

D. Jacobus. Das were nichts / ihr bekennet selbst / ihr habt das Buch durchlesen / so könnt ihr auch darauff ex tempore auff einen jeden Artikel respondiren.

D. Chemitius. Auff der Herrn Befehl will ich Stadtschreiber sein / vnd erstlich den locum de conuersione fürnehmen / daselbst lauten der Anhaltischen Wort / wie folget: Als in der Lehr von der Erbsünde / ob wol die Herrn Bergischen die Manichäische substantiam peccati welchem gewöhnlichen Irthumb zu Nazianzenzeiten / auch die Teufflinge / sonst Catechumenen genandt / im Symbolo nominatim widersprechen musten / billich refutiren / können wir doch nicht verstehen / Wie eben demselben furori in folgender Lehr de conuersione nicht wieder sole patrociniert werden / weil sie die tres causas concurrentes (es sind aber nicht tres pariter efficientes) verwerffen / vnd den Menschen in der bekerung zu einem Purstein / vnd Kloss machē / gleich als were die conuersion ein zwang / oder coactio, vnd ge-

tres pariter efficientes) verwerffen / vnd den Menschen in der bekerung zu einem Purstein / vnd Kloß machē / gleich als were die conuersion ein zwang / oder coactio, vnd geschehe ohne einigen streit / ohne sülen / ohne schrecken vnd trost / rapsweise.

Hæc, D. Chemnitius aus dem Anhaltischen bedencken. Vnd sagt ferner / Wir achten dagegen / das im Buch ausführlich declariret, warumb die tres causæ efficientes in conuersione, dauon wir disputiren / nicht zuzulassen: Vnd die similitudo Lutheri de trunco & voluntate non regenerata so muniret, das nichts Manichæisch dadurch verstanden werden kan. Gleichwol sehen die Anhaltischen wider die Bergischen (wie sie vns nennen / doch haben sie es nicht von ihnen selbst / sondern von den Hessischen) solche wort / wie oben verlesen / vnd alhie noch einmal reputiret worden. Darinnen wollen die Anhaltischen vrsach anzeigen / das die conuersio per modum coactionis geschehe.

D. Jacobus. Ihr zeiget vns / das wir solches geleeret vnd geschrieben / das wollen wir vberzeugt sein.

M. Wolfg. Die Herrn wollen continuiren / darnach wollen wir vnser erklerung darauff thun.

D. Jacobus. Worzu dienet diß / wir handeln ist nicht more procuratorio, sondern wir wollen Theologisch handeln.

M. Wolfg. Wir sind erböttig zu antworten auff diesen Artikel / wenn sie zuuor alle nach einander vorgenommen.

D. Jacobus. Das kan nicht sein / machet die rechnung / wenn wir solten continuiren / vnd von einem jeden Artikel disputiren / was würde das für ein serm werden? Hic
inter

inter varias obstrepentium suggillationes surgebant Anhaltini, vt non omnia consignari potuerint. Inter autem surgendum hæc verba proferebat M. VVolfgangus:

Nolite nobis struere insidias.

D. Chemnit. *Sehet/ was sie vns albereit schuld geben. Non agimus per insidias, ihr solt modestè reden/ ihr habt alhier grawe Köpff vor euch **

Cansler Truck. *Es hat die meinung nicht / das man den Herrn schuld gebe / das sie per insidias handeln / sondern es wird allein gebeten / das es nicht geschehe.*

*
Hosea 7. v. 9.
9. Er hat auch grawe Zaar gesetzet/ noch wil ers nicht mercken.

D. Jacobus. *Seid jr kommen/ das jr ewre sache verstehet / so lönt ihr also bald drauff antwort geben.*

M. Wolsq. *Wir wollen vns bedencken / vnnnd so bald möglich wider zu den Herrn kommen.*

Alhier wurde der Churfürstliche befehl von D. Jacobo abgelesen / darinnen ihnen aufferlegt / sich mit den Anhaltischen Theologen freundlich / vnnnd in Gutes fürcht zu unterreden / ward auch darneben gemeldet / das Anhalt / etc. diese zusammenkunfft begeret haben solle.

Post reditum ex diuersorio ante prandium,

M. VVolf. P.P. *Weil wir in diesem conuentu von den wichtigen sachen tractiren/vnd E. E. anders nicht für gut achten / denn das wir einen Artikel nach dem andern fürnehmen / müssen wir vns darein ergeben / damit ihr sehet / das wir an vns nichts erwinden lassen wollen.*

Nach dem heute auch erwühnet / das niemand in seinen Worten gesehret / werdens die Herrn nochmals dahin meinen. Es ist aber vnser rede dahin gezogen / das wir die Herrn Insidiarum beschuldigt haben solten / welches doch nicht per modum accusationis, sondern bittweis / In der meinung / Petimus, ne nobis struantur insidiae, geschehen. So viel betrifft / das B. G. F. vnd H. diesen conuentum begeret haben sol / dessen haben wir keinen berichte / lassens derwegen auff im selbst beruhen. Aber ad scopum: Wiewol die Herrn selbst wissen / das itziger zeit der fürnemste Streit: De persona FILII DEI. In welchem / da man sich einer gewissen Formul vergleiche / könnte man nachmals leichtlich in den andern Articeln zur einigkeit kommen. Jedoch conuersionem hominis belangende / Ob wol in dem gefassen Buch die formalia verba, welche E. E. von vns bewiesen haben wollen / nicht explicitè oder expressè stehen / wie wir denn solches in vnserm bedencken nicht assureiren / so sind sie doch implicitè darin begriffen / vnd folgen per consequentiam.

Was ist es,
die Anhalt/
schen haben

Nun ist gleich so viel / explicitè oder implicitè einem Irthumb im Colloquio / zu Hertzberg fürnemlich auff den Hauptartikel der gangen Christlichen Religion gesehen / auff das nemlich die Lehr von der Person Christi rein bleibe / aus welcher alle andere Stück zu vnser Seligkeit nötig / herfließen / vnd wenn dieser Artikel verfälscht wird / (Wie er denn im genannten Concordiabuch durch aus falsch ist) so ist vnmöglich / das ein ewig Stück Christlicher Lehr / oder Religion / viel weniger die Sigillen derselben / das ist / die Lehr von den Heiligen Sacramenten rein bleibe. Ob nu wol in den andern Punkten / dauon damals / ehe man zu obgemeltem Hauptstück kommen / auch conferirt ist worden / die Anhalter viel (Jedoch der Wahrheit in allem vnschiedlich) stillschweigend haben passieren lassen / so ist doch auch in denselben mit gnugsamen beweis (Wie man dem verständigen Leser nochmals das urtheil / dem Göttlichen Wort gemess / befohlen sein lesset) die falsche meinung widerlegt / vnd die rechte gegründet.

schumb patrociniere. So wissen auch die Herrn / das der status * controuersia, oder die Hauptfrage eigentlich nicht sey allein dauon / Was des vnwidergebornen Menschen verstand vnd wille / in seiner bekering vnd widergeburt / aus eigenen / vnd nach dem Fall vberbliebenen Kresten / vermüge / Wenn das Wort Gottes gepredigt / vnd vns die Gnade Gottes angeboten wird / ob er sich zu solcher gnaden bereiten / dieselbige mit eigenen kresten annehmen / vnd das jawort darzu / von sich selbst / als von sich selbst / sagen könne (denn das were grob / dem Menschen auffer der Bekering etwas zuzueignen) sondern in vnsers bedenkens der status, Welchen wir halten / das er von euch nicht ganz gefest sey / fürnemlich dieser gewesen / ob die Bekering sey eines neuen Herrns wesentliche erschaffung vnd vnempfindliche eingießung Göttlicher Gnaden / eine gewaltsame Verzückung vnd Erleuchtung / da ein Mensch auch wider seinen Willen / zum Christlichen Glauben bekehret werde / ob er schon dem Göttlichen Wort zum hefftigsten vnd freudseligsten widerstrebe / oder ob er folgen sol vnd könne / wenn er die hülffe hat / vnd der Heilige Geist / mit seiner gnade /

* Der streit von der Bekering des Menschen zu Gott / sehet eigentlich in diesen beiden Fragen.

1. Was durch die bekering im Menschen verendert / vnd newgeborn werde. Ob ein ander Herz nach dem Wesen / wie Sclauus dichte / Welchem / zu bebelff seiner Mancher / schen Erbsünde cor hominis war

conuersionis materia ex qua: Oder / ob nicht viel mehr / in bleibender substanz des Menschlichen hertzens / neue reinigkeit vnd bewegung (Wie wir mit allen rechtgleubigen halten vnd lehren) geschaffen / eingepflanget vnd angesündet werden: Wie oder auff was ordnung / oder weis solchs geschehe: Welches allen / die nach der ewigen Seligkeit ein verlangen haben / freylich zu wissen hoch von nöten ist / vmb der application willen / damit sie irer bekehrung / dadurch wir der Seligkeit versichert werden / gewis sein können. Alhie sezen / die das Menschliche Herz in der Bekering hielten / als *nudam materiam in qua* / für ein *subiectum merè passiuum*. Nenneten *hominem fluxum* einen viehischen Menschen. Denen *conuersio* nichts anders war / denn *infusio nouarum qualitarum*, tanquam in *vrceolos yacuos*: Als wenn man in ein ledig getreide einen köstlichen safft giewisset / dauon weder Geseß / noch safft etwas sühlet / oder verfliehet.

gnade / vorher gehet / nach dem spruch: Nolentem praevenit Deus, vt velit, volentem subsequitur, ne frustra velit. Praeuenit autem verbo, non vi aut raptu. Weil wir denn achten / das ein ander status sey / oder ja von eüch der status nicht volkömlich geseht / so können vns die Herrn nicht verdenccken / das wir hierinn etwas erinnert. Vnd haben gleichwol vom H. Ehemnitio Ungern verstanden / das ers nochmals blos nennet tres efficientes. Es ist aber nicht in Philippi schriften zubefinden / noch daraus zuerweisen / das er blos tres efficientes (sondern tres concurrentes) sehe.

† Ein Doct.
Theologiae;
G. C. aus der
Inhalt der
genheit /
brauchte auff
ein zeit bey
hohes stans
des Personen
dis Argu-
ment:

Quae concurrunt, sunt aequalia.
Voluntas hominis non est aequalis Spiritui S.
Ergo in conuersione non recte dicitur

D. Muscul. Concurrere est actiuum. Man mus vns darzu fragen / wir lauffen nicht darzu.

D. Jacobus. Ist fragt man / wenn ich wider geboren / ob der Heilige Geist wirket vnd der Mensch nicht / vnd wenn das geschicht / ist die frage / von wenn die wirkung geschehe?

D. Ehem. Wenn der Mensch wirket was gutes / ist es vnser eigen treffen / oder des Heiligen Geistes Werck
Ibi erumpebant ceteri in clamorem confusum sine ordine, quibus respondebat M. VVolfgangus: Ego solus aduersus sex vel septem viros contradicentes respondere nequeo. Peto, vt vnus mecum conferat, reliqui

concurrere. Isleraus ist klar / das die ientgen / so wider die tres concurrentes disputiren. Halten sie für pares, oder pari efficacia, seu pariter ex sese ageates. Derwegen dieser hader gar leicht zu stillen wer; wenn man / der sachen besser nachzudencken / den affected steyren könnte. Denn diese reden haben mit nichten etwelkey meinung / Es sind tres concurrentes, vnd es sind tres pariter efficientes. Denn die erste proposition ist war / Die andere falsch. Wie denn in den Euangelischen Kirchen niemand so grob der nicht mit Herzen vnd munde bekenne / das zu gleich anfang / mittel vnd ende vnserer heilsamen bekerung zu Gott / sey vnd bleib allein des heiligen Geistes (aber nach weis vnd ordnung in Gottes wort offenbare) purt raffe vno wir lauter gnade / kung / von niemand aussen Christo vns verdient vnd erworben.

liqui sint auditores. Ir setzet im Buch/Die reden (Hominis voluntas in conuersione non est otiosa, sed agit aliquid. Item: Trahit DEus, sed volentem trahit, &c.) sind der form gesunder Lehr nicht ehulich / sondern derselben zu wider / vnd zu meiden. fol. 274. b. *

Dagegen sehen fol. 325. a. Die glaubigen sollen nicht müßig sein / noch dem treiben des Heiligen Geistes sich widersehen / sondern allen fleis thun / ihren beruff vnd eruelung fest zu machen. Item / fol. eodem b. Der Vater zeucht wol mit der Krafft seines Heiligen Geistes / jedoch seiner gemeinen ordnung nach / durch das gehöre seines Heiligen Göttlichen worts / darzu sich ein jeder armer Sünder verfügen / dasselbe mit fleis hören / vnd an dem zihen des Vaters nicht zweiffeln sol / etc. Solches halten wir für widerwertige reden. Denn hie bestetigt ihr die vörige Sprich / vnd in concurrentia, die jr doch zu meiden achtet / als der form gesunder Lehr zu wider.

D. Chem. Diese dicta verwerffen wir in dem verstand / wie sie von Chrysofomo vnd Basilio originaliter gebraucht worden / Nemlich / Velle nostrum debet præcedere, tunc DEus suum velle, id est, suas vires exercere vult.

M. VVolg. An Chrysofomus & Basilius sic fenserint, iam non disputatur, sed videntur hæc omnia opponi vñtata doctrinæ in Dn. Philippi de tribus causis concurrentibus: & metuo, ne id fiat in contemptum, vel potius odium Philippi, cuius nisi vitula arasset, nihil inuenisset hoc seculum.

D. Iacob. Dieses alles sol in odium Philippi nicht verstanden werden / Aber des Chrysofomi vñnd Basilij dicta kan man nicht stadt finden lassen.

*
Die numerl
sind nach
dem Dresde
schen Exemp
plar / Anno
etc. 80. ge.
druckt in fo
llo zugef
ben.

D. Chemnitius. Da stehet expressè, Wo keine
enderung geschehen/da könne keine conuersio sein.

M. Wolffg. Diese dicta wollen wir vnuerworfsen
haben.

D. Iacobus. Quæritur, si tres sunt causæ
conuersionis, SPIRITVS SANCTVS,
VERBUM, & VOLVNTAS, an vo-
luntas habeat vires seipsam conuertendi?

* Die Lehr
de tribus con-
currentibus
benimmt
gang vn gar
nichts / wer
der der

gnad noch
Krafft / noch
wirkung des
heiligen Gei-
stes / sondern
wird zugleich
den Pelagia-
nen / Mani-
cheern / vnd
Enthusiasten
sitzen vnd ne-
wen entgegen
gesetzt / auff
das GOTT
nicht anders
denn nach
seinem vorge-
schriebenen
Wort vnd
ordnung er-
fant vnd ge-
shret werde.

Wo zu dienet
diese Schrift
hat?

M. Wolffg. Den viribus geben wir nichts sine
Spiritu sancto.*

D. Iacobus. Diß Buch vermag ausdrück-
lich / Wenn ein Mensch conuertiret sol werden / müs-
sen tres causæ folgen. I. Spiritus Sanctus: II.
Das Wort GOTTES. III. Des Menschen
Wille / der mus befehret werden / tanquam subiectum
conuertendum. Wie jener Dieb / da er nach dem
Galgen & geführet wurde / zum Volck sagt / sie solten
nicht so sehr eilen / es würde doch nichts daraus / er müste
denn auch darbey sein.

M. VVolfg. Ergo voluntas conuertitur, si-
cut fur strangulatur, nec tamen vestra conuersio est co-
actio? Scilicet.

D. Iacob. Quæritur. An voluntas non renata;
suis viribus ad salutarem conuersionem aliquid cum
Spiritu sancto cooperetur.

M. VVolfg. Si quis unquam sic locutus
est, quòd voluntas, quæ nondum cœpit renasci, suis
aliquid viribus ad salutarem conuersionem cum Spi-
ritu S. cooperetur, apertè dicimus, quòd cum eo non
consentiamus.

D. Iacobus. Ihr habt das eine gelesen / habt
aber

aber das ander nicht gelesen. Victorinus vñd Illyricus haben disputiret / An homo velle habeat ex se, vel non. Vñd hatte Victorinus zuuerhero geschrieben / Hominem conuertendum esse, tanquam illum proficiscentem in Iericho, qui relictus est semimortuus & semiuuius, non autem planè mortuus. Das ist die disputatio gewesen / ob der Mensch für sich etwas darzu thun könne?

Nun ist diß Liber concordix wider Lasium vñd andre / die dem Menschen in conuersione tribuiren voluntatem coefficientem.

M. Wolsfg. Ich stelle es der Kirchen anheim / ob vnser meinung recht oder vnrecht sey de conuersione.

D. Iacob. Dux sunt causæ efficientes, Spiritus Sanctus, & Verbum: tertia non est efficiens, sed subiectum conuertendum.

D. Selnece. Multi tertiam causam coefficientem nominarunt.

M. VVolsfg. Sic argumentor: A'Aloum
 Quicquid agit, vt effectum relinquat, id vel mediatè, vel immediatè: & quidem vel in nullum præexistens (vt creatio testatur) vel in aliquod subiectum, siue merè physicum, ἡ φυσικὸν, siue ἀλογικὸν, id est, voluntarium, agit. Atq; hæc in actione concurrere dicuntur: hoc est, tempore simul sunt, licet ordine alterum prius sit, alterum posterius.

Spiritus Sanctus autem in conuersione hominis non immediatè, sed per verbum: & quidem in subiectum nequaquam merè physicum καὶ ἄλογον; Sed ἀλογικὸν, πῦρ' ἐστὶ, λογικὸν καὶ πνευματικὸν agit.

Ergo in conuersione hominis concurrunt VER-

*
 Spiritus Sancti motus per ministerium verbi, merito & efficacia Filij præcurrit ordine: voluntatis nostræ assensus, non propria, sed Spiritus Sancti virtute accensus, concurret tempore. Atq; ita non sine lucta carnis & Spiritus incoatur & crescit hominis ad Deum conversio in quotidianis seris potentia exercitius, persicienda in po-

BVM DEI, cui tamen non est affingenda vis magica: & **SPIRITVS * SANCTVS**, quem Pater ac Filius mittunt, vt per verbi meditationem accendat nostra corda: Et nostra denique **VOLVNTAS** assentiens, ac non repugnans verbo Dei. Ordinum autem à verbo, non ratione dignitatis, sed applicationis. Minorem probo: quia conversio nec violenta nouarum qualitatum impressio, nec nouæ substantiæ creatio, nec rationalis naturæ in brutam, ἢ ψυχικῆς εἰς ἀψυχον inuersio est, sed mediante verbo πῦ ψυχικῶ εἰς πνευματικῶ ἀγιασμός. Trahitur enim homo, vt rationis compos, non vt subiectum inanimale seu brutum. Sic igitur tres causas concurrentes vnico syllogismo defendimus. Vndecim autem annos continuos ante Lutheri obitum hac docendi formula vsus est Philippus: vt ex editione locorum communium anni 33. demonstrari potest. Et qualisnam aliâs lucta esset, si hominem simpliciter vt saxum volui statueremus? Nobiscum facit Prosper: Libertate agimus, sed libertate redempta. Item Augustinus: Aguntur enim vt agant, non vt ipsi nihil agant. etc.

D. Iaco-

strema demum illa *πῶλυγενεσία* vitæ æternæ. Hæc est summa rei. Quando igitur voluntas Hominis in conversione agere aliquid, nec ociosa esse, dicitur, quærentibus, quidnam ergo agat; respondemus, Luctando eligit, agit hæc, sine coactione, nunc malum, ex natura ingenua deprauatione, carnis vi propria, quæ in diuinis semper errat: nunc bonum, ex Spiritus sancti inuouatione, id est, Virtus diuinitus accensus, per Verbum. Hæc q; lucta durat in hac tota vita. Rom. 7. Ideo q; quotidie nobis opus est conversione seu regeneratione. Et rectius diceremur renascentes, id est, à filio Dei, virtute Spiritus Sancti, sanati incipientes. Quando autem renati dicimur, non potest illud proprie loquendo de perfectione alia, quàm gratuita imputationis meritorum Christi, in quo solo consummati sumus, intelligi. Dona verò per gratiam crescunt in perpetua lucta, nunc fortius, nunc languidius, nec assuntur perfectionem in hac vita.

† Nolentem præuenit Deus, vt velit; Volentem subsequitur, ne frustra velit.

D. Iacobus sub argumenti huius recitatione ironice ridens interloquebatur: **Sage das deutsch.** **Iem/ könt ihr nicht deutsch reden?** Et post argumenti repetitionem dicebat: **Der Mensch repugniret,** quando est conuersus, quid non repugnaret ante conuersionem? **Vnd das argument/ das ihr dawider macht/ ist iniuriolum contra Filium Dei.**

M. Wolfg. **Ist denn das gnug soluiret?** **Ihr sagt/ des Menschen wille in der bekering were/ wie ein fur strangulandus; Wie ein Dieb/ der auch dabey müste sein/ wenn er solt gehenckte werden.**

D. Eheimit. & Iacobus. **Das sind calumniae.**

M. Wolfg. **Ihr fallet von einem auff's ander.**

D. Iacob. **Damit die Herrnden statum verstehen.** **Ihr sagt/ wir sehen einen falschen statum.** **Denn das sey nicht der status/ das der Mensch könne das jawort von sich geben.** **So ist nun die frage/ An hominis voluntas extra vel ante conuersionem habeat vel minimam, modiculissimam, vel minutissimam facultatem se conuertendi, aut vim assentiendi?** **Da sagt Victorinus scilicet Flac. Nein. Ewer status/ den ihr sehet/ der ist ein calumnia.**

M. Wolfg. **Wenn ichs sagte/ so würde es mir vbel gedeutet werden/ aber euch muß es hingehen.** **Quod homo ante regenerationem ex se nihil possit, nisi repugnare:** **Der status ist nicht sufficiens.** **Denn wir reden nicht/ quid ante conuersionem, sed quid in conuersione fiat.**

D. Iacob. **Wir haben keinen neuen statum.** **Quod fiat noua creatio, das sagen wir nicht/ ist verdammet/ so ist auch Victorini vnd Flacii Lehr verdammet.**

M. Wolfg. **Ihr sehet/ Die Bus wehret bey den**

Christen bis in den Tod. fol. 269. b. Niem / die gleybigen werden in dieser Welt nicht vollkômlich ernewert / darumb fûren sie einen stetigen kampff wider den Alten Adam. fol. 291. b. Niemit sind wir einig. Aber dagegen verstehen wir nicht / wie sichs reime / das der Mensch widerstrebe dem Wort vnd willen **G D E E S** / nicht allein vor / vnd in / sondern auch nach * der bekerung. Sic enim argumentor. Die bekerung wehret bis in den tod.

*
Esi pars aliqua in nobis
semper repugnans
ex inhaerente natura
depravatione: etiam
men aliqua pars
coepit sanari, &
Spiritus S. coepit
infirmitati nostrae: imò
nulla coepit
conversio, si
homo semper
& prorsus se habet
repugnans

Nach dem tod aber folget die vollkommeneit. Darumb ist nach der bekerung kein widerstrabung wider **G D E E**. Hic enim tantum accipimus primitias Spiritus Sancti, & incipimus renasci: In altera vita Deus erit omnia in omnibus.

D. Chemnit. Das hette ich mich nicht versehen. Est Sophisticum.

M. VVolg. **P O S T**: considerate hanc vocem.

D. Jacob. Das heist nicht conuersio, quæ manet per momentum.

D. Chemnit. **P O S T**: das ist post conuersionem sum renatus.

M. VVolg. Conuersio hominis Christiani per totum vitæ huius curriculum continuatur, & sola terminatur morte, quam sequitur status perfectionis, nullam amplius infirmitatem, nedum repugnantiam admittens.

D. Iacobus conuerso sermone ad politicos: Sumanus Apostolum Paulum. Was hat er gethan?
I. Ante conuersionem ist er ein blasphemus gewesen.
II. In conuersione, da ist er zu platt geschlagen.
III. Postquam Paulus est conuersus, da zeugt er nicht gegen Jerusa-

Jerusalem hinauff / vnd fragt / obs auch war sey / was es Predigen sol.

M. VVolfg. Repetebat superius argumentum de tribus concurrentibus, vnd fragt / ob das der Herrn Theologen meinung auch sey.

D. Jacobus sagt/Nein. Wir halten den syllogismum für nichts. In conclusione plus est quàm in præmissis.

M. VVolfg. Ostendite vitium in præmissis.

D. Iacob. Quod plus est in conclusione, non potest esse in præmissis, siehet in meiner Dialectica.

D. Selnecc. Adde argumento tuo, voluntas renata.

M. VVolfg. Non disputatur de renata, sed de renascente voluntate.

D. Jacob. Ihr solt antworten / An voluntas non renata possit assentiri ex se, nec ne?

M. VVolfg. Ex se NON potest assentiri.

NB.

D. Iacob. Voluntas hominis non renata non potest assentiri: voluntas renata assentitur, non habet se vt truncus, sed operatur, vt sint tres causæ sufficientes.

Hoimius. De conuersione ist der status / vnd nichts de renata voluntate, aut non renata.

D. Chemnit. Vt conuertar, quæritur: ob meam voluntas etiam darzu thue?

Hoimius. Voluntas mota, vel accensa per Spiritum Sanctum.

D. Chemnit. Ergo assensus præcedet conuersionem.

D. Iacob. Concurrent Verbum, Spiritus, Sanctus, & voluntas. De voluntate humana est quæ-

quæstio; quam diu non assentitur, non conuertitur. Man sage / Spiritus Sanctus præcedit, ratione prædicationis, & tamen nulla adhuc fit conuersio; quia sunt duæ actiones Spiritus Sancti. Prima actio est prædicationis verbi, quod est potentia ad salutem per Spiritum Sanctum. Secunda actio est applicationis seu efficaciam, cum mutat, regenerat, & renouat nostram voluntatem. Mouet, Ist zu schwach. Es heist / mutat voluntatem. Et hinc apprehensum atramentarium hinc inde mouens dicebat: Hæc non est conuersio. Es heist / Cor mundum crea in me DEus.

M. VVolg. Non quò ad substantiam, sed quò ad qualitates.

D. Iacob. Hostiliter repugnare heist / Was wider Gott ist / das ist Gottes feind. Aber ihr verfehlets / wie ein feind im krieg / etc.

M. VVolg. Alia est repugnantia contumaciæ, * alia infirmitatis. Illa impedit, hæc non impedit conuersionem.

D. Iacob. Volumus ad exemplum applicare. Aristote-

*
Quandiu
prorsus res
pugnamus
verbo, quan-
diu simplici-
ter non subij-

cimus nos Deo trahenti per verbum, tam diu nulla potest dici, aut esse conuersio; quæ quamquam Dei est beneficium, tamen non fit sine nostra assensione; & hæc ipsa assensio est argumentum, seu indicium inchoatæ conuersionis nostræ ad Deum. Vocationes ad penitentiam diuersis quidem sunt modis & occasionibus, vt Manassæ, Zachari, Pauli, etc. exempla testantur. Sed vt in omnia adultis, qui conuertitur, nemine excepto, ita in ipsius etiam Pauli conuersione, conspiciuntur singula partes salutariæ penitentia (contritio, fides, nouum propositum) quarum nulla est sine aliqua voluntatis actione in Paulo iudicante, quatenus scilicet sanari diuinitus cœpit. Non enim pergit repugnare Paulo, sed assentitur, licet non sine ingenti trepidatione; obtemperat verbo; sequitur ductum Spiritus Sancti, trahentis & mouentis eum per verbum. Sic in nobis quoque, cum conuertimur, est aliquid velle, licet non sit ex nobis, sed ex Spiritu Sancti trahentis & mouentis per verbum, efficacia & gratia. Nec enim Spiritus sanctus, sed nos iubemur venire, discere, respicere, conuertiri, assentiri, credere, etiam obediendi virtus non sit ex nobis, sed ex Deo. Quid potest clarius dici?

stoteles audit verbum DEI, meditatur, & ratiocinatur. Aber er sieht Gott nicht / was hat er denn aufgerichtet? Respondeo. Der natürliche Mensch vernimpt nichts vom Reich Gottes / sondern ist im eine Torheit. Darumb muss er erstlich erleuchtet werden fide. Ergo meditatio non est salutaris, sondern muss sein ein renouata conuersio, & applicata per Spiritum Sanctum. Inter voluntatem renatam, & non renatam ist kein medium, quia omnis homo est renatus, vel non renatus. Und weil kein medium, kan man voluntati humanae kein assensum geben ante regenerationem. Anno 57. Vuormaciae Brentius quaesijt ex Philippo, An voluntatem assentientem intelligeret * renatam, vel non renatam? Respondit Philippus: renatam. Tum Brentius, cur igitur non ponis pro assentiente renatam?

M. VVolfg. Ergo in hac sententia approbemus Philippi locos communes.

D. Jacob. Wir wollen uns nicht auff lubricos libros ziehen / sondern dis Concordienbuch ist gemacht / das es sol alle dubia aufheben / vt sit correctiuum omnium librorum suspectorum, qui habent aliquid ambiguitatis. Philippi erste edition were wol nachzugeben. Er hat aber nach Lutheri Tod die vier paragraphos in loco de conuersione geendert / die sind nicht zu approbi-

R

ren. fides in principio, quæ est in medio, & sine, sed differunt gradus fidei. Est eadem fides omnibus temporibus, secundum quale, sed non secundum quantum, quia gradus lucis differunt. Non est alia fides in Iosepho renato, quam in renascente; sed languidior erat in hoc, quam in illo. Sic *Φιλόσοφος* ille pater, Marc. 9. vers. 24. ascendebat ad fidem (ait Gregorius Magnus) quam iam perceperat, qui vno eodemque tempore clamabat, se & iam credere, & adhuc ex incredulitate dubitare; vt quæ fides iam per initium accepta fuerat, quasi per augmenta graduum ad perfectionem veniret; secundum illud discipulorum Christi: Domine adauge nobis fidem, Luc. 17. Vide locum Gregorij, Hom. 15. in Ezech.

Was ist renouata conuersio in plane non renatis?

*

Obiectio: Doctrina triū concurrentiū vera est de renatis. Ergo non est vera de renascentibus. Respondeo verbis Lutheri in historia Iosephi: Eadem est fides incoans, proficiens, & est, eadem est

ren. Als da er sagt/ in Dauide & Saule esse causam di-
uerfitatis, cur ille saluetur, hic abiiciatur.

M. Wolfg. Dasselbst mus man discerniren die
phrases EX te, * & IN te: In Dauide est fides, sed non
ex Dauide: Contra, Incredulitas, quæ est causa damna-
tionis, non tantum est in Saule, sed etiam ex Saule: ali-
as causa damnationis Deo imputaretur.

D. Jacob. Die aufgetriebene Theologen zu
Wittenberg/haben/durch das Corpus doctrinæ Philippi/
wollen Lutheri Lehr aus dem lande bringen.

M. VVolf. Imò corpus doctrinæ Philippi con-
tinet medullam doctrinæ Lutheri.

D. Selnecc. Ich kan mit warheit sagen/ hat einer
jemals Philippum in der Erden deformiret, so hat es sein
Eydam D. Peucer gethan. Denn er gesagt/ Philippus
sey niemals mit Luthero einig gewesen. D. Jacobus er-
boeslich/ Peuceri eigene literas * zuweisen/ die er newlich
an Eurf. geschrieben/ quas sine stupore & horrore le-
gere nemo possit. Vnd sol Lutheri Scripta de coena
genennet haben/ Idola zu Dan vnd Bethel. Sed literas
illas non exhibuit.

M. Wolfg. Das corpus doctrinæ Philippi ist
zu Wittenberg verboten.

D. Selnecc. Non prohibitum, sed dilatum.

D. Chemnitius Laß ferner aus der Anhalter be-
denken/ etc. Quos conuertat, &c. Da seht ihr/ sagt Er/
vber den Spruch/ Lucæ xi. Denn Gott wil seinen Heilig-
en Geist den verächtlern weder geben/ noch vermehren/
sondern denen/ die ihn drums bitten. Petentibus, id est,
non repugnantibus. Vnd sagte drauff/ es sey ein am-
biguitas. Item/ ob nicht der Spiritus Sanctus den
Menschen also finden sol/ das er repugnire. &

M. VVolfg.

*
Fides in no-
bis est, non
EX nobis.
Deus enim
est (inquit
Apostolus)
qui operatur
IN VOBIS
& v. lle, &
perficere, vt
aliqua ei gra-
ta fiant, pro
liberimo suo
beneplacito,
quantula vult
fidei mensu-
ra. Phil. 2.

*
Die Edition
derselben
Schrift
wird sich
selbst erklä-
ren.

Ante conuersionem in homine uiget regnum peccati, quod per conuersionem in hac uita, licet non penitus destruat, destrui tamen incipit. Et si igitur repugnantia aliqua, quam carnis aduersus Spiritum tuum laeta testatur, in conuersione remanet; tamen illa non amplius est contumacia; hoc est, peccati regnantis.

M. V. Voigt. Spiritus Sanctus accendit preces. Omnis homo, etiam renatus, est quidem repugnans, sed originaliter, id est, adynamia physica, non actuali contumacia. Repugnantia enim contumaciae impedit conuersionem; repugnantia uero impotentiae (seu infirmitatis) naturalis non impedit.

ders ist / herrschende / vnd nicht herrschende Sünde / also ist repugnantia contumaciae von der repugnantia infirmitatis zu unterscheiden. Denn sich dieser auch die Auserwählten / denen sie in diesem Leben bis in die Gräben noch anfleben bleibt / Rom. 7. hebr. 12. nicht aller Ding erwezen können. Jene aber ist allein bey den vnbekerten / vnd wenn sie nicht auffhöret / ist sie ein zeichen der verwerffung / vnd wird gewislich mit der ewigen verdammis gestrafft.

Wie ein am

D. iacob. Ergo nullus homo conuertitur, quia repugnantia inimica est aduersus DEVM, sagt Paulus.

Hoimius. Si omnino excluditur uoluntas, cur ergo non omnes DEVS Saluat? Wie kömpts denn / das nicht alle Menschen conuertiret werden?

D. iacob. Das wollen wir Gott befehlen. O profunditatem * & altitudinem diuitiarum. Item / wenn Aristoteles were in die Kirchen ggangen / hett Gottes Wort gehört / vnd hett seine principia darnach consideriret, würde er gesagt haben / das müste der größte Narr sein. Denn je mehr der Mensch considerirt uerbum DEI, je erger wird er.

*
Dieweil die ewige Gnade den wahl nit gest andert wo / denn nur allein aus Gottes eig. n. in wolgefallen!

R if

Nun

vnd freywilligen / ewigen / unuandelbaren beschlus herrüret / vnd zu ehren seiner allein vnermeslichen güte / vnd vnstrefflichen Gerechtigket in Christo Jesu dirigirt vnd gericht ist / so beampft ihr diese Warhafftige Lehr de tribus concurrentibus, Das ist / von der weisheit vnd ordnung / in heiliger Schrifft offenbaret vnd selb gegründet / wie

wie nemlich der Mensch zu Gott / aus der Finsternis zum Licht / aus dem unglanben zum Glanben / ja von Sünden zu heilichem leben vnd wandel bekeret werde / gang vnd gar nichts / sondern besetigt sie viel mehr / als derselben vnfeilbares zeugnis / vnd gewisse offenbarung in der Auferwelten Herzen / die da Gottes ewigen vnd heilichem rath / außserhalb seinem wort / vnd desselben innerlicher Krafft vnd trost in ihrem gewissen / sonst weder erfahren / noch verstehen könten. Allein aber aus der heilsamen bekerung / vnd derselben fröchten (dazu denn die Auferwelten Gottes so wol / als zu dem Erbe das ewigen lebens selbst / von ewigkeit in Christo Jesu verordnet sind / Rom. 8.) erkennen sie sich selbst durch einander / vnd werden von den verworfenen / so da in beharlicher vnbusfertigkeit nicht allein vortfahren / sondern auch je lenger je mehr / durch ihre eigene bosheit / zwar ohne Gottes schuld / nicht aber ohn sein gerechtes Gericht / darin verstockt werden vnd bleiben / warhafftig vnterschieden vnd erkant / als die warhafftige Auferwelten Gottes / deren bekerung (wie gesagt) nicht ein vrsach / viel weniger ein verdienst / sondern viel mehr warhafftige frucht / vnd demnach vnterschiedliches zeugnis / oder offenbarung / vnd krefftige application ist ihrer vnfeilbaren ewigen Seligkeit / nach den schönen Trostsprüchen / Wer es nun höret vom Vater / vnd lernet / der kömpt zu mir. Joh. 6. Denn der feste grund Gottes bestehet / vnd hat diesen Siegel / der Herr kennet die seinen / vnd es trette ab von der vngerechtigkeit / wer den Namen Christi nennet. 2. Tim. 2. Darumb heist es / Aus ihren fröchten solt ihr sie erkennen / Matth. 7. Versuchet euch selbst / ob ihr im glauben seid / Prüfet euch selbst / oder erkennet ihr euch selbst nicht / das Jesus Christus in euch ist? (Nisi forte REPROBATUS) Es sey denn / das jr vntschuldig seid. 2. Cor. 13. Item / Scimus, nos ex Deo esse. Wir wissen / das wir von Gott sind / vnd die ganze Welt ligt im argen. 1. Joh. 5.

Nun ist die frage / Ob die Anhaltischen in dem loco de libero arbitrio mit vns einig? Darauff ihnen bedenckzeit biß post prandium gegeben. Denn was sie heut / ire meinung zu erkleren / fürgebracht / ist durchaus falsch / vnd

Papistisch. Hæc ille.

TERTIA CONGRESSIO, A
meridie eiusdem diei. 22. Aug
gusti.



N tertiae congressionis exordio petierunt adiuncti Anhaltinis politici priuatim, vt vnus ex Antagonistis collequeretur, ceteris auscultantibus: id quod illi promiserunt quidem, sed non praestiterunt. Sie wolten sichs befeleisigen / so viel mäglich / doch wers ein gemeine sacht / da ein jeder mit einzureden hette.

Die dritte
unterredung
Freytags
nach mittag
22. Aug.

W. Wolff. Neut im anfang haben wir den articulum de conuersione, meines erachtens etwas weitläufftig gehandelt / derwegen nötig / das wir zu dem andern schreiten. Vnd weil die Herrn ihre erklerung geihan / so haben wir alhie vnser meining schriftlich verfasst / vnd ist diese.

Homo ex se non potest sibi acquirere verum intellectum verbi auditi, nec suis viribus assentitur, nec verè timet, diligitque DEVM, nec ei credit suis viribus. Et haec *ἀδυναμία* seu impotentia nobiscum nascens, est originalis repugnantia, quæ etiam est in renascente. At non velle audire, aut meditari, saltem historicè & pædagogicè: Sed indulgere incredulitati, &c. est repugnantiae actualis seu contumaciae, quæ, donec non deponitur, impedit conuersionem.

Das ist:

Diesen Artikel können wir anders nicht erkleren / denn das wir vnterschiedlich / vnd ordentlich nicht allein wider die Pelagianer / sondern auch wider die Manichæer / vnd Enthusiasten glauben vnd lehren / der Mensch werde

S. 14

anders

andere nicht zu Gott bekeret / er höre denn vnd betrachte Gottes wort / welchs die Sünde strafft / vnd die gnade vmb Christi willen anbetet. Ob nun wol der Mensch aus eigenen freyten sich nicht zum erkentnis Gottes / vnd glauben an Christum selbst erwecken kan / sondern allein der H. Geist erleuchte / durchs gepredigte / gehörte / vnd betrachte wort / vnser finstere herten / vñ bewegt den willen zum befall / vñnd zündet im herten an / ein new vertrauen an Christum / jedoch wirckt der Heilige Geist in denen nicht / die das wort muetwillig nicht hören / noch demselben folgen wollen / sondern ohne auffhören dem Heiligen Geist feindsich / beharrlich / vnd wirkentlich (oder contumaciter) widerstreben. Vnd also verstehen u ir die tres causas concurrentes. Welche Lehr Gottes Wort / der Augspurgischen Confession / auch Lutheri / Georgij Anhaltini / vnd Philippi Schrifften gemess. Wie denn Philippus eilff ganser Jahr vor Lutheri seligen Tod / solche Lehr also gefüret / nach aufweisung der Edition locorum comunium Anno 35. Ob diese erklerung falsch oder Papistisch sey / geben wir abermals den Rechtgleubigen zuerkennen.

D. Jacob. Was belangt / das der Herr ist abgelesen / darauff geben wir kurze antwort / das wir alhier sind des Buchs wegen / vnd begern zu wissen / ob in dem Artickel des freyen willens / vnser Lehr der Wahrheit gemess / oder was die Anhaltische dawider erheblichs fürzubringen. Den heutiges tages ist dem allen widersprochen / was in den angezogenen vrsachen fürgebracht worden. So viel die bekentnis anlangt / so ihr ist gelesen / iss ein cothurnus , vnd auff schrauben gesetzt. Ir seid aber nicht anhero bescheiden / eine Confession zu thun / sondern es ist jsunder die disputatio / ob dis Buch / so durch so viel hende gangen / recht oder vnrecht sey. Da wollen die Anhaltischen sich erkleren / was sie dawider fürzubringen.

M. Wolff.

M. Wolfg. Wir bleiben bey vnser Lehr / vnd lassen euch ewre verantworten.

D. Musc. Ihr habts mit der Milch eingesogen / vnd kompt nun mit heraus. Tua confessio non valet, & pugnat cum Luthero: non potes dediscere, quæ didicisti. Es wird wol ein Mann aus ihm werden / si velit cedere ingenio, quod raro fit. Wenn er gleich gern willigen wolte / so hat er sich so hart mit seinen Collegen verbunden / das ers nicht thun darff.

D. Chemnit. Tridentinum concilium bracht eben dieselben wort / wie ihr. Ihr seid nicht Luthersch.

D. Selnecc. Wir sind nicht da / ein Confession von euch anzunemen / sondern die erklerung / ob das Buch recht / oder vnrecht sey.

D. Iacob, ad M. Petrum. Herr Superintendentens von Kötten / was sagt ihr dazu ?

M. Petrus. Wir haben disß Buch etlich mahl vberlesen / vnd alhier consigniret veram sententiam. Nemlich / der Mensch hat nach dem fall noch ein tuncckel Häcklein der erkentnis / das ein Gott sey / fol. 266. a. Item / die eusserlichen Gliedmassen kan er regieren / vnd das Euangelium hören / vnd etlicher massen betrachten /

Den Anhalt
ischen ist
nicht vmb
Secretische
Namen / sonst
den vmb
Christum /
vnd vmb die
Wahrheit zu
thun. Wie
denn Doctor
Luther selbst
nicht gebil
ligt / das
man sich
nach seinem
Nahmen nen
nen solt
sonst were.

er wider den Apostel / durch welchen der Hellige Geist treulich warnt / das man sich nicht nach Menschen sol nennen lassen. Denn so es ner sagt (spricht er) Ich bin Paulisch: Der ander aber / ich bin Apollisch / seid ihr denn nicht Fleischlich? 1. Cor. 3. Item stimmen auch D. Luthers eigene wort / wie folget. Tom. 2. W. f. 4. Ich bitte / man wolt meines Nahmens geschweigen / vnd sich nicht Luthersch / sondern Christen heissen. Was ist Luther? Ist doch die Lere nicht mein? So bin ich auch für niemand gecreuzigt. S. Paulus 1. Cor. 2. Wolt nicht leyden / das die Christen sich solten heissen Paulisch / oder Petrisch / sondern Christen. Wie keme denn ich armer / stinckender Modensack dazu / das man die Kinder Christi solt mit meinem heillosen Namen nennen? Nicht also lieben freund / laßt vns tilgen die parteische namen / vnd Christen heissen / des Lehre wir haben. Item Tom. 7. fo. 331. b. Du mußt nicht Luthere / sondern Christi Schüler sein.

Verbo Lutheri

auch davon reden. Item / kein Stein oder Klotz / sondern allein der Mensch ist, darzu erschaffen / das er durch den Heiligen Geist erleuchtet / bekeret / vnd wider geborn wird. Item / Die arme gefallene verderbte menschliche Natur ist der bekerung / der gnaden Gottes / vnd des ewigen lebens fehit / doch nicht aus eigener / natürlicher / wirklicher geschicklichkeit / etc. fol. 268. a. Die Dusch (conuersio) wehret bey den Christen / bis in den tod. 269. b. Die glaubigen werden in dieser Welt nicht volkömlich erneuert. Darumb führen sie einen stetigen kampff wider den Alten Adam. 291. b. Durch die Predigt * vnd gehör seines Worts wirket Gott / vnd bricht unsere herten / vnd zeucht den Menschen. fol. 271. a. Da aber ein Mensch verachtet des Heiligen Geistes Werkzeuge / vnd wil nicht hören / so geschicht ihm nicht vnrecht / wenn der Heilige Geist ihn nicht erleuchtet / sondern in der Finsternis seines vnglaubens stehen vnd verderben leß. 271. b. Denn Gott den Menschen nicht zwinget / das er müsse from werden / sondern welche alzeit dem Heiligen Geist widerstreben / vnd sich für vnd für / auch der erkanten Wahrheit widersetzen / die werden nicht bekeret. 272. a. Denn die bekerung ist ein solche verenderung / durch des Heiligen Geistes wirkung in des Menschen verstand / willen / vnd herten / das der Mensch / durch solche wirkung des Heiligen Geistes / könne die angebotene gnade annehmen. Vnd zwar alle die / so des Heiligen Geistes wirkungen vnd bewegungen / die durchs Wort geschehen / widerspenstig / beharlichen widerstreben / die empfangen nicht / sondern betrüben den Heiligen Geist / fol. 274. b.

Item / Es hat gleichwol Gott der Herr einen andern modum agendi. Oder weise zuwirken in einem Menschen / als in einer vnuernünftigen Creatur. Wenn aber

*
Sibe / alhte
senen sie
selbst tres
concurrent
ce s.

Conuersionis
definitio.
Was die be-
kerung sey.

der Mensch bekeret worden / etc. Als denn wil er gutes / so fern er new geboren / vnd hat lust am gesetz Gottes / nach dem innerlichen Menschen. 272. a.

Item / der widergeborne wille ist in teglicher vbung der Buß nicht müßig / sondern in allen wercken des Heiligen Geistes / wirket er auch mit. 275. a

Hierauff D. Iacobus vnd Chemnicus sagten / Es ist alles war. Concedimus, sunt nostra verba.

M. Petrus. Es hat auch Sarcerius in seinen locis sex causas angezogen / warumb man voluntatem vnter die concurrentes auch zehlen vnd sehen müsse. Dagegen haben wir auch ex libro vestro ausgezogen die contradictoria, da die wort also lauten: Der Mensch vermag zu seiner bekerung gleich so wenig als ein Stock / Stein / Block / oder Thon. Ja / er ist wie ein wild vngezumeet thier / ein saltz Seul / wie Lots Weib / ein Klotz / vnd helet sich viel erger. Denner widerstreibet dem Wort vnd willen Gottes / vor / in / vnd nach. fol. 267. b. 268. a. 272. a.

D. Chemnit. Dis sind Lutheri Wort.

M. Petrus. Es sind wol Lutheri wort / aber nicht alle. Denn im Lateinischen werden sie nicht also gefunden / Sup. Psalm. 90. Sondern der Alte Spangenberg hats also deutsch gegeben. Darumb weil es ergerliche wort sind / wissen wir sie nicht zubilligen. Item: Das ist auch ein Contradictio, fol. 269. b. Auch in den newgebornen werden unsere eigene freffen vnd wille genzlich außgeschlossen.

D. Iacob. Eigener wille / scilicet veteris hominis ex proprijs viribus.

D. Muscul. Wenn ihr könnt discerniren inter veterem & nouum hominem, so könnt ihr euch daraus leichtlich finden. Nos loquimur de nouo homine, vos

de veteri, cui tribuitis modiculam vim. Voluntas veteris hominis non renouatur.

D. Iacobus. Inter hæc non est medium.

D. Chemnit. **Eigen wille brennet in der Nelle.**
Der eigen wille ist de voluntate hominis animalis.

M. Wolffg. **So ist der wille gentslich außgeschloffen?**

D. Iacob. **Es ist ein Equiuocatio in vocabulo Wille.** Potentia animæ est voluntas. das hat kein Block/ & illa voluntas ex parte est regenerata, ex parte non. Subiectum est vnus homo, renatus & non renatus; Respectu definitionis sunt duo homines: renatus, & non renatus. Wenn ich was gutes thue / so ist es nicht mein eigen Werck. Ist es aber was böses / so thut es die Sünde / die in mir wohnet. Sed ratione subiecti, quatenus est regeneratus, est nouus: quatenus non est regeneratus, est vetus. Quando loquor de actionibus post regenerationem, tunc voluntas concurrir, quatenus est regenerata. In summa: Wenn ich rede von eigenen Krefftē / so ist es de veteri homine geredet. Philippus sagt selber / Excitat nouos motus, sed non excitat nouam substantiam.

M. VVolfg. **Diss halten wir auch für * vnrecht / da ihr sehet / fol. 27. a. Die jugend in den Schulen wer-**

*
Es ist war/
nach dem al

de mit
hie von den Anhaltern angezeigt wurde / Gegenheil wer ihm selbst zu wider. die weil die tres concurrentes droben asserirt, alhie verworffen wurden / da ergreiff D. Musculus das Exemplar bey etlichen Bogensblettern / vnd sagt / ihr Herrn / es siehet also hie. Ihr habt mir aber zugesagt / die drey concurrenten gar heraus zu thun / vnd ist gleichwol nicht geschehen. Stellte sich / dieselbe bletter heraus zu reiffen / aber D. Iacobus fing ein lang dicentes an / da er den Seniors bey einer viertel stund rhimete als Reuerendissimum in Christo patrem, præceptorem, collegam, fratrem, &c. Bracht im also das Buch sets feuberlich wider aus der hande / das es vnzerissen bliebe.

de mit der Lehr de tribus concurrentibus hefftig jure gemacht.

D. Muscul. Es ist war/CONCVRRERE est actiuum.

D. Chemnit. Concurrere est vocabulum scholasticum.

D. Muscul. Philippus hats erdacht Were besser / es were nicht geschehen Item/ Wenn man mit het: gefolget / solt voluntas gar sein aufsz lassen.

D. Iacob. Wenn man sol das Werck der Gnaden Gottes erkleren / muss man ihm nichts nehmen / vnd dem Menschen zueignen / man muss vns herzu tragen.

M. VVolfg. Wir müssen Gott die ehre für voll geben / secundum voluntatis suæ reuelationem, & qualem se declarauit in verbo. Voluntas assentiens concurrir tempore, sed Spiritus Sanctus excitans assensum præcurrit ordine.

D. Iacob. Concludamus ergo: Consentiant nobiscum, quia nihil inest obscuritatis.

M. VVolfgang. Imò improbamus vestrum librum.

D. Iacob. Improbant, & tamen nullas habent causas, quia sunt conuicti.

M. VVolfg. Ergo vos vultis esse iudices in propria causa.

D. Chemnit. Sententiam Anhaltinorum reperiit.

D. Muscul. Ich sage/ das wir tam impuram doctrinam nicht gehört: quia conuicti non vultis cedere. Vnd das werden wir ewerm Herrn anzeigen / vnd u eun ihr ewre meinung den Papisien bringen werdet / so könt ihr ihre subscription leichtlich erlangen.

D. Selnecc. Nennet vns einen punct / den wir nicht können beweisen / das er in sacra scriptura nicht fundiret sey.

M. VVolg. Ich lasse es beruhen auff den generalem synodum.

D. Iacob. Es hat vns Lutherus noch nie gerathen zu einem synodo.

M. VVolg. Lutherus hat auch noch nie kein Buch vmbgefürct / vnd suffragia begert.

D. Iacob. Das man dis Buch zu Torgaw geschriben / ist viel Jahr hero zunor bedacht / vnd erstlich allen Chur vnd Fürstlichen Theologen zu iudiciren vberreicht worden. Haben auch ihre censur fast alle / exceptis paucissimis, welche öffentliche Sacramentirer sind / vbersendet. Vnd da der Churfürst gesehen / das dis Buch ein nützlich werck / hat er befohlen / das man dasselbe werck vnuerendert des rechten verstandes / vnd was ein jeder mönrete, daraus verbessere. Darauff sind liberrimæ subscriptiones erfolgt. Ist nu das vnrecht?

M. VVolf. Liberrimæ, nimirum sub metu electionis.

D. Iacob. Ey / das sind harte wort. Ihr habe heut selbst bekan: / das die errores in diesem Buch nicht sein / sondern per sequelam können extorquiret werden.

D. Muscul. Hic liber est fundamentum totius religionis. Et contra negantem principia, non est disputandum. Ihr seid ungewungen.

M. VVolg. Ergo progrediamur ad alia loca.

D. Iacob. Perdurato animo accessit ad colloquium.

D. Muscul. Tu es victus.

D. Selnecc.

D. Selnecc. Das ist der handel / ihr seid ein gefangener man.

M. VVolfg. Ja / wie ihr præiudiciret, sed subijcio me iudicio Catholicae Ecclesiae, omniumque rectè sentientium.

DE IUSTIFICATIONE. Von des Armen Sünders Rechtfertigung vor Gott.

D. Chemnitius prælegebat.



In Anhaltischen setzen ferner: In loco de iustificatione. Ist vrsers erachtens sehr vbel verbessert / das vmb Christi willen durch den glauben für from vnd gerecht gehalten werden / auch die in Sünden forsfahren. Hæc illi. Et addebat:

Dieses stehet nicht im Buch / sondern ist eine blasphemia & iniuria, qua afficitis Electores, principes, & Ecclesias.

M. VVolfg. Es stehet darinnen. Pro Illustrissimorum autem Electorum & principum incolumitate pias cum nostra Ecclesia preces coniungimus, nec possumus non ipsorum zelum approbare. Vtinam vos saltem tantorum heroum clementia non abuteremini.

D. Muscul. Stehet es drinnen / so hat es der Teuffel hienein gesetzt.

D. Chemnit. Wenn eiær zu Braunschweig also redete:

D. Selnecc. So würde man ihn mit Pantoffeln aufwerffen.

M. VVolfg. Man höret gern / das der Herrn
meinung nicht also ist. Procedamus ergo.

D. Chemnit. Non procedamus, sed prius de-
monstres.

M. VVolfg. Allato libro demonstrabo.

D. Iacob. Es stehet expressè das contrarium
daran an.

D. Chemnit. Es ist vnser meinung nicht / habens
auch nicht darcin gesetzt. — Interim, dum expectatur li-
ber, D. Iacobus, & alij ad M. VVolfg. Ewer Lehr de seruo
arbitrio ist Papistisch / vnd da ihr in ewren Kirchen also
lehret / so lehret ihr vnrecht.

M. VVolfg. Man muss euch ewre præiudicia gön-
nen.

D. Iacob. Betrachten) wo stehet das wörtlein bes-
trachten?

M. VVolfg. Ergo so sollen wir nicht in die Kirchen
gehen / Gottes wort nicht hören / vnd betrachten?

Hömius. Ihr braucht das wörtlein selber.

D. Iacob. Alio modo.

M. VVolfg. Domine Selneccere, Ego aliquan-
do ex tuo ore hanc doctinam calamo excepti.

D. Selnecc. Man weise mir den cothurnum in
allen meinen lectionibus. Ich sage / das man mir vnrecht
thue / vnd wenn es einer sonst redet / wil ewer ihund
schonen / so sagt ich / man lüge mir an. Monstrate mihi.

M. VVolfg. Si in promptu haberem, quæ annota-
ui, facillè demonstrare possem.

Hic alla-
die vielleicht in zweiffel möchten gezogen werden / ob sich eigentlich
damit also verbielte / oder nicht / wolle der Vpparteisthe Leser mit fleiß
erwogen / was er bey der Latynisch end Deutsch von den tribus concurs
rentibus selbst in öffentlichen druck gegeben. Seine eigene wort laut
ten wie folget: Quod ad hominis conuersionem attinet, vnus est & idem
modus

*
Alte a irfft
D. Selneccer
mit lügen
vmb sich. Zu
sind aber sel-
bes dictaren,

modus conversionis, in qua concurrunt tres causa. I. Verbum auditum, cogitatum (Siehet nicht alhie / hören und betrachten / beyfammen ?) lectum, quod est *ἀρτὸν ἐργασίαν δι' εὐ.* II. Spiritus Sanctus, mouens corda per verbum & sacramenta, seu causa efficiens (*κίνησις ἀρτῶν*) vt voluntas velit. III. Voluntas hominis non repugnans voci diuinae, sed inter trepidationem vtunque assentiens, tracta & adiuta, mota & ducta à S. S. Estque voluntas *ἀρτὸν ἀναδέχασθαι*, siue recipiens causa. In conuersione enim voluntas non est otiosa, sed renascentes agunt aliquid, non ex vi, aut facultate corrupti liberi arbitrij, quod per se, & suis viribus, vt Augustini verbis vtat, non potest non peccare, sed voluntas à Sp. Sancto per verbum mota & excitata agit, & habet suam efficacitatem, assentitur, iudicatur, & resistit carni, etiam si languida sit. Non enim habet se voluntas repugnativâ & hostiliter aduersus Deum in conuersione sua, licet antequam conuertatur, planè sit & dicatur auersa à Deo, quia alioqui conuersione opus non esset. Conuertitur autem voluntas, vt voluntas, mota à Spiritu Sancto. Totum quidem ex Deo est (inquit Augustinus) non tamen quasi dormientes, non quasi vt non conemur, non quasi vt non velimus. Sine voluntate tua non erit in te iusticia Dei. Fecit te nescientem, iustificat volentem. Qui fecit te sine te, non iustificat te sine te. Accipiunt credentes, non accipiunt contententes. Trahit Deus, sed volentem, inquit Chrysostomus. *Siehe also hat sich D. Selnecker in seiner Exegesi symbolorum, Anno 70. (Da doch die dissipation Academiarum schon das Jahr zuvor war angangen) zu Leipzig gedruckt, da er sich in praefatione auch auff der Anhaltischen Kirchen consens beruffen, von den tribus concurrentibus erklet. Pag. 148. Mit was gewissen kan er vns denn nun lügen straffen. Eben dies selbige meinung hat er in seiner verantwortung (wie der Titel derselben lautet / auch zu Leipzig, Anno 70. gedruckt) auff der Glacianer leserung / etc. 2. 4. In deutsch wiederholt, wie von wort zu wort folgt: Was weiter belangt (spricht er) die synergiam, wie mans nent, hat man sich / Gott lob / dermassen auch erklet / das man sagen mus / Es sind mutwillige / vnruhige Köpffe, die sich daran nicht wollen settigen lassen. Denn man gibt vnserm freyen willen nichts in Geistlichen / oder Hörtlichen sachen. Alle kraft und Wirkung ist allein des Heiligen Geists, der durch das mündliche Wort / waren glauben und trost in den hertzen der Menschen anzündet und bekräftiget. Der wille aber des Menschen wird dazu erfordert / ratione ordinis. quem Deus instituit, dieweil Gott den willen des Menschen selbst fodert. Und ist der wille des Menschen subiectum, non naturale, aut physicum, als wie das Stro ist, wenns zum Feuer gelegt wird / das es brennen mus / sondern voluntarium, das da hören / Anmerkeln (was ist dis anders / denn Betrachteln ?) vnd folgen sol / wie geschrieben steht /*

Johann. 6.

Von vnser Rechtfertis

Johan. 8. Niemand kömpt zu mir / es sey denn / das in der Vater stet
 be. Wer es nun höret vom Vater / vnd lernet (dazu gehört siel. 8
 auch notwendig / das betrachten) der kömpt zu mir. Vnd Pau-
 lus spricht / Philip. 2. Schaffet das ihr selig werdet / mit furcht vnd
 zittern / operamini vestram salutem. Denn Gott ist / der in euch
 wirket: beyde das wollen / vnd das thun: oder vollbringen / nach sei-
 nem wolgefallen. Bischof D. Schneckers eigene wort / derer zu
 Hertzberg er sich von den Anhaltern nicht wolt erinnern lassen / so setze
 ne beständige Theologen sind die Concordisasser.

Hic allatus est liber Bergensis & facta collatione,
 hat sichs befunden / das im Anhaltischen vberschickten ges-
 schriebenen Exemplar / fol. 52. a. Vier zeilen außgelassen.
 Der ganze locus siehet im gedruckten Dresdischen Exem-
 plar fol. 277. b.

D. Muscul. DEVS det vobis mentem melio-
 rem.

D. Chemnit. Disz ding habet ihr also spargiret,
 als wennes were. Was ihr nur wisset / das meinei ihr /
 es müßens andere auch wissen. *

M. VVolg. Si ego responderem. quod ex tuo
 me ingenio æstimes, succenseres mihi.

*
 Es ist nicht
 außzuspre-
 chen, was für
 ein vnfinnig
 toben / wüten
 vnd schreien
 damals vom
 gegentheil
 wider die An-
 halter erhob-
 ten / gleich
 als wer die

Siquidem autem iam demonstraui, librum, a
 vobis ad hos missum, sic habere, culpa vestra est, non
 nostra, cur ergo aduersus me insurgitis? Warum habet
 ihr ewer Buch nicht selbst besser corrigiret? Mihi nihil li-
 cuit, vestro libro, correcto præsertim, vel addere, vel
 demere. Sehet ihr doch / das es einetley hand ist / wie
 ihrs vnserm Gnedigen Herrn vberschickt habet.

D. Jacob.

Schuld vnser / vnd nicht viel mehr ihr eigen gewesen / als die da entwe-
 der nachlässig mit so hochwichtigen sachen vntergangen / vnd die auß-
 gescriebene Exemplar, so in Churfürstlichen Namen an andere der
 Augspurgischen Confession verwante Fürsten vnd Stende solten ver-
 schickt werden / nicht recht durchsehen / oder wol dieses vntersucht aller-
 erst nach gescheneher admonition / als das gar zu grob were / in ihrem
 Exemplar geändert / vnd nun so gar vnschuldige daran sein wol-
 len.

D. Iacob. Das Nürnbergische / Landgräffische / vnd Anhaltische bedecken ist allenthalben spargiret / von den andern weiß man nichts. Zu Leipzig sind sie für Jahrmärkte verkauft worden.

M. VVolf. Haben wir doch der Nennenberger / Eisleber / Wirtenberger / vnd viel anderer bedecken gleich so wol bekommen / die doch subscribiret.

D. Chemnitius pergebat legendo. Ferner sehen die Anhaltischen / Auch incliniren die Herrn Bergischen fast dahin / das per particulas exclusiuas, ohne werck / aus gnaden / durch den Glauben / etc. nicht allein der verdienst / würdigkeit / vnd ruhm eigener werck / sondern auch derselben gegenwertigkeit außgeschlossen werde.

D. Iacob. Was ist das ? Wie könt ihr sagen / das wir dahin incliniren, weil wir Lutheri wort klar sehen / quod fides nunquam sit sola, ohne die werck.

M. VVolf. Also lauten ewere wort / fol. 276. a. Auch ohne alle vorgehende / gegenwertige / oder auch folgende werck. Si hac intelligitis de merito, nihil pugnosi autem presentia opponitis bonorum operum, fidem redditis mortuam, hoc est, non fidem.

D. Iacob. Vos habetis malitiosum animum.

M. VVolf. Si vultis tantum damnare, cedam loco.

D. Muscul. Es feilet euch nichts / als *αὐτὸς ἴσα*.

M. VVolf. Wir sagen nicht / das es also im Buch gesagt / Sondern das sichs dahin inclinire, vnd widerwertigkeit draus folge. Denn weil de presentia bonorum operum auch disputiret worden / het solches in der Antithesi nicht sollen verschwiegen werden. Etsi sola fides iustificat, tamen nunquam est sola.

D. Iacob. Das stehet darinnen / Ihr solt dasselbe
M auch

auch gelesen haben. Iuriconsultus inquit: Si quis legem mutilatam citat, is dolo facit. Fides nunquam sola, & tamen est sola.

M. VVolfg. Warumb hat man denn die Enthusiatische phrasen de actu, momento, foro, circulo iustificationis vbergangen? Die sind recentiores.

D. Chemnit. Wir habens nicht thun wollen/vnd viel mehr des Lutheri wort gebraucht.

M. VVolfg. Wenn ich sage /dis ist ein articulus fidei, so bedent articulus, nicht tempus, oder momentum, sondern partem doctrinae.

D. Iacob. Ihr wollet fidem, quae est efficax, verstehen/hierinnen ist keine controuersia.

D. Chemnit, De infusione) quid dicis de hoc vocabulo r

M. VVolfg. Ihr wisset /das man gelehret hat /infusionem gratiae tanquam in vrcceolos vacuos fieri.

D. Chemnit. Das haben die Auctores selbst fallen lassen vnd widerruffen. Item, de prima & secunda conuersione, das sol auch nicht recht sein. Heist es doch: Si frater in te peccauerit, & conuersus diceret, poenitet me, septuagies septies ei remittas.

M. VVolfg. Ergo infinitae sunt conuersiones, prima, secunda, 10. 20. &c. Ego loquor de fide. quae nunquam est sine fructu. Et fides, si sola sit, non est fides. Conuersio autem in hac vita non perficitur, sed continuatur per totum vitae curriculum. Exclusivae, SOLA FIDE, GRATIS, SINE OPERIBVS, excludunt opera ratione dignitatis, seu meriti, non ratione
præ-

praesentia. Impossibile enim est, inquit Lutherus, fidem esse sine assiduis, multis, & magnis operibus. Et tamen nisi sit sine vllis etiam minimis operibus, non iustificat. Das heist in Schulen: fides iustificat, non respectu fundamenti, sed respectu termini.

D. Muscul. So seid ihr damit einig/ aber in den andern nicht: M. Wolff Ja.

DE DEFINITIONE EVANGELIJ.

Was eigentlich die Predigt des Euangelij sey.

D. Chemnitius.



Je sehen die Anhaltischen ferner / Die sacrosanctam definitionem Euangelij betreffende / können wir den Herrn Bergischen mit nichten einreunen / das es ein impropria generalitas sey / sondern haltens ungezweifelt dafür / das sie der **H E R R E N J E S U S** selbst ganz eigentlich vnd propriissimè gestellet habe / wie solches vnser Augspurgische Confession bezeuget / tit. 20. Christus aptè complexus est summam Euangelij, cum Lucae vlt. iubet prædicare in nomine suo poenitentiam & remissionem peccatorum: &c.

D. Iacob. Hier solt ihr beweisen / wo dieses in der vngenderten Augspurgischen Confession stehe / die ewer Herr/ Fürst Wolff/ etc. vnterscrieben.

M. VVolfgangus. Wir wissen nicht von zweyerley Confession / sondern nur von einer / primò exhibitæ, & deinde repetita. Alhie singen sie alle mit einander an zu declamiren, vnd sagt vnter andern D Iacobus:

Es hat Philippo nicht gebüret etwas zu endern/ sine consensu aliorum: Darüber ich denn Herrn Brentium bis in seine Grube hören klagen/ das Philippus die Augspurgische Confession geendert/ vnd vnter der andern Namen/ ohn ihr vorwissen/ verkeuffen lassen.

M VVolg Chytraeus saget/ das es nicht ein enderung/ sondern eine erklerung der Confession gewesen sey.

*
D. Selnecc:
bekent er hab
ist gnug an
seiner vort
gen Lehr zu
widerruffen.

D. Selnecc. Verum est, sed ipse postea expunxit. Wie ich auch erslich viel geschrieben/ das ich ihr teglich * publicè zu widerruff'n habe. Ich hab auch selbst zu Wittenberg niemals gehört/das Lutherus solte gewusst haben/ das Philippus in der Confession etwas geendert hette.

M. VVolg. Es ist aber dis Exemplar hernachmals approbiret, auff den Fürslichen versamlungs tagen/ vnd sonderlich zu Naumburg.

D. Muscul. Sie haben die Augspurgische Confession wol zwölffmahl geendert/ dis Buch aber ist auff Lutherum gerichtet.

D. Iacob. Zu Naumburg hat kein Exemplar mit dem andern wollen vberinstimmen/ vnd sagt mir mein E nedigster Herr/ der Churf. zu Sachsen/ das Landgraff Philip ihm ein Exemplar gezeiget/ auff seine Brust geschlagen/ vnd hoch betenret/ das er dis Exemplar/ vnd kein anders/ selbst Keyf. Mactet/ in der grossen Reichsversamlung zu Augspurg/ Anno 30. gewiss vnd warhafftig helffen vberantworten. Darauff habe der Churfürst zu Sachsen vnterschrieben/ vnd bekant/ da er es anders gewusst hette/ wolte er in warheit nicht vnterschrieben haben.

Vnd sagt ferner D. Iacob/ das die Augspurgische Confession

Confession. Anno 41. den Sacramentirern zu gefallen
gestellt vnd geendert / wie denn Pfalzgraff Friderich /
Churfürst / vnd die zu Bremen / solche Confession auch an-
genommen.

M. VVolg. Wenn man es denn so verstehen kö-
nte / das kein discrepantia darinnen were / warumb solt man
es nicht thun? Denn die Repetition nicht zuuerwerffen ist.
Diss würde aber viel ein förderlicher vnd nützlicher wege
sein ad concordiam, wenn man die drey Symbola, confes-
sionem Augustanam, Apologiam, Schmalkaldische Ar-
tikel / vnd die zwen Catechismos Lutheri / mit Chur vnd
Fürstlicher praefation zusammen drucken liesse / vnd ferner
nichts neues machte.

D. Iacobus. Man wird diese Bücher zusammen
drücken. Es ist aber nicht genug / weil vns die Papisten
täglich fürwerffen / das kaum vier Theologi vnter vns ei-
nig sein / Einer lehre also / der ander anders. Derwegen
solchen Clamoribus zubegegnen (facto, & non verbo)
auch damit dem zweiffel einmahl geraten / Ist die decisio
errorum sehr nötig / vnd ist dieser labor non tantum utilis,
sed maximè necessarius. Es habens nicht sechs Bergi-
sche Herrn / wie sie vns nennen / sondern viel Kirchen bey
ihren Eyde vnd pflichten bezeugt. Ist auch so viel Jahr /
von so viel verstendigen / auffrichtigen Leuten wol ponde-
rirt, vnd liberrimè subseribiret. Nun düncket mich /
man solte G. D. danken / wenn man widerumb möcht
kommen in D. Luthers Bücher. Were D. Luther in der
Leut hende blieben / so were es gut.

D. Muscul. Das thut man durch dis scriptum /
das man wider zu Luther komme.

D. Chemnit. Ich frew mich / das es also gestellt /
das / wenn wir sterben / vnsern posteris etwas gewisses ge-
lassen / daraus sie sich richten können. M iij D. la-

*
D. Heshusius
us aber/ vnd
die Helm
stedischen/

D. Iacob. Wenn Lutherus von den todten * auff
stände/ so würde er sagen / Das ist meine Lehre / so war
ich durch Christi Blut erlöset bin.

wolten gleichwol zu Quedlinburg nicht aller ding damit zu feleden
sein / sondern beschuldigten die Herren Collectores, sie hetten etel im
pertinentia dicta aus L. Lutheri streitschrieffe / sonderlich die Gedächte
Ubiquitet zu beheupten / mit hineingefickt. Das wird der posteritoe
kein einigkeit bringen.

D. Chemnit. Belangend die definitionem Euan-
gelij, verwirfft disß Buch Philippum nicht / sondern wir
nehmen sie an / wie er sie in einer Oracion / das Jahr vor
seinem ende / declariret.

D. Iacob. Euangelium propriè est promissio
gratiæ, & legis proprium est arguere, vt in Apologia
habetur: daraus wir diese decision genommen / vnd bleibe
also ein jedes in seinem officio, vnd erkleret eines das an-
der.

*
Primum arg
umentum
Anhaltinorū
pro definitio
ne Euangelij.
Quicquid la
pſis viam effu
giendi æter
nas pœnas
commōstrat,
id propriè nō
est legis, sed
Euangelij.
Prædicatio
pœnitentiæ
lapſis viam
effugiendi
æternas pœ
nas commō
strat. Ergo
prædicatio
propriè non
est legis, sed
Euangelij.

M. V Volg. Disß ist vnſere meinung. Lex obli-
gat * hominem vel ad perfectam obedientiam, vel ad
pœnam: & simpliciter ignorat tertium. Euangelium au-
tem monstrat non tantum vitam, sed etiam viam ad vi-
tam, id est, non tantum est concio gratiæ, sed etiam mo-
di perueniendi ad gratiam, hoc est, pœnitentiæ saluta-
ris. Disß tertium ignorat. Lex, quia lapſis omnem spem
veniæ præcidit. Lex enim nunquam dicit: Agite pœ-
nitentiam; sed lapſis simpliciter æternam mortem de-
nunciat. Deut. 27. Maledictus, qui non permanet in
sermonibus legis huius, nec eos opere perficit. Legis
vox est perpetua disunctiua: Aut fac hoc, aut morieris.
Euangelij autem vox est copulatiua: Viuo ego, nolo
mortem peccatoris, sed vt conuertatur, & viuat. Eze.
33. So sehet ihr selbst / fol. 282. b. Alles was tröstet / die hulde
vnd gnade Gottes den vberreictern des Geseges anbeyret /
ist vnd

ist vnd heist eigentlich Euangelium. Hinc concludo: Prædicatio autem pœnitentiæ * non terret, sed lapsos in spem veniæ erigit, quam Lex transgressoribus simpliciter præcidit. Ergo prædicatio pœnitentiæ propriè est Euangelij.

D. Iacob. Vera pœnitentiâ constat contritione & fide. Iam quæro, vnde est agnitio peccati? Respondeo: Ex lege. Contritionem operatur lex, fidem Euangelium. Sicut propriè terret lex, ita propriè Euangelium consolatur; quando autem terret, hoc fit per accidens, sicut propriè legis non est consolari. Darumb sehct / der Heilige Geist / wenn er bekeren wil / so nimpt er die Predigt des Gesches in die eine hand / in der ander hand hat er dz Euangelium. Fürer legem ad contritionem, Euangelium ad fidem.

M. V. Volfg. Legis contritio non est sacrificium, Deo gratum, Psalm. 51. Quia tantum est timor * seruilis, mortem operans. 2. Cor. 7. Ergo requiritur Euangelium, vt fiat timor filialis, qui est cultus Deo placens. Psal. 51. Ies. 66. So haben wir in vnser vbergebenen Resolution die testimonia Lutheri ex Psalmo 51. & Ioële. angezogen / pro definitione Euangelij.

D. Chemnit. Psal. 51. & alibi Lutherus tribuit prædicationem pœnitentiæ Euangelio, sed ex antithesi. Sicut enim lex ex contrario ostendit, nos esse saluandos, sic etiam Euangelium è contrario arguit.

D. Iacob. Es isseben / als wenn mein Gnediger Herr zu einem sagt / vnangesehen / das du gestolen hast / vnd den Galgen verdienet / so wil ich dir doch das leben schenken. Was ist nun das / ist es ein Euangelium?

M. Wolfg. Ja.

D. Iacob.

*
II. Quicquid lapsos in spem veniæ erigit, id propriè est Euangelij. Prædicatio pœnitentiæ lapsos in spem veniæ erigit. Ergo, &c.

*
III. Quicquid timorem filialem operatur, id propriè non est legis, sed Euangelij. Prædicatio pœnitentiæ operatur timorem filialem. Ergo, &c.

D. Iacob
nimpt seine gleichbuts am liebsten vom Galgen.
Vt supra de tribus concurrentibus

Immo
Lex accusat
ad mortem:
Euangelium
prædicans
penitentiam
accusat, ne
moriatur
peccator, sed
v. conversus
vivat. Ez. 33.
Hinc quar-
tum argumen-
tum extrui
potest:
Accusare pec-
catorem, non
ut pereat, sed
ut conversus
vivat, propri-
um est Evan-
gelij.
Prædicatio
penitentiae
accusat pec-
catorem, non
ut pereat, sed
ut conversus
vivat.
Ergo, &c.

I
V. Argum.
Anhalt, pro
definitione
Euangelij ne-
quaquam in-
propria.

D. Iacob. Non per se, sed per accidens. Nam acci-
dit Euangelio, vt accuset * hominem. So lang die Pas-
sio den Menschen schrecket/so ist kein Euangelium. Aber
das ist nicht proprium passionis. Nam per se consolati-
onis est prædicatio, sed per accidens accusat.

M. VVolfg. Ihr sehet sol. 288. b. Das Euange-
lium allein leret/vnd befehlet eigentlich an Christum gles-
ben. Item / Allein das Euangelium leret eigendlich von
dem seligmachenden Glauben an Christum. Hinc argu-
mentor:

Omne præceptum + inclusam habet prohibitio-
nem vitij contrarij.

Solum autem Euangelium propriè docet, & exigit,
seu præcipit fidem in Christum. Ergo:

Solum Euangelium propriè prohibet, arguit, da-
mnatq; contrarium illud, summum, maximum, vltimū
& nulla satisfactione piandum in tota æternitate pecca-
tum; videlicet ignorance Filij, incredulitatem, con-
temptum Filij, & desperationem. Ioan. 16.

Etsi igitur in genere lex fidem Deo debitam exi-
git; tamen per se, id est, sine Euangelij reuelatione &
illustratione ignorat Christum Mediatorem.

D. Iacobus. Intelligatur phrasis: Das Euangelium
gebeut / id est, Deus, autor Euangelij. Dem Euangelio
glauben / vnd Christo glauben / ist eines, Euangelium au-
tem non est lethale, sed consolationis plenissimum.

M. VVolfg. Hoc nostram sententiam non euer-
tit, sed potius confirmat.

D. Chemnit. Es mus beydes sein/mortificare, & viui-
ficare. Totum ministeriū begreiffet Euangelium & legem.

M. VVolfg. Definitio Euangelij loquitur de to-
to ministerio Christi, seu Apostolico, non Mosaico.

D. Chemnit,

D. Chemnit. Die Anhalter sehen/ Denn ja vn-
 leugbar/ das alles / was vns von Natur in Gottes sachen
 unbekant ist / zum Euangelio gehöre. Contra, Paulus
 inquit: Concupiscentiam * non cognouissem, nisi lex
 diceret; Non concupisces. Ergo non omnia nobis igno-
 ta pertinent ad Euangelium.

*
 Dignum
 Chemnitio
 sophisma.


M. VVolg. Nostra propositio loquitur, non de
 ijs, quæ post lapsum nobis sunt ignota, sed quæ natu-
 ræ † nostræ ignota sunt, videlicet in statu adhuc integro.
 Denn ja der Mensch vor dem fall nichts / denn des Gese-
 zes Lehr gehabt. Euangelium autem est sapientia abscon-
 dita à seculo, sed reuelata per Filium ex arcano sinu
 Patris.

†
 Es ist nicht
 etwerley vns
 wissenheit/
 vor / vnd
 nach dem
 fall.

D. Chemnit. Ihr vnterscheidet die wörlein μετα-
 νοια vnd μεταμέλεια. Nun sehet dieses auch pro salutari
 conuersione, Matth. 21. de duobus fratribus missis in
 vineam.

M. VVolg. Nos respeximus ad locum Pauli-
 num. 2. Cor. 7. So sehet auch von Juda im Matthæo/
 cap. 27. μεταμελῆδεις, Es gerewet ihn / vnd er erkentete sich.
 Et si ergo in superiori parabola idem vocabulum pro sa-
 luta-

NB. Omnis
 μετάνοια
 incipit à
 μεταμέλεια.
 sed nō omnis

luta-
 μεταμέλεια definit in μετάνοιαν. Hæc enim sanioris men-
 tis esviamq; salutis arripit; illa nihil præter voluntatis immutationem
 designat, coniunctam cum nuda displicentia, quæ etiam in seruili timore
 esse potest, non raro in sensum reprobum, qui est v̄s ἀδοκιμῶ, ,
 degenerans. Ita Matth. 21. nudam μεταμέλειαν non suf-
 ficere ad salutarem respicientiam, contextus docet, in quo D. Chem-
 nitius fallaciam diuisionis commisit. Ad veram enim pœnitentiam, præ-
 ter τὴν μεταμέλειαν, requiritur etiam τὸ ἀπειθεῖν, secundum
 exemplum filij prodigi. Luc. 15. Hinc Christus facta applicatione expro-
 brat aduersarijs suis, quod ne videntes quidem pœnituerint, vt crederent.
 Matth. 21. vers. 32. Ita Paulus, 2. Cor. 7. distinguit inter dolorem, qui
 secundum Deum est, & dolorem mundi. Illius fructus est respicientia
 salutaris, cuius nunquam pœniteat; huius, desperatio (nisi Dominus
 succurrat) quæ damnatorum tandem conscientiam in æternum cruciabit.

salutari conuersione poni videtur: tamen nunquam demonstrari potest, quod *metavoice*, quam Euangelium conuersionatur, de alia contritione seu tristitia vsurpetur ab Apostolis, quam quæ est secundum Deum, & quæ, vt Paulus inquit, efficit in nobis poenitentiam ad salutem minimè poenitentiam.

D. Chemnit. Das ist zu weit gesucht. / Aber wir wollens nicht so weitlaufig disputiren / nur das ihr dar auff achtung gebet / definitionem loqui de toto ministerio.

M. VVolg. Videlicet Apostolico.

D. Iacobus ad M. Petrum. Was sagt jr darzu?

M. Petrus. Ich bin damie zu frieden / für mein Person / wennes de toto ministerio verstanden wird.

M. VVolg. Videlicet: pro toto Apostolico ministerio, & vt intelligatis, quid sentiam, legam ex præscripto. Vera est definitio Euangelij, accepta pro toto ministerio Apostolico, quod opponitur Mosaico, seu Leuitico ministerio, hoc est, secundum Philippi ante obitum declarationem; pro ministerio, propter quod Filius Dei in mundum venit, nimirum vt vocaret peccatores ad *metavoice*. Hæc est nostra sententia. Denn weil sich die Herrn referiren auff die declarationem Philippi, so wil ich mich auch dahin referiret haben.

D. Chemnit. Ihr müßt einem die wort nicht im munde umbkeren. Ich hab gesagt / Philippus hats also erkleret.

*

M. VVolg. Inspiciamus ergo locum. *

Declaratio
Philippi, cuius
hic mentio fit, extat
Tomos. V.

D. Chemnit. Quid opus est? Scio, quod videntes non videant.

D. Selnecc.

Declamationum, fol. 217. & 218. in oratione de Ecclesia; recitata a M. Matthia Gunderamo Cranacensi, Nonis Martijs, Anno 1560. Verba sic habent: Nec caulatione turbemur de vocabulo Euangelij, Complector

hoc nomine doctrinam Pœnitentiæ, & æternæ Promissionis, in modum & capita in symbolis collecta, sicut Apostoli appellatione Evangelij vtuntur de TOTA MINISTERII SVI doctrina. Quia si LEGIS appellationem infererem, proluxa distinctio partium LEGIS addenda esset. Sapienter dicunt Iurisconsulti: Periculosas esse definitiones, quia non est remedium contra SYCOPHANTÆ morsum. Inueniunt re facile possunt monstrosæ, virulentæ, & calumniatrices naturæ, quod arrodant. Nec à Musis illa deprauationum artificia, sed à Sphinge oriuntur. Sit candor in interpretatione, vbi verè explicatio adiuncta est, quæ calumnias perspicuè refutat; & simus memores honestissimæ vocis Thucydideæ: διαβολαὶ μὴ, ἔσθ' ἄφρον, ἔτι λέγειν πᾶς ἐς ἀλλήλους, ἔτι τὰς ἀκρίους ἀποδέχεται. Vide locum.

D. Selnecc. Melius est, vt non iam approbet, quàm vt approbans aliter sua scheda scribat. Ibi omnes exclamarunt: Ja/Ja/Ja.

M. VVolfgang. Meam sententiam scripsi & prælegi: si vos aliter sentitis, fateor, me à vobis dissentire.

D. Chemnit. Tu ex malitioso animo alia scribis, quàm dicta sunt, & postea calumniosè spargis.

M. VVolfg. D. Doctor. idem dico, quod ante dixi: Si Tuæ reuerendæ dignitati responderem, quòd me iudices ex tuo ingenio, succenseret mihi.

D. Iacob. Vbi est Spiritus Sanctus, cognita veritate statim assentitur, & non quærit κρησφύγετα. Vbi hoc non est, malum est indicium.

DE COENA DOMINI.

M. VVolfg. Wir disputiren dauon nicht viel/ sondern bleiben darbey / das die wort noch fest stehen.

D. Iac. Es mus was mehr darauff geredt werden. Deñ die verjagten zu Wittenberg sagten auch also. Es hat sich aber

aber darnach anders befunden. Darumb darffs Declari-
rens.

D. Selnecc. Wenn ich mich auff die wort beruffe/
ist es nicht gnug. Denn mich möchte einer fragen/Beweis
es/das die wort gewis sind Darumb mus man auch wif-
sen/das das Fleisch Christi sihe zur rechten Gottes/ vnd
vermöge alles.

D. Chemnit. Dagegen setzen die Anhaltischen:
Im Artikel vom Heiligen Abendmal/könten wir mit den
Herrn Bergischen Theologen wol friedlich sein/wenn sie
es bey dem alten Lutherischen fundament (das die wort/
Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut/ etc. noch fest ste-
hen) bleiben liessen/vnd nicht frembde unbekante neben-
gründe einfüreten. Hierauff sagt Chemnitius: Alhier
geschicht vns vnrecht.

D. Iacob. Es sind D. Luthers eigene wort. Nem-
lich/Meine gründe/darauff ich siehe in solchem stücke/sind
diese.

Der erste ist dieser artickel vnfers glaubens/ Jesus
Christus ist wesentlicher/natürlicher/Warhafftiger/völ-
liger Gott vnd Mensch/ in einer Person/vnzertrennet
vnd vngetheilet. Der ander/das Gottes rechte Hand als
lenkhaiben ist. Der dritte/das Gottes wort nicht falsch
ist/oder leuget. Der vierte/das Gott mancherley weise
hat/etwan an einem ort zu sein/vnd nicht allein die einige/
da die schwermer von gauckeln/welche die Philolophi lo-
calem, oder raumlich nennen. Item/ Christus einiger
Leib hat dreyerley wesen/ ober alle drey weise etwa zu sein.
Derwegen habt ihr vnrecht vnd falsch geschrieben/das
dis frembde unbekante nebengründe sein/vnd müssen euch
D. Luthers Bücher sehr vnbekant sein. Denn hie stehen
seine eigene gründe (fundamenta, non fundamentum)

Nie

Nie stehet es / vnd ihr sagt für ewerm Herrn / vnd der ganzen Christenheit / das es falsch vnd vnrecht sey. Item / D. Chemnitius legebath verba quædam Principis Georgij Anhaltini de Coena Domini.

M. VVolg. Lutherus sagts / es seien zufällige ding / die nicht zur sachen gehören. Vnd hat Fürst Georg sein fundament / nie auff etwas anders / denn auff's wort * gegründet.

D. Iacob. Bleibe ihr das? Lutherus sagt / Es mus nahe / dabey / drinnen / vnd darumb sein.

M. VVolg. Ich sehe meinen grund allein auff Gottes wort.

D. Selnecc. Fundamentum coenæ est verbum institutionis, sed quòd fieri possit, probare nequeo, nisi sciam, quòd hæc persona (autor institutionis) sit omnipotens.

M. VVolg. Quis negat hoc, quòd Christus sit omnipotens. Aliud est de Coena, aliud de persona Christi disputare. Nam in doctrina de persona consentimus etiam cum Pontificiis, quorum tamen sententiam de Cæna toto pectore execramur.

D. Iacob. Die außsgeriebene Wittenberger lisen des Jesuiten zu Ingolstadt Theses halb / so viel ihnen in ihrem Kram dienete / nachdrücken / vnd schemeten sich ein Praefation dafür zu machen / Sondern machten ein postfation. Aber es ist ihnen wol geantwortet / vnd sind geschweiget. Denn ich refutirte: sie also / das ich im Margine setze: Hoc est primum, hoc secundum, hoc tertium argumentum Zuinglianum. Vnd der Herzog zu Wittenberg schrieb an Herzogen zu Böhern / das er wol zusehen solte / damit seine Jesuiten / weil sie nicht Lutherisch werden wolten / auch nicht Calvinisten würden / vnd

*
Strach. 34.
vers. 8.
Man hat
gang am
Wort Gots
tes / wenn
man recht
lehren wil.

†
Aber D. Luther
ver
wiffte / weil
man nur
schreiet /
Hoc est Vi
glephistisch,
Hussiticum
Hæreticum,
&c. Tom.
VV. L. 2. fol.
67. lenens.
L. 2. fol. 277.

sind so abgewiesen / das sie nicht wider kommen dürfen.

M. VVolfg. Des Jesuiten Theses werden wol bleiben. Wir sagen mit Durando: Verbum audimus, præsentiam credimus.

D. Selnecc. Wie geschiefet base

*
Modum motus, id est, interioris efficaciam in corde fidelium.
M. VVolfg. Das ist mir nicht besolen / sondern Christus dixit. Vnd heist / motum sentimus, modum nescimus.

D. Selnecc. Das ist der Wittenberger Grundfest.

D. Muscul. Ich schreib jet ein Buch wider die neuen Sacramentirer / so præsentiam glauben / vnd die Bignitet verwerffen.

D. Chemnit. Also habt jr diese Lehr nicht im Fürstenthumb Anhalt gefunden.

M. VVolfg. Immo Principis Georgij verba audiamus. Denn das ist das einige (spricht er / concione prima de cœna, pag. 141. a.) vnd kein ander mittel / dadurch wir von diesen betrübten spaltungen / vnd irsahn zu vnser zeit / die auch des Hochwürdigen Sacraments halben fürfallen / zu einhelligem verstand vnd rechten gebrauch / widerumb mögen gebracht werden / das wir vns nach dem ernstlichem befehl Sanct Pauli / an die klaren / hellen Wort / vnd ordnung vnser H E R R E N J E S U H A L T E N / davon weder zur Rechten / noch zur Linken weichen. Wo solchs geschehe / würde wol einigkeit angericht / vnd der spaltung geweret werden. Wolt Gott / die Christlichen Haupter bedechten das.

Vnd bald hernach am selben Blat / Denn niemand kan solchen irthumen entfliehen / oder der Religion sachen etwas geholffen werden / man folge denn dieser Regel / die

der liebe Paulus selber sehet / Nemlich Christi ordnung / wie die durch ihn / die Apostel / vnd Euangelisten / in die Schriffe gefasset / vnd der Heilige Petrus vermanet / acht zu haben auff das Prophetische wort / als auff ein Liecht / das da scheint in einem tunceln Orte.

Item concione II. pag. 155. a. Ist derhalben der sicherste weg / das wir bey den klaren worten vnser HERRN / wie auch die lieben Väter gethan / bleiben. Wer nun darüber vngewisse opinion / vnd das der ordnung Christi vngemes / ferne folgen wil / der sehe zu / wie er es verantworte. Wir wollen an ihrem verdammis entschuldige sein.

Vnd Pag. 159. b. In summa / Alle die jenigen handeln vnd gebrauchen dieses Hochwürdige Sacrament vnwürdig / vnd zum Gerichte / so wissentlich anders * dauon reden / Lehren / Glauben / vnd handeln / denn vnser lieber H E R R E S E L B S T selbst da von geredt / geleret / befohlen / vnd verordnet hat / vnd solchs in der Apostolischen Schriffe gegründet ist. Et addit. Nu aber der Heilige Paulus zum grundfest dieser Allerheiligsten handlung des Sacraments / selbst dieses setzt / das ers vom H E R R N empfangen / wie ers ihnen gegeben / So folget gewaltig daraus / was dem nicht gemess / das es vnrecht / vnd das Sacrament vnrecht gehandelt sey. Hactenus verba Principis Georgij. Hieraus ist klar /

das Fürst Georg sich nur auff das Wort gegründet hat. Vos remittitis fundamentum Verbi in tertium locum.

D. Selnecc. Da habt ihrs im Luthero.

M. V. Volg. D. Luthero bekent aber selber / das es zufällige ding sein / die nicht zur sachen gehören.

D. Jacob.

D. Iacob. Es sein zufellige ding / da mercket Lutheri sententiam. Denn er sagt / das gehöret hieher nicht. Dennes sind vnterschiedene Artickel.

M. VVolf. Cur igitur miscetis, quæ distingui debent!

* Wer verteidiget ewern Glauben. Ir beredet ewere zuhöret / das die wort Coenæ war sein. At iniuste facitis, quia Christus corporaliter sedet in circumscripto loco in coelo. Denn der verstand ist / wie der articulus fidei lauter / Vt, natus ex Maria, darnach ascendit ad coelos, inde venturus est: &c.

zweifelt dar
an das alle
die vom wort
der Suffi-
tung abwe-
chen / Sacra-
mentlicet
sein e

M. VVolf. Coena sacra est sigillum fidei * Ergo fidei historiam non euertit, sed potius confirmat.

* Was der Ist
florten des
Glaubens zu
wider ist / das
ist auch wte
der die Stie-
gel des Glau-
bens. Die
Ubiquitet ist
der Istforts
en des Glau-
bens zu wte
der. Ergo, &c.

D. Chemnit. Quicumq; proponit locum pugnantem cum articulis fidei, non rectè docet.

Vestra sententia pugnat cum articulis fidei.

Ergo oportet vos aliam sententiam habere, quam nos.

M. VVolf. Conclusionem concedo, quia à vobis dissentio: sed minorem à te ordire, & rectè argumentaberis.

D. Iacob. Si Christi corpus in coelo est circumscriptum, non est in coena.

†
Scilicet, Vt
in coelo.

M. VVolf. Respondeo: quòd sint distinguenda sedes materialium, sed retineo hic simpliciter sanum intellectum verborum, & id est. Simpliciter enim credo verbis Christi, sed ita vt nihilominus historia symboli maneat integra.

D. Chemnit. Das ist alles in vnserm Buch / was ist schund sages.

D Iacob. Euch wolt ich nicht gern meine Seel ver-
cramen.

M. VVolf.

M. VVolfg. Christi corpus non est duplex, vt simul sit circumscriptum, & non circumscriptum. Vos facitis corpus duplex, aliud in caelo, aliud in coena.

D. Iacob. Solt der nicht ein Caluimianer sein/ der da sagt/ es sey corpus circumscriptum? Welcher vnter den Papisen hat wider Lutherum geschrieben in hoc certamine!

M. VVolfg. D. Lutherus dancket Göt / das in solchen tenebris noch dieser Artikel de persona Christi geblieben/ vnnnd hat die praesentiam Christi in coena nur auff's wort gegründet. Wie denn im Catechismo auff die definition stracks volget die frage / Wo siehet das geschriebene

D. Iacobus alia verba legebat ex Lutheri polemicis scriptis.

M. VVolfg. Wir antworten aus vnserm vbergebenen bedencken/ Denn es entschuldiget / noch hilfft euch nichts / das ihr euch mit Luthero beschönen wollet. Sintemal gewis/ das Lutherus seliger (ob er wol anfänglich etwas de tribus modis praesentiae corporis Christi, keins wegs aber pro nouo coenae fundamento, sondern nur zu widerlegung etlicher vnerklärten einwürffe seines gegentheils / vnnnd feruore disputationis, fürgebracht / jedech hernach / da Schwencckfeld durch seine schwermüthige Marcionitische Vbiquitete / die ware gegenwart des Leibs Christi im Nachmal gar in ein geistliche Marcionitische phantasie verkerete / wider die Lutherischen helle / klare / vnd ware Regel: Sacramenta non sunt Spiritualia in obiecto, sed in vsu: Dasselbige nicht allein hat frehwillig fallen lassen / vnnnd ferner in seinen Schrifften nicht gebraucht / sondern auch hin vnd wider / von der Vbiquitete keines wegs zu disputiren / treulich gewarnet. Dabey

wir auch mit **GOTTES** hülf zu bleiben gedens-
cken.

D. Muscul. Simpliciter bringet ihr die Grundfest.

D. Selnecc. Es ist eben das vorige.

D. Iacob. Ergo so haben wir unsere Doctrinam
de coena Domini aus dem Luthero / vnd Fürst Georgen
Büchern erwiesen / vnd ewre contradiction ist vnerwie-
sen.

M. VVolfg. Ihr wollet selber Part vnd Richter
sein.

D. Iacob. Tu dicis, quod corpus * Christi non
simul possit esse circumscriptum & incircumscriptum.
Ergo es Sacramentarius.

*
Idem dicitur
ta sacra scrip-
tura

M. VVolfg. Non sum.

D. Iacob. Tu non es doctus, & rectè institutus
in Theologia.

M. VVolfg. Quia nimirum à paradoxis vestris
abhorreo.

D. Selnecc. Ich höre / das mirs Herse wehe thue.

D. Musculus ad M. VVolfg. Ihr sehet ewer Kir-
chen vbel für / vnd betrieget ewern Herrn.

*
Jerem. 20. 7.
Seduxisti me
Domine, &
seductus sum,

M. VVolfg. Si ego decipio sapientissimum Prin-
cipem meum, me decipit ille, qui decipere & mentiri
non potest, * Solius Christi verbis nitor: Hoc est cor-
pus meum, quod pro vobis traditum est, inquit **D O-
M I N V S**: Non dicit, quod est vbique, aut quod replet
coelum & terram.

D. Iacob. Es hindert euch nichts / denn wie D.
Bussiuss sagte: Wir Anhalter haben vns versiegelt / als
were das Buch falsch. Nun können wir mit ehren nicht wi-
der zu rück,

CONGRESSIO QVARTA,

23. die Augusti, hora 8. matu-
tina.

D. Iacob. Nun wollen wir im nahmen Gottes
vorfahren.

M. Petrus. PP. Gestern im beschlus/ che wir auff-
gestanden / ist eine schwere rede gefallen / das wir im Für-
stenthumb Anhalt beydes von Lutheri vnd Fürst Georgen
Lehr abgefallē sein solē. n/ vnd nunmehr Sacramentirisch/
vnd den Calvinismum angenommen. Dafür wollen wir/
für Gott mit gutem gewissen protestiren / das vns vnrechte
vnd gewalt geschicht / vnd das wir vns derselben nicht
theilhaftig gemacht / vnd glauben dis in coena Domini,
das corpus & languis Christi, warhafftig gegenwertig
sey / welchs ich mit Gott bezeuge. Denn wir predigen
vnsern einfeltigen Schefflein den Catechismum Luthere-
ri/ vnd sind nie auff andere meinung kommen. Bin
auch gewiss / das der Sacramentirische Irthumb bey
vnz nicht eingerissen / So leidetz auch mein Gnediger F.
vnd Herr nicht. Vnd haben sich die Anhaltischen Kir-
chen bis anhero von allen außländischen streiten / als in
Düringen/ zu Mansfeld/ vnd anderswo erreet / enthal-
ten / vnd sind bey Luthero/ Fürst Georgen/ vnd sonderlich
bey Gottes Wort geblieben.

Im angestalten Conuentu zu Eßchen/ dabey beyde
Cansler / Johan Truckenroth / vnd Johan Xipps /
auch Doctor Fabritius / vnd Magister Abraham gewe-
sen / sind wir versamleten Anhaltischen Theologen / ober
den fünff damals streitigen Artickeln / darüber wir ein ein-
hellige Confession gestalt / verglichen vnd einig gewe-
sen. Haben auch die ewern keins wegs angenommen /

Die vierde
unterredung/
Sonnabende
23. Aug. vor
Mittage.

sondern in ihrem werch gelassen / damit wir in vnser stillen ruhe bleiben möchten. Wie denn auch zu Bernburg beyde Fürsten / ihre Theologos zu der subscription der streitigen fünff Artikel zusammen gefordert / vnd M. Abraham proponiret : Doch wir alle semplich beyden Fürsten solchs dissuadiret, das man sich frembder streit nicht sollte theilhaftig machen. Da wirs theten / würden wir miten ins Feuer komen / sonderlich da vns auch von einem / gleich zu derselben zeit / ein gedruckte Buch fürgelegt ist worden / wider die Jacobs Brüder geschrieben.

Vnd dieweil wir denn gestern nicht haben können einig werden / auch nicht wissen / was heut möcht vorkauffen / So bitten wir semplich / E. E. wollen Christlich vnd Brüderlich innehalten mit dem præiudicijs vnd damnationibus. Denn es vnchristlich. Sintemal wir vns bedüncken lassen / das wir beyde part / vnd kein Iudex vnter vns ist. Wollen derwegen auff einen generalem synodum appelliret haben / vñ verwundern vns nicht wenig das wir gen Schmalkalden ad generalem conuentum zuuor semplich / ist aber hieher gen Herzberg allein gefordert worden. Wir bawen nicht in coena Domini auff cimen begründ / Sondern auff die Wort Christi / dabey wir auch gedenccken mit Gottes hälff zuuerharren.

D. Jacob. Nachdem der Herr Superintendens fürnemlich wider mich gered / so wil ich auch für mein Person / doch den andern nichts vorgegriffen / antworten. Es hat der Herr sich beklaget / das gestern allerley beschwerliche r. den forgefällen / Nemblich das die Anhaltischen / von der rechten Lehr solten abgefallen / vnd sonderlich Calvinisch worden sein. Deshalben sie nicht geringe beschwerung tragen / vnd bitten mie ihnen Christlich vnd Brüderlich zuhandeln / vnd mit condemnationibus & præiudicijs in-

ne zu halten / vsque ad generalem synodum, & legitimam dijudicationem, so darauff folgen möchte.

Zum andern/was vor acht Jahren für einigkeit in dē Anhaltischen Kirchen gewest. Darauff gebe ich zur antwort/Erstlich belangend die einigkeit zwischen den Anhaltischen vnd mir/ so ist es also mehres theils ergangen. Ausgenommen eines / da ich vor der zeit bey M. Abraham gewesen / ist er in allen Articulen mit mir durchaus zu frieden / aber fürnemlich de communicatione idiomatum hat er diese wort pflegen zu führen : Ist es war / wie die Wittenberger de communicatione idiomatum * reden / so werden wir verbaliter erlöset / vnd realiter verdammet. Eben dazumal war Dionysius Rector zu Magdeburg / vnd gab für / das Realis communicatio were ein confusio naturarum. Entschuldige sich aber / vnd kont es nicht defendiren. Auff dieselbe zeit hat M. Abraham den Wittenbergischen den Alcoran fürgeworffen / mit diesem argument : †

Aut omnia, aut nulla, aut aliqua Dei idiomata carni Christi realiter communicata sunt.

Sed si nulla ei communicata essent, inferior esset omnibus creaturis: sin aliqua, non esset verus Deus, sed tantum aliquo modo superior sanctis reliquis.

Ergo omnia sunt ei communicata realiter.

Hoc argumentum proposuit Theologis VVittenbergensibus: Quomodo exceptus sit, wissen die Herrn/ das man darnach das Bier zu Zerbst / das Alcoranisch

§ ij.

Bier

proponeret habe, vt veritas explicaretur; & quidem ab Vno ex 12. istis Doctorandis, qui etiamnum in Vitis adhuc est, obnixè rogatus, vt illud ipsum, quod suum non erat, veritatis eruendæ causa proponeret. Derwegen es ihm bey verstendigen gar nichts præiudiciren hat.

* Contrarius est verum.

† M. Abraham seliger / hat vor seinem ende hoch bewertet / das er dis argument ex colloquio mansbrunensi nichten ansetzen / sed tantum disputandi gratia.

Bier geheissen hat. Weil nun dem also / so ist er mit mir damals einig gewesen : Gleichgestalt Fabritius , Gese- nus, & Ambrosius. Vnd wenn ichs auff mein lezt ende sagen solte / so ist nie kein vneinigheit vnter vns allen ver- marcket / vnd sonderlich de communicatione idioma- tum. Darauff ist erfolgt der Zerbstenis conuentus. Da ist widerholet alles / was zuuor hergangen. Da wir nun in der handlung sein / kömpt die Disputatio VVittebergensis, Anno 70. In welcher sie schreiben: Quòd humanæ naturæ in Christo diuina neque natu- ram, neque personam, neque maiestatem, neq; actio- nes communicârît. Wenn wir Christo * nemen die naturam, so ist er nicht Gott : Personam, so ist er nicht Gottes Sohn : Maiestatem, so sist er nicht zur Rechten Gottes: Actiones, so ist er nicht Almechtig. Was wolten wir denn behalten?

Ein anders
ists / von
Christo / als
von der Per-
son / in con-
creto : ein
anders / von
seiner ange-
nommenen
Natur / in
abstracto, es
den.

Da ist beschlossen / das mans dem Wittenbergi- schen Collegio vorhalten solte. Darauff sonderliche Personen abgesand / vnd ward Pfaff Jacob auch mit. Aber die Herrn daselbst wolten vns nicht hören / schickten Crellium vnd Pomeranum zu vns. Da fehret Crellius an zuermanen / es wolten meine mitgesandten gese- ten wol in acht nemen / was er gegen mir fürbringen würde. Aber ich antwortet ihm / da er nichts anders / denn was ihre propositiones betreffe / fürzubringen hette / dürffe ers auff mich allein nicht richten / denn es were ein gemei- ne sache. Vnd fing an die Proposition, wie ist ge- dacht / zuerkleren / vnd zeigt ihnen / das ihre disputatio erger sey / denn der Türckische Alkoran / in welchem viel wort sind / die viel Christlicher / denn sie / von Chri- sto redeten. Das ist ewer Lehr / sagte ich / da begeren wir

zu wissen / ob ihr gedencht dabey zu bleiben? Da ward *
 Crellius das Maul abgehawen / vnd kumten darauff nichts
 antworten. Da sagt ich / was sie für Leut werten / das
 sie wider Brentium vnd mich Bücher außgehen lieffen?
 Da antwort Crellius / sie hettens nicht gethan. Vnnd
 war Crell so ein verzweiffelter / böser / verlogner Geist /
 das er durfft leugnen / die spargirte schrifft contra D. Bren-
 tium vnd mich / were von ihnen nicht kommen / da sie doch
 im Grundfess von wort zu worten interiret.

*
 D. Jacob
 gibt für Es
 hab D. Pau-
 lo Crellio ds
 Maul abge-
 hawen.

Vnd ist solchs nicht geschehen in contumeliam,
 sondern aus einem rechten eifer gegen die Anhaltischen
 Kirchen. Wenn es noch were / wie vor acht Jahren /
 so dürfften wir jetz alhier nicht zusammen kommen.

Da ich aber hernachmals Magister Abraham wi-
 der angesprochen / vnnd sagte / vor sieben Jahren sind
 wir einig gewesen / wie kömpts / das ihr alle sieben Jahr
 ein neue Lehre antemiet? Da sagt er / Ich hab den
 sachen etwas vleissiger nachgedacht / besinde gleichwol
 anders. Ich wil mein Gewissen verwaren / vnnd mich
 zu ruhe geben. Wir wollen gleichwol Brüder sein.
 Darauff ich gesagt / Der Path ist gestorben / die Gefat-
 terschafft ist aus. Dabey ist zuuernemen / wie ich solchs
 gemeinet.

Δευτερο
 τὸν ἀγίον
 φερῶδες
 εἶναι βέ-
 βηται καὶ
 ὁφθαλμοῦ

Damit

Strach. 4. vers. 31. Schwere dich nicht zu bekennen / wo du
 gefeilet hast / vnnd strebe nicht wider den Strom. August. Magna
 prudentia est, hominem reuocare, quæ male locutus est.

Proverb. 4. Vers. 18. Der Gerechten Pfad glänzet / wie ein
 Licht / das da fortrebet / vnnd leuchtet / bis auff den vollen Tag.

Gregorius: In via Domini non progredi, est regredi. Cognita
 veritate fallitas abijcienda est. Act. 17. vers. 30. Cyprianus: Non est
 pudor, transire ad melioras

Damit wir nun einen gewissen grund haben mögen / so wollen wir die Personam Christi für vns nemen. Denn einer Lehr von der Person Christi / vnd D. Luthers / auch Fürst Georgen Lehr / ist so wenig zuuer gleichen / als Gott vnd Teuffel. Item / Ich hab mein lebenlang des Fürsten zu Anhalt Theologen für Calvinisch nicht außgesprengt / vnd thu es noch nicht. Das ist aber geschehen / da meine Gnedige Fürstin / die Fürstin zu Anhalt / wider aus der Schlesiern gezogen / habe J. F. G. ich zu Wittenberg angesprochen / vnd vermanet / weil J. F. G. in einem andern glauben auffgezogen / das sie sich für M. Abrahams Lehre hüten wolle / so lieb als J. F. G. ihr Seelenheil vnd Seligkeit were / Denn warhafftig M. Abraham von der rechten Lehr abgewichen. Darauff antwortete sie mir aus Fürstlichem verstand: Ich bin ein Weibsbild / vnd verstehe die hohe sachen nicht / ich bleibe bey der Lehr / die ich aus meinem Catechismo gelernet habe / Da ihr aber derenhalben was zu reden / könt ihr meinen Herrn jederzeit zu wort haben. Disz hab ich zu dem bericht anzeigen wollen / damit die Herrn Politici künften bezüßen / das ich gesagt habe / die rede sey nicht in contumeliam Principis geschehen.

D. Mulcul. Ich kan / Günstige Herrn / nicht vnterlassen / auch in dem mein Gewissen zu freyen. Die noch hat es erfordert / hab ich etwas geredet / so ist es gut meinung geschehen / vnd sage / das ichs vor Gott verantworten wil / das mir zwey Belentnis von den Anhaltischen Theologen furkommen / daraus ich befinde / das ire Confessiones nicht richtig / weder der Schrift gemess / noch mit Luthero einstimmig / sonderlich de iustificatione hominis, vnd was dem anhengig. Vnd das die Doctrina de coena Sacramentirisch / hab dieselbe mit großem schmerz

schmerzen anhören müssen. Das wir sie aber solten verdammet haben / wissen wir vns nicht zuerinnern / sind auch nicht in den Terminis, haben dessen kein befehl. Wolten aber Gott dafür bitten / er wolte es zum besten wenden / vnd wenn die Anhaltischen vnuerdchtig sein wollen / so künften sie dis Buch / darinnen nichts zu tadlen / vnterschreiben / vnd also dieser Lehr / so durch ganz * Germaniam angenommen / sich gleichförmig machen.

D. Selnecc. Ich hab gesagt / wer die fundamenta verleugnet / der sey ein Sacramentirer. Das wir aber den Landesfürsten hiermit gemeinet sollen haben / das gestehen wir nicht. Wer das Buch (die formulam Concordiæ) nicht annimpt / der sondert sich von Gottes Wort / vnd Luthero ab / vnd ist ein Sacramentirer / vnd Papiß. Ihr nemet es nicht an. Ergo so seid ihr / etc. Wir redens von ewer Person.

*
Es sellet
noch viel
daran.

D. Chemnit. So hab ichs auch verstanden / das ihr aus der Grundfest haltet / Corpus Christi sey circumscriptiue & localiter in coelo. Vnd haben nicht die ganze Kirchen / sondern ewer Person allein mit gemeinet.

D. Selnecc. Das wissen wir / das W. Abraham vor acht Jahren viel ein ander Lehre gehabt habe.

Cancellarius Truckenroth. Für mein Person verseyhe ich die hohe controuersias nicht. Bisher haben wir im Fürstenthumb Anhalt Gottes wort gehört / vnd weiß nicht / das man ein andere Lehr skund haben sol / denn vor acht Jahren gewesen. Vnd da man solchs vnsern Theologen schuld geben wolte / so achtete ich nicht / das es ihnen vor vnparteiſchen Richtern solte beygebracht werden. Bitte demnach / vnd dieweil auch B. G. F. vnd Herr vnserfindlicher weiß damit verunglimpft wird / S. J. G. vnd sie mit solchen aufflagen zuuerschonem.

D. Iacobus. ad M. VVolfg. Ihr sagt / ihr wolt einig mit vns sein / wenn man verbum Christi das Fundament sein lasse. Wenn ihr auffrichtig wolt handeln / so sagt viel mehr / das D. Luther / vnd Fürst Georg anders geleret / denn ihr seund leret.

Hic legabantur quædam ex Luthero, so er wider die Sacramentschwerner geschrieben / etc.

M. VVolfg. Was anlanget die lange rede / sunt pleraque historica, mir vnbekant. Ich wil aber darauff firmemlich antworten / ob ich jziger zeit ein andere Lehr säre / als meine zuhörer vor acht Jahren gehabt / vnnnd achte mich nicht schuldig selbst zu iustificiren, sondern vnterwerffe mich dem vnparteyischen iudici / vnnnd könt mit dem Sohn GOTTES sagen / Ich Lehre öffentlich / lasse die zeugen / die mich hören. Ich verantworte aber / das man D. Fabricium, vnnnd Magister Abraham de Vbiquitate wil beschuldigen / vnnnd habe viel glaubwürdiger Zuhörer Doctori Fabricio hören zeugnis geben / das er mit der Vbiquitet bis in seine Gruben nicht zu frieden gewesen sey.

Inmassen Magister Abraham auch darauff seliglich verschieden / hat mich auch zween tag vor seinem ende gebeten / ich wolte ihm dessen zeugnis geben / vnnnd nicht von dieser erkantten Warheit abweichen. Denn (sagt er) ihr wisset die Warheit / vnnnd da ihr nicht Zeugen werdet / so werden die Stein reden. Das er aber zuuor anders solte geleret haben / weis ich nicht. Non sum *negotiosus*. Ich achte aber / das man in Disputando offit argumenta proponire, die man selbst nicht für recht halte / sondern veritatis eruenda gratia dauon rede. Hat derwegen meine Kirchen von D. Fabricio seligen / de persona Christi kein andere Lehr / den wie ich sie einseitig säre / angehoret.

Dietreffend

Betreffend die vorgelesene wort Lutheri / darauff man so hart bringet / haben wir vns in vnserm bedencken erkleret / nach welchem wir auch alles / was wir ih̄t reden / regulir et haben wollen.

Es hat auch der Herr Chemnitius vor etlichen Jahren in seinem Büchlein / welches er Repetitionem de coena Domini nennet / pag. 14. & 15. mit angezogenen zeugnissen Lutheri / die Vbiquitet ex coena selbst verworffen. Welchs denn in der Vorrede daseibst von D. Joachims Wörlein (seliger) dermassen gerühmet wird / das die wort gleich ein Apologiam dawider setzen: Nihil hic audis (inquit) Christiane lector, de immensa & infinita Vbiquitate corporis Christi, de qua tamen h̄c nostra Ecclesia iniustis criminationibus miserè diffamata est, & deformata: &c. Vide locum B.

So hat mir auch Magister Abraham einen locum Selnecceri ex symbolorum exegeli gezeigt / Anno 77. gedruckt / darinnen er klar schet / Ne opus quidem esse fūgamento Vbiquitatis.

Weil wir denn solchs auch einfeltig glauben / solten vns die Herrn mit solchen beschwerlichen aufflagen billig verschonen / vnd ob wir so weit / wie sie / nicht kommen könten / vns bey Gottes wort bleiben lassen. Denn sonst die schmach nicht allein auff vnser Person / sondern fürnemlich auff vnserm Gnedigen Landesfürsten vnd zuhörern beruhet. Bleiben derwegen bey dem Spruch Durandi: Verbum audimus, praesentiam credimus, motum sentimus, modum nescimus. Wie die N. auch wissen / das in praefatione operū suorū D. Luth. selbst dem Lectori befohlen / seine scripta cum iudicio zu lesen / vt qui legendo, scribendo, & docendo profecerit. Darumb wir ja wol für einen hocherleuchtē Leter halten / doch einē M̄nschen bleibe lassē /

und seine Lehr nach Gottes wort reguliren: Wie Tertullianus sagt / Veritas non ex personis, sed personæ ex veritate iudicandæ sunt. Distinguiren auch billich inter eius scripta ante & post Augustinam Confessionem edita. Item, inter polemica & didactica. Denn es ist ein anders / ἀγωνιστικός, ein anders δὲ μαθητικός schreiben oder reden / wie Basil. Epist. 64. bezeuget.

So hat D. Luther in der Kirchenpostillen sich selbst erkläret / das er offit in dem geirret / das er der Natur zugeschrieben / was der Person gehöret / & contra.

Also haben wir Fürst Georgen deutliche meinung de mysterio incarnationis, in concione de natiuitate, einwandtrey viertel jahr vor seinem Tode / außgegangen / darinnen er beydes auff Lutherum / vnd Philippi Locos communes sich nominatum referiret: vnd vermanet / man sol in diesem loco vorsichtig reden / vnd nicht von den Orthodoxis abtreten. Wie er denn auch Irenæi dictum allegiret: Sicut homo erat, vt tentaretur; sic & Verbum erat, vt glorificaretur. Requiescente quidem V E R. B O, vt possit tentari, crucifigi, & mori: & tamen humanitati vnito, vt possit vincere, & perficere, & benefacere, & resuscitare, & recreare.

Vnd ist durch sonderliche schickung Gottes geschehen / das Philippi Büchlein de controuersia Stancari, in welchem diese ganze sach deutlich erkläret / zu Dessau / noch bey leben Fürst Georgen / Seligen / gestellet / wie wir denn Philippi Handschriffte / vnd also das Original haben: Daraus gnugsam erwiesen / was Fürst Georgen meinung de hoc mysterio gewesen / wider die communicationem realem, weil er mit Philippo einig blieben / welcher auch Fürst Georgen Bücher mit einer schönen Prælation geehret hat,

Colten

Solten wir nun diese frembde Lehr / de Vbiquitate, & communicatione idiomatum reali, die weder in Gottes Wort / Augspurgischer Confession / Apologia / Schmalkaldischen Articeln / noch Catechismus Lutheri / viel weniger in der Orthodoxa antiquitate gegründet / annemen / wir den wir ons eines gewlichen abfals nicht entlestigen können. Geschichte vns derwegen unzülich / das ihr den Anhaltischen Kirchen eine neue Lehr fürwerffe / Vnd wil hiermit auff Cyrillum / welchen / wie ich hoffe / die Herrn nicht verwerffen werden / mich gezogen haben / vnd bitt / die Herrn wollen mir nur ein dictum Cyrilli abzulesen vergönnen.

D. Iacob. Leset hero / wir wollen euch antworten.

M. V. Volg. Cyrillus de incarnatione Vnigeniti, cap. 26. Prodest, & necessarium est, vt in vno Christo id accipiamus, quod secundum aliud & aliud de vno eodemq; constituitur: Et quod in duo diuidi non permittat, licet diuersa inter se, & minimè conuenientia acta esse dicantur. Est autem tale, quod dico: Natum esse secundum carnem ex muliere, dicimus DEVM Verbum, quamuis ipse omnibus præbeat nasci. Item, Puer proficiebat, & confortabatur, & implebatur sapientia, & gratia, cum natura perfectus sit Deus, & ex plenitudine sua Spirituali Sanctis imperiat, & ipse sapientiæ dator sit & gratiæ. Quomodo igitur proficit puer, & sapientia impletur & gratia! Secundum aliud, & aliud. Cum enim idem sit homo simul, & Deus, propter vnitatem propria sua ducit humana. Vnigenitus porro, idem sanctificatus fuisse dicitur Spiritu, cum ipse sanctificare soleat accedentes. Baptizatus est, secundum carnem, qui in Spiritu Sancto baptizabat. Quomodo igitur idem sanctificat &

sanctificatur! & baptizatur & baptizabatur? Secundum aliud & aliud. Sanctificatur enim humane, sic & baptizatur: sanctificatur autem diuine, & baptizatur in Spiritu Sancto. Cum ipse suscitaret mortuos, resurrexit e mortuis: & cum sit per naturam vita, viuificari dicitur. Hoc quoque secundum aliud & aliud. Ipse enim resurrexit quidem a mortuis, & viuificari dicitur secundum carnem: viuificatur autem & suscitatur a mortuis, ut Deus. Patitur & non patitur, secundum aliud & aliud. Patitur autem humana carne, & quod homo sit: impassibilis autem manet, ut Deus. Adorauit nobiscum, adesse adorandus. Fleatur enim ipsi omne genti. Hoc quoque secundum aliud & aliud. Adorat enim, qui naturam assumpsit, quæ debeat adorare. Adoratur autem idem, quasi maior adorante natura, eo quod intelligatur Deus. Nec tamen hac adoratione diuidendus est in Deum seorsum, & hominem seorsum, &c.

Alhie habt ihr vnsern Glauben vnd antwort / dar auff wir beruhen / vnd damit ihr sehet / das vnser vnsorg de tripudio Pontificiorum nicht vergeblich / haben wir gleich in werenden diesem Colloquio eine Predigt / so von einem Papisten zu Ingolstadt geschehen / vnd in öffentlichem Druck außgangen / empfangen / darinnen er aus der Vbiquitet eben die grewlichen absurda, deren wir in vnserm vbergebenen bedencken lang zuuor herto gedacht / anzeigt. Als / das die beiden Naturen vermischet / die empfangnis in Mariæ Leib verluagnet / die Creuzigung in alle orte auß getheilte / E N N S I D zweien Leib / oder viel mehr nur ein Marcionischer schein eines Leibs gegeben / der Türckische vnglaub daraus geschlossen. Wie denn auch Brentius mit namen euer pater / dz er Christo zu cyrley Wetthen zuschreibet.

be. Dazu die Heilige Dreysaltigkeit selbst in zweiffel gesagen / vnd alle alte lehrere Nestorij, Eutycheris, Sabellij, &c. wider erregt / ja Himmel vnd Hell in einander vermischet werden. Vnd sind alhie die zwey Folia / nemlich an der zahl das fünff vnd sechs vnd zwanzigste / aus Caspar Francken gedruckten Predigt von wort abgelesen / wie folget.

Was für andere Artikel durch die Vbiquitet angefochten.

Nemlich (spricht D. Franck) wird durch die falsche verdammliche Lehr / das Christus leiblich allenthalben / vnd nicht im Himmel reumlich / vnd vmbgeschrieben / gegenwertig sey (wie offte gesagt) confundire / verwirret / vnd auffhebt die eigenschafften der menschlichen Natur in Christo / vnd jr die proprietet, welche der Gottheit zugehören / zugeignet Das wir also keinen Christum wahren Gott vnd Menschen / sondern einen GOTT allein behalten. Denn die eigenschafft des Menschlichen Leibes ist nicht / das er Allmechtig / Gott gleich / vnd allenthalben außgetheilet / sondern das er an einem geraumen / gewissen ort / vmbgeschrieben / vnd gegenwertig sey.

D. Casp. Franck / von der Vbiquitet.

Weil auch Schmidel anderswo * Lehret / das **ENRIQUES** mit seinem Leibe nicht allererst den vierzigsten tag nach seiner vrsünd gen Himmel gefahren / Sondern von erster empfangung in Maria an / vnd folgens alle zeit vsichtbarlich allenthalben gewesen / So kan man warlich nicht rechte Glauben / das

II.
* In den Evangelischen Predigten / fol. 16. im andern theil.

Das sein Leib warhafftig allein in Marien Leibe beschloffen / aus ihrem Leibe geboren / weil er auch dazumahl allenthalben gegenwertig.

III. Ja / es volget / das sein Leib auch nicht an einem orth / sondern vberal gekreuziget / gestorben / begraben / vnd Auferstanden sey.

III. Ich wil noch mehr sagen / das aus der nichtigen Bekentnis / das Christus vor der Himmelfahrt leblich im Himmel gewesen / zuschliessen / das er zween Leibe gehabt / Nemlich einen waren Leib / vnd darbey auch einen Allenthalben Leib. Oder / das noch mehr ist / das er auff dieser Welt keinen waren Leib gehabt / sondern allein den eitelten schein / oder gleichnis eines Leibs vor den Leuten vmbher getragen / wie der alte Keger Marceion fürgeben hat / vnd solchs aus der Epistel Pauli zun Philippensern von zweyerley gestalt seines Leibes / wie auch Schmidel / zu beweisen sich fesslich vnterstanden.

V.

Thürckischer
vnglaube.

Item / das gemeine Volk könte bald durch die schwermercy von des Leibes Christi Allenthalbenheit verursacht werden / den Türckischen vnglauben anzunehmen / vnd den Christlichen Glauben / das ein einziger Gott sey / gar zu verlieren vnd zu verlassen. Ja / vnchristlich zu glauben / das in Christo zween Götter seyen / der eine ein Scheyffer aller ding / der von ewigkeit mit Gott dem Vater in gleichem wesen vnd gewalt gewesen: Der ander ein Erschaffener / gemachter Gott / nach seiner Himmelfahrt / aus Fleisch vnd aus Blut / weil er / als Gott selbst / Allenthalbig / vnd keine eigenschafft der erschaffenen vnd gebornen Creaturen mehr habe / sondern dieselbige in die Gottheit verwandelt. Wie denn Brentius schon dahin gelangt / das er öffentlich geschrieben: Das in Christo zweyerley Gottheit sey / die eine hab er ewig gehabt / die andere hab er in der zeit

In lib. de ma
leth. fol. 21.

zeit dem Sohn des Menschen mitgetheilet. Vnd die nachfolger Brenij nennen Christum nach der Gottheit einen natürlichen Gott / vnd nach der Menschheit nennen sie Christum einen Persönlichen Gott / in ihrer Apologia ihres Maulbrönnischen Protocols. Apol. fol. 98.

Es würde auch durch diese neue Lehr vnnnd verfälschung des Apostolischen Glaubens / welche des Leibs Christi eigenschafft auffhebet / vnd gleich als der Gottheit die Allmechtigkeit vnd allenthalbenheit zuleget vnd mittheilet / der hohe Artikel von der Heiligen Dreyfaltigkeit geschwecht / vnd lechlich angegriffen werden / wie dauern der Heilige Vigilus geschrieben: Es ist zubeforgen / das die Keher / welche beyder Naturn eigenschafften deshalb nicht wollen annehmen / damit sie nicht zween Christus machen/nachmals auch vns von der heilige Dreyfaltigkeit etwan eine frage vnnnd disputation auff die bann bringen möchten. Sintemal etliche eigenschafften sind des Vaters / welche weder dem Sohn / noch dem Heiligen Geist zugehören / vnd dargegen etliche des Sohns / welche nicht des Vaters vnd Heiligen Geists / vnd widerumb etliche des Heiligen Geistes / welche nicht des Vaters / vnnnd des Sohns sein / daraus sie schliessen können / das die Catholischen drey vnterschiedene Götter ehren. So viel S. Vigilus. Denn eben also schliessen unsere neue schwermer: Ist Christus nach seiner Menschheit nicht Allmechtig / nicht allenthalben (welchs der Götlichen Naturen eigenschafft sein) so sein zween Christi / der eine Allmechtig / der ander grossmechtig. Auff diese weise greiffet der Teuffel je lenger je weiter / den Catholischen Glauben aufzureissen / vnd gar abzuthun. Vigil. lib. 1.

Desgleichen / was werden nur für erschreckliche / vnnnd vorlengst verdampfte Keheren / durch solche neue

Jacob
Schmidlin/
fol. 146. b. in
der Predigt
am Auffarts-
tag.

VI.

2

Schmid.

Schmidleinische Predigten erwecket / vnd für Gottes Wort vertheidiget: Mit den verbannten Monothelietis verwirret / vnd vermenget Jacob Schmidel beider Naturen in Christo Wirkung vnd eigenschafft. Mit dem heillosen Nestorio macht er zween Christus / oder zwei Personen: Mit dem verfluchten Eutychete habet er der Naturen vnterscheid auff / vnd theilet der Menschheit mit / was der Gottheit zugehört: Mit dem halstarrigen Sabellio veremiget er in einer Person den Vater / Son / vnd H. Geist / als were die ganze Dreyfaltigkeit Mensch / vñ gecreuziget worden. Dists nicht ein gewel über alle gewel:

VIII.

Ich wil skund nicht lang sagen / dz aus der Ubiquitet erfolge (wie ire Sectgenossen selbst leren) dz auch Christus Leibhaftig im Teuffel / die Hell in Gott / vnd der Himmel / nemlich sedes beatorum, an keinem gewissen orth / vnd von Gott nicht erschaffen sey / etc. Wie ein Hochgeborner ansehlicher Fürst der Augspurgischen Confession zugehan / gegen seiner Vniuersitet selbst bekent vnd bezeuget.

Sind denn das nicht schöne / saubere Früchtlein / welche aus der allenthalbenheit des Leibs Christi / vñ vnderleugnung / das Christus nicht leiblich an einem orth im Himmel sey / gewislich erfolgen? O ihr lieben Christen / bleibet bey dem einmahl empfangenen Euangelio. Des Teuffel sucht nicht allein einen Artikel des glaubens auszurotten / sondern andere viel mehr vmbzustricken / ob er sich schon verwandelt in ein Engel des liechts / vnd sūrgibt als geschehe es Christo zu ehren / Es ist ihm doch nimmermehr zu trawen. Bissher Caspar Franck. Inter autem prælegendum protestabatur M. V. Volg. se verba prælegere formalia: Der Herr D. wolte sich nicht lassen offendiren, das alweg sünde Schmidel / etc.

Iacobus respondit, Ey leset her / mein Vater war ein Schmid / ist mir kein schande. Vnd

Vnd weil im beschlus daselbst ein testimonium ex
Vigilio Martyre angezogen wurde/ Antwort D. Jacob
nicht mehr/ denn wie folget/ Vigilius Dormilius. Mich
schemet / das der Herr seinen glauben zubestetigen/ Pa-
piste anzeuget/ Casp. Franck ist ein apostata. Wen jrs sole
mit redlichen Leuten beweisen/ würde es euch wol mangeln.

M. VVolg. Etiam in hoste laudanda est veri-
tas. Jedoch ziehe ich den Papisten vornemlich darumb
an/ das ihr sehet/ was ihr ihnen für ein tripudium an-
richtet/ vns der höchsten keherey zu beschuldigen/ weil es
twer Buch von der Augspurgischen Confession/ Apolo-
gia/ vnd Schmalckaldischen Artikeln/ darinn wir prote-
stiren/ das de mysterio incarnationis kein streit/ abwei-
chet. Was aber meinen beweiß anlanget/ habt ihr Cy-
rillum gehört. Ich denke ja/ die Herren werden Cyrillum
nicht verwerffen?

D. Iacob. Was darffs des fragens?

D. Seltec. Wo ist das vocabulum Vbiquitatis
in vnserm Buch?

Canc. Truckenroth. Die Herrn sehen in irem Buch/
Christus ist allenthalben nicht allein als Gott / sondern
auch als Mensch gegenwertig. Item/ Es ist alles durch vñ
durch voll Christus / auch nach der Menschheit. Was ist
das anders/ denn Vbiquitas?

D. Iacob. Ir habt des Francken zeugnis vorgelesen/ da-
gegen höret wider D. Luth bekentnis/ fol. 288. Wollen wir
Christen sein/ vnd recht von Christo denken/ vnd reden/ etc.
Vide locū. D; ist vnser glaube/ vñ damit habē wir Franckē
seine Predige widerlegt. Wir sagen nicht/ Humanitas est
Deitas/ nec homo est Deitas. Da habe jr ein antwort wi-
der vñ D. Francken. Der H. Cansler hat zuuor gesagt/
er hab es sein lebe ag also nicht gehört/ das humana natu-
ra in Christo sey vbiq;.

Aus D. Luth
thers streit
schristen.

D ij Cancell.

Cancell. Ich hab es mein tag nicht gehöret.

D. Iacob. So höret ihr es hünd aus dem Luthero.

D. Muscul. Ihr habt keine praeceptores vielleicht gehabt / die euch solchs gelehret hetten.

Cancell. Ich hab Lutherum vñd Philippum so wol als die Herrn gehöret / aber mein leblang von ihnen solchs nicht verstanden. Item / Brauche denn Lutherus die formam loquendi in scriptis didacticis?

D. Iacob. Ja / in alle wege / wils euch sagen / & legebat titulum ex libro Lutheri.

D. Chemnit. Diffs ist ein Predigt wider die Sacramentirer.

Cancell. Es ist doch auch ein scriptum polemicum.

D. Chemnitius legebat hoc in loco alia, aus der Nidersechsischen Kirchen schrift / wider den Grundfest.

D. Mulcul. In vtramq; naturam, das ist Lutheri meinung.

M. VVolg. Audiamus Lutherum. Wer die zwo Natur in Christo Gott vñd Mensch bekennet / der mus auch ihrer beyden idiomata der Person zusprechen. Dann Gott vñd Mensch ist niches / wo sie nicht solten ihre idiomata haben. Tom. 7. de concilijs Item / Solche gröbe Leute können nicht syllogisiren, oder consequentias machen / nemlich das der solte die substantias verleugnen / der die idiomata, oder eigenschafften verleugnet / fol. 530. de concil. tom 7. Et paulò pöst. Weil Nestorius die idiomata Menschlicher Natur / derselben Göttlichen Person nicht givet / isis vnrecht / vñd eben so viel / als leugnete er die Natur selbst. Et ibidem. Wz were sonst derselbige Mensch / in dem sich Gott vereiniget / wenn er nicht rechte Menschliche

liche idiomata haben solte? Es müste ein Gespenst sein / wie die Manichæer gelere haben. fol. 129. 130. Vnd ferner in der Kirchenpostil / Hebr. 1. fol. 85. am Christtage / col. 2. Wir solten einmahl Christum recht erkennen lernen / wie sichs mit ihm hielte / in beyden Natur / Göttlicher vnd Menschlicher. Darinnen viel irren / vnd eines theils Fabeln treiben / aus seinen Worten / die sie der Göttlichen Natur geben / welche doch der Menschlichen Natur gebürt / blenden sich selbst in der Schrifft. Denn in Christus Wort ist das größte auffsehen / welche der Göttlichen / vnd welche der Menschlichen Natur zustehen / So sind sie alle leicht vnd klar. Vide sequentia, Coloss. 3. Nun das wir wider zu Christo kommen / Et Coloss. 4. Die Menschheit Christi hat eben / wie ein ander Natürlich heilig Mensch / nicht allezeit alle Ding gedacht / geredt / gewolt / gemerckt / wie etliche einen Allmechtigen Menschen aus ihm machen / Mergen die Natur / vnd ihre Werck / in einander vntweisslich.

D. Iacob. Man frage euch / nach welcher Natur Christus gen Himmel gefahren sey? Da sagt ja / oder nein.

M. VVolfg. Respondeo per Athanasium: Eius est ire & venire, qui aliquibus locorum terminis circumscribitur, & eum, in quo erat, deferens locum, ad eum, vbi non erat, veniebat. Ceterum VERBI diuinitas vniuersa implens nullis locorum terminis separatur. Sicut nihil est, vnde dilcedat, ita nihil est, quod veniat.

D. Iacob. Gehe vns richtige antwort. Sage / Ja / oder nein.

M. VVolfg. Ego respondi ex Athanasio.

D. Iacob. Nach der Gottheit kan er nicht zum Vater gehen / denn er ist gleiches wessens mit Gott. Ergo uult ad Patrem secundum humanitatem. Nun ist die disputatio / ire ad patrem: Was es heisse. Beza dextram Dei ap-
pellauit caeli locum.

Von den
dreyen

Heuptarcti
Kein vnfers
Christlichen
Glaubens /
welche Lu-
therus hat
pflegen zu
wennen / hi-
storiam histo-
riarum, sag-
gen die Kin-
der in der
auslegung
ihres Cate-
chismi:
Hoc certifi-
simè verum
est. Das
ist gewis-
lich war.

D. Muscul. Gen Himmel fahren hat einen andern verstand / Nemlich / es heist sich dieser Welt entzieh- n / nicht mehr nach gemeiner weis mit vns umbgehen / quia caelum non est locus.

M. VVolfg. Quid ergo?

D. Chemnit. Ihr werdet ihn ja nicht vnter die Planeten sehen.

D. Iacob. Lutherus 17. cap. Ioan. tomo Ienensi 6. Predigt. Weil nun die natura humana gen Himmel gefahren / ist sie allenthalben / wo der Vater ist / denn sol er zum Vater gehen / mus er nicht weit gehen. Ergo, so ist er sichtbarlich auffgefahren bis in die Wolcken.

M. VVolfgangus. Et postea euauit & scilicet.

Dagegen alhie die Historien von der Himmelfahrt **CHRISTI** in ein bloß Spectakel / gleich wie im neunenden Artikel des publicieren Concordibuchs / die Hellenfart in ein alt Mönchisch Spielwerk verkeret wirt. Denn also nennets die daselbst angerogene Predigt / Darinn vnter andern fürgegeben wird / das der **HEKKECHRISTVS** mit einer Oberlappen vnter Fahnen in der Hand für die Welle Kornen / die Thor aufgeschossen / vnd vnter den Teuffeln ruht mozt / das die einer zum Fenster / der ander dort zum Dache hinaus gefallen / inmassen (denn also lauten die Wort daselbst ferne) man auch im Pabstumb ein Spiel für die Kinder in der Esernacht dauon getrieben / etc.

D. Iacob. Dissi ist ein Calumniã. Christus secundum humanam naturam est vbique: Aber nicht eodem

eodem modo. Diuinitas est infinita, humanitas autem finita, & tamen vbique. Sicut caro CHRISTI est viuifica, & hoc habet ex vnione. Da sagen die Caluinisten / das Christus nicht sey / da λόγος ist. Denn die proprietates werden confundiret. Geben ein exemplum de sphaera Planetae, qui circumfertur in suo orbe. Item / Antorff ligt am Meer / ist doch nicht allenthalben / wie das Meer. Also Argumentireten sie auch zu Maulbrun / vnd diss ist ein grober Irrthumb.

Cancell. Das sagen wir nicht.

D. Musculus. Wir wollen wissen / das die Vbiquitas locum hat in sacra scriptura. Denn Marci vltimo stehet / Vnd er wirket mit ihnen allenthalben (da stehets) durch nachfolgende zeichen.

D. Chemnitius. Ich wil euch ein wenig sagen / weil der Magister mir zuor mein Betteley sürgeworffen / das ich die Vbiquitet mit Luthero verworffen / so bekennet ichs noch / de crassa Vbiquitate, vnnnd weil man das mit die Leut irre machet / Das EHRJESVS Leib sey in cloacis, vnnnd in der Helle / etc. So hat auch Doctor Jacob in einer Predigt zum Langensaltz gesagt / Wer also gedenecket / schreibt / oder redet / das EHRJESI Leib sey in dem Pflaster / Stein / vnnnd im Holz / etc. den sol man nicht mit Federn / oder Schwert refutiren / sondern Schwefel vnnnd Pech sol ihn vom Himmel verzehren / vnnnd GOT sol ihn mit Blis in die Helle schlagen. Nach geschעהener Predigt hat sich der Churfürst erkleret: Ich glaub / das mein HERREN EHRJESVS / der GOT vnnnd Mensch ist / gegenwertig sey. Aber für den absurdis kreuzige ich mich / vnd bleibe bey dem / so weit vns lucerna verbi weisset. *

*
Da bleibe
wir auch
by.

D. Jacob.

D. Iacob. Vnd der Landgraff saget zu mir: Herr Doctor / ich bin mit ewer Vbiquitet wol zu frieden / wie ihrs iet erkleret. Ich bitte / ihr wollet zur einigkeit helfen / ich wils auch thun. Da sagt ich / wenn E. F. G. auch dabey bliebe / vnd sich nicht anders bereden lieffen. Da sagt er / Ich solt mit ihm gen Cassel ziehen. Aber ich entschuldigt mich / weil ich ziehen muste ad synodum Dresdensem, vnd verhiessche / wann er mir vermeldet / was vorfallen würde / wolte ich ihm alzeit schriftlich bericht thun / oder gen Cassel zu ihm kommen / vnd so lang daselbst verharren / bis wir gar einig. Darauff antwort der Landgraff / wie denn des Herrn weis ist: Fiat, fiat, fiat. Iacobus pergebat: λόγος est incarnatus. Ergo λόγος incarnatus est ubiq;

M. VVolf. Omnino. λόγος est incarnatus est ubique: sine autem naturarum confusione.

D. Selnecc. Nusquam sine sua carne?

M. VVolf. Nusquam. Totus enim ubique est indiuisus, * sed non totum.

D. Chemnit. Totus & totum siehet im Lombardo, vnd nicht im Damasceno.

M. VVolf. Lombardus citat Damascenum.

D. Iacob. Wenn einer ein legem citiret, vnd lessetliche wort aussen / was ist der wert? Respondeo, das ist nicht recht. Darumb solt ihr die verba für vol dartzun.

M. VVolf. Lutherus in seinen didacticis scriptis ist nicht vneins mit den Papisten in hoc loco, vnd redet die Pontificia Ecclesia recht von dieser Lehr.

D. Chemnit. Ihr habt das dictum de toto, aus dem Lombardo, qui est pater omnium Papistarum.

M. VVolf. Damascenus lib. 1. cap. 17. clarè inquit: Solius Dei est ubique esse. Item, Sola Deitas est

Diuidere vel
separare, &
distinguere,
non sunt
idem.

est incircumscrip̄ta. Et lib. 3. cap. 7. Christus totus est Deus perfectus, sed non totum Deus: Nam non solum Deus, sed & homo. Et totus homo perfectus, non totum autem homo: non solum enim homo, sed & Deus. Nam totum est naturæ representatiuum, totus autem ἰσος ἄσους. Quemadmodum aliud naturæ est, aliud verò ἰσος ἄσους. Et citat Lombardus in eadem sententiam Augustini dictum lib. 3. dist. 22.

D. Chemnitius legebat plura ex prædicto suo libro, Von der Nidersechsischen Stadt bedenecken wider den Grundfest/ etc. Vide Luth. cap. 9. in Ecclesiast.

M. VVolfg. Quis omnipotentiam Dei negaret?

Cancellarius ad Chemnitium. Deus est vbiq̄ue, scilicet vbi vlt. Respondeo, Das lassen wir Gott besohlen sein.

D. Chemnit. Christus wonet ganz in vnserm herten. Iam quæro domine Magister: Quomodo Christus habitat in nobis, secundum humanam, vel diuinam naturam, vel vtramque?

M. VVolfg. Ich bin nicht da / mich von euch examiniren zu lassen / fassets in ein syllogismum.

D. Iacob. Ihr solt dennoch ewers glaubens gewiss sein. Könt ihr nicht darauff antworten?

M. VVolfg. Respondeo ex Nazianzeno ad Cledonium: Christus habitat in cordibus nostris, non secundum apparentem naturam, sed secundum inuisibilem. Quia sicut naturæ vnitæ sunt: ita etiam attributa naturarum permutantur.

D. Iacob. Sagt ja oder nein. Seid ihr ewers glaubens nicht gewiss?

M. VVolfg. Iam non tantum categoricè respon-

di, sed etiam probationis loco, Orthodoxi patris testimonium adduxi.

D. Iacob. Wer seines Glaubens ungewiss ist / der kan weder ja / noch nein sagen. Sage ja / oder nein.

D. Chemnit. Er hört ihnder nicht.

Cancell. Tamen respondit ex Orthodoxo patre,
Sic regis.

M. VVolfg. Dixi, quod non secundum vtramque naturam habitet in nobis.

D. Iacob. Nun / das wollen wir haben. Iam lis est contestata. Ergo habes dimidium Christum.

M. VVolfg. Contra: Totus Christus passus, mortuus, sepultus est, &c. Sed non secundum vtramque naturam. Ergo tantum dimidius tibi Christus passus, mortuus, & sepultus est?

D. Iacob. Es ist Sacramentirisch.

M. VVolfg. Ich kans erkennen lassen / etc.

CONGRESSIO QUINTA,

post prandium eiusdem 23. diei Augusti.

Die fünfte
Unterredung
23. Aug. nach
Mittag.

M. Petrus. P P. Was belangen thut die Lehre de iustificatione, & de coena Domini, ist die erklerung also geschehen / das wir in loco de iustificatione einig.

D. Muscul. Das geschehen wir nicht / dieweil wir in loco de Libero arbitrio nicht einig / daran dieser hanget.

M. VVolfg. Habt ihrs doch Gesehern selbst zugehen.

D. Muscul. Ich gesteh es nicht.

M. Petrus. Bene, bene. De coena Domini hab den wir geleret / vnd lehren noch / wie wirs befunden haben
in Ca.

In Catechismo Lutheri / vnd weisen vnser Zuhörer auff
 Wort / haben niemals den modum inquirere oder de-
 monstrare. Modum enim nescimus, & nunquam de-
 monstrare vel possumus, vel debemus. Sind auch be-
 stärket / das wir ex Vbiquitate demonstriren sollen die
 präsentiam Christi in coena. Darumb sind wir in dem
 nicht einig. Vnd ob wol D. Selneccerus meldet / das
 Vbiquitas nicht stehe im Buch / so haben sich doch die
 Herrnhute also erkläret / das sie aus dem Luthero erweisen
 wollen Vbiquitatem. Wir können solchs nicht demon-
 striren / es sind articuli fidei. Darnach wolten wir bitten /
 licere loqui cum matre Ecclesia. Wir haben von vnsern
 Præceptoribus nicht gelernt / realem vel verbalem
 communicationem. Definitio vsitata rejicitur, qua
 proprietates vnus naturæ tribuitur personæ in Concre-
 to. Vnd das die Menschheit sey Allmechtig / etc. Non
 audiuimus, vllos doctores sic locutos fuisse. Sondern
 wir achten / das das concretum vnd abstractum zu unter-
 scheiden. Wir kommen aber in erfahrung / das einer vn-
 ter euch solle gesagt haben / der Teuffel hette diese beyde
 wörter erdacht.

D. Iacob. Wer hat das gesagt? Nennet zu.

M. Petrus. Ihr habts zu M. Abraham / vnd
 M. VVolf. gesagt / zu Jerbst im Garten.

D. Iacob. Non est verum.

M. VVolf. Tam verum est, quàm Deus viuit.
 Ter repetebas, hæc vocabula à Diabolo inuēta esse. sed
 tandē respōdebat Abrahamus: Ey / Herr Doct. bedencke
 euch. Spricht doch Lutherus / wir haben Gott zu danken /

das die vocabula von den Grammaticis sind unterschieden / damit wir in diesem hohen Geheimnis einander rechte unterrichten vnd verstehen können. Da sagt ihr damals / *Ja / diuinitus conseruata sunt. Aber jetz heisset / Si fecisti, nega.*

D. Iacob. Ich hab von dem grossen beerrug gesagt / das man vnter dem wort *Concreto*, nur versteht / *quod diuinitas Christi fit vbique, non humanitas.*

M. Petrus. Darnach / das heut des Apostats, vnd Papiisten Caspar Francken seine Predigt fürgelegt / ist vmb der siebenden ursach willen vnser recusation geschessen / da wir erinnern / das die Pontificij in articulo de trinitate & mysterio incarnationis mit Luthero einig. Wie denn solches in Apologia / vnd Schmallaldischen Articulen bezeuget wird. Aber ihund die Papiisten vns schuld geben / als solten wir von der Augspurgischen Confession propter Vbiquitatem abgewichen / vnd also vns selbst aus dem Religionsfriede gesetzt haben. Es sind auch sonst von andern obseruiert worden / was für absurda daraus erfolgen. Wie denn die absurda ex Brentio in ein Tabellam gebracht / die wir alhie zur hand haben. Als nemlich / Brentius de maiestate Christi, pag. 23. a. b. *Quid prohiberet, quod minus dicatur Filius Dei cum omnibus rebus creatis personaliter vti esse?* Et pag. 24. *Natura cuiusuis hominis insita est Filio Dei, & ipsi in VNITATE PERSONAE coniuncta.* Item, *Recog. 149. 150. Coelum supra hunc mundum, in locis excelsis collocatum, fateor ingenuè, nusquam in tota rerum natura esse. Prorsus enim est fictitium; neque vnquam fuit, neque vnquam erit.* Item, *recogn. 223. Infernus localis est fictitijs; iccirco impij eo nec descendunt, nec ascendunt. Et mox; Infernus*

Infernus enim non definitur corporali loco, ad quem corporali incessu fit accedendum.

Et de maiestate, pag. 159. Non est cogitandum, quod coelum sit certus locus, suis spaciis circumscriptus, supra omnes coelos, sed maiestate Dei definitur. Et mox, pag. 160. Coelum ea est conditione, ut in eo non tantum sancti homines, verum etiam Satan & angeli eius inueniantur. Et pag. 162. Et Satan, & infernus sunt in regno coelesti.

Idem recog. 182. In domo Dei Patris & in regno coelesti non continentur tantum sancti, verum etiam homines impij, & diaboli. Et mox: Rectè itaque dicitur, comprehendi in regno coelesti non tantum coelum, sed etiam infernum, nec tantum pios, sed etiam Herculem, Numam Pompilium, adeoque omnes impios, Ethnicos, Iudæos, & Turcas.

Idem de personali vnione, pag. 12. a. Vnum idemque corpus, quod erat in Hierusalem visibiliter & localiter, cum in templo concionaretur, aut in cruce penderet: erat cum deitate Romæ simul, Athenis, in coelo, & vbiunque ea esset, extra omnia loca, inuisibiliter & illocaliter.

Ibidem pag. 25. a. b. Quid opus est, de tempore resurrectionis, & ascensionis Christi dicere, cum iam inde ab initio, in momento incarnationis suæ ascenderit inuisibiliter in coelum, & ad dextram Dei Patris sui sederit? &c.

D. Iacob. Es ist des Landgraffen sarrago.

M. V. Volg. Wir habens selbst nachgeschlagen / vnd in Brenckij Büchern also gefunden. Were vns sonst nicht wol gleyblich gewesen.

D. Chemnit. Bleibet bey diesem Buch. Kommet nicht auff andere Bücher. Den modum haben wir nie inquiriret (wie ihr vns schuld gebet) allein weils Christus sagt / so bleiben wir dabey.

D. Muscul. Wir haben nichts dauon gewußt / denn allein hernach / da sind Disputationes fürgefallen. Aber ich hab **G D T T** gebeten / das er mich bey der Wahrheit bleiben lassen wolte. Nun kömpt diese Frage / Vbi est? In caelis. Ego verò doceo, quòd vbique adsit, & reuera adsit in coena. So ist die quaestio, Ob es de modo, oder de praesentia geredet sey. Sie confundiren modum comestionis, & modum praesentiae. Modum comestionis scrutamur, sed non modum praesentiae.

M. Petrus. Estne eodem modo praesens in coena, & in ministerio? Vel in baptismo aliter, & aliter in calice? Aut quaenam est differentia?

D. Selnecc. Vbi peculiaris actio, ibi peculiaris modus est.

M. VVolfg. Hodie ad quaestionem de inhabitatione **C H R I S T I** in cordibus nostris, quae propriè loquendo ad tertium praesentiae Dei gradum pertinet, respondi ex Nazianzeno, quam sententiam damnastis, vt haeticam. Repeto igitur eandem, & quidem ex charta, in qua etiam alia dicta non tantum Patrum, sed & scripturae consignauimus. Nazianzenus ad Cleodonium: Christus habitat per fidem in cordibus nostris: Eph. 3. Videlicet non secundum apparentem naturam,

turam, sed secundum inuisibilem. Quia sicut naturæ unitæ sunt; ita etiam attributa naturarum permutantur. *¶*

Damascenus lib. 4. cap. 19. Eorum, quæ Christo post resurrectionem tribuuntur, hæc quidem ut Deo ei congruunt: ut, Ecce ego vobiscum sum omnibus diebus, usque ad consummationem seculi. Nam ut Deus est nobiscum.

¶
Fulgentius
lib. 2. ad
Thrasym.
Corinthijs.

Paulus dicit: An non cognoscitis vos ipsos, quia Iesus Christus in vobis est? Et ad Ephesios ait, in interiore homine habitare Christum per fidem in cordibus nostris. Est itaque Filius in cælo, & habitat in nobis in terra, scilicet illa sua immensitatis presentia, qua in nobis Pater Spiritusque Sanctus habitat. Et post: Hæc utique Patris, & Filij, & Spiritus Sancti in nobis habitatio non est localis, sed immensa: non comprehensibilis cogitatione, sed venerabilis fide. Inhabitat enim Trinitas in suis fidelibus; sicut tota in singulis, sic tota in cunctis, quæ nec cæli, terræque spacio distenditur, nec uniuersæ creaturæ termino terminatur, nec per separata loca particulariter separatur.

Cyrillus lib. 6. Dialog. Quamuis corpore ABSENS sit Christus, Patri pro nobis apparens, & ad dexteram ipsius sedens: HABITAT tamen in sanctis per SPIRITUM, nec patitur eos orphanos esse. In cælos ascendens Spiritum immisit. Non enim carne conuersari cum Apostolis poterat, cum ad Patrem ascenderit. Hieronym. lib. 1. cap. 8. Christus non est corporaliter in Ecclesia. Surgens enim à mortuis, ascendit in cælum. Hæc cum Orthodoxa antiquitate afferentes, non propterea negamus, Christum, qui se nobis communicat MERITO, SUBSTANTIA, & EFFICACIA, per fidem in cordibus nostris habitare virtute Spiritus, ita ut naturali etiam participatione ipsi uniamur & incorporemur, ut membra capiti scilicet, & palmites viti. Sic enim ipse in nobis, & nos in eo (teste Hilario) sine tamen corporali inclusione seu coexistentia, aut materiali siue coalitu, siue contractu.

Athanasius Dial. 1. Participes reddimur diuinæ naturæ per communicationem Spiritus Sancti. 1. Ioan.

3. Ex

3. Ex hoc cognoscimus, quòd in nobis manet: ex Spiritu, quem dedit nobis. Vtrum hæc sint hæretica, iudicent omnes rectè sentientes.

D. Iacobus. Legebat quædam ex polemicis scriptis Lutheri, & addebat: Nos non demonstramus, quomodo, sed an sit præsens. Per maiestatem carnis Christi præsentiam probamus, modum non inquirimus.

D. Chemnit. *Ihr thut vns hierinn vnrecht.*

M. VVolfg. Sunt distinctæ quæstiones: An sit, & quomodo sit præsens. Ubiquitas non ad priorem, sed ad posteriorem quæstionem pertinet. Restrigit enim præsentiam Christi in cœna ad primum gradum generalem. Nam quatuor sunt gradus præsentiae Dei. Primus est ubiquitatis, iuxta illud: Enter, præsender, Deus hîc & vbique potenter. Secundus gloriæ, tertius gratiæ, quartus vnionis hypostaticæ.

D. Iacob. Nos non demonstramus, quomodo, sed an sit. Das vocabulum Ubiquitas stehet nicht in vnserm Buch/ quia est portentosum & prodigiosum: sicut etiã res ipsa, quòd humanitas coextendatur diuinitati. Et est figmentum, non nostrum, sed Sacramentarium, die solchs wider vns fingiret / gleich als lehren wir von einem solchen grossen Bösen / der alle örter erfülle / vnd war ihm einmahl ein Arm vom Himmel abgefallen / vnd hatte zehen Bawr tod geschlagen. Ein solche carnalem ubiquitatem verstehen wir nicht.

Hoimius. Das solt im Buch dabey stehen.

D. Iacob. Es stehet darinnen / ob gleich nicht die verba, so stehen doch res ipsæ also. Ideo adest, quia dextra Dei est vbique, Caro Christi * sedet ad dextram Dei. Ergo est vbique. Ratione fidei, non ratione figmenti,

*
En 4. termi
norum sophi
sma.

gimenti. Deinde in Dialectica Philippi sehe manden locum de disparatis, da sagt er: Quod proprium est vni-
us naturæ, tribuitur alteri in concreto. Caro Christi est
omnipotens, Homo Christus est omnipotens. Eins
gibt man zu/das ander nicht. Da kömpt Philippus * vnd
sagt: Tribuitur alteri in concreto.

M. VVolfg. Unser argument ist dieses / Die Pa-
pisten sind in diesem Artickel mit der Augspurgischen
Confession einig. Die Papisten aber verwerffen ewer Lehr
von der Vbiquitet. Darumb ist ewer Lehr wider die Aug-
spurgische Confession.

D. Iacob. Da man die Confession gemacht / sind
die Bücher Lutheri wider die Sacramentschwermer zwey
oder drey Jahr zuuor hero geschrieben / Anno 27. 28. Vnd
hat dem Pabst goltten. Weren sie damals mit dem Lu-
thero vneinig gewesen / sie würden nicht geschwiegen ha-
ben. Vnd hat Ioannes Stapulensis, qui vixit tempore
Erasmi, ebenso geleret / quod Christus secundum hu-
manitatem sit, vbicunque ~~est~~ sit, suo modo vbique.
Aber die Jesuiter habens newlich fürgebracht / das hab ich
widerfochten / vnd sie also abgewiesen / das sie nicht wi-
der kommen dürffen.

M. VVolfg. Totum symbolum est historia. Ergo
verba in singulis articulis sunt intelligenda historice,
non allegorice.

D. Iacob. Ist recht.

D. Chemnitius. Ihr wisset nicht / was coelum
sey.

M. VVolfg. Wir müssen gleichwol ein coelum
haben.

D. Iacob. Coelum non est certus locus. Es
hat viel einen andern verstand.

S

D. Chemnit,

*
Optimus in-
terpres ver-
borum quisq;
suarum est

D. Chemnit. Hodie dixisti, Christum non habitare in nobis secundum vtramque naturam. Ergo diuidius tantum adest.

M. VVolf. Christus* nec diuiduus, nec diuidius, sed totus adest, non autem totum Christi; & ipsimet distinguitis inter presentiam ministerij, & coenae, quae tamen est pars ministerij. Non diuidimus Christum, sed cum Nazianzeno docemus, Christum patibilem esse carne, impatibilem diuinitate: circumscriptum corpore, incircumscriptum Spiritu; terrenum & coelestem: Visibilem, & qui cerni animo atque intelligi potest; qui loco continetur, & loco non continetur. Also lehret auch Cyrillus / Augustinus / vnd alle patres orthodoxi.

*
Wie Christus
in coena
institutione
nicht saget:
Hoc est corpus
meum,
quod vel
subtili, vel
crassa vbiq;
tatis replet

omnia: Also hat er auch nitgeend gesagt / corpus meum habitat in corpore vestris; Sondern / Accipite, comedite; hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur. Hoc facite in mei commemorationem. Vnd besaget Chrysostomus / Christum in distributione duplicis cibi (wie Irenaeus sagt: Duae res sunt in eucharistia, caelestis & terrena) sese accommodasse ad conditionem hominis, qui partim Spiritu, partim corpore constat: ita vt cuique parti suae conueniat cibus terrenus quidem corpori, caelestis vero animae. Quia enim ex anima & corpore sumus compositi (inquit Damascenus) duplici etiam, & quasi composito ad vitam cibo indigemus. Also wird in syngrammate Suenico die alte Regel commendirt: Quod edimus, intrat ventrem; quod credimus, intrat mentem.

D. Iacob. Bullinger, Beza, Simler, Grundfest / vnd alle Sacramentirer lehren auch also / In welcher Kirchen viel solcher dicta sind.

D. Selnecc. In Cyrillo, vnd andern / sind viel dicta inter se contraria.

M. VVolf. Das siehet zu beweisen.

D. Selnecc.

D. Selnecc. Officium * Christi est adesse Ecclesie; sed officium competit Christo secundum utramque naturam, Ergo secundum utramque naturam adest Ecclesie.

*
Disputator
acutum, qui
inter offici
um personæ,
& idiomata
naturarum
non distinguit
endum didic
erit.

M. VVolfg. Respondeo ad Minorem, quæ vera est, seruata cuiusque naturæ proprietate. Christus vbiq; totus adest, non tantum indiuise, sed etiam in confusè.

D. Chemnit. Hoc est corpus.) est ob signatio, quod Christus velit adesse non tantum Spiritu, sed etiam corpore & sanguine.

M. VVolfg. Omnino, quis negat hoc? Es sind aber distinctæ quæstiones: An, & quomodo?

D. Chemnit. Das quomodo laß ich bleiben.

M. VVolfg. Ich auch. Ad quæstionem An sit, sufficiunt verba institutionis. Disputatio de maiestate humanæ naturæ quærit modum. Christus verè se nobis communicat in cœna, non tantum merito & efficacia, sed etiam corporis sui essentia, seu substantia, id quod Cyrillus vocat naturalem participationem. Sed si volumus agere de communicatione Idiomatum, argumentis agamus. Utque intelligas, me seriò agere, proponam.

Idiomata Dei aut sunt essentialia, aut personalia.

Sed nec essentialia carni assumptæ, secundum se consideratæ, communicantur realiter (sequeretur enim *di-theosis*, ò *de-theosis*, seu pluralitas Deorum.) nec personalia (quia sequeretur quaternitas). Ergo nulla Dei idiomata carni assumptæ, secundum se consideratæ, communicantur realiter.

D. Selnecc. Was nennet ihr secundum se consideratum? Verstehet ihr extra vnionem?

M. VVolfg. Secundum sese considerare, nequaquam est extra vnionem separatim, sed in ipsa vnione, iuxta propriam sui definitionem, vtramque naturarum distinctè considerare.

D. Chemnit. *Es ist ewer argumentum. Ich habß wol ehe gehöret.* An non carni Christi communicatur, vt sit viuifica?

D. Iacob. Viuificatio est proprium diuinæ, & nunquam fit vel essentielle, vel accidentale proprium humanæ naturæ, & tamen caro Christi viuificat.

M. VVolfg. Per gratiam Vnionis, non per gratiam habitualem.

D. Chemnit. Ita videlicet, vt ferrum ignitum vrit.

M. VVolfgangus, Vritne ferrum habitualiter?

D. Chemnit. Non habitualiter, non formaliter, non subiectiuè, sed per *περ χάριτος.*

M. VVolfg. Ergo *κατ' αλλο.*

D. Chemnit. Quis dicit, quod ignis ex se luceat?

M. VVolfg. Differunt *κατ' αλλο,* & *εξ αλλου.* Ferrum nec ex se, nec in se lucet, sed ignis in ferro, & per ferrum, fitque fortior impressio: sic *λόγος* lucet in tota natura assumpta.

D. Chemn. *Wolt shrs nicht glauben / so gehet zum Schmide / vnd säßets.*

M. VVolfg. Prouoco ad Damascenum, qui etiam in candente ferro distinguit inter actionem ignis & ferri. Hæc enim sunt eius verba, lib. 3. cap. 15. In ignito quidem gladio, quemadmodum naturæ saluantur ignis & ferri, sic & duæ actiones & perfectiones eorum.

Haec

Habet enim ferrum incidendi virtutem, & ignis vrendi: & incisio actionis ferri perfectio, absolutioque operis: combustio verò ignis. Et saluatur horum differentia in combusta incisione, & in incisa combustionem: tametsi neque combustio sine incisione fiat post unionem, neque incisio sine combustionem. Et neque propter duplicitatem naturalis actionis, duos ignitos gladios dicimus: neque propter singularitatem igniti gladij, confusionem substantialis eorum differentie inducimus. Sic & in Christo, diuinitatis eius diuina & omnipotens actio: humanitatis autem eius, quæ secundum nos, Absolutio humanitatis, quòd tenuit puellam manu, & erexit: Diuinitatis viuificatio. Aliud enim hoc, & illud aliud: etsi ab inuicem inseparabiles sunt in Deivira actione.

Item, lib. eod. cap. 19.

Dicitur autem tropus hic periphrasis, id est, circumlocutio, quando quis duo quædam per vnã complectitur dictionem. Quemadmodum enim vnã incisam combustionem dicimus, & combustam incisionem igniti gladij, sed aliam actionem dicimus incisionem, & aliam vstulationem, & alterius ac alterius naturæ esse: ignis quidem vstulationem, combustionemque: ferri verò incisionem. Sic vnã Christi deivirilem actionem dicentes, duas actiones naturarum eius intelligimus: diuinitatis quidem eius diuinam, & humanitatis eius actionem humanam. Hactenus ille.

Hinc liquidò apparet, etiam in ipsa ferri & ignis vnione seruari actionum distinctionem. Peto hæc in acta referri, vt alij iudicent. Non enim volo iudex esse in propria causa.

Q. Chemn. Deut sagt ihr / wir verständig nicht.

53

Mr V Volg.

M. VVolfg. Ich meinet / Meine sententiam ver-
stehet / vnd assequeret ihr nicht. Beweiset mir das con-
trarium ex Damasceno.

D. Chemnit. Damascenus est Rapfodos, wils
euch aus eltern Scribenten erweisen / vnd ist diß / wie ju
heut gesagt / ihr verstehets nicht.

M. VVolfg. Ir wollet auff mein argument antwortē.

D. Chemnit. Ich wils thun. Wir distinguiren
vocabulary concreti & abstracti, quæ patres ignorarunt.
Nos non confundimus naturas & personam, vnd sehen
dreyerley genera. I. De proprietatibus essentialibus.
Vt: Homo CHRISTVS dicitur essentialiter De-
us in concreto. Quod humanitas sit essentialis diuini-
tas, hoc reijcimus & damnamus. Darnach kömpt das
officium, vnd von diesen beyden ist kein streit. Aber zum
dritten / quando vna natura agit cum communicatio-
ne naturæ * alterius, quod cuiusque proprium est,
Ist die frage: Ob die Menschliche Natur in Christo ex v-
nitione nichts mehr / als ihre essentialia idiomatica habe?
M. VVolfg. Quæro, an sint tria genera com-
municationis Idiomaticum.

D. Chemnit. De primo genere non est dubium.
De officio sagt Leo: Agit cum communicatione, quod
proprium est alterius.

M. VVolfg. Immo proprium ibi respicit verbum
agit, nec κοινωτικῶν quandam proprietatum realem in-
fert. Agit enim vtraque natura inseparabiliter quidem,
sed tamen distinctè, hoc est, quod cuiusque proprium
est. VERBO operante, quod VERBI est, & car-
ne exequente, quod carnis est.

D. Chemn. Est λογωμαχία.

M. VVolfg. Nequaquã, sed inuoluit res maximas.

D. Chemnit.

*
Behöret
denn dieses
nicht zum
Ampt des
Müllers?
Wazu were
dean sonst
der beyden
Naturen per-
sönliche ver-
einigung von
nöthig gewest?

D. Chemnit. Ad tertium genus referuntur carnis prerogatiua, inter quas numeratur viuificatio, quae est * proprietas Dei essentialis. Vos restringitis prerogatiuas tantum ad dona creata.

M. VVolf. Viuificatio est officij. Ergo non ad tertium, sed ad secundum praedicationum genus pertinet.

D. Chemnit. Ergo nullas prerogatiuas carni Christi tribuitis.

M. VVolf. Immo ineffabiles. Est enim supra ipsos angelos, nedum consortes, natura assumpta gratijs, donis, ornamentis, perfectionibus, eminentijs, prerogatiuis, adeoque potestate, maiestate, & gloria, secundum Spiritus Sancti plenitudinem citra mensuram etiam in sese locupletata, & quasi inuncta.

D. Chemnit. Haec sunt Bezae verba.

M. VVolf. Non sunt Bezae; mea sunt, & omnium recte sentientium.

D. Chemn. Tuum ergo est, vetus t esse credidi.

M. VVolf. Vt saltē aliquid suggillationis adderes.

D. Chemnit. Viuificatio est vis solius diuinæ naturæ; Caro autem tantum propter vnionem viuificat. Non quod sua essentia sit viuifica, quod est idioma solius Deitatis, sed propter vnionem, quia totam vim viuificationis diuina habet natura Christi, vt ita nulla fiat exaquo.

M. VVolf. Repetam: Caro Christi est viuifica per gratiam vnionis, non habitualem, non quia caro, sed quia Christi Immanuelis caro est. Ergo *ὁ λόγος* viuificat in carne, & per, ac propter carnem. Non quod caro per se, seu κατ' εαυτήν, sed κατ' ἄλλο viuificet.

D. Chemn. Caro Christi est viuifica, non habitualiter, non essentialiter, non formaliter, sed ratione vnionis.

Immo Viuificatio est officij
ἀποτέλεσμα
ad quod vtriusque naturae in Christo
ἐνέργεια
distincta requiritur, ne frustra fingatur facta esse vnio.

Et nisi hoc addidisses, mortuus es ses.

unionis: non subiectiuè, sed quia vnita est λόγος, qui virtutem viuificam exerit cum carne, & in carne, & per carnem, vt Athanasius loquitur, sine exaquateione & confusione naturarum.

M. VVolfg. Hæc explicatio mihi non displicet. Semper enim discerno inter has phrasas, quòd aliud sit ἐφ' αὐτοῦ, καὶ ἀπ' αὐτοῦ, aliud κατ' αὐτό, & καθ' αὐτό. Et sic intelligo tuum illud: Non essentialiter, subiectiuè, formaliter, habitualiter. Non enim queritur, vnde caro Christi viuificet, sed an secundum se, vel sui respectu viuificet. Viuificat enim respectu non sui, sed vnionis: quia tota plenitudo Diuinitatis viuificantis in Christo habitat.

D. Chemnit. Est operatio τοῦ λόγου, ita vt caro Christi verè dicatur viuificare. *Andero ist vnser meinung im Buch nicht.* Non intelligimus essentialem, vel physicam κοινωνίαν, seu vt essentialia Dei idiomata carni in sese inhæreant. Et sic eò peruenimus, vt non de rebus, sed de verbis tantum discrepemus.

M. VVolfg. Ergo sicut iam facta est declaratio, ita intelligantur etiam reliqua de carne. *Was ist deñ nur für ein vnterscheid?* Aut quid habet absurditatis, si dicam: Filius Mariæ est omnipotens, omniscius, omnipræsens per communicationem Idiomatum? Cur non retinemus doctrinam & phrasin vsitatam, vt loquamur in concreto, & declaremus propositiones per distinctiuam κατὰ, vt scriptura solet?

D. Chemn. Beza, vñnd seine complices streiten/ das Christus homo sey omnipotens, viuificus, &c. κατ' αὐτό, id est, Diuina natura in Christo est omnipotens, caro autem non est particeps omnipotentix. *Das ist nur verbalis prædicatio, vñnd inanis titulus.*

M. VVolfg.

M. VVolfg. Si reale opponitis imaginario & fictitio, ita vt subiecto concreti verè inest, quod inest eius prædicato, etiamsi non secundum vtramque Christi naturam inest, nihil pugno. Vt, Filius Mariæ est creator coeli & terræ, non imaginariè, sed realiter, quia scilicet non tantum est homo, sed verus etiam Deus in vna persona. Vos autem reale ad vtramque naturam refertis, quod est contra regulam; Talis est communicatio, qualis est vnio. Item; Eatenus vera est prædicatio, quatenus Res est vera.

D. Selnecc. Die Wittenberger haben sich auch also erkleret.

D. Chemn. Befehle euch das wort reale nicht / so gebt vns ein bessers. Lutherus brauchts selber.

M. VVolfg. Lutherus heist wol exaltationem realem, vnd ist reche. Aber nirgend sind man / das er communicationem idiomatum realem nennete. Communicatio idiomatum est prædicatio vera, quia est oratio Quod est in rebus τὸ ὄν, congruens * cum re, non est inanis, vel nudus titulus, id est in verbis τὸ ἀληθές. nec prædicatio falsa, quæ est oratio à re dissentiens. Differunt vera, & falsa prædicatio.

D. Chemnit. An den worten ist nicht viel gelegen.

M. VVolfg. Immo cardo totius negotij vertitur in his vocabulis: sed pergam. Idiomata in Deo sunt ipsa Dei simplicissima essentia. Hinc argumentor:

Aut omnia, aut aliqua, aut nulla Dei idiomata (idiomata inquam, donorum enim alia est ratio) carni assumptæ secundum se consideratæ communicantur realiter.

Sed nec omnia, quia sequeretur naturarum *mixtura*, seu identitas: nec aliqua, quia essentia Dei est *ἀμετέωρος*, id est, impartibilis.

T

Ergo

Ergo nulla Dei Idiomata carni assumta secundum se considerata communicantur realiter.

D. Chemn. Wenn ihrs versteht / non subiectiue, non formaliter, non habitualiter, non essentialiter, sed ratione vniōis.

D. Selnecc. *Setzt zu ewerm Argument* : Non communicantur realiter, scilicet vt sint, aut fiant Idiomata carnis essentialia, sicut Dei sunt essentialia. Differunt realiter, & essentialiter.

D. Chemnit. Physicam communicationem reijcimus, sed non realem.

M. VVolfg. *Hieruon last vns reden*. Per quam rationem est firma distinctio * realis, & physicae idiomatum communicationis?

7.
An differant
realis, &
Physica idio-
matum com-
municatio.

D. Chemnit. Quia personæ Trinitatis differunt realiter, sed non essentialiter. Ergo *ist es nicht en-nerley*. Darumb distinguiren wir *althie billich* inter communicationem physicam, & realem.

Αδιάλυτοι.

M. VVolfg. *Contra* : Essentialiter & realiter differunt in Mysterio Trinitatis propter τὸ ὁμοῖοτον. Sed in persona Christi non est naturarum ὁμοῖοτον.

Ergo in persona Christi hæc vocabula nihil differunt. Et per consequens, sicut physica Idiomatum communicatio, ita etiam realis falsa est: nisi data opera Monophysitarum errorem in Ecclesiam reuocare libeat.

D. Chemnit. Diputatio tantum est de vocabulis grammaticis.

M. VVolfg. Immo non de nudis vocabulis, sed de grauissimis rebus agitur. Solue igitur argumentum.

D. Chemn. Non sequitur, quando idem vocabulum vsurpatur, quod in diuersis rebus non sit alia explicatio.

M. VVolfg.

M. VVolfg. Das confirmiret mir mein Argument. Hoc enim volui probare, idem esse essentialiter & realiter in mysterio incarnationis: etsi in mysterio Trinitatis non sunt idem. In hoc enim est homouusia, in illo heterouusia.

D. Chemn. Vnio non est verbalis.

M. VVolfg. Et absit, vt hoc dicam.

D. Selnecc. Ich wil den Herren vermelden/wodie wörtllein / Realis, vnd verbalis communicatio, herkommen. Anno 56. bracht Zasius erstlich Theodoreti dialogos in Germaniam, darin die Regel stehet: Vnio facit communia nomina. Nun hielt M. Sturio wöchentlich ein disputation / da wolten etliche / communicatio Idiomatum wehre nur verbalis *κατὰ λόγον*, vnd machten nudos titulos daraus. Dawider legten sich die andern / vnd nenneten es reale. Etliche aber machten Physicam communicationem idiom. Philippus aber hatte darob kein gefallen / vnd verbot es.

M. VVolfg. Ne teramus tempus declamitando.

D. Chemnit. Quæro: An caro Christi viuificet realiter, & non verbaliter?

M. VVolfg. De hac propositione satis iam dictum est.

D. Chemnit. Estne caro Christi adoranda?

M. VVolfg. Christum Deum & hominem adoramus vna *λατρεία*. Ita carnem Christi adoramus, non in quantum est caro, sed in quantum Dei verbi est caro. Hoc est, non adoramus nudam carnem, sed carnē Dei, id est, incarnatum Deum, vt Damascenus loquitur, lib. 4. cap. 3. Ich hab euch diß Argument proponiret, vnd ihr habis im geringsten nicht soluiret. Bedenckt euch darauff.

D. Chemnitius & Selnecc. Est disputatio tantum de vocabulis.

M. VVolfgangus. Immo Lutherus inquit: Qui fingit nouas phraſes, nouas res fingit. Et qui nouum genus dicendi comminiscitur, idem comminiscitur nouum genus docendi. Sed proponam aliud argumentum:

Ἀδελφοί.

Contrariorum eadem est ratio.

Distinctio proprietatum realis, & communicatio proprietatum realis, sunt contraria.

Ergo ut distinctio proprietatum realis nihil aliud est, quam physica (Damascenus nominat differentiam essentialem, οὐσιώδη διαφοράν) Ita etiam communicatio proprietatum realis nihil aliud est, quam physica. Et per consequens: Quia physicam communicationem Idiomatum reijcitis, necessariò etiam realis Idiomatum communicatio erit reijcienda.

D. Chemnit. Non assequor, quòd sint contraria. Hic (paulò ante è somno expergefactus: Obdormierat enim) interfabatur D. Iacobus: Negamus minorem.

D. Chemn. Re sind wir einig / Aber vocabulis sind wir vneinig.

M. VVolfg. Verbis explicatur res. Das ist s̄he die größte Klage / das s̄hr geschritten seid von den vltatis phrasibus.

D. Chemnit. Wir habens müssen thun.

D. Iacob. Der Herr sage / An realis communicatio, physica sit communicatio? Respondeo: Non sunt vnum, & idem. Nam Physica, wisset s̄hr wol / was es sey. Minorem autem nego, quòd scilicet realis distinctio,

Ratio, & realis communicatio Idiomatum sint contraria.
Simpliciter igitur probate.

M. VVolfg. Probo. Distinctio dominiorum, & rerum communio, hæc certè opponuntur inter se.

D. Chemnit. Das ist weit gesucht.

M. VVolfg. Immo ex ipsa vocabulorum proprietate, & rerum natura hæc promanant. Contraria enim simul stare non possunt. Distinctio autem proprietatum realis, & communicatio proprietatum realis sunt contraria. Ergo simul stare non possunt.

D. Chemnit. In ministerio non est eadem ratio,

M. VVolfg. An igitur negabis Regulam Nazianzeni in Epiphanijs, quam bis citat Damascenus, lib. 1. cap. 11. Et lib. 4. cap. 4. ἡ γὰρ ἰδιότης ἀνίστησι, ἡ κωλύει τὴν ἰδιότης μείνει, κινεῖται, καὶ μεταλλάσσεται;

D. Iacob. Saget deutsch. Könt ihr nicht deutsch reden?

M. VVolfg. Græca verba sunt significantiora. Non facio ostentationis gratia, sed propter causæ gratuitatem. Sit tandem modus suggillationis. Sententia hæc est: Proprietas manet immobilis. Quomodo enim esset proprietas mutata, aut coincidentis?

D. Iacob. Ich will erklären per Sacramentum coniugij. Wenn ein reicher Gesell ein armes Dawers-Medlein friehe/ so würde der Gesell nicht ärmer/ ob schon die Braut in gleiche Güter keme. Als der mechtige König Ahasuerus nimpt die arme Jungfraw Esther zu einem Gemahl. Dieselbe wird zur Königin. Also/ Weil der Sohn Gottes durch die Persönliche vereinigung mit unserm Fleisch vnd Blut sich vermehlet / wird unser Fleisch Gott / per realem Idiomatum communicationem. Hic

verbosè declamitauit Iacobus de reali consortio matrimonij, vt realem suam Idiomaticam *κοινωνίαν* inferret. Et tandem addidit: De hac *κοινωνία* loquuntur Doctores in abstracto: **Unser Fleisch ist Gott** Quid hinc respondes?

M. VVolfg. Caro nostra est Deus; hanc propositionem non concedo.

D. Iacob. Tamen Lutherus sic loquitur, & legebat verba eius.

D. Chemnit. Die proposition: **Unser Fleisch ist Gott** / wollen * wir nicht verteidigen. Aber sonst redet dennoch Lutherus oft de carne Christi in abstracto, auch in didacticis scriptis.

*
Alhie stin
men die venet
randi patres
Bergenses
nicht vber/
ein.

M. VVolfg. Respondeo per regulam Theodoretii: *τὰ πανηγυρικῶς λεγόμενα, δόγματι οὐκ ἔστιν.* Id est, Multa dicuntur in popularibus concionibus ad excitandos auditorum affectus, quæ non sunt transferenda in regulas fidei, sed dextrum requirunt intellectum, seu explicationem.

D. Iacob. Kan der Herr nicht Deutsch reden. Das Fleisch ist Gott / das sage ich.

M. VVolfg. D. Chemnitius verwirffe diese rede selbst. Zu Herbst im Garten sagt ich / Filius Mariæ est Deus, in quantum est homouosio patri, & Spiritui Sancto, sed non in quantum est homouosio matri virgini, & nobis. Was antwortet ihr darauff / Herr Doctor?

D. Iacob. Hoc est hæreticissimum. Quia idem est, ac si dicas: Filius Dei, à quo gestatur humana natura, est Deus. Et monstrabat chartam, * quæ habebat consignatam crucem.

*
Diese Char/
tam können
wir noch vn/
ter D. Jac/
cobs eigener
hande zeigen.

Deus

Deus

Homo passus.

est

Homo

Deus omnipotens.

M. VVolfg. Non nos, sed tu sic dirimis personam Christi. Vnd ich höre gern/das ihr die vorige meine Antwort (quod Christus tantum secundum naturam coessentialem patri, & Spiritui Sancto: non autem secundam naturam assumptam, sit Deus) nennet hæreticissimam. Denn also habt jr mir vorm jar auch zu Zerbst geantwortet / Vnd ich besorgte / ihr würdet mir entfallen. Aber ich kan alle Rechtglaubigen zu Richter leyden.

D. Iacob. Tua sententia hæc est: Filius Dei, à quo gestatur humana natura, est Deus.

M. VVolfgangus. Hæc non est mea sententia, sed totus Christus est perfectus Deus, & perfectus homo. Non autem tantum Deus, nec tantum homo, sed vt in Trinitate est alius & alius, non aliud & aliud: Ita in Christo est aliud & aliud, non alius & alius. Iudicet Ecclesia, an hoc sit hæreticum.

D. Iacob. Zu Zerbst in einer Predigt sagte M. Abraham/ Vnser Fleisch were nicht Gott / sondern nur der Sohn Mariæ were Gott / darumb das er nach der Gottheit / mit dem Vater vnd Heiligen Geist eines wessens. Da sprach ich zu dem von Sebotendorff / Laß vris aus der Kirchen gehen/von wegen dieser Gotteslesterung/ denn das Gebew möcht einfallen.

M. VVolfg. Ich weis/das Magister Abraham ein seliges ende genommen hat. In dem kam Doctor Chemnitz / welcher auffgestanden war / den fragte der von Noim/ was er darzu sagte/vnd hies Magister Wollgangum die rede widerholen.

M. VVolfg.

M. VVolf. Reuerende D. Chemnit, Credo, te ab hac sententia non dissentire, Filius Mariæ est Deus, scilicet, respectu eius naturæ, quæ est coessentialis patri, & Spiritui Sancto, non respectu naturæ assumptæ?

D. Chemnit. Hoc est, respectu naturæ, quæ fuit ab æterno.

M. VVolf. Ja.

D. Chemnit. Non repugno, sed dico, Veram esse explicationem.

M. VVolf. Aber der Herr Doctor Jacob will nicht gesehen.

N.B.

D. iacob. Est hæreticissimum.

D. Chemnit. Ey / Herr Doctor / thut gemacht.

M. VVolf. ad D. iacobum. En + consensum :

Tu affirmas, quod Dominus Chemnitius negat.

*

Bernhard.
Alios refort
mare quarit,
seipos non
dum inueni
runt. Luc. 4.
Medice, cura
reipsum.

D. iacobus legebat quædam verba ex Luthero, Darauß ward der Tausend Thaler gedacht / auff welche M. Abraham zu Zerbst mit ihm gewettet / vnd sagte D. iacobus noch / er wolte sie verlüstig sein / wenn mans im vberwiese / das Philippus in definitione vnionis hypostaticæ nicht allein auff die massam assumptam, Sondern auch auff vnser naturam gesehen hette / quòd nisi ita gestaretur, in nihilum redigeretur.

M. VVolf. Ich hab bedingt / das ich mein interesse dabey haben wolte. Weis aber nicht anders / denn M. Abraham hab euch noch denselben Abend vber meins G. J. vnd N. Taffel einen locum zugeschieft.

D. iacob. Ist nicht war.

M. VVolf.

Sic argu
mentamur
contra Doct.
iacobum :
Propter
quod vnum
quodque tale

est, illud magis tale est. At Filius Dei propter nos homines, & propter nostram salutem descendit de cælis, & homo factus est Ergo finis Vnionis hypostaticæ nos est proprie massæ illius assumptæ, sed nostra potius

potius salus, qua absq; illius assumptione ne opus quidem fuisset. Hinc perpetuo in Philippi scriptis illud ipsum ipsdem quasi verbis vrgetur & inculcatur: Massa assumpta sustentatur a λόγῳ, & accipit ab eo, vt sit & subsistat. Deinde nos quasi pendentes de illo furculo gestamur. **Da siehets ja beydes klar beyssammen** in fine primæ partis controuer-
 siarum Stancarij. Vt igitur in nihilum redigeretur humana natura, sic
 sic gestaretur in λόγῳ: ita nos, quasi pendentes de illa
 massa, gestamur, ne redigamur in nihilum, sed vt veluti furculi seu pal-
 mites, huic arbori seu viti inserti, hauriamus ab eo vitalem succum &
 Spiritum, quo regeneremur atq; viuificemur ad vitam æternam. Ideo
 enim filius Dei massam humani generis induit (scribit idem Philippus
 Tom. 3. Declam. VV. P. 119.) vt nos tanquam furculos massæ suæ in-
 fertos gestet, & Ecclesiâ colligat: &c. Was were auch Phil. für ein
 Theologus gewesen / wenn er dieses nicht verstanden solt haben: Der
 Christliche Leser aber sey vnbeschweret auch seine deutsche hochtrabi-
 liche Erklärung aus seinem publicirten corpore doctrinæ, dazu sich die
 Anhaltischen mit Herzen vnd Munde bekennen / kühlich zu erwe-
 sen / am ende von der Christlichen Kirchen Creutz vnd Trost / fol.
 64. Wie von wort zu wort folget. Wie ein menschlicher Leib ver-
 fauler / vnd zerfelt / wenn die Seele weg ist / also were die ganze
 menschliche Natur ewiglich verdorben gewesen / wenn sie der Sohn
 Gottes nicht (wie ein Mutter für Kind / mitten in einem gefährlichen
 fall ergreiffet / vnd erhelt / das sich nicht zerstoffe / noch sonst im Fe-
 wer / oder Wasser jennmerlich umbkomme / vnd verderbe) ERKRANK-
 T hätte / vnd angezogen / ihr leben vnd Gerechtigkeit zu geben.
 Darumb ist er bey vns / vnd vnser Immanuel. Vnd ist dieses ein
 hoher trost in aller betrübnis / Geducken / das seine Natur auch dem
 ERKRANKT Christo am halse hange / der nicht allein die straffe für
 dich getragen hat / Sondern er ist auch selbst der Erhalter dieser
 schwachen Natur / dieweil er sie selbst also an sich genommen hat. Hec
 ille. Derwegen auch der Kirchen / vnd aller Rechtglaubigen ewige
 erhaltung / Heyl / vnd Seligkeit / wider der hellen Pforten / in dies-
 ser des Sohns Gottes mit vnserm Sich / vnd Blut auffgerichteter
 verwantschaft begriffen ist. Wie denn auch im Examine ordinandos
 cum diese wort freylich zu vnserm trost gehören: Sicut hæc persona
 λόγῳ æterna est, ita postea impossibile est, hanc massã
 λόγῳ insertam non simul manere. Ac sit notissimum di-
 ctum Damasceni omnibus: Naturam humanam,
 quam semel assumpsit λόγῳ, nunquam deserit. **Bissher**
 die Erklärung aus Philippo. Die Wetzung aber betreffend / geschat
 he es / Anno 77. Dominica Iudica, als der Churfürst zu Sachsen /
 Herzog Augustus / Lobseiger / durch Damian von Sebendorff /
 neben

neben D. Jacob/ bey vnserm Gnedigen Fürsten vnd Herrn/ H. Joachym Ernst / p. m. der subscription halben mündlich ansuchen liefs / Kam in etnem priuat colloquio M. Abraham mit D. Jacob auff die frage / wenn man die Vbiqutet der Menschlichen Natur in Christo nachgeben solt / wo denn die verwantschaft mit vns / vnhd demnach vnser Heil bleiben würde / Vnd wurden obgemelte gründe allegirt. Da sure D. Jacob heraus/ Es gilt tausend/ ja zweytausend Thaler, etc. M. Abraham antworte / Bey vns ist so viel Gelt nicht. Ey (sprach D. Jacob) seid ihr ewer sach so gewis / so wettet. Mein Gnedigstes Herr / der Churfürst zu Sachsen / hat Gelts gnug / wird mich wol lösen. Zwar die Weitung / sampt dem beweis / ist also ergangen. Aber die Bezahlung sol noch folgen.

M. VVolfg. Nonne sicut vita palmitis ex vigore radice: ita nostra salus ex massa assumpta à Filio Dei dependet?

D. Iacob. Si Filius Dei non homo factus esset, fuissemus damnati.

M. VVolfg. Et hoc ipsum est, redigi in nihilum, non negatiue, sed priuatiue, id est, orbari æterno conspectu Dei.

D. Chemnit. Ihr bringet vns seltsame declarationes.

D. Iacobus. Filius Dei homo factus est, non tantum assumendo gestandam carnem.

M. VVolfg. Assumendo creauit, & creando assumpt. Non enim caro Christi fuit ante assumptionem aliquid distinctum à matre virgine, sed manet immota regula Athanasij: ἀμα σάρξ, ἀμα θεῷ λόγου σάρξ. Simul caro, simul Dei Verbi caro.

D. Iacob. In ipsa assumptione caro Christi est creata.

M. VVolfg. Herr Doctor/ aus ewern gleichnis / hab ich diese meinung eingenommen. Bitte / wollet sie anhören / ob ich sie recht verstanden / denn ich hab die Gaben nicht / so weisleufftig von einem dinge zu reden.

Qua'e

Quale est consortium regni inter Ahasuerum & Esthram, talis est Idiomatum *κνωσία* in CHRISTO.

Sed inter illos regni est consortium reale. Ergo etiam Idiomatum *κνωσία* in Christo est realis.

D. Iacob. Ja / Ihr habe es recht eingenommen / dabey bleibet.

M. VVolfg. Hierauff antworte ich. Nullum simile currit quatuor pedibus. Similitudines enim solent adhiberi, vt explicent negotium, ad quod adhibentur. Iudico autem, hic esse res disparatas. Non ergo sequitur consequentia à bonis fortunæ ad Idiomata *κνωσία*. Esththera enim, etiamsi salutatur regina:

D. Iacob. Et est regina:

M. VVolfg. Tamen & foemina mansit, & æqualem cum marito non habuit potentiam.

D. Selnecc. Ey / nehmet das ander Exempel / de anima & corpore.

D. Iacob. Ibi etiam habetis differentiam proprietatum. Anima non fit corpus, corpus non fit anima. Hæc distinctio est realis. Anima & corpus sunt vnus homo, hypostaticè. Et est communicatio animæ & corporis. Iam, quæ sunt propria corporis, manent corporis: Quæ sunt animæ, manent animæ. Sed tamen est communicatio realis. Vt, Exempli gratia: Ego non video tantùm animâ, vel solùm oculis, sed animâ & oculis simul: & sic de reliquis sensibus. Deinde ratiocinor, & intelligo, non tantùm animâ, quia quod non est in sensu, non est in intellectu. Ibi habetis communicationem omnium proprietatum, tum corporis,

tum animæ realem. Et ibidem habetis distinctionem naturarum, & proprietatum corporis & animæ realem.

M. VVolfg. Vt or priore responsione. Nullum simile currit quatuor pedibus, Et meminerunt Domini Theologi, quod Iustinus martyr ipsemet excipiat, appositum esse paradigma, si non per omnia, secundum quid tamen. Qualis enim est unio animæ & corporis, talis diuinæ & humanæ naturæ: Sed ex unione sequitur, ut possim dicere, Homo est animal rationale, immortale, visibile; Non autem inde sequitur, quod anima sit visibilis, aut quod corpus sit immortale & rationale.

D. Iacob. Sed tamen corpus est particeps immortalitatis.

M. VVolfg. Hoc simile est inuentum, ut maneat cuiusq; naturæ proprietas.

D. Iacob. A separatis & diuisis nihil sequitur.

M. VVolfg. Das ist für uns.

D. Iacobus. Nicht. Proprietatum animæ & corporis est communicatio physica, & tamen nulla est confusio naturarum.

M. VVolfg. Unio physica est animæ & corporis, non communicatio physica. Vos non distinguitis inter communicationem & unionem.

D. Selnecc. Imò communicatio physica est proprietatum animæ & corporis.

D. Iacob.

Simile illud
proprie ad
excludendam
a mysterio
verbi incar-
nati naturarum
diuulsionem,
& confusione
tendit. Nec

tamē propte rea per omnia congruit. Nam (ut ceteras dissimilitudines hic omittamus) anima & corpus in homine, præter hypostasin, etiam essentiam unam constituunt, ut partes essentielles. Deinde λόγος non habet tantum actiones organicas in natura assumta. Neque enim (inquit Eusebius de demonstr. Euang. lib. 7. cap. 1.) Vt anima hominis,

ita

ita ipsemet ἰ λόγῳ tali corpore impeditus fuit, vt diuina interim munera obire non posset, aut vbiq; adesse: qui Dei verbum est, omnia que implet, & per omnia penetrat. Sic ergo similitudinem illam in Antagonistas retorquemus: Quemadmodum hominis anima non credit sine corpore, nec tamen credit per corpus, nec corpus ipsum credit, licet (in concreto) homo credere dicatur: ac proinde animæ, & corporis coniunctio non impedit, quò minus vtrumque proprias has beat, distinctasque functiones, neque hic est realis proprietatum communicatio: Ita, & quidem longè fortiori ratione, in vnione verbi incarnati Hypostatica, licet in concreto rectè dicamus, Christum, aut Filium hominis esse vbiq; quia natura diuina est infinita: non tamen rectè dicimus in abstracto, humanam Christi naturam esse vbiq;: quantum quidem hoc repugnat humanæ naturæ, quæ finita est, suisq; dimensionibus circumscripta. Et per consequens, hæc ipsa similitudo communicationem proprietatum realem, qualem isti comminiscuntur, euertit potius, quàm stabilit.

D. Iacob. Ihr werdet ewre Physicam nicht studiret haben.

M. VVolfg. Quia scilicet non pedibus eo in vestram absurdam sententiam. Reale & physicum sunt vnum & idem.

D. Iacob. Nego simpliciter. An hæc non differunt in diuinitate?

D. Selnecc. Est realis distinctio, & realis communicatio.

M. VVolfg. Wie kan das sein? Propria non possunt fieri communia.

D. Iacobus. Oculus non est oculus, nisi adsit anima.

M. VVolfg. Athanasij simile valet, seruata cuiusq; naturæ proprietate.

D. Iacob. Wenn der Mensch höret/so höret Leib vnd Seel. Wenn er siehet/ siehe Leib vnd Seel. Ist das nicht ein communicatio Idiomatum realis? Caro Christi est omnipotens.

M. VVolfg. Das nehme ich nicht an. Aliud est vno,

vnio, aliud communicatio. Anima est inuisibilis, immortalis, simplex, rationalis. Corpus est visibile, mortale, compositum, irrationale. Ex his proprietatibus verè tamen & reèté dicitur: Homo est mortalis, & homo est immortalis. Item, Homo est animal rationale, &c. Quia constat ex corpore & anima: & vtrumque est secundum aliud & aliud.

D. Iacob. Ich esse die similitudinem ad politicos.

M. VVolg. Ich verwerffe sie auch nicht / dextrè intellectam.

D. Iacob. Diuina natura communicat humanæ naturæ sua propria, & tamen manent propria: quia diuina natura non est alter, sed altera, id est, non sunt duæ personæ, sed vna. Sicut vnus est homo, constans ex anima & corpore, & quælibet natura manet. Sed corpus nihil habet, quod non communicet animæ: & nihil habet anima, quod non communicet corpori: ita in Christo sunt naturæ duæ, & neutra mutatur in aliam, etiamsi est communicatio realis: quia altera natura non est alter.

Hic cœpit D. Iacobus prolixè concionari ex Luthero, & addidit prælectionem variorum dictorum ex patribus, welche de humana natura in abstracto reden sollen / quæ scribæ non potuerunt assequi: Aliàs hic non essent omiffa. Dann miewol wir vns bedüncken lassen / sie stehen auch in der Niedersechsischen Bekennis / Item, in Exegesi symbolorum Selneckeri: So wolten wir doch nicht gern incerta pro certis inseriren: Sondern wunschen / das vns die Herrn Ehr vnnnd Fürstliche Theologen alle ihre citata, so viel wir derselben calamo nicht haben assequiren können / fideliter selbst communicirten,

nicirten, damit man also ein integrum corpus relationis haben möchte.

M. VVolfg. Patrum dicta sunt pro nobis. De Lutheri scriptis distinguendis iam ante dictum est. Es ist ewer *avns* *ipa*.

D. Iacob. Er sthet zur Rechten Gottes des Allmechtigen / hoc est, die Menschliche Natur ist theilhaftig worden der Allmechtigkeit.

M. VVolfg. Ego hæc non assequor, & æquè non concedo, atque illam propositionem: Caro Christi est Deus. Vnio non tollit distinctionem. Si caro fit omnipotens, certè fit Deitas.

D. Iacob. Non fit Deitas, sed in ipsa habitat tota diuinitas corporaliter.

M. VVolf. Inhabitare aliud est, & aliud est inhabitari.

D. Iacob. Ergo Christus est alius & alius.

M. VVolfg. *λογος* fuit persona, antequam incarnaretur. Iam incarnatus manet eadem persona, nec Christus est alius & alius, sed aliud & aliud est in Christo. Nec enim vnum & idem *κατ' ομοιω* est templum, & inhabitans templum, secundum Cyrillum: etsi verbum incarnatum vna eademque est, manetq; persona.

D. Iacob. Consideremus naturam, ad quam dixit: Sede à dextris meis. Nissenus inquit: Dextra Dei ad propriam celsitudinem assumptum euexit hominè. Da sthet hominè pro humana natura, concretum pro abstracto.

M. VVolfg. Sed improprie. Jedoch sthet dabey / per vnionem euexit. Fatetur autè Basilius contra Eunomium, lib. 1. quòd extra controuersiam etiam Orthodoxi multa dixerint, quæ in controuersia sine commoda interpretatione locum non habeant. Et dextra

Dei

Dei hoc in loco non significat abstractum, sed ipsum
λόγος.

Pergebat hic D. Iacobus, & citabat inter cetera dictum ex Vigilio, cuius tamen reticebat nomen. Hic interfari coepit M. VVolfgangus: Heri nominabas Vigilium Dormilium, & omnium Sacramentariorum patronum, quem tu nunc ipse testem allegas. Darauff sage Jacobus: Vobis, non nobis dormit.

M. VVolfg. Rectè. In tuæ enim causæ iugulum vigilat.

D. Chemnit. Quæ data sunt Filio in tempore, an ea tantum accepit secundum naturam assumptam?

De datis
 Christo, &
 acceptis in
 tempore.

M. VVolfg. Ad quæstionem de datis Christo, & acceptis in tempore, Respondeo ex thesibus Alymantij, quarum me autorem profiteor: Sed ubi, aut per quem sint in lucem editæ, verè affirmare possum, me in hunc vsque diem latere: tantum abest, vt meo iussu, vel consilio sint editæ. Cum enim ante sesquiannum illustrissimus Princeps noster propter luis contagium versaretur Hatzgerodæ, mandauit vtrique, M. Abrahamo, piæ memoriæ, & mihi, vt suam quisq; sententiam de hoc mysterio quàm breuissimis conciperet pagellis. Id factum est, & congruebamur in sententia: licet non in verbis. Potuit autem fieri, vt vel ex aula in plurium manus deuenerint: vel ab amicis, quibus petentibus meam sententiam, nec debui, nec potui honestè denegare, sparsæ sint. Accidit ergo, vt ex improviso ad me redierint typis expressæ. Thesium igitur, vt dixi, sed non editionis autorem me profiteor. Ex illis igitur ad quæstionem de datis Christo, & acceptis in tempore, respondeo ad verbum, vt sequitur.

I. Sicut hic non loquimur de æterna *τῷ λόγῳ* generatione

metatione ex patris substantia, à quo omnia, non quidem temporis, sed ordinis respectu, habet, *ὡς μονογενῆς, οὐνοῦ δι᾽ ἑαυτῆς, ὁμοῦσι* Ⓞ, *καὶ ὁμοτίμῳ* Ⓞ. Vnde æterna sua idiomata, tam personalia, quàm essentialia, in concreto passim etiam de persona sua incarnata prædicat, & contrà. Sed *κατ' ἄλλα*, non *ὡς πατὴρ*.

II. Ira quotiescunque de datis Christo in tempore * fit sermo, cum primis distinguendum est inter dona spectantia ad carnis assumptæ perfectionem, & inter potestatem officij.

*
In tempore,
ratione scilicet
et patefat
tionis: pro
pter nos, seu
respectu nos
stræ redem
tionis.

III. Dona perfectionis nomino omnia illa, quibus natura assumpta, non dico ex sese, *ἀφ' ἑαυτῆς*, sed secundum sese, & in se, *καθ' ἑαυτὴν, καὶ ἐν ἑαυτῇ*, est locupletata: quæ à primo quidem incarnationis momento cœperunt, sed pro ætatis tamen ratione maius indies acquisuerunt incrementum. Luc. 2. Iam verò in sublimi exaltationis statu, creatam omnem, non humanam tantum, sed etiam angelicam eminentiam, gloriamque, modo nobis ineffabili, planè transcendunt, tam numero, quàm gradibus, nec tamè carnis substantiã abolent.

III. Potestas autem officij, non alterutram seorsum naturam, sed totam respicit personam, quæ ideo facta est *θεάνθρωπος* Ⓞ, vt in vtraq; natura, & secundum vtramq; salutari mediatoris officio, haud quidem separatim, sed tamen distinctè & inconfusè (*ἀδιακρίτως ἅμα καὶ ἀσυνχύτως*) defungeretur. Vnde eiusdè officij *ἔργα* dicuntur, & sunt *ἐνέργειαι θεανθρωπικῆς κεινότητος*, ad quam vtraq; natura confert, quod suum est, vnitè quidem, at non indistinctè.

V. Huc maioris perspicuitatis causa Nazianzeni cito regulam (oratione 1. de λόγῳ, fol. 212.) *ἀλλ' ἡ μὲν φύσις, ἄλλ' ἡ δὲ ἐπινομία λόγῳ*. *οὗτ' ἔστι γὰρ ὁ ἰνὺ ἁβρα-*

πρὸς καὶ ἀσύνθετος ἦν. Hoc est (secundum eiusdem aphorismi explicationem Philippicam) Discernendum est inter diuinitatem mittentem, & personam missam. Estq; alia consideratio τῆς λόγου ratione essentiae, alia ratione officii.

Athanas. contra Arianos, serm. 4. Quae possidet ut Deus, ea possulat ut Filius.

VI. Ut igitur ratione essentiae absolutè consideratus, seu ἀσυνθέτως, ut Nazianzenus loquitur, nihil accipit ἐλάττω in tempore: Ita ratione ὀικονομίας, seu officii (alii vocant ministerium) id est respectu missionis, accipit certè non tantum in mandatis, sed etiam in potestate, quicquid mirandi sui est officii: quod liberrima voluntate propter nos homines, & propter nostram salutem, iam inde à facti, & promulgati reparationis nostrae decreti initio, suscepit.

*

Et sic Strancarus cum Officiario officium Christi distinxit.

VII. Aut ergo officium * non integræ Verbi incarnati personae incumbit, & sic frustra facta est ἐνωσις: aut potestatem, siue ἐξουσίαν officii ex Trinitatis sanctissimo decreto secundum utramque naturam Christus accepit.

VIII. Nec difficile erat demonstrare, quod ab hac sententia veteres Orthodoxi, Nazianzenus praesertim, & Basilii, Item Athanasius, nequaquam discrepent.

IX. Etsi enim aduersus Arianos (qui ex iis, quae accepisse in tempore Christus dicitur, τὸ τῆς λόγου ὁμοούσιον impugnabant) sic interdum loquuntur Patres, ut accepta simpliciter ad naturam tantum assumptam referre videantur: Tamen attento lectori non potest non esse perspicuum, eos nihil aliud velle, nisi (secundum Nazianzeni axioma) discernendum esse inter diuinitatem, vel potius hypostasim τῆς λόγου absolutam, & incarnatam: utq; ostendant nimirum, propter incarnationem (cuius mysterium seu ὀικονομία, nedum finis, utramq;

Athanas. orat. 2. contra Arianos, pag. 152.

utramq; tam assumptam, quàm assumptam comprehendit naturam) multa de CHRISTO dici, quæ Deo absolutè tribui nequeant.

X. Huc illud spectat Athanasii: Data est mihi omnis potestas, ut saluatori. Et hinc est, quòd toties apud Basilium, in scriptis præsertim contra Eunomium τὸ δυσσεβῆ, occurrunt phrasès illæ: ἡ ἐστὶν ἀνθρώπις, ἡ τῆς ἀνθρωπότητος, ὀικονομία, ἡ τῆς ὀικονομίας φανέρωσις. Item: τὸ ἀνθρωπίνως, &c.

D. Iacob. An Christus minor est patre secundùm utramq; naturam.

M. VVolfg. Respectu essentiæ tantùm secundùm humanam naturam minor est Patre: sed respectu officii, seu missionis, Deus est caput Christi secundùm utramq; naturam.

D. Iacob. Missio secundùm utramq; naturam est impiissima. Christi caput est Deus, hoc nos intelligimus tantùm quò ad humanam naturam, vos de utraq;. Ergo Filius etiam respectu diuinitatis minor est Patre.

M. VVolfg. Discernendum est inter personam missam, & Deitatem mittentem. Pater non mittitur: Filius mittitur. Et alia est consideratio Filii, ratione essentiæ, alia ratione officii: secundùm Nazianzeni regulam: ἕλλα. φύσεως, ἕλλα. ὀικονομίας λόγ.

D. Iacob. Persona mittitur ad assumendam humanam naturam.

M. VVolfg. Atq; hanc ipsam ob causam aliter consideratur persona Verbi ratione essentiæ, aliter officii ratione.

D. Iacob. Missio cœpit in incarnatione. Filius Dei non est missus, nisi in incarnatione.

M. VVolfg. Imò missio facta est ab initio promulgati reparationis nostræ decreti.

D. Iacobus. Mittitur ne humana natura ab initio ?

M. VVolfg. Proh Deum; nunquam audiui absurdiora. Decretum factum est in Sanctissimo Trinitatis senatu, vt secunda persona Trinitatis, assumpta humana natura, lapsum genus nostrum reconciliaret Deo, & quàm primùm illud consilium ex arcano sinu patris per verbum reuelatum est, cœpit missio Saluatoris propter illam futuram obedientiam, quam suo tempore assumpta carne pro nobis patri erat præstiturus. Atq; ita missio propter officium competit Christo secundùm vtramq; naturam.

D. Iacobus. Hoc est impiissimum:

M. VVolfg. An igitur missio non cœpit ante verbi incarnationem ?

D. Iacobus. Ita, non cœpit:

M. VVolfg. Quomodo ergo saluatus est Adam ?

D. Selnecc. Est æquiuocatio in vocabulo: Promissio facta est ab initio, sed missio in carnem cœpit in conceptione.

M. VVolfg. Missio & obedientia non tollunt æqualitatem gloriæ & potentiæ, inquit Cyrillus.

D. Chemnit. Vos conceditis, quòd homo Christus acceperit omnem potestatem: Sed omnis potestas est omnipotentia. Ergo Christus secundùm vtramq; naturam est omnipotens.

M. VVolfg. Nazianzenus clarè distinguit inter omnipotentiam & omnem potestatem. Illam enim soli Deo, hanc verò etiam carni tribuit. Ergo *missio* est officij,

officij, non essentia. Hinc dico, aliam esse considerationem Verbi, ratione essentia, aliam ratione officij, quæ regula Nazianzeni est. Philippus ponit æquipolentem, quod discernendum sit inter Deitatem mittentem, & personam missam.

D. Chemnit. Philippus ist noch lang sein Pater.

M. V Volg. Iudicent igitur Ecclesie. Philippus enim suam Regulam ex Nazianzeno transcripsit, qui per excellentiam dictus est Theologus.

D. Chemnit. Das wir zur sachen neher kommen. Omnis potestas data est Christo. Quæro igitur: An vis seu virtus illa potestatis tributa sit etiam diuinæ naturæ,

M. V Volg. Respondeo: Differunt *δυναμις* & *ἐξουσία*. Illa naturæ est, hæc officij. Nulla vis seu virtus noua Deitati *πῦ λόγου* accedere potuit, cum sit ipsa omnipotentia infinita & absoluta. Sed potestas, seu facultas, seu copia per hanc æternam virtutem seu *δυναμις* liberandi genus humanum, data, id est, decreta, mandata, & concessa est Filio Dei, nō enim rapuit sibi hoc officium. Hinc Nazianzenus: Facta sunt hæc (inquit) virtute quidem Filij, sed ex beneplacito Patris. Et *ἐξουσία* derivatur ab *ἐξουσι*, id est, licet. Humanam autem naturam auxit *λόγος* assumens, non quidem æquali, sed tamen potentia tanta, & virtute tanta, quanta pro sua parte proportionali ad nos redimendos opus habuit.

D. Selnecc. Ich hab zwey scripta, die wider zwey Theses solten gedruckt werden / hab sie aber bisher hinderhalten.

M. V Volg. Ich möchte sie wol sehen. Denn mir auch viererley refutation Syllogismorum Anhaltinorum zukommen. Sed magis confirmant, Dei beneficio, quam confutant nostram sententiam.

D. Chemnit. Ihr thet besser / das ihr die sachen mehr betrachtet / vnd wenn jr was leset / gedechtet / Ich bin noch ein junger Man / ich künde noch wol seilen.

M. VVolfg. Respondeo cum Augustino: Errare possum, sed hæreticus esse nolo.

D. Chemn. Patres tribuunt Verbo missionem tantum respectu naturæ assumptæ.

M. VVolf. Sed non vt nudo homini, verum potius, in quantum Deus homo, vel incarnatus Deus, seu Verbum incarnatum esset futurus. Hoc enim Basilio est *ἢ ἐν ἀνθρώπων ἰσχύι, ἢ τῆς ἀνθρώπινης ἀνερομίας, ἢ τῆς οὐνερομίας φανερωτός.* Item *τὸ ἀνθρώπων.* Et Psalmus loquitur de persona incarnanda, nõdum incarnata: Postula à me, & dabo tibi.

D. Chemnit. Fututum dabo respicit humanitatem.

M. VVolfg. Omnino, sed non solam, TIBI, enim personæ est pronomen. Sic Psalm. 110. Dixit Dominus Domino meo. sede à dextris meis. Item, Dan. 7. Non nuda forma hominis, sed ipse Filius Dei in forma hominis assumenda, accipit omnem potestatem ab Antiquo dierum.

D. Chemnit. Antiquitas redet nicht wie jr. So solt ihr auch gedanken / was wider die antiquitet ist / das wil ich auch nicht brauchen.

M. VVolfg. Ist denn das ewre meinung / Mihi, id est, meæ carni: data est, id est, realiter communicata est: omnis potestas, id est, absoluta Dei omnipotentia, omniscientia, omnipræsentia?

D. Iacob. Ja / das ist die rechte meinung / vnd habet euch zuvor aus dem Luthero vnd Patribus erwiesen.

M. VVolfg. Ex Patribus nunquam demonstrabitis. Ich hatte es mit Athanasio, welcher vber das dictum, Omnia

Omnia mihi tradita sunt à Patre, pag. 290. Also schreibet: Tradita enim sunt illi, vt Medico, qui sanaret mortuum serpentis: Et vt vitæ, quæ excitaret mortuum: Et vt luci, quò illuminaret tenebras: Et vt Rationi, quò redintegraret vim rationalem. Et paullo post: Certè, qua ratione sibi omnia tradita essent, indicare volens Saluator, per Matthæum subintulit: Venite ad me omnes, qui laboratis & onerati estis, & ego reficiam vos. Datum enim est mihi, vt fatigatos reficiam, & mortuos viuificem. Hæc Athanasius. Vestra explicatio nullam syllabam verborum Christi, in dicto citato, integram relinquit.

D. Chemnit. Quæcunq; accepit Christus in tempore, accepit tantum secundum humanam naturam.

M. VVolfg. Non abiicio hanc regulam, sed dextrè * explico.

D. Chemn. Wenn die Sacramentirer etwas er-
treumen/so mus es heraus/dagegen sagt Lutherus/S wie
manchen schönen Gedanken hab ich inne behalten. Illa
sententia vestra non est vera.

M. VVolfg. Etiam inter vestros tenet insatiabile
multos scribendi cacoëthes. Ad me quod attinet: si de-
monstrabitis sententiam veriore, lubens cedam. Hanc
regulam non potestis euertere, quòd discernendum sit
inter Deitatem mittentem, & personam missam.

D. Chemn. Quid tum postea?

D. Selnecc. Was hilffst?

M. VVolfg. Haben wir vns doch in vnserm beden-
cken klar erkleret/ daß Christus seiner ewigen Gottheit
nach/keine neue kreffte empfangen/an welchen dem Son
so wenig/ als den andern zwo heiligen Gottspersonen nie
das geringste von Ewigkeit gemangelt.

*
Particulæ di-
stinctiue non
seper de natu-
ris, vt de sub-
iecto loquunt-
tur, sed per
de statu pers-
onæ τὸ λό-
γος, cuius
alia confidet
ratio est, vt
ζομνὸς θεὸς,
alia incarnat-
ti, ὡς θεὸς ἐν
σαρκί, seu
θεὸς ἐν ὁρώπῳ.

D. Chemn.

D. Chemnitius, & Selnecc. Wer hat also geredet/
Die Heilige Personen Gottes?

M. VVolg. Es ist so viel/als die Heilige Person in
der Gottheit. Ich sage nicht Personen Gottes / sondern
Gottes Personen/ per dictionem germanicam composi-
tam, sed non pugno, modò vestras etiam improprietates
corrigatis.

D. Chemnit. Weil der Magister zuvor meinet / ich
könt in: in sententiam de ferro ignito ex Damasceno
nicht erweisen / so suchet nach lib. 3. cap. 17. Da werdet ihr
diesen Spruch finden. Nam & vrit ignitum ferrum, non
naturali ratione vstiuam possidens actionem, sed ex vni-
one ignis ad ferrum illud obtinens (κεντρούμω, sage
Damascenus) vnd damit ihr nicht dencket / ich habe nicht
erweisen können / wie ich denn dem Magistro ein Klein
victoriam vnd breue gaudium gegünnet / So referiret
dis auch ad acta.

M. VVolg. Omnino: Referantur in acta, & iu-
dicent docti, vtra sententia, meáne, an Chemnitij sit
verior, & Damasceno congruentior, qui eiusdem in
capitis sine se explicat.

D. Iacob. Ergo concludamus de persona Chri-
sti: Das die Herrn desideriret, ist nicht allein prebiret /
Sondern auch oculariter demonstriret: Primò, quòd
realis sit communicatio: Secundò, quòd non loquamur
contra orthodoxam verustatem, sed cum ea, & cum sym-
bolo Athanasij. Nec à vobis allatum est testimonium,
quòd per communicationem Idiomatum realem fiat
naturarum confusio, id quòd multis testimonijs est pro-
batum, & possent plura adduci. Tertiò, quòd ortho-
doxa verustas vnanimi consensu doceat, quòd non di-
vinitati, sed humanitati communicata sint omnia, quæ
Christo

Christo in tempore data esse scribuntur, vnd lest sich anders nicht expliciren oder erkleren.

Igitur cogitet Dominus Magister, quæ à Chemnicio sunt monita, quia multa habetis puerilia, quibus Calvinismi errores refutare non potestis.

M. VVolfg. Quòd realis communicatio Idiomatum demonstrata sit, non possum assequi. Omnia, quæ Christo data sunt in tempore, data sunt carni, non diuinæ naturæ: respectu scilicet essentiæ, non officij, quod personæ competit, secundam vtramq; naturam: nisi manifestè Stancarismo patrocinari libeat. Relinquo iudicium alijs.

D. Iacobus. Christo in tempore esse datum aliquid, secundum vtramq; naturam: blasphemum est.

M. VVolfg. Ich habß refutiret.

D. Iacobus. Es lest sich nicht refutiren.

M. VVolfg. Nisi officium, quod certè non rapuit Christus, vtrique naturæ tribuas, vel Osiandri, vel Stancari renouabis errorem: Et sic frustra facta esset vnio. Tota orthodoxa Ecclesia nobiscum sentit.

D. Iacob. Ir habt orthodoxam doctrinam nicht/ solt derwegen nicht dauton gloriren. Si concederemus regulam, quòd discernendum sit inter Deitatem mittentem, & personam missam, sequeretur, quòd filius sit missus non tantum à Patre, sed etiam à Spiritu Sancto, quia vna vtriusq; Deitas est. *

M. VVolfg. Decretum factum est à Patre, sed consensus est totius Trinitatis. Item, Mittitur à Patre Filius, sed non refragante Spiritu sancto. Sic autem argumentor: Qui non distinguit, confundit.

Tu non distinguis inter Deitatem mittentem, & personam missam.

*

Missionem Christi à Patre simul, & Spiritu Sancto, testatur Propheeta: Et nunc Dominus Deus misit me, & Spiritus eius. Ies. 48. v. 16. Et suffragatur Christus ipse, Luc. 4. v. 18.

Y

Ergo

Ergo confundis Deitatem mittentem cum persona missa. Et hac ratione Sabellij errorem renouas, cuius discipuli, & asseclæ dicti sunt Patripassiani.

D. Iacob. Ergo duo sunt Filij, mittens, & missus.

M. VVolfg. Nequaquam duo; sed vnus est, manetque Filius, qui aliter consideratur ratione essentia, aliter ratione officij. Officium redemptoris solus filius sustinet, & quidem ab initio decreti promulgati in Paradiso. Sed idem Filius ratione æternæ essentia, vnus est Deus cum Patre, & Spiritu Sancto indistinctus.

D. Iacob. Quòd missio ab initio facta sit, impium est: Promissio facta est ab initio, sed missio cœpit in incarnatione. Galat. 4.

M. VVolfg. Mein Examen lehret mich / quòd missio facta sit ab initio propter futuram obedientiam Filij, Patri in carne præstandam vsque ad mortem, mortem autem crucis. Et hæc obedientia nihil derogat æqualitati potentia.

D. Selnecc. Missio cœpit in conceptione: scilicet missio in carnem.

M. VVolfg. Non loquimur de missione in carnem, sed de missione ad officium Saluatoris, quæ præcessit incarnationem. Aliàs enim Ecclesia veteris testamenti non habuisset saluatorem.

D. Iacob. Ego video te non habere animum veritatis.

M. VVolfg. Imò seriam habeo *περὶ αἴρεσιν* scrutandi & tuendi veritatem, & quanti faciam docilitatis studium, probabo ex Encomio eius virtutis, quod ex-

tat in Rhatensi, pagina 5. his verbis, quæ prælegam. ¶

D. Chemnit. Quid opus est prælectione?

D. Jacob. Derwegen concludiren wir.

Ob wol die
doctores collos
quenten die
commendas
tionem docis

licatis nicht anhören wolten / ist sie doch betrachtens nicht unvorsichtig zu halten. Denn sie Theodorus Presbyter Rhatensis in seinem schönen Büchlein wider die alten Ketzer / so im Artikel von der Persönlichen Vereinigung der beyden Naturen in Christo / eben wie izt unser gegenheit / falsche Lehr in die Kirchen einzuführen sich unterstanden / nicht vergeblich bald form in proœmio gesetzt / wie von Wort zu Wort folget.

Et certè concilio fore, ut illo retributionis tempore, qui sententia ritè mutata rursus Ecclesia coaptati, firmiter veritati adhaerint, ampliorem mercedem ferant, quàm qui simpliciter & fortituidè ex consuetudine à patribus accepta eam ipsam rectam fidem securi fuisse comperientur. Nam hos quidem casu duntaxat, istos verò scientes ac prudentes constabit veram fidem amplexos; adè quidem, ut si fortè pigros illos, & fidei inquisitionis negligentes contigisset ex hæreticis nasci, de paternæ quoq; impietatis abnegatione minimè solliciti futuri fuisse videantur. Usque adè damnabilis res est, inscientem esse, nec sese ab alijs doceri velle. Itaque miser est, quisquis sapere & discere negligit. Quicumque autem se gaudet erudiri, cognitionem & iusticiam nanciscetur. Hæc ille.

Primò: Non posse per realem Idiomatum communicationem naturarum confusionem extorqueri.
Secundò: Falsò accusari librum, quòd non secundùm orthòdoxam antiquitatem locuti simus.

M. VVolfg. Ego subijcio illa diiudicanda Ecclesiaz.

Y

CON.

CONGRESSIO SEXTA, 24.

Augusti, die Bartholomæi, hora 6.
matutina.

Die sechste
unterredung
Sontags. 24.
Augusti / vor
Wittag.

M. VVolg. P P. Weil es an dem / das dis collo-
quium, als ich vermercke / sol zum beschlus kommen / wil
ich aus befehl der Fürstlichen Anhaltischen Rätthe zu
vorhero fürstlich historice etwas repetiren vnd erzelen.
Alhie siel D. Jacob in die rede / vnd continuirte für sich /
wie folget.

Doctoris Ja
cobianwort
auff die vbr
gen acht vr
sachen / der
Anhaltischen
Recufation.

D. Iacob. Ihr woltet mirs zu güt halten / ehe wir
concludiren, wollen wir zuvorhero die andern vrsachen
erzehlen / warumb jr nicht lub / embirenkünd. Denn ja neun
vrsachen mi bedencken eingewandt / aus welchen die sechste
bisher tractiret.

1. Ihr sehet / das Fürstenthumb Anhalt sey rüthig ble-
ben. Wir gännen dem Fürstenthumb den friede gantz wol /
vnd wünschen denselben auch von herzen / vnd was wir
daz zu rathen vñ dienen können / sol an vnserm willen nicht
mangeln. Disß Buch aber sol den friede nicht turbiren,
sondern confirmiren, vnd die Gezencke auffheben / denn
es sind in diesem Buch alle streit auffgehoben. Es were
denn / das es von Papißten / Sacramentirern / oder Sub-
stantialisten angefochten würde / vnd da sich dieser einer
etwas vntersünde / könnte solches mit gemeinem rath wider
legt werden. Derwegen die Herrn nicht vrsach haben /
dem Christlichen Werck sich widersetzig zu machen. So
werden auch den jenigen / die sich diesem Buch widersetzig
machen / Ehr vnd Fürsten wissen zubegegenen.

2. Zum andern / Da die Herrn begeren bey Fürst Ge-
orgen schrifftten zu bleiben / welche mit Luthero vnd Phi-
lipppo / nicht aber mit diesem Buch / vberinstimmen. So
wisset.

wisset jr/ das Fürst Georgen eigene schriften inter colloquendum sind abgelesen/ da das widerspiel erwiesen/ vnd zweiffele nicht/ da S. F. G. lebten/ S. F. G. würden diß Werk ihm herrlich gefallen lassen/ dasselbe fördern/ anfangen/ mitteln/ vnd enden helfen.

Die dritte ursach recusatae subscriptionis ist/ das es weitleufftig/ vnd verwirret/ vnnnd Exclulsis Philippi scriptis Finsteris erfolgen würde. Das es weitleufftig/ ist war. Es ist auch kürzleufftig/ darumb der extract gefellet/ damit ein jeder kürzlich sehen möge/ was für Lehre darinnen begriffen sein/ Was recht/vñ was vnrecht. Das es aber auch weitleufftig gefast/ Ist darumb geschehen/ das mans nicht ober einen Riß hat pappen können/ vnd das niemand etwas vnter die Dank gesteket/ Sondern jederman erkleret würde/ was darinnen begriffen. Das es aber verwirret/haben wir in explicatione articuloꝝ angezeigt/ vnd sind keine contuadictoriae daraus im grunde zu vernehmen gewesen.

Was aber Philippi scripta anlangt/ das dieselben nicht solten in Schulen gebraucht werden/ ist vnser keinem nie in Sinn komen. Man hat/ sine Lutheri tode/ weder eines noch keines verworffen. Man gibt keinem ziel noch maß dieselben zu lesen. Wir verbieten niemand sein Grammaticam, Dialecticam, Rhetoricam, Ethicam, Physicam, &c. Verbieten auch seine Locos communes nicht/ Allein wenn darinnen etwas befunden wird/ das es cum iudicio gelesen werde/ wie ers selbst verstanden/ vnnnd der Kirchen vnterworfen hat. Denn er bekant/ er sey nicht ἀναπύρις. Das nun argumentiret wird/ Man hat des Philippi im Buch nicht gedacht. Ergo hat man seine scripta verworffen/ Est mala consequentia.

Brennius hat mehr * gethan/ denn Philippus/ noch

2 iij

hat *
VEL Qualis

hat man seiner Bücher darinnen auch nicht gedacht. Er hat sich besser/ oder ja so viel/ als Philippus/ vmb die Kirchen verdient/ vnd was Lucherus vom Brentio gehalten/ hat man in der præfation sup. Prophet. Amos zuersehen.

Die Kirchen brauchen Brentij scripta, der wol so viel/ oder mehr sein / als Lutheri Tomi/ das auch Lotharingius cardinalis ad Brentium gesagt: Ego nunquam concionatus fui, quin inspexerim tuos commentarios. Auch ist Brentius nur allein ob der Theologia blieben/vñ hat nicht/wie Philippus, Sophocle, Euripide, Thucydide, Fabulas Æsopi, &c. gelesen/od prælegiret. Es hat aber diese meinung gar nicht/das mā Philippi Bücher darumb verwerffen solt. Wir habens nie in Sinn genommen/ Man list auch Philippi locos zu Wittenberg noch/wenn man aber kömpt auff den Locum de Libero arbitrio, so heist es / hic magister non tenetur. Denn er sagt selbst/ subiicio scripta mea iudicio Ecclesiæ. Darumb bitten wir/das die Herren politici bey dem Fürsten zu Anhalt vns entschuldigen wollen / das vns zu viel geschicht.

Man hat in diesem Buch keines gedacht / aufgenommen des Luthers / welchen Gott / als einen sonderlichen Heroem erwecket / welches die andern alle nur discipuli gewesen.

Item/die Anhaltischen melden/ man hette können bey den angezogenen Büchern der norma in einigkeit bleiben/ vnd nichts neues machen sollen. So hetten wir die Arbeit gern wollen ersparen / Aber es kan nicht sein. *Controuersie sunt motæ, libri sunt in omnium manibus, & aliàs posteritas nihil certi sciret.* Wer wil ihm nun das nicht lassen belieben? Wie könt man ein bessern Weg
fin

finden / vnsern Kindern vnnnd Kindskind / denn das man
eine feine Nischschur vnd decisiones omnium errorum
machte / darauff man sich referiret : Als wenn man bey
den nachkommen fragen würde / was hat Osiander, Al-
lyricus, Maior gelehret : Anwort / Nie findestu es. Ist
ihr Lehr recht gewesen : Nein. Nie ist es widerlegt /
vnnnd die rechte meinung dagegen erkleret. Maior, minor,
conclusio sind dahin. Ich wolt gern sehen / durch
was concilium man hette ein Werck vorgenommen /
wie diß ist. Denn diß einem jeden in sein Hauss zugeschickt /
einem jeden Gelehrten Mann zuuor zubedencken vber-
geben / darauff sie sich zuerkleren hetten. Vnd ist nicht von
zwey hundert / drey noch vier hundert / Sondern tau-
send / aber tausend / vnnnd mehr approbiret.

Das aber dabey vermeldet wird / das die Vergli-
schen nicht die normam meinten / Sondern allein ihr
Buch / vnnnd allegiren die normam nur zum schein / das
ist ein beschwerliche Rede. Wir reden mit vernünftigen
Leuten. Hoc est descendere in alterius conscientiam,
nunquam hoc cogitauimus. Wolten nicht / das vns der
Erdboden tragen solte. Wir habens so hoch bezeuget /
das wirs vor GOTTES Angesichte am Jung-
sten Tag verantworten wollen. Wir erkennen vns zu
GOTTES Wort allein / vnnnd sol sonst kein ande-
re norma sein / kein Symbolum, kein Confession, &c.
Soltten denn wir das Wort GOTTES unter-
werffen vnserm scripto, das ist vns beschwerlich. Vnd
bitten / die Herrn Politici wollen vns hierinnen entschul-
diget halten / auch in solchen reden der Christlichen Chur
vnnnd Fürsten verschonen.

Das vns auch ferner schuld gegeben wird / quod importemus noua dogmata, haben die Herrn erfahren/ ob es also sey. Man hat nichts erweisen/ noch darthun können. Allein was man vns schuld gegeben/ hat man per consequentias angezogen/ vnd inferiret. Das ist in dem colloquio aus allen Artickeln widerlegt. Et tantum de tertia causa recusationis.

Zum vierten / daß dis Buch bey den Papisten vnser Kirchen hefftig in der weitgesuchten antitheli deformire.

Wenn die spaltung alle heimlich weren / vnd man könt sie ohn verletzung der Ehren Gottes verschweigen/ vnd den Leuten aus dem gedechtnis nehmen/ Es solte an vns nicht mangeln. Aber diß ding ist nicht heimlich/ der Caluinisten vnd Papisten Bücher sind alle Land vol/ wie gestern des Caspar Francken Predigt von euch vorgebracht. Solten wir nun das nachgeben/ so hat man zu achten/ mit was beschwerung vnser Kirchen angegriffen würden. Wenn man nicht einsien decidiret, was wolt letztlich draus werden? Die meth erfordert eine decision Es laß sich nicht verdecken / es müssen decisiones da sein / damit ihnen das Maul gestopffet.

Diß Buch ist einhellig von der Kirchen Augspurgischer Confession; nicht durch sechs Bergische Herrn / auch nicht durch ein tausend/ sondern durch tausend/ abermahl vnd wider tausend vleissig erwogen / welche alle / Gott lob/ sich dazu bekennen auff ihr Gewissen/ wie sie es am jüngsten tag/ vor Gott verantworten wollen. Kein concilium hat so viel Gut gehabt / die danon iudiciren, qui omnes approbant. Non deformatur nostra Ecclesia, sed sicut deformatz, Per spongiam autem huius libri, maculae & aspergines, quantum fieri potest absterguntur.

Osiandri Son/ D. Lucas/ zu Stuttgart Hoffpredi-
ger / ist zum ersten bereit / seines Vaters Lehr zu verdamm-
men / nicht aus Leichtfertigkeit / sondern aus Liebe Göttli-
cher Wahrheit. Qui vit magni iudicij . wenn er leben sol /
alles rein bringen wird / was sein Vater verderbet hat.
Wer nimpt sich ihunder des Maiors an : Niemand. Ma-
ior, Minor / vnd conclusio sind todt.

Man deformiret nicht / Sondern ornantur Eccle-
siae nostrae. das man weiß / was die Wahrheit ist. Bñ da diß
Werk solte verblieben sein / vnd diese graue Menner dar-
über verstorben / was wolte für ein Barbaries daraus erfol-
gen ? Belangend den Naumburgischen vnd Franckfurti-
schen Abschied / die sind auff Schrauben gesetzt / können
auff Lutherisch vnd Caluinisch verstanden werden / vnd
können es Caluinus / Beza / vnd andere dergleichen / wol
annehmen / sind auff Philippi schlag gerichtet. Ehur vnd
Fürsten haben den Calvinium damit bestetigt / wie sich
denn der Pfalzgraff / vnd die Bremenles damit behelffen /
vnd sich auff die beide verträz beruffen. Wer auch solches
damals verursacht vnd gefördert / wissen die / so Doctor
Cracouium / vnd Doctor Ehem gekant.

Cancellarius Truckenr. Craco war dasselbe mal
noch ein geringer Mann.

D. Iacob. Per cuniculos egerunt. Auch zu Franck-
furt Anno 58. ist es alles auff Schrauben gesetzt / vnd ex
prescripto Philippi gemacht / wie sein Eydam D. Neuser
selbst schreibet / vnd bekent / das ihn niemand in dem Calui-
nischen Glauben mehr gestercket / denn Philippus / wel-
cher nie mit Luthero einig gewesen / welchs Schreiben ich
den Herren zeigen köndte. Darumb wird diß Werk die
jenigen actiones nicht calsiren, sondern corrigiren. Denn
das man Fürsten vnd Herren wolte zumessen / sie hetten
3 durch

durch dieselbe abschied den Sacramentirern patrocini-
ret, haben sie wichtige vrsachen denselben zweiffel abzu-
schneiden / vnd sich zu der vngeenderten Augspurgischen
Confession allein zu bekennen / welcher keiner so bald wird
ein Nasen andrehen / vnd hie siehet man / das das Wort
(vngeendert) nochwendig nicht hat können aufsgelassen
werden.

Der Churfürst zu Sachsen hat mir selbst gesagt /
das er zur Naumburg die Confession nimmermehr wolte
vnterschrieben haben / wenn ihn nicht der Landgraff dazu
gebracht hette / damit / das er gesagt / es were das rechte
Exemplar / so Keyser Caroln / etc. Anno 1530. vberant-
wortet worden.

So viel die ander Confession belanget / ist sie nie-
mand verboten zu lesen / Aber der Religionsfriede stehet
auff der ersten Augspurgischen Confession / die dem Key-
ser Caroln ist vberantwortet worden / Anno 30. Die andere
können die Caluinisten / vnd Papiisten in etlichen leyden /
sed non primam. Wie stehet aber das / wenn einer ein
product wolte einmahl vbergeben / vnd nach etlichen tagen
darinnen endern? Es würde jm ciuiliter nicht zugelassen.

Also hette es Philippo auch nicht gebüren wollen /
die Augspurgisch Confession nach zwölff jahren zu endern /
weil er sie einmahl vbergeben hatt. Das bitte ich / die Herrn
Politici wollens beherrzigen / vnd ihrem Fürsten vermel-
den / das man nicht auff zwo Confessiones die Warheit
stellen kan. Damit wir nu ein gutes gewissen haben möch-
ten / so haben wir die vngeenderte allein angezogen.

Cancel. Wo findet man denn die erste edition?

D. Iacob. Ins reich Archiuo / daraus haben die bey-
den Churfürsten Sachsen vnd Brandenburg / von dem
Bischoff zu Meins Vidimirte abschrifft bekommen.

Cancello

Cancell. Warumb hat man sie denn zur Naumburg/Anno 61. nicht gefordert?

D. Iacob. Sie soltens wol billich gethan haben/ Aber es ist nicht geschehen/ denn sie haben sich damals geschemet.

D. Chemnit. Die jzigen Herzogen von Lüneburg haben in Herzogs Franken acten auch ein Exemplar gefunden/das mit diesem durchaus concordiret.

D. Iacob. Bey Pfalzgraff Philipp Ludewich hat man funden alle Acta anni 30. was auff dem Reichstag gehandelt/ vnd die Augspurgische Confession ist auch dabey/wie sie dem Keyser vberantwortet worden. Vnd man wird zusammen drücken die Symbola/vngeenderte Augspurgische Confession / Apologiam, Schmalcaldische Artikel / Catechismos Lutheri/ etc. Auch haben sich die Landgräffische Theologen zu Langensals dahin erkleret / Es sey kein impia doctrina im Buch zubefinden. Das also die Herrn sehen/das wir kein schew dieser sachen halben tragen.

D. Chemnit. Es haben auch die Landgraffen die acta anni 30. auffgesucht/ vnd die vngeenderte Confession also befunden / dauon sie zuvor nichts gewußt.

Cancell. Das mus ich notiren/ obs in der Anhaltischen Cansley auch möchte zu finden sein/ etc.

D. Iacob. Zum fünfften/ sagen die Anhaltischen/ das wir die subscriptiones ante synodum legitimam vñ ordenentlich colligiren. Dis ist nicht allein der Anhaltischen Theologen/ sondern der Calvinisten Argument/ das man ante legitimam synodum subscriptiones suche. Darauff sagen wir/das weder bey vns/noch bey den Calvinisten solches nouū & inauditum sey. Denn zur zeit des Tridentischen Concilij sind zuvor her subscriptiones geschehen/

sehen dieselben in concilio zu vberantworten/ vnd ist kein Synodus zuuerhero gehalten. Die Caluiniarn habe auch keinen synodum gehalten/ doch zwo Confessiones zu Zürich/ vnd Basel gestalt/ die haben sie ohne bedencken in Gallia, Anglia, Scotia, Polonia, & Sabaudia vnters schreiben/ vnd offentlich brücken lassen/ das sey jr glaube/ vnd trotz das einer kommen were/ vnd hette Dominū Bezam, Bullinger, oder andere darumb gestrafft. Aber wenn wirs thun/ so gehets vns/ wie dem Schaff/ welches das Wasser trübe gemacht/ etc. Vnser Buch aber ist nicht darumb herumb geschickt/ das nur ein jeder vnters schreiben solte/ Sondern das ein jeder daran machen solte. Vnd wir haben ein Exemplar vnser Buchs/ welches wir/ so es nötig/ weisen könten/ wie es zu Lorgaw gesteit. In demselben ist es halb auff das Papis gebracht/ vnd auff dem Rand aller Siende bedencken gezeichnet/ wie auch der Anhaltischen/ daraus es gebessert. Vnd aus vieler anderer mehr Erinnerung dasselbe corrigiret worden/ vnd da es corrigiret/ hat mans allen Ecclesien wider zugeschickt/ vnd gefragt: Ist das recht/ das darinnen stehet? Antworten sie Ja/ so haben sie es mit ihren subscriptionibus hernacher bezeuget/ wie kan man denn solches nouum vnd inauditum nennen? Es referiret sich auch Doctor Jacobus auff einen locum Augultini, welchen Chemnicus abgelesen/ darinnen besetiget ward/ das kein generalis synodus nötig.

Die prouocation ad tribunal Dei betreffend/ das ist ein solch notwendig ding/ das man nichts nütlichero erdencken kan. Denn sol ein Prediger sagen/ Ich wil sehen/ was im generali synodo beschlossen/ das wil ich lesen/ was were das für ein glaube? Ein Theologus muß sein/ vnd nicht allein sich auff Patres weisen/

fen/ vnd dem wort ablassen. Vnd sein ehe steme tragen/ ehe er auff die Cangel trete/ vnd was fürbrechte/ darauff er sich nicht wolte verbrennen lassen. Wenn man mir diß Buch vorleget/ vnd befünde was vnrecht darinnen/ wolte ichs nicht approbiren, ob es auch der Keyser von mir erforderte/wolte ehe betten. Nun ist es aber durch die Schriffe hindurch vnd wider hindurch von so vielen bermassen gezogen/das kein mangel darinnen. Derwegen werden sie vns nicht verdrecken/das wir das Buch vnterschreiben lassen.

Belangend das wort Damnamus, Ist nicht allein von euch / sondern auch von vielen andern erinnerung geschehen/ aus vrsachen/ Es siehe nicht in der Augspurgischen Confession/Wenn mans aber ansiehet/ sind mans anders. Aber so viel den locum de coena anlangt / siehe das wörtlein improbamus. Da wollet ihr erwegen/ wenn jemand dem Sacramentirischen irrthumb rechte feind ist/ob derselbe ein schew habe das wörtlein (Verdammen) zugebrauchen. Wolte man das nicht gebrauchen/so sehe man das wort anathema dafür. Aber man wil den Sacramentirern das wort improbamus zugefallen sehen/ vnd wenn die Caluiniener das wort improbamus vns abzwingen könnten/wie würdē sie gloriren/Sie deckten/sie hettē halb gewonnen/ vnd würden sagen/ sie haben vns gleichwol nicht dürffen verdammen. Wir achten aber/ wenn man künfte zehn mahl ein scherffer vnd hefftiger wort wider die Sacramentirer haben / so solte mans gebrauchen / zum zeichen das man von aller Keßerey ein herzlich abschew trage. Vnd es ist vnmöglich / das der Lutherisch / oder ein Christ sein kan / der nicht gleubet/ das **ENXISVS** nach beyden naturen in vns sey / Sondern wone in vns anders nicht /

denn durch den Heiligen Geist. Liber non damnat vllam personam, sed relinquit personas iudicio Dei: falsa autem dogmata damnamus. Vnd wir sind mit den Herrn einig / das wir die Person nicht verdammen / sondern die dogmata. Ferner / quod non debeamus damnare non citatos. Es ist ein grosser vnterscheid inter condemnationem theologicam & politicam. Politicæ damnationes requirunt iuridicum processum. Theologica condemnatio non requirit citationem. Als wenn einer bringet eine falsche doctrinam aus Armenia, die verdamme ich / wenn gleich keiner aus Armenia darzu erfordert. Vnd wenn mans dahin kommen lies / das wir nichts damniren wolten / es geschehe denn ein Synodus, was wolten für tenebræ einreissen? Lutherus hat es sein lebelang nicht geleret / Vide Lutherū de synodis. Churfürst Fridrich hatte zu Heidelberg drey Professores Theologiæ, Einnen Jüden / Franksosen / vnd Welschen / die solten ihm die Wahrheit vertheidigen.

Zum siebenden / wenden die Anhaltischen für / das man sich durch diß Buch aus dem Religionsfriedt sehe: vñ sey Lutherus in articulo de persona Christi mit den Papisten nie vneinig gewesen. Vnd ist diß die meinung / die Herrn lassen sich von den Papisten vnd Caluinisten bewegen / dieweil sich dieselben widersetzen / vnd ist doch / was sie vorgeben / manifestum mendacium. Denn Lutherus hatte Anno 27. 28. 29. drey Jar vor dem Reichstag / Anno 30. seine Bücher wider die Sacramentschwermer lassen ausgehen / welche die Papisten nicht allein nicht improbirer, sondern auch Lutherum gelobet / das er sie bey ihrem grund / vnd also das Sacrament wider die Sacramentirer erhalten. Allein die Jesuwiter / als neue Feinde vnser Kirchen / kommen hünd mit lügen / vnd bringen herfür /

Daß wir uns aus dem Religionsfrieden solten gesacht haben. Das ist gang vnd gar nicht / Et sic hæc ratio non militat.

D. Chemn. Das Lutherus mit den Papisten einig gewesen / ist auff die patres vnd concilia zu versichen / vnd nicht was Bonaventura, Durandus, oder andere Scholastici neoterici gehalten. Thomas vnd Cajetanus docent eadem de persona Christi, quæ liber Bergensis docet. Item, Lutherus vnd Philippus haben * nicht cum pontificiis sentiret in articulo de trinitate.

D. Iac. Zu achten / Das etliche Personen sein solten / die von wegen der vnterschreibung in verzweiffelung gefallen / möchten wir von den Herrn gern wissen / welche oder wo sie gewesen weren / Da wissen wir kein wort dauon / vnd ist nicht recht / das jemand vnterschreibe / hæsitante, dubitante, contradicente, & reclamante conscientia.

*
Dieses leufft
zugleich mit
der die Klare
Belandnis
der Augspurg
gischen Conf
fession / Apos
logia / vnd
Schmalkald
schen Artic
keln.

Wir wollen auch die Herrn nicht nödigen / wenn sie es anders verstehen / zu vnterschreiben / sondern sie vermanen vnd vnterrichten / wie denn auch D. Chemnitius gestern M. Amlingum freundlich vnd brüdersich erinnert. Denn es sol keiner vnterschreiben / nisi sit planè confirmatus. Nam etiam in bona causa nihil faciendum est dubia conscientia.

D. Selnec. Das gegenspiel wolten wir wol sagen. Denn M. Michael Eringius zu Halle / welcher von seinem Collega abgehalten / hat wollen verzweiffeln / das er nicht subscribiret. Wenn mans vorgehalten / da ist einem jeden sein Gewissen wol erinnert worden / damit niemand hæsitante conscientia etwas thete. Es ist auch nicht ein einiger seines Dienstes entsetzt worden / das er nicht subscribiret. Es sind aber etliche entsetzt worden / jedoch nicht vmb des Buchs willen / sondern propter alia flagitia, wie des Pfarrers Son von Preesch.

D. Iacob

D. Iacob. Vnd ich kan warhafftig sagen/ das kein Mensch zur Subscription gedrungen/ noch deshalb vertrieben/ so war der Son Gottes mit seinem Blut mich erlöset/ denn ich wil sonst des Bluts Jesu Christi nicht theilhaftig werden. Von Stösselij desperation weiß man wol. Vnd ich wüßte nicht / wen die Herrn meinen möchten / es were denn etwan D. Saccus. qui iam est inuersus. oder Dionysius zu Calby / oder der Superextendens zu Halle. Wißet jr M. Amlinge von denen etwas / so sagt es vns.

M. VVolk. Ich weiß von diesen nichts / Aber das weiß ich / das ante annum, vorm Zerbster Martel vff Bartholomæi / in Düringen einer vom Adel / item ein Kauffman zusammen in eine Herberg kommen / da ein Dorffpfarherr vnd Münch von Erfurdt mit zu Tische gefessen / vnd der vom Adel den Pfarherrn gekennet / vnd gefragt / wo er her keme / wie er so traurig sey / darauff er geantwortet: Lieber Jungler / was sol ich frölich sein / wir sind beyssammen gewesen / vnd haben müssen vnterschreiben. Darauff der vom Adel gesagt / Müßten vnterschreiben. Ich dachte / das Gewissen ließ sich nicht zwingen / hat der Pfarherr geseuffhet / Ach wir haben arme Weiber vnd Kinder / müssen etwas thun / das wir bey vnsern Pferrigen bleiben. Dess hat der Münch dieselbzeit nicht falsch gnugsam lachen können. Hieraus die Herrn verstehen / was dennoch hin vnd wider die Subscription für Freude vnd gut Gewissen bringe / vnd wie man unsere Kirchen den Papisien zu verlachen prostituire.

D. Iacob. Es ist zweierley Gewissen / Ein recht Gewissen / vnd ein gemachte Gewissen / denn mancher mache ihn selber ein Gewissen ohn vrsach.

Zum neunenden. Das man das Corpus doctrinz Philippi verdecktig mache / das darff keines berichts oder weit-
 leuffts

Leufftiger Widerlegung. Wir dürffens nicht thun/sondern die ausgetriebene Theologen haben sich rund erkleret / vnd bekant/ das man dadurch den Caluinischen Irrthumb hat wollen einführen/vnd Lutheri Lehr ausrotten. Wolte Gott/ das Philippus bey Luthero blieben / wie sie im Leben allezeit gewesen. Vielleicht aber wird den Herrn vnbeuust sein/ was Philippus für einen Brieff an den Pfalzgraffen geschrieben. Denn Philippus ist allein die vrsach alles Jammers / so in der Pfalz von dem Caluinischen Irrthumb eingerissen. In derselben Epistel ist Lutheri Lehr ausdrücklich verdammet worden/ aber nicht in Lutheri / sondern Heshustij vnd Wörlini namen/ das man nicht solte sagen/ Num/ Num/ sondern was der Priester in der Hand habe (Et hic legebat verba ex Epistola Philippi) Dar- aus habt ihr zu erschen / das Philippus mit dem Luthero nicht einig gewesen / vnd wolten sie gern beyssammen halten/wenn Philippus nit selbst darvon sich abgesondert/ vñ Luthers Lehr verdammet hette. Es hat Herzog Christoff zu Wirttemberg geschrieben ad Philippum manu propria/ er solte ihm bericht thun von etlichen quaestionibus, so de coena mouiret werden. Aber Philippus hat ihm nicht mehr geantwortet / denn er soite gen Paris in Sorbonam schicken/vnd die quaestiones soluiren lassen. Vnd hat der Herzog Brentio vnd mir den Brieff gezeiget/ vnd sind im die Augen vbergangen. Solchen Brieff hab ich dem Churfürsten zu Sachsen gezeiget / vnd mein Lebtag nicht so bewegt gesehen/ vnd kan ihn noch zeigen.

D. Selnecc. Ich hab Philippum herßlich lieb gehabt/ auch in seiner Kammer geschlaffen / vnd mus sagen / das gleichwol der consensus Philippi vñnd Lutheri nicht gewesen/ vnd ist Philippus nach Lutheri todt abgewichen. Mein Schweher Daniel Greiser / welcher auch nun fast

Der fromme
Christliche
Fürst Georg
zu Anhalt /
hochlöblich
er gedechts
nis / hat (in
illo crepuscu-
lo reuiuiscen-
tis veritatis)
so viel bey

der eltesten einer in ministerio ist / hat mir selbst gesagt / das
int auff ein zeit Philippus hab Fürst * Georgen Predigt de
coena geben / vnd gesagt / Leset die / ihr werdet viel Irckelen
darinnen finden. Da sich auch Calvinus wider V West-
phalum auff Philippum beruffen / hat ihn Fürst Georg
angeredet / da Philippus geantwortet / Man lasse mich da-
mit zu frieden / sol ich darauff antworten / so werde ich dem
Fass den Boden ausstossen. Solches hat Fürst George
meinem Schweser vermeldet / vnd darauff gesagt / So
thut er vns allezeit.

der Christlichen Kirchen gethan / als dem lieben getrewen Gott (der
alles mit Zahl / mass / vnd gewicht geordnet / Sap. 11.) durch ein solch
erleucht Werkzeug seines heiligen Geistes / zu thun wolgefallen hat.
Nicht ohne vrsach aber hat Herr Philippus so oft geklaget / das die
Lehr vom heiligen Abendmahl bey den Mönchen dermassen sey ver-
tunfelt gewesen / das niemand sich aus dem Dapstumb anfänglich
(sine cicatrice) ohne etwe mackel vnd narben / leichtlich hab wücken
können. Jedoch wird man nimmermehr beweisen / das hochgedachter
Gottseliger Fürst / dessen meinung drobz / r 6 bey den Artickeln der Pers
Christi vnd h. nachmals / aus seinen eigen bekentnissen der heiligen
Schrift gemess / erkleret worden / die grobe auolegung jemals gebil-
lig habe / welche Daniel Greiser Anno 74. am Palmstage zu Dresden
im Schlos gepredigt wie dieselbtige in der publicireten freylich zitel-
chen historischer beschreibung seines lebens / fol. 6. zu befinden ist /
Nemlich / das Brot im Nachmal des Herrn sey Persönlich selbst
der Leib Christi. Das sind daselbst seine eigene wort / da doch kein
Mönch jemals so grob gewest / auch mitten in der finsternis des
Dapstumbs.

D. Iacob. Auch ist die definitio Coenæ in Examine
Philippi auff Schrauben gefakt. Aus diesem ist zu schlies-
sen / das kein erhebliche vrsach sey / warumb das Buch nicht
solte subscribiret werden. Weil man denn gestriges tages
durch die Artickel gangen / vnd befunden / was im Buch
stehet / mit grund nicht zu straffen sey / Ire Lehr aber de li-
bero arbitrio falsch / Item in loco de Euangelio / was sie
vorbracht //

vorgebracht / nichts erwiesen. 3. De cæna Domini, was sie vorgebracht / dem ist widersprochen / vnd das man neue Gründe einführe / ist das Widerspiel aus Luthero erwiesen. 4. In articulo de persona Christi, das communicatio realis sey eine confusio, diss ist nicht erwiesen / sondern es ist erwiesen / quod non solum homo, sed humanitas in abstracto sey omnipotens. Vnd ist kein contradictoria darinnen / sind auch keine neue vocabula eingeführet / ja kein wort noch phrasis ist darinnen / die nicht in orthodoxa antiquitate zu finden. Item, de Vbiquitate corporis, das wortlein Vbiquitas stehet nicht in vnserm Buch / sondern die Sacramentirer legen vns solches zu / tanquam vocabulum portentosum. Wir haben aber demonstriret, das Christus / wo er ist / sey gang vnd gar / non diuisus, sed alia atque alia ratione ac modo.

Weil nun die sache also geschaffen / so hoffen wir / das nicht allein die Herrn politici, denen wir vieissig dancksagen / das sie dieser tractation günstiglich beygewohnet / sondern auch die beyde Theologen so viel verstanden / das in diesem Buch nichts vnrechts / vnd vernemmen / wie die eingewanten ursachen reculata subscriptionis widerlegt. Bedarff es weiter berichts vñ erklerung / sol an vns nichts mangeln / vnd bitten / da was vorgefallen / wie wir denn ernstlich vnd Brüderlich geredet / solches vns freundlich zu gut halten / vnd wunschen euch den heiligen Geist / das ihr wollet den sachen nachdencken / so werdet ihrs also befinden. Es sol auch der Herr Magister / als ein junger angehender Man im ministerio, sich billich weisen lassen. Denn wenn wir den Herrn gefragt / haben wir niemals ein rechte Ja oder Nein bekommen mögen. Das sol euch sonderlich nachdencken machen / darzu wir euch nochmals Gottes Gnade vnd den heiligen Geist wunschen / vnd wollen alles

was geschehen / Bräderlich vnd freundlich verstanden ha-
ben.

Anhaltini per politicos petierunt & impe-
trarunt responsi dilationem vsque
ad meridiem postprandium.



FINALIS ANHALTINORVM PRO-
testatio, ex scripto prælecta. Den 24. tag Augu-
sti/nach Mittag.

CONGRESSIO SEPTIMA
ET VLTIMA.

Die siebende
vnd letzte vn-
terredung/
24. Aug. nach
Mittag.

M. VVolf. P. P. Wir haben vnserne neun Brsa-
chen schriftlich vbergeben / warumb wir dem Buch nicht
subscribiren können. Aus denselben haben die Herr-
Theologen die Sechste de doctrinalibus zu vnderirren
erstlich vorgenommen / vnd anders nicht / denn von einem
Artickel zum andern mündlich schreiten wollen. Wiewol
wir treulich gebeten / sie wolten vns zuuor summarie
antworten. Jedoch weil wir solches zu erlangen nicht ver-
mocht / vnd sie vns eines sittigen / freundlichen Gesprachs
vererbsteten / haben wir vns leslich darzu ergeben müssen /
vnd von fünf Artickeln conferiret.

1. De conuersione hominis, & tribus causis concu-
rentibus, sed non pariter efficientibus. Da wir vnser
meinung schriftlich abgelesen / welche sie eins theils ein
Cothurnum, eines theils Papisisch genant / doch solches
nicht erwiesen / vnd sind in dem Artickel vnuerzlichen
blieben.

2. De

2. De iustificatione. Da sie etwas hefftig waren/das wir vns in der vbergebenen resolution befrembden lieffen / das vmb **ENRISTE** Willen durch den Glauben für fromt vnd gerecht gehalten werden / auch die in Sünden fortfahren / haben wirs doch aus vnserm von ihnen vberschickten Exemplar erwiesen. Hat sich aber aus ihrem Exemplar befunden / das der Schreiber in vnserm drey oder vier Zeil ausgelassen. Darumb sie vns entschuldige genommen / vnd sich selbs nach vnterredung erkleret / das wir de iustificatione einig weren / welches doch der Herr D. Musculus des andern tages nicht hat gesehen wollen / Sine mal wir in conuersione vnueriglich / an welchem die iustification hieng. Darumb wirs auch desfalls haben beruhen lassen / vnd ferner in dem Artikel nichts mouiret.

3. Definitionem Euangelij verstehen wir nicht improprie & generaliter de lege & Euangelio simul, sondern de toto ministerio Apostolico, quod opponitur ministerio Mosaico, nec excludit, sed præsupponit, explicat, sancit, & stabilit legem. Wie sie dem Philippus vor seinem Ende in einer oration / der sie selber erwuneten / also erkleret / dahin wir vns auch nochmals referiren. Vnd weil dieselbe definitio nicht allein in apologia, sondern auch in repetita Augustana confessione siehet / haben sie des orts de repetita confessione differiret, vnd simpliciter nur auff die vngedertete gedrungen / von welcher wir doch die folgende editiones vnd repetitiones, weil sie / so viel wir erreichen können / in sensu nicht streitig / keines weg vns können trennen lassen / vnd wissen nicht anders / denn das Eccius auch mit dieser responson Philippi content gewesen / In sententia nihil mutatum; etsi quædam clarius sunt explicata.

4. De coena Domini ist vnser meinung / das mans bey

dem wort der einsetzung beruhen lasse / denn dasselbige die
 ware praesentiam zu erhalten / vns gnug ist. Sie aber wol-
 len ja die omnipraesentiam seu vbiquitatem carnis, wel-
 che doch vnser einfalt nach ad quaestionem modi, vnd
 nicht ad quaestionem An sit gehöret / dabey haben / sonst
 könne man den Sacramentirern nicht begegnen Da doch
 Lutherus selbs vbiquitatem widerrahen / denn sonst /
 spricht er / hetten die Widersacher gewonnen Spiel.
 Fol. 495. Tom. I. c. 3. Wir aber halten dafür / Quod vera
 praesentia praesupponat veram essentiam. Sed vbiqui-
 tas destruit essentiam * corporis crucifixi. Ergo ipsam
 praesentiam. Sonderlich können wir nicht versichen / wie
 Christi corpus in loco sey / non tantum circumscriptiuè,
 sed etiam definitiuè, quod proprium est spirituum: &
 repletiuè, quod DEI proprium est. Vnd stellen solches
 auff aller Rechtleubigen bedencken.

*
 Qui non esse
 sinit corpus,
 sed esse negat.

Endlich den hohen Artikel von der Person Christi
 beureffend / ist de reali idiomatum communicatione pro-
 & contra disputiret worden. Da sich denn die Herrn Theo-
 logen bemühet / ex Luthero dieselbe zu erweisen / auch dicta
 patrum erzelet / ex Cyrillo, Athanasio, Theodoro, Vi-
 gilio: die sie auff die propositiones in abstracto: Caro
 Christi est omnipotens, omniscia, omnipraesens geze-
 gen. Die aber vnser bedünckens denselben verstand nicht
 haben / jedoch sind vns solche dicta nicht zuwider / vnd ha-
 ben auch für vnser meynung testimonia ex Athanasio,
 Nazianzeno, Damasceno, &c. eingeführet.

Vnd nach dem sie Physicam, seu essentialem idi-
 omatum communicationem selbs verwerffen / sind von
 vns zwey Argument proponiret worden / Daraus wir
 schliessen wollen / das Realis vnd Physica communicatio
 idiomatum ein Ding sey / darumb sie entweder beyde falsch /
 oder

oder beyde rechte sein müssen. Demen ist das *confortium coniugij, & regni Astueri vnd Esthræ* opponiret worden. Item die *similitudo animæ & corporis*. Wie welcher responsion wir doch nicht haben gründlich zu frieden sein können. Vnd nennet Lutherus selbs die *communicatiōnem idiomatum* weder verbalem, noch realem: ob er wol *exaltationem* heisset realem, wie wir denn solchs nicht sechten.

Nach dem auch Herr Lutherus seliger in der Kirchenpostill / Hebr. 1 klar saget / Er habe in diesem Geheimnis offte den Naturen zugeschrieben / das der Person gehöret / vnd widerumb. Derwegen er denn zu vleissigem auffsehen vermanet / vnd die Allwissenheit / vnd Allmechtigkeit nicht der Menschheit / sondern der Gottheit wil zugeschrieben haben. Inmassen wir die wort in vnserm vbergebenen bedentken ausdrücklich gesehet. Als haben wir freundlich erinnert / dz wir die *scripta Lutheri ante & post exhibitam cōtelsionem edita*, Item *polemica & didactica* discerniren / wie er denn selbs in *præfatione operum suorum* seine Schrifft nicht *promiscuè, sine iudicio* wil gelesen haben. Vnd es ist diesem hocheleuchten Werkzeug Gottes kein Vnehr / wenn wir in / wie andere heilige patres, Augustinum, Athanasium, Ambrosium, &c. halten / vnd denen Propheten vnd Aposteln vnterwerffen. *Veritas enim non ex personis, sed personæ ex veritate iudicandæ sunt*, spricht Tertullianus. Wie wir vns denn hiemit nicht alle Streit vn Lehrschriften Lutheri / noch anderer / in die Normam können ziehen lassen. Denn sie sich sonsten in *infinitum* extendiren möchte / vnd würde ein jeder seine meinung dadurch vermenteln können.

Wiewol nun die Herrn Theologen *Vbiquitatem* selbs heissen *portentosa rei seu diffusionis portentosum nomen*,

nomen, welches wort vnd Lehr im Buch nicht stehen solz
 So findē wir doch gleichlautende/ Nemlich/ Christus ist ab-
 lenthalben gegenwertig/ auch nach der Menschlichen Na-
 tur. Item. Es ist alles durch vnd durch voll Christus/ auch
 nach der Menschheit. fol. 313. b. Welches wir nicht errei-
 chen/ noch billigen können/ sonderlich weil sie inter collo-
 quendum den Leib Christi zugleich corpus locale & il-
 locale: circumscriptum & non circumscriptum nennen/
 vnd sagen / coelum non esse locum, welches vnsers Erach-
 tens streitet wider die historiam symboli. Vnd haben vns
 vor der zeit verwundert / ob den reden Brentij, de duplici
 Christi diuinitate: item de coelo & inferno: Als/ Satan
 & infernus sunt in regno coelesti. Item, quod iam inde
 ab initio in momento incarnationis suae ascenderit in-
 uisibiliter in coelū, &c. bis wir die loca selbs nach gesucht/
 vnd gefunden/ welches vns sonst vngleublich vorkam. Vnd
 können nicht beyfallen der proposition: Christus homo
 hoc habet commune cum omnibus sanctis, quod cum
 eo Deus personaliter fuit vnitus. Vnd was dergleichen
 in der iren schriften/ darauff sie fol. 299. b. 303. a. den Christ-
 lichen Leser vmb geliebter fürs willen gewiesen haben wol-
 len/ mehr vorkauffet. Wie wir denn auch nicht verstehen/
 Das mit warheit gesagt werde möchte/ Das in allen Crea-
 ren/ in welchen Gott ist / sonderlich aber in den Gleubigen
 vnd Heiligen/ in welchen Gott wonet/ alle völte der Gott-
 heit leibhaftig wone / alle Schätze der Weisheit/ vnd Er-
 kenntnis verborgen / aller gewalt im Himmel vnd auff Er-
 den gegeben werde / fol. 312. a.

Sind also vornemlich in diesem Artikel vnerglie-
 chen / vnd gesehen nicht / das die Herrn Theologen ihre
 meinung solten ausführlich/ ex Verbo Dei & orthodoxa
 antiquitate, erwiesen haben. Wie wir den hiewider prote-
 stiren,

stiren vnd bitten/ weil wir als part miteinander colloqui-
ret das kein theil dem andern pra iudiciren wolle. Sonder-
lich weil in der tractation mehr vberstimmens/ fragens/
vnd declamirens, denn argumentirens vorgelauffen.

Derhalben ob wir wol auff allerley captiolas qua-
stiones. darauff sie lang gedacht/so stracks Ja oder Nein zu
sagen bedencken gehabt / wir doch mit dictis vel scripturae,
vel patrum allwegen categoricè geantwortet/Auch vber
das zum offtermal freundlich begeret/das wir mit irer ei-
nem allein in der andern Gegenwart placidè conferiren
möchten / vnd aber vns nicht hat widerfahren können.
Wollen gleichwol alles im besten erkennen vnd auffneh-
men / vnd können vnparteische versündige Richter wol
leiden. DIXI.

D. Iacobus, dum hæc M. VVolg. ex præscripto
legeret, dicebat ad Selneccerum: Es ist ein Calvinist/
& ridebat. Et paulò pòst: Es sol ein n verdrißten/ solche
ding anzuhören. Das jr euch nicht schemet. Ich weiß nicht
was ich darauff antworten sol. Pfu dich an/das man solch
ding hören muß. Item, Musculus dicebat: Das erbarm
Gott/das ihr je kund redet.

M. Petrus, Die weil von der sechsten Ursache bishe-
ro lange vnterredung gehalten/Endlich aber auch heut vor
Mittag von den vbrigen acht Ursachen erklerung gege-
ben/so bitten wir freundlich / E. E. wollen günstig anhö-
ren/was wir küniglich darauff zu antworten haben.

Die erste Ursach.

Das die Anhaltischen Kirchen bisher in ruhe vnd
frieden geblieben/etc. Darauff E. Ehrw. geantwortet/das
sie Anhalt solchen Frieden wol gönneten/ auch gerne dar-
zudenken vnd rahten wolten. Es würde aber durch die

Item ex
præscripto.

Duch solche Einigkeit nicht turbiret, sondern confirmiret, vnd Bezence auffgehoben.

Diß erbieten wird von den Anhaltischen zu danck angenommen. Sie können aber aus Ursachen/so biß daher deduciret, vnd im nothfall ferner darzuehun / nicht befinden/ das dieses Buch solchen effectum erlangen künfte. Bitten derhalben noch mals / sie bey irer bereichabender Einigkeit / vsque ad synodum bleiben zu lassen.

Die ander Brsach.

So viel anlanget / das die Anhaltischen bey Fürst Georgē Schriffen mögen gelassen werde / darauff E. E. geantwortet / das aus Fürst Georgē Schriffen testimonia weren abgelesen worden inter colloquendum, die stimmen mit diesem Buch vberlein / vnd wenn S. F. G. zu dieser stund lebeten / würden sie diß Werck approbiren, fördern / anfangen / mitteln vnd enden helfen.

Darauff lagen wir / das dieses Buch in allen Artickeln mit Fürst Georgē Schriffen nicht vberleinstimme / als sonderlich in der Lehr de communicatione idiomaticū, concione prima de natiuitate. Vnd derhalben da S. F. G. diese betrübte zeit hettē erleben sollen / würden sie diß Buch / als S. F. G. Schriffen vngemeß / nicht approbiret, viel weniger gefördert haben.

Die dritte Brsach.

Das diß Buch weitläufftig / verwirret / vnd exclusis scriptis Philippi Finsternis erfolgen würde. Darauff E. E. geantwortet / Es sey auch kurzläufftig wegen des extracts. Das es aber weitläufftig sey / hob man nicht vberrißß pappē können / propter controuersias motas. Item, Es sey nicht verwirret / vnd keine contradictio darinnen. Item / Philippi Schriffen werden in Schulen behalten / vnd

vnd nicht verbotten/als Grammatica, Dialectica, Rhetorica, Physica, Item Loci communes: Jeder möchte es gebrauchen/oder nicht:/Allein wenn was sträfflich erfunden/das es iudicaret werde / als in loco de libero arbitrio, da muß man sagen/Hic magister non tenetur. Item, Philippus habe seine Schrifften iudicio Ecclesie vnterworffen. Item/ Brentius habe sich weniger nicht vmb die Kirchen verdienet / als Philippus / da doch seiner im Buch auch nicht gedacht.

Darauff sagen wir nochmals / wie zuvor / das diß Buch sey ad concordiam zu weitleunffig/ vnd das im fall der noth weiter darzubringen sey/das es viel contradictoria in sich halte.

Philippi Schrifften anlangend / das man die aus Kirchen vnd Schulen bringen wolle / sey das Werk am tage/ vnd wir halten sonderlich den locum de libero arbitrio nicht für vnrecht Welcher sich besser vmb die Kirchen verdienet/Brentius oder Philippus/das lasse man die posteritet iudiciren.

Es ist aber befindlich vnd vnleugbar in Brentij schrifften/was für ergerliche Lehren er in die Kirchen eingefüret/ da man auch wol sagen möchte: Hic Magister non tenetur. Das auch Philippus seine scripta iudicio Ecclesie vnterworffen / hat Lutherus dergleichen auch gethan/ des sich die Herrn hetten sollen erinnern/ vnd nicht allezeit aus Lutheri Schrifften (wie doch zu mehren theilen in diesem Colloquio geschehen) sondern mehr aus der heiligen Schrifte vnd norma ihre probationes nemen sollen.

Item/ das sich die Herren selbs verdecktig machen/ vnd nur pro forma ihre normam citiren, vnd doch damit ihr Buch meinen/erscheinet gnugsam daraus/ das sie fast alle ihre probationes nicht ex Verbo Dei, oder norma,

sonderlich aus Lutheri Streit vnd Predicatschriften geführet. Darumb man jnen auch/wie sie sich bedüncken lassen/die victoriam nicht kan einräumen. Item / ob die Herrn noua dogmata, vnd nouas phrasas einführen oder nicht / sonderlich de persona Christi, stehet auff dem iudicio Ecclesie, vnd ist solches vnser erachtens durch die gethanen Erklärungen nicht gnugsam abgelehnet.

Die vierde Vrsach.

Das diß Buch bey den Papisten vnser Kirchen deformire, ist von E. E. geantwortet worden/ Wenns heimliche sachen weren/wolten sie gern schweigen. Die Ecclesia aber weren allbereit deformiret, vnd durch ihr Buch würden die macula abstergiret, vnd die Ecclesia orniret. Darauff sagen wir / das gleichwol viel gefallene controuerfia ernewert / vnd dagegen etliche Brennwische vnuerantwortliche Irthumb vnnnd reden tacite vbergangen/vnd also gleich approbiret, die macula nicht abstergiret, sondern die Ecclesia noch weiter deformiret werden.

Die fünffte Vrsach.

Das der Proceß mieder Subscription vnordentlich sey / dargegen ist vorgewendet / das die vnsern zur zeit des Tridentischen Concilij, vnd die Caluinischen durch viel Land vnd Königreich/dergleichen gethan.

Darauff sagen wir / das tempore istius concilij einem jeden ist freygestanden zu subscribiren oder nicht / wie denn auch von wenigen subscriptiones erfolget / vnd niem. and darzu persuadiret. oder (wie jst geklagt) gedrungen worden. So viel das wort Damnamus anlanget/werden die Herrn Collectores selbst wissen / was für ein wort (Damnamus oder improbamus) sie in frem buch gebrauchen sollen.

Die sechste Ursach.

Von den Doctrinalibus ist in beyden tagen colloquiert worden/ vnd allbereit geantwortet.

Die siebende Ursach.

Ob der Religionsfriede durch diß Buch geschwecth oder bekräftigt werde/ kan die zeit an den tag bringen.

Vnd ist vnser erachtens die Ablehnung viel zu schwach / das der Herr Lutherus drey oder zwey Jahr vor der Augspurgischen Confession die Streitschriften wider die Zwinglianer ausgehen lassen / daher zu inferiren, als ob man tempore exhibitæ confessionis von dem Articulo Trinitatis & incarnationis mit den Papisten / nur nach derselben erklerung/ in den Streitschriften/ wider die Sacramentirer verfasst/ einig gewesen/ sondern lassen es bey den orthodoxis concilijs vnd dreyen Symbolis beruhen / dahin wir auch die protestation der Schmalkaldischen Articeln Anno 37. verstehen.

(Vnd hat der Herr Lutherus in seinen Schriften Gott dafür gedancket / das mitten vnter den Finsternissen des Babstums dennoch die Lehr von diesem hohen Geheimnis rein vnd vuerfalscht blieben.)

Die achte Ursach.

Von zweyerley desperation ist gedacht worden.

Darauff sagen wir/ weñ einer in verzweiffelung siele/ darumb das er nicht subscribiret hette/ das were besser / * als wenn einer verzweiffelte / darumb das er subscribiret hette. Denn jener könnte noch zur subscription kommen/ aber dieser könnte nicht wider zu ruck. *

Die neunde Ursach.

* Das Gewissen ist viel leichter zu verlegen/ denn zu heilen.

* Geschehene ding können nicht in vns geschehene / wie vngechehene in geschehene ver wandelt werden.

Was Philippi scripta anlanget/ vnd ob sich dieselben verdecktig machen / dauon wird die posteritas iudiciren. Wir aber für vnser Person können es nicht draus befinden. So were auch vnser erachtens zu viel gethan/ wenn durch ein Priuatschrift seinen publicis scriptis derogiret werden solte.

Wollen also hiemit zum beschlus E. E. vnserer meinung einfeltig vermeldet haben / vnd bitten ganz freundlich / E. E. wollen vns hiebey bleiben lassen / vñq; ad generalem synodum.

D. Muscul. Interea det vobis Deus meliorem mentem. Et surg:bant cum fremitu.

Cancell. Anchor' à Voj. *

*
Etiam vobis,

Hierauff sind sie alle aus dem Rheinder in ein ander Gemach gegangen / vnd die Anhaltische allein darinnen gelassen. Bald kamē sie wider / vñ redet D. Iacob wie solget.

Eole / Gestrenge / Ehrnueste / Nothgelarte / gütstige liebe Herrn / Ich hette für mein Person nichts liebers gesehen / denn das D. Musculus, vnser Vater / Praceptor. vnd Bruder / auff das isige vorbringen geantwortet / oder anderer meiner Mitbrüder einer. Denn ich wol weiß / wie ich an meiner Person verheßig gemacht werde / vnd es hin vnd wider alles verderbe. Weils aber von mir begeret / muß ichs geschehen lassen. Wollen aber zu forderst die Herrn politicos gebeten haben / Was wir mit den Theologis reden werden / das sie vns solches nicht allein für ne Person nicht verdenecken / sondern auch bey dem Fürsten zu Anhalt entschuldigen. Wir wolten es lieber vmbgehē / da vns die noth nicht driebe / wie wir vns denn anders zu inen nicht versehen / weil wir dieselben ganz wol geneigt befunden. Es gilt jzt nicht ein alten Sewstal / auch nicht weltlich Gut / sondern vnserer Seelen Heyl vnd Seligkeit. Darumb

Darumb weil die Herrn politici solche sachen von ihnen ges-
 choben / vnd bekant / das sie es nicht verstehen / welches
 wir ihnen nicht zu vnehren reden / sondern aus irem eige-
 nen Mund also anziehen / so werden sie doch vnserm G.
 F. vnd N. zu Anhalt vermelden vnd bezeugen / das wir
 freundlich / Christlich / vnd Brüderlich diesem Colloquio
 beygewonet / wie wir denn darumb bitten / das die Herrn
 politici es anders nicht verstehen / vnd berichten wollen.
 Darumb vns denn billich wehe thut / das J. F. G. aller
 Theologen meinung also sein sol / wie diese beyde vorge-
 ben / vnd haben mir meine Mitbrüder / so viel ewer beyder
 Person anlanget / befohlen mit euch zu reden. Denn wie
 von euch eine gestalte Schrift empfangen / darinnen ihr
 vns der massen stumphiret / das wir wol ursach gehabt /
 euch wider der gebür nach zu antworten / vnd zu Pankers-
 seggen. Vnd hetten vns sonderlich zu euch Magister Am-
 linge versehen / weil ihr kaum drey tag im Predigamp-
 gewesen / ir solt die grawen Berth / welche ir hie für euch
 habt / vnd die da lange zeit magna cum laude & digni-
 tate gelehret / vnd sonderlich ewern Praeceptorē den Herrn
 D. Selnecker billich angesehen haben / vnd der modesti-
 en gebraucht. Wir haben ewer Vergifische Herrn müssen
 sein / da wir es doch trewlich vnd herzlich mit euch gemei-
 net / vnd haben vns freundlichkeit halben emhalten / vnd
 flugs ad realia geschritten. Wir befinden aber / das vn-
 ser freundlichkeit nicht allein nichts aufgerichtet / sondern
 das ir auch viel erger hinweg zihet / denn her gekommen.
 Habt ir zween Brieff abgelesen / die wir beyde nicht
 werth achten zuuerantworten / Sientemat es nicht anders
 / denn die grobe greiffliche Unwarheit ist Denn
 das widerspiel durchaus in colloquio bewiesen / vnd
 beruffen vns auff die Herrn Politicos. Vnd ihr möcht
 ewer

ewer Bekenntnis/ so ihr de libero arbitrio, vnd de per-
 sona CHRISTI, beydes mündlich vnd schrift-
 lich vorgebracht / den Papyisten / Jesuiten / Sacramen-
 tieren / Bezv / vnd allen Züchern / die auch ewre Theses
 gedrucket haben / überschicken / die werden euch beyfall ge-
 ben. Vnd hetten vns nicht versehen / das die Christliche
 Kirche im Fürstenthumb Anhalt solte mit solchem Irr-
 thumb belegt sein. Wollen auch vnser Gnedigste Herrin/
 vnd ewern Herrn berichten / das ihr so vnuerschampt
 ewer sachen vorbringe / da sichs doch viel anders helt.
 Wil ijt nicht sagen von Brentio/ welchen ihr so greulich
 diffamiret, vnd da wir mit einander hetten disputiren wol-
 len (denn dis ist kein disputation gewesen) solt ihr wol er-
 fahren haben / was disputiren wehre. Aber wir haben
 ijt nur mit einander wollen Conferiren, ob dis Buch
 recht oder vnrecht sey. Können auch wol crachten / war-
 umb ihr ihs die beyde Schrifft abgelesen / Nemlich da-
 mit ihr es vnter ander Leute / ewer gewonheit nach / spar-
 giren möchtet. Werdet ihr es spargiren / wollen wir hin-
 wider ewer nicht verschonen / vnd euch solche antwort ge-
 ben / das ihr lieber gewolt / ihr hett es vnterlassen / dar-
 auff möcht ihr machen was ihr woller. Dis Buch ist kei-
 nem auffgedrungen. Mein Gnedigster Herr / der Chur-
 fürst zu Sachsen/hats niemand überschicke zu vnterschrei-
 ben. Stehet auch euch frey / wolt ihr nicht vnterschreiben/
 so möcht jrs lassen. Aber dawider reden oder schreiben mit
 vnwarheit / solt ihr wissen / das es Chur vnd Fürsten kei-
 nes wegcs gefallen werde / sol auch von vns vnuerant-
 wortet nicht bleiben / Sondern wir wollen euch so bege-
 gnen / das ihr verstehen sollet / das wir sein der Warheit
 disputiren / vnd nie vnrecht geuiffen.

Das jr vorgebet / wir beweisen vnser Lehre nur aus
D. Lucher / solches ist (das ichs propter politicos zum ge-
lindesten ausrede) manifesta non veritas. Lucher ist hincin
gesetzt als Zeuge / der also gelehret habe. Ist dem nicht also /
so zeiget mir einen Buchstaben / da wir sagen / diß oder je-
nes sey war / weil es Lucher geschrieben. In summa. Pro-
posita vestra sunt impudentissima mendacia, die wir
nicht würdig achten zu verantworten. Wollens auch vn-
sern Gnedigsten Herrn also berichten / vnd ziehet wider hin
mit ewern armen Leuten.

Als D. Iacobus zu reden auffgehöret / ist er neben sei-
nen Collegis sempelich auffgestanden / zu dem Rhembder
abermals wie zuuor hinaus gangen / vnd die Anhaltis-
schen allein gelassen. Darauff die Anhaltischen Theolo-
gen auch so bald nach frer Herberg sich verfüget. Die poli-
tici aber sich bey den Herrn Chur vnd Fürstlichen Theo-
logen nochmals zu hören / angeben lassen / vnd als sie wi-
derumb in den Rhembder kommen / vngefahr mit folgen-
den worten ihren Abscheid genommen.

Nemlich / das sich ihr Ehrw. zu erinnern / aus was
Christlichem bedencken vnd zuneigung zu der Warheit / die
Chur vnd Fürsten / Ihre gnedigste Churfürsten / Für-
sten vnd Herrn / diß Colloquium angestellet / auch wie
man darinn etliche Tage procediret, vnd doch keine ver-
gleichung mögen getroffen werden / derhalben man es
denn hiebey jeso müste wenden lassen / vnd beten ganz
freundlich / J. C. wolten höchstgedachten / ihren gnedig-
sten vnd gnedigen Herrn / wie sie ganz nicht zweiffelten / si-
deliter. vnd so viel geschehen künfte / ohne verbitterung re-
feriren. Vnd weren gewiß / das ihr gnediger Fürst vnd
Herr zum liebsten eine Christliche Einigkeit vnd Concor-
dien gesehen / so viel ohne abbruch der Warheit geschehen
künfte /

künfte/ das auch ihre Fürstliche Gnaden aller Caluinischen Lehr vnd Sacramenturerey von Herren seind / vnd dieselbe in ihrer Fürstlichen Gnaden Landen vnd Fürstenthumb mit nichten biß dahero gelitten oder leiden würden. Darumb sie beten / ein solchen verdachte ihren Fürstlichen Gnaden vnd derselben Kirchen vnd Schulen nicht zuzumessen. Für ihre Person wolten sie hochgedachtem ihrem gnedigen Fürsten vnd Herrn fidelem relationem thun / vnd gleichwol alle hoffnung nicht abschneiden künfftiger Concordien, wenn man allein von allen theilen ein solch Hers vnd Gemüth hette / vnd darzu brechte / so allein auff die Warheit sehe / vnd daran sich nichts hindern liesse. Hiemit sie im Namen Gottes ihren Abscheid von den Herrn freundlich wolten genommen haben.

Hierauff D. Iacobus geantwortet / Er wolle für sein Person reden / die andern Herrn würden ihm zu gut halten. Vnd were sein Hers vnd Gemüth gegen dem Fürsten zu Anhalt / seinem G. F. vnd N. jederzeit also gestanden / als ob er G. F. G. mit Eydes pflichten zugethan / insonderheit nach dem ihre F. G. sich mit dem Haubt Wirtenberg befreundet / vnd gönnete J. F. G. gar nicht / das sich derselben Theologen also gut Caluinisch erkleret. Hatten aber J. F. G. Person ganz wol entschuldiget / vnd wolten nicht glauben / das dieses der Anhaltischen Kirchen sämtliche meinung sein solte. Hatten wol verhofft / etwas fruchtbarliches auszurichten / wie denn sein Hers gegen den Anhaltischen Theologen Brüderlich vnnnd freundlich gesinnet / er sie auch zum freundlichsten vermanet / gebeten / erinnert. Müßens aber ihren gnedigsten Churfürsten vnd Herrn / wie es vorgelauffen / berichten / vnd wolte sich der Herr Doctor J. F. G. als derselbigen vntertheniger
Caplan

Caplan angeboten haben/ welches wir J. F. G. also vnterthenig wolten berichten.

Auff gleiche meinung haben die andern Herrn auch fast geantwortet.

Chemnitius addidit.

Sie hetten in dem vbergebenen Bedencken viel scharfser wort gefunden/ die ihnen billig zu Gemüth gangen/ dennoch vmb Fried vnd Einigkeit willen alles vberwunden/ vnd sich nichts anfechten lassen/ sondern mit Sanftmuth gefahren. Hinfüro aber/ da das Colloquium ausgesprenget/ vnd das Buch heimlich oder öffentlich angegriffen/ würden sie auch zu vertheidigung desselbigen die Feder nemen müssen/ vnd ausführlich darthun/ das nichts denn die Wahrheit im Buch zu finden/ vnd ihre gnedigste vnd gnedige Herrra/ vnnnd so viel Kirchen mit diesen Auflagen billich verschonet.

Selneccerus sagt darzu/ Magister Wolfgangus were noch ein junger Mann/ vnd hette seine dona, künnde wol mit der zeit ein Man draus werden/ durch welchen der Kirchen gedienet. Er müste sich aber weisen lassen/ vnnnd nicht zu viel von ihm selber præsumiren. Es thet es nicht/ wenn man ihm selber zu viel vertrauete. Welche Rede D. Iacobus auch mit wenig worten widerholet/ vnd sind also von einander geschieden zwischen zwey vnd drey

schlege nach Mittage/ den 24. tag Augusti, Anno Christi 1578.

FINIS COLLOQVII
HERTZBERGICI.

Des Schreibens Do:

Etoria Casparis Peuceri, aus dem Gefengnis
zu Leipzig / an den Churfürsten zu Sachsen / Hertzo-
gen Augustum : &c. Anno 1579. den 27. Julij. che dz
Concordienbuch verfertiget worden / dessen dreien
in dem Hertzbergische Colloquio, pag. 74. von Iacobo

Andrea vnd Selneckern / als eines Abscheu-
lichen Schreibens gedacht / aber nichts
daraus angezogen wird.

Sachen / Warum ich von der erkanten war-
heit in den zweyen streitigen Artickeln vnserer Christ-
lichen Religion / nicht abweichen / noch absehen sol /
noch kan.

Sind zween Artickel streitig / Der
eine vom Heiligen Abendmal vnseres HERRN
Jesu Christi / vnd von seiner warhafftigen
gegenwart im Abendmal / der nun lange zeit
ist gestritten worden. Der Ander / ist von der
Menschwerdung vnseres HERRN JESU CHRIS-
ti / vnd von der warhafftigen / vnuermengten / vnuermisch-
ten / vnzertrenlichen / vnnnd vnzerstörlichen vereingung der
Menschlichen Natur / sampt allen ihren eigenschafften / auch
schwachheiten / doch ohne alle Sünde / mit der Göttlichen
Natur / in der Person Christi. Dieser ist / sind den General
Concilien zu Epheso, Chalcedon, vnd dem andern zu Con-
stantis

stantinopel in der wahren Christlichen Kirchen/ bis in die eilff-
hundert jahr dahero / nicht im wenigsten gefochten oder gestrit-
ten worden / vorder zeit / ohne was Schwereckfeld vor sich ge-
schwermet hat / Sondern ist neulich / das letzte jahr für mei-
nes Schwehers seligen Abschied / erst recht freitig gemache
worden.

In diesen beyden Articeln vnser Christlichen glaubens
bezeuge ich vor Gott dem Vater / vnd dem Sohne Jesu Chri-
sto / vnserm Herrn vnd Heyland / das ich nichts anders ge-
lernet / studiret / erkant / bekant / vnd geglaubet habe / vnd noch
thue / auch künfftig durch die hülffe des Heiligen Geistes zu-
thun gedencke / denn was vns Christus durch seinen Mund /
vnd die Heilige schrift offenbaret vnd gelehret / vnd die ware
Christliche Kirche aus dem zeugnis der heiligen schrift be-
krenniget vnd erhalten hat. Das wil ich / ob Gott will / durch
die hülffe des heiligen Geistes / wie schwach vnd elend ich bin /
also vor dem angesichte Gottes / vnd vor dem Richter vnsers
Herrn Jesu Christi am Jüngsten tage wiederholen / aussa-
gen vnd bekennen.

Das ich nun dieselbe Lehre / erslich von der Menschwer-
dung Christi / damit ich vom grunde ansehe / nicht verleugnen /
viel weniger verdammten kan / dieses hab ich diese grosse wichtige
Ucht vrsachen.

Die Erste vrsach / das ich gar vnd ganz gewiß
bin / vnd nicht den wenigsten zweiffel habe / das diese Lehr vnd
meinung ist die einige / beständige / vnwandelbare / vnwieder-
sprechliche / ewige Wahrheit des Sohns Gottes / wie er sich
durch seinen Mund / vnd die Propheten vnd Aposteln geoffen-
baret hat / vnd das diß der grund ist / vnser Christlichen Glau-
bens / darauß all vnser Seelen seligkeit stehet / vnd das die ge-
genlehr diesen grund gar vñ genzlich vmbstößet vnd verkehret /
vnd nimpt vns hinweg diesen vnsern ewigen / wahren Erlöser
vnd Mittler Jesum Christum / wahren vñ ewigen Gott /
vnd wahren Menschen / in zweyen unterschieden vnuermeng-

ten Naturen / vnd in einer vnzerrenlichen Person / wie ich
solchs durch eine sonderliche schrift / kürzlich / aber doch au-
genscheinlich / dargethan / vnd erkleret habe / grund vnd ursach /
auch der sargewanten Ursachen / vnd dieses meines beharlti-
chen fürsahs zuerweisen / so viel mir Gott in dieser meiner gros-
sen schwachheit / nach meinem / so langwirigen Elend vnd ge-
fengnis / gnade / stercke / vnd krafft verliehen hat. Da er mir a-
ber mein leben fristen würde / vnd ich nach erledigung meines
gefengnis / mich wider erholen würde / durch hülffe Gottes /
beides an meinem Leibe mit wartung / an meinem schwachen
gedechtnis mit studieren vnd Büchern / so wolt ichs E. Churf.
G. volkömlicher von zeiten zu zeiten / ausführen. Denn dieses
Artickels vnd Puncts Lehre an ihr selber so richtig / klar vnd
bestendig / vnd dermassen gefast ist / das ich mich nicht gnug-
sam wundern kan / wie sich etliche vntersehen dürffen / die-
selbe in hauffen zuwerffen / durch vernewerung verdampfer
Irthumb.

Die Ander ursache / das ich in allen der Kirchen
Historien sehe vnd lese / mit was grossem ernst / anliegen / mühe
vnd Arbeit / gefahr leibs vnnnd lebens / mit was hefftigem
Kampff / fromme Gottfürchtige / vnd gelerte Leute vber dieser
Lehr gehalten / dieselbe erhalten / erkleret / besetiget / vnd ver-
fochten haben / wider den Teuffel vnd die Kecher / vnd nachmals
da die streite vnd kempffe auffgehört / wie sie durch einen ein-
helligen Concens, beydes in der Römischen vnd Griechischen
Kirchen ist erhalten worden / vnd hat sich niemand dawider
regen dürffen / oder merken lassen.

Die dritte ursach / das diese Lehr ist besetiget vnd
bekerret worden / durch die General Concilia: Erstlich zu
Nicea wider Arium, wiewol derselbe mehr die Gottheit in
Christo angefochten hat. Darnach vnd fürnemblich zu Ephe-
so wider den Nestorium, zu Chalcedon wider den Eutyche-
en, zu Constantinopel wider die Monothelatas. Vber die-
ser Concilien Sententz vnd Sprüch / haben alle fromme Gott-
fürchtige herken fest vnd bestendig gehalten. A ij Die

Die Vierte ursache / daß alle betworte vnd glaub-
würdige Scribenten in der Christlichen Kirchen/beydes Alte
vnd newe / in der Römischen vnd Griechischen Kirchen / ja
auch die Scholastici Doctores vnd Sententiarij, wie man sie
in der Römischen Kirchen nennet / habendiese Lehr vnd mei-
nung mit einhelligem Consens widerholet/vnd fort gepflan-
zet / vnd ob schon nicht ganze schriffte eins jeslichen zu fin-
den / so ist doch genug an den zeugnissen/die aus iren schriffte
von andern eingeführet werden. Vber dz/so haben sich unsere
Kirchen / die man genennet hat die Protestirenden / vnter
Kayser Carln/auff allen Reichstagen vnd Colloquijs, so der
Religion halben angesiellet worden / wie solchs offenbar ist
vnd am tag aus schriffte / dahin erklet / das sie in dem ersten
Artikel von Gott / von der H. Dreyfaltigkeit / von der Per-
son Christi / warem Gott vnd Menschen / mit der Römischen
Kirchen einig sein. Nu ist es gewiß / das die Papiisten die wie-
derwertige meinung / zum hefftigsten / als Ketzerisch wider-
sechten vnd verdammen. Denn die Iesuiten zu Ingolstadt
wider D. Iacobum Andree öffentlich disputirt vnd geschrie-
ben / vnd ausführlich ihm bewiesen haben / das er ein Arianer,
Nestorianer, Eutychianer, vnd Monotheleta sey.

Die Fünffte ursach / Das diese Lehre mit un-
zählich vieler Märtyrer vnschuldigem Blut ist bekräftiget vnd
versiegelt worden / denen G. V. durch die freudigkeit des Her-
zens / vnd beständigkeit in der Marter vnd Pein / in krafft vnd
wirkung des Heiligen Geistes / zeugnis dieser seiner Wahrheit /
gegeben hat / andern zu trost vnd stercke.

Die Sechste ursach / Das die rechtschaffene ware
Christliche Kirche / alle / so dieser Lehre widersprechen / vnd
falsche gegenlehre eingeführet / oder derselben sich theilhaftig
vnd anhengig gemacht haben / zu jederzeit für Feinde Christi /
Idololatrias die Abgötterey treiben / vnd verdampfte Ketzer /
gehalten / erklet / gemieden / vnd geflohen hat. Auch die new-
lichste Römische vnd Griechische Kirchen / Ob sie wol voller
Irehung

Irthumb sonst stecken / so haben sie doch diesen Artikel rein erhalten / vnd haben allewege die Georgianos, Mengrellios, Armenios in Asia, vnd anders wo mehr verdammet / so Nestoriani sein / vnd im grunde dis lehren vnd glauben / so jekund von etlichen getrieben wird / vnd der Mahometische Alcoran von Christo zeuget / wie ich nachmals erweise.

Die Siebende vrsache / Das eben diese Lehre von dem Sohn Gottes / Warem Gott vnnnd Menschen / die Römischen Kayser vnter dem Titel der Heiligen Dreyfaltigkeit / in ihre Gesetzbücher / mit Inserirt vnd eingetribt haben / vnd sich verbunden / vber derselben fest vnd bestendig zuhalten. Denn der schlus vnd Sententz des Concilij zu Chalcedon mit ausdrücklichen Worten Incorporirt ist / welcher gang klar vnd vnleugbar strack entgegen vnnnd zu wieder ist / allem dem / was jekund wider diese warheit auff die ban bracht wird.

Die Achte vrsache / Dasß Gott selbst albereit diesen streit geurtheilet vnd entschieden hat / nicht alleine durch die Concilia, wie gesaget / Sondern auch für sich selbst mit vielfeltigem klaren zeugnis seines vrcails vnd Gerichts. Denn er die Anfinger der widerwertigen falschen Lehr / ihre helffer vnd helffershelffer / schützer / vnnnd schirmer gestürzet vnd ausgerottet hat / Die Kirchen / in Asia sonderlich / vnnnd Africa da sie nicht wolten auffhören zu toben vnd zu wüthen wider den Sohn Gottes / vnsern Herrn Jesum Christum / durch den schrecklichen Schwarm / vnd die grausame Tyrannen des Mahometischen Reichs gentslich ausgeilget / vnd da sie ja wolten Mahometisch sein / Mahometisch gemacht / sie in ewigkeit verlossen / mit Leib / habe / vnd gut dem Tyrannischen Regiement des Mahomets / vn jekund der Türcken vnterworffen / nu bis in die tausent jahr / die Sehlen dem Teuffel zugeeignet. Vnd vber das alles / hat Gott diese seine Warheit in diesem Artikel / in solchem schwarm vnd gezend / als gewesen ist / in solcher grossen verenderung der Regiment auff Erden / verwüstung der Lender / vermischung frembder Nation

A 3

durch

durch einander so wol in Europa, als in Asia vñnd Africa
Durch diese widerwertigkeit alle mit einander (sage ich) hat
Gott diese seine Warheit hindurch geführt / vñnd durch ein Au-
genscheinlich Miracul vnuerendert erhalten/errettet/ vñnd fort-
gepflantet / beydes in der Römischen vñnd Griechischen
Kirchen.

Vñnd da jemand möchte sagen/ ja eben das rühmet sich dß
gegenpart auch/ Darauff antworte ich / das ich alhie zu Leip-
zig in meinem Gefengnis mit meinen ohren gehört habe/ D.
Iacobum Andrea von der vereinigung beyder Naturen in
Christo reden / ganz vñnd gar aller massen / zum theil wie Ne-
storius gelehret hat / zum theil wie Eutyches vñnd Schwenc-
feld/ vñnd dieser beyder widerspenstige vñnd widerwertige irthumb
vñnd Kekerereyen in einander mengen / die sich doch gar nichts
mengen lassen/denn sie nicht allein der Warheit ganz vñnd gar
zu entgegen/ sondern auch wider einander selbst sind / nach art
vñnd eigenschafft der Kekerereyen. Er mag es leugnen / wie er
wil / als er denn alhie thet/ vñnd als bald er den Mund öffnet/
vñnd von der sachen anfang zu reden / war es nichts den Nesto-
rianisch vñnd Eutychianisch geschmeiß / wie ichs hernach in
meinen schriffteñ / aus seinen reden vñnd worten / augenschein-
lich vñnd vnwidersprechlich ausgeführt vñnd bewiesen habe / wel-
ches ich habe müssen thun / grund vñnd vrsach anzuzeigen / wa-
rumb ich mit ihm nicht könne einstimmen / wolte es sonst
lieber vberhaben gewesen sein. Denn ich mit ime genklich zu-
frieden sein wil / aus vielen vrsachen.

Darnach ob wol D. Selnecker von diesen dingen viel
bescheidener redet/ denn D. Jacob / ihn auch ein mahl zwier
erinnert / So habe ich ihn doch gleicher maß gehört / die ei-
genschafften beyder Naturen in einander mengen / wie Euty-
ches vñnd Schwencfeld/ vñnd darneben dieses ausdrücklich sa-
gen / Das die Menschliche Natur in Christo für sich selbst/
vñnd insonderheit anzubeten sey. Welches das Concilium zu
Epheso

Epheso durch klare vnd helle zeugnis der schrift / als Idololatri-
latriſch, vnd Abgöterisch / vnd alle / so Christum nicht alleine
als Wahren GOTT / doch in einer unzertrenlichen Person /
die GOTT vnd Mensch ist / anbeten / sondern die Naturen tren-
nen / oder in der Person die Menschliche Natur für sich an-
beten / als für Idololatra erkleret. Aber dieses hab ich alles /
so viel die kürze / vnd meine schwachheit hat leiden wollen /
durch eine sondere schrift erkleret vnd erwiesen.

Diese ding hab ich mit meinen Ohren gehört / vnd
wie ichs gehört / in der Lateinischen Schrift erzehlet / vnd
gründlich widerlegt. Es hat mich aber nicht wenig ge-
streckt / vnd getrübt / in dieser meiner grossen beschweris. Denn
ich sonst immer gedacht hette / sie möchten sich etwas geen-
dert vnd gebessert haben / vnd vielleicht nicht so weit vnder
Warheit sein. Dieweil mir nun GOTT aus grosser güte /
gnade / vnd Barmhertzigkeit / durch seinen Heiligen Geist mei-
ne Ohren vnd Augen geöffnet / mein Herz gerüret / mei-
nen verstand erleuchtet vnd regieret hat / das ich die irrige /
falsche / Abgöttische Meinung in der gegenlehr sehe / verste-
he / vnd für vnrecht vnd vnwarheit / wie sie albereit vorlangst
zuor für irrig / falsch / vnd Ketherisch ist erkleret worden / er-
kenne / vnd mehret vnd strecket immer das Licht der erkan-
ten Warheit / Wie kan vnd soll ich denn wissenschaftlich / fürs-
festlich / mutwillig mich von GOTT entbrechen / der
Warheit widersprechen / vnd mich durch ewigen Zorn Got-
tes in alle gefahr dieses Lebens / vnd entlich in die Ewige
verdammis stürzen? Ich kan / vnd sol / vnd wil auch / ob
GOTT wil / nicht fürs festlich vnd wissenschaftlich ein ver-
dampfer Nestorianer / Eutychaner / Schwentfeldianer /
Mahometist / vnd Idololatra sein / Sondern wil GOTT
anruffen mit hülff des Heiligen Geistes von allen meinen
Krefftien / er wolle mich dafür behüten.

Über

Über dz mag ich E. Churf. S. nicht verhalten/das ich nie
gerne sonst rege mache / dz da mein Schweher/sehliger/kurf
vor seinem Tode/gewis berichte worden/dz der Herr Brentius
der gegenmeinung sein solte/hat er diese wort vielen gesagt/ er
woll ihn dafür bitten / das er nichts regen wolt. Da er aber
darüber fort fahren würde / so wolte er ihme widerstehen vnd
widersprechen/ so alt vnd schwach er sey / vnd wolte die War-
heit vnd Ehre vnsers HErrn Jesu Christi helfen vertheidigen
vnd retten. Das haben viel frommer Herren von ihme
gehöret. So hat er nach notturffe in den Lectionibus diesen
Artickel erklaret / so viel die kurze zeit vor seinem Tode hat lei-
den wollen/ vnd sind vnzählich viel Junger Gesellen rechte vn-
terrichtet worden. Es wolte auch E. Churf. S. gewis dafür hal-
ten/es sey die Wahrheit meinem Schweher / vnd etlichen meh-
ren in diesen beyden Vniuersiteten / so in Gott ruhen/ ja so
viel/oder vielleicht etwas mehr angelegen vnd bekant gewesen/
denn sie etlichen sein möchte / so die gegenlehr treiben. So
viel von dem Ersten Artickel.

Folget der Ander Artickel / von der wahren vnd we-
sentlichen gegenwart vnsers Herrn vnd Seligmachers
Jesu Christi/in seinem N. Abendmal.

DAs ich auch in diesem Artickel nicht abweichen/noch
absetzen kan/von der erkanten Wahrheit/habe ich die-
se grosse wichtige zehen vrsachen/wie folget.

Die Erste vrsache / Das ich ganz vnd gar ge-
wis bin/ vnd nicht den wenigsten zweiffel habe/das diese Lehre
vnd meinung / auff der ich beharre vnd beruhe / die klare/ helle
vnd vnwidersprechliche Wahrheit ist in diesem Artickel / Die
von dem Apostel Paulo zum Corinthern / so deutlich / gründe-
lich vnd ausführlich gefast ist/ Das wenn wir die Augen wol-
ten auffhun / vnd ohne affection sehen vnd betrachten/ wo
vnd wie Paulus redet vnd Lehret / so were es vnmöglich / wir
müßten

müssen die Wahrheit erkennen. Vber das so ist eben diese meinung vnuerändert vnd vnuerändert in der Christlichen Kirchen blieben/bis in die sechs hundert Jahr/auff die zeit Gregorij Magni, des Pappis zu Rom / vnd der nachfolgenden / da man erstlich angefangen hat / schein vnd deutung zu suchen / eiliche aberglauben vntd misbreuche / die in diesem Heiligen Sacrament aus misuerstand / eingeschlichen waren / zu beschönen vnd zu entschuldigen / wie in den Lateinischen vrsachen gemeldet wird. Aber doch ist solches mit bedacht vnd fürsichtigkeit geschehen. Denn die zeugnis / Lehr / vnd gebreuche / der ersten / Alten / reinen Kirchen / noch vor augen / vnd in frischem gedechtnis gewesen / Aber vber zwey hundert jahr hernacher / vmb die zeit des ersten deutschen Kayfers Caroli Magni, das ist / Acht hundert jahr nach Christi Geburt / da der Pappste ansehen vntd gewalt gestiegen ist / da ist aus zuuor gelegtem grunde der obgedachten misbreuche vnd Aberglauben / dieser irthumb mit aller gewalt herfür gebrochen.

Vor Caroli Magno, dem Kayser / ist keine frage / keine disputatio gewesen / was Brodt vnd Wein im Abendmahl sey / ob dieselben verendert / vnd in ein ander Natur / Substanz vnd wesen gesetzt werden / Ob Christus mit seinem Natürlichen Leibe / wesentlich vnd substantialiter gegenwertig sey im Brodt vnd Wein / oder nicht. Der wird mit keinem Wort / in keinen der Alten Scribenten gedacht / Sondern man hat sich ganz vnd gar allein der Lehre Christi / vnd des Apostels Pauli / als seines Interpretis vñ Dolmetschers / nach dem hergebrachten brauch der ersten Kirchen gehalten / in Summa man hat nichts von diesen fragen / deutungen vntd gegencken gewußt.

Vmb die zeit aber Caroli Magni sind sie erstlich erstanden / vnd erwachsen / wie die schrifft Johannis Damasceni zur selben zeit ausweisen / welcher der neuen / unbekanten gegentelehr vnd meinung / von der verenderung der substanz vntd Natur des Brots vnd Weins / erstlich gedencet. Wiewol a-

ber alsobald im anfang diese zwiespalt mit grosser verbitterung
der Herzen angehen ist / die albereit von den mißbreuchen
eingenommen gewesen / So sind doch die fürnembsten vnd ge-
leitetsten Leute darwider gewesen / vnd auff der alten warheit
bestendig blieben / wie ihre zeugnissen ausweisen. Vnd erzehlen
die Historien der Papiisten vnter andern das exempel Iohannis
Scoti, des alten vnd ersten / nicht des Scholastici oder Senten-
tarij, der lange hernach gewesen. Diesen Iohannem Scotum
habē seine eigene Auditores, Mönche Benedictter Ordens / in
der Lection mit federmesserlein erstochen / darumb das er in
erklärung des buchs Dionysij de Hierarchia, nach der mei-
nung Pauli, vnd des Dionysij, denselben neuen irrtumb wi-
derleget hat. Solchs ist geschēhen vnter Ludouico Pio, Caroli
Magni Sohn. Darauff ist erfolget / das die Päpliche Mess-
mit aller ihrer Abgötterey vnd pracht gewachsen vnd gestigen
ist / die auff diesem einigen grunde dieses irrtumbs gestanden
ist / vnd noch siches / Darumb ihn auch die Papiisten nicht
können fallen lassen. Bald darauff hat das Kirchenzuegung
mit der Mess. zugleich / vnd die Abgötterey des gesegneten
Brods / mit der Application für die Lebendigen vnd todten /
zur vergebung der Sünden / als eines sonderlichen Opffers /
Item mit anbeten vnd vmbtragen / mit gewalt vberhand ge-
nommen / vnd ist darauff erwachsen die ganze Möncherey / so
in der Christenheit gewesen / aussershalb der Benedictiner / die
zuuor gewesen. Der ander Mönchen ist keiner vor dem Jahr
Christi 1100. zu finden. Denn diese fürnemblich diener sind
gewesen dieser Abgöttereyen / aus derselben gewachsen / mit
ihr gestiegen vnd gestanden / vnd endlich auch mit ihr gefallen.
Vnd ist aus vielen alten stiftungen zu sehen / deren ich nicht
wenig gesehen vnd gelesen habe / Das viel frommer herzen
den Mißbrauch des Sacraments, vnd den gremel der Abgöt-
terey gemerckt vnd erkant haben / Darumb sie ihre Stiftung
restringirt haben / sie sollen so lange weren / als die Messe wür-
de bestehē / Als wolten sie anzeigen / es würde keinen bestand ha-
ben.

ben. In summa/erst acht hundert jahr nach Christi Gebure/
hat sich dieser irrehumb in der Christlichen Kirchen recht-
schaffen erwiesen/ vnd ist den Papissten entlich zur Transub-
stantiation gediegen/ als einem öffentlichen lügendediche.
Aus diesem irrehumb alleine ist entsprungen vnd entstanden
dieses ganze vñ grosse gezeneß vber dem Abëdmat des Herrn/
dadurch die Christenheit gestrafft wird/von wegen der Abgöe-
tereyen/so mit dem gesegneten Brod / Gotte vnd dem HErrn
Christo zuwider/ getrieben ist worden. Daruen klar vnd deut-
lich Daniel Propheceyet hat / im II. Capitel/ vnd Paulus im
2. Cap. der andern Epi. zun Thessa. da er den Pabst zu Rom in
seiner Göttlichen Mayestät beschreibet/die er im angemast hat.

**Die ander Vrsache/ Das die gegenlehr vnd mei-
nung de consubstantiatione,** oder von der Leiblichen gegen-
wart vnd einschliessung des HErrn Christi/in/vnter/oder bey
brod vnd wein / welches die vnsern sich vntersehen zuuertei-
gen/vnd zuerhalten/der Papissten viel newer gediche / vnd aus
etlichen wenigen derselben schrifften hergestossen ist / vnd nicht
alleine der alten reinen / rechtschaffenen Kirchen Gottes gang
vnd gar vnbekant gewesen / so wol als der Papissten Transub-
stantiation, sondern das sie auch von jnen/den Papissten selbst /
vnd von ihren farnembstten Scribenten allen/ genzlich verdä-
met vñ verworffen wird/aus diesen dreyen vrsachen. Erstlich/
dß sie den wortē Christi gar zuwider ist/vñ die wort nit behelt/
wie sie lauten/sondern eine deutung macht denworten zuwider.

Zum andern/ Das sie sonst keinen grund vnd kein zeugnis
hat/ in der schrifft/ denn der grund der wort Christi entfelt ihe
gang vnd gar durch die deutung/ wie ich solches im Lateinischē
Artickel gnugsam erwiesen habe.

Zum dritten/das sie den Artickel des Christlichen glaubens
von der waren menschlichē natur in Christogenlich vmbstößt
vnd verkeret/vnd beraubt Christum seines warhafftigen natür-
lichen Leibs / in dem er gelitten hat / Gestorben / vñnd wi-
der Auferstanden ist / Wie dem er ist Warhafftig gehn

Himmel gefahren / vnnnd in dem wir ihn widerumb sehen werden / darauff all vnser glauben vnd vertrauen stehet / dehme wir auch mit vnsern sterblichen leibern sollen gleichförmig werden. Dieser Trost entfete vns allen / wenn der Natürliche Leib Christi hinweg genommen vnd auffgehoben wird. Ihre / der Papiſten eigene Scribenten, Als Lafrancus, der dem Berengario in diesem streit fürnehmlich zu wider gewesen / vngesehr vor fünf hundert Jahren / der verdampfe diese meinunge mit hefftigen geschwinden Worten / Als irrig / falsch / vnd Kezerisch / Darumb das sie die Wort der einsetzung des Abendmahls nicht behelet / wie sie lauten. Vnd ist auch diese meinung / sind derselben zeit Lafranci vnd Berengarij. nicht widerhohlet worden / biß vmb die zeit des Concilij zu Basel / noch nicht vor zwey hundert Jahren / nach dem Costnicher Concilio, da Iohannes Huls verbrent ist. Vmb dieselbe zeit haben widerumb etliche von wegen der öffentlichen vnwarheit der Papiſſiſchē Tranſubstantiation, als Petrus de Aliaco, Gerson &c. wollen der Pepsſiſchen Meß helffen / durch flücken dieser noch ergerer meinung der Conſubstantiation. Sie sind aber von den Papiſten verworffen worden / vnd wird noch heutiges tages diese Opinion von ihnen als für falsch verdampft / wie aus dem Gabriel Biel, der Scholasticorum Rhapsodo, vnd aus der Iesuiten disputationibus zu sehen.

Die Dritte Ursache / Das diese meinung von Leiblichen gegenwart des Herrn Christi / durch seinen Natürlichen Leib vnnnd Blut / erstlich im Brodt vnd Wein / nachmals in dem Menschen / der Brodt vnnnd Wein nimbt / vnd brauchet / gar vnd ganz keine zeugnis in der heiligen Schrifft hat. Denn solcher leiblichen vnd fleischlichen vereinigung vnserer Leibe / mit dem Leibe Christi / durchaus in der ganzen schrifft mit keinem Wort gedacht wird. Die gleubigen werden gliedmas geneuet Christi / vnd seines Leibs / wie ich dz ferner in dem Artikel erkleret habe / Aber das Christus mit seinem Leibe in den gleubigen sein vnd wohnen wolle / darvon findet man

man kein wort / viel weniger wird mit einer Syllaben gedacht/
wie / wenn / wie lange / durch was maß vnd wege / zu wissen
nuß / trost / sterck / vnd heil der gläubigen solches geschehe. Denn
da vnser trewer Erlöser / der HErr Christus / der vmb vnser
seligkeit willen alles geihan / geordnet / vnd auch erlitten hat/
vns hette wollen Leiblich vnd fleischlich speisen / vnd leiblich
vnd fleischlich vns beywohnen / oder inwohnen / so würde er
vns das zu trost vnd nuß erklere haben. Aber er sagt das ge-
genspiel deutlich vor seiner leiblichen auffart gen Himmel / ich
gehe zum Vater / etc. Von der gegenwart aber vnd wohnung
des HErrn Christi in den gläubigen / sagt die ganze N. schrifft
einhellig vnd einrechtig / das er in vns wohne / vns mit seinem
Leibe vereinige / ja vns in seinen heiligen Leib einpflanze / durch
seinen heiligen Geist / Wort vnd Sacrament. Denn er war-
hafftig vnd wesentlich gegenwertig / wie in der Predigt / vnd
der Lauffe / Also in rechtem brauch vnd niessung des Abend-
mals / seinen heiligen Geist in der gläubigen Hers ausschütet /
vn sichtbarlich / wie er ihn sichtbarlich vber die Apostel
vnd gläubigen in der ersten Kirchen ausgegossen hat. Vnd
durch diesen seinen heiligen Geist wohnet er in den gläubigen /
Speiset sie mit seinem Leibe / weschet vnd reiniget sie mit sei-
nem Blut / macht sie lebendige Gliedmas seines Leibs / vnd
wirckt in ihnen zum ewigen Leben vnd Seligkeit / in diesem
Leben anfänglich / was er in seinem selbs eigenen Leibe durch
eben diesen seinen heiligen Geist wirckt / deme er auch vnser
sterbliche Körper wil gleichförmig machen in ewigkeit. Also
werden die gläubigen fleisch von seinem fleisch / vnd beine von
seinem beine / durch seines Geistes krafft vnd wirkung / wie
ich solches nachmals im Artickel ferner / doch in der kürze mit
vielen zeugnissen erwiesen vnd ausgeführt habe. Da aber je-
mand sagen würde / Da stehen die Wort Christi / wie sie Chri-
stus gered hat / das ist mein Leib / das ist mein Blut / daraus
folget solches. Darauff anworte ich nicht / sondern der Apo-
stel Paulus / der ganze streit siehet darauff / wie die wort zuver-
sichern

sehen sein. Nun sind der Auslegung mehr denn eine. Die Papiſten haben ihr zwo / die eine iſt / das ſie die wort behalten / wie ſie lauten / vnd verſtehen ſie von dem ſichtbarlichen Brode vnd Wein. Weil aber Brode vnd Wein bleiben Brode vnd Wein vnuerendert / tichten ſie / das die Subſtanz Brods vnd Weins werde verwandelt in die Subſtanz des Leibs vnd Bluts Chriſti / vnd bleibe alleine die euſſerliche geſtalt Brodes vnd Weins alda / ohne Subſtanz / denn ſonſt können die wort alſo / wie ſie lauten / nicht beſtehen.

Die ander meinung macht eine einſchließung oder zuſammenſetzung vnd vereinigung Brods vnd Weins / mit dem Leibe vnd Blut Chriſti. Dieſe haben die Papiſten verworffen / aus oben angezeigten dreyen Urſachen / Aber die vnſern haben ſie angenommen / vnd wollen ſie ſtracks verſechen. Weil aber in der andern urſachen gnugsam daruſ gefagt / wil ich alhie der mehr nicht gedencen / ſondern laß es bey dem vörigen / vnd ſonderlich bey der Lateiniſchen ſchrift beruhen / Denn ſie gewis vnd in der Warheit gar keinen grund hat.

Die dritte Auslegung iſt Pauli des Apoſtels / das Brode iſt die gemeinſchafft des Leibs / der Wein oder Kelch iſt die gemeinſchafft des Bluts Chriſti. Die andern falſchen deutungen / las ich alle fahren / als die vorlangſt verdampft vnd verloſchen ſind. Nun bleiben die zwo Auslegung der Papiſten vnd Pauli. Die Papiſten ſagen / Brode vnd Wein ſey die Subſtanz des Leibs vnd Bluts Chriſti. Paulus ſagt / es ſey nicht die Subſtanz / Sondern die Gemeinſchafft des Leibs vnd Bluts Chriſti. Vnd ſaget durchaus eintrechtig vnd einhellig / das mit dem Munde Brod vnd Wein empfangen werde / beydes von Wirdigen vnd vnwürdigen / vnd nicht der Leib vnd Blut Chriſti / das gedencet er in der Mündlichen Nießung mit keinem Wort. Nun iſt die frage / wie me zu glauben iſt / Ob den Papiſten / die da ſagen / Das Brod

Brod vnd Wein sey der Leib vnnnd das Blut Christi / vnd
dichten / das Brodt vnnnd Wein durch krafft der Wort ver-
wandelt werden / in die Substanz des Leibs vnnnd Bluts
Christi / denn sonst bestehet die Warheit der wort nicht / wie
sie lauten. Oder / ob Paulo mehr zugleuben sey / der da saget
durchaus / Brod vnd Wein bleiben Brod vnnnd Wein / in
ihrer Natürlichen Substanz. Im rechten Brauch aber
oder Niesung (denn das vermügen die Wort des gesegne-
ten Kelchs / vnnnd des gebrochenen Brods) sind sie die ge-
meinschaft des Leibs vnd Bluts Christi. Die gemeinschafft
aber des Leibs vnnnd Bluts Christi stehet in diesen zweyen
Puncten oder stücken / Das Brodt vnnnd Wein in rechtem
vnd von Christo verordneten vnnnd eingesehtem brauch sind
gewisse siegel / Zeugnis vnnnd Pfand / Erslich das Christus
warhafftig Mensch worden / seinen waren Menschlichen
Leib am Stam des Creuzes geopffert / sein Blut für vns
vergossen / vnd die gnade Gottes / vergabung der Sünden / ewi-
ge gerechtigkeit / ewiges Leben / vnd den Heiligen Geist erwor-
ben hat / vnd das er vns diese seine gaben warhafftig schencket /
mittheilet vnnnd zuignet durch den glauben / vnnnd mit diesem
seinem Sacrament versiegelt vnd bekrefftiget. Zum andern /
das er warhafftig vnd wesentlich / gegenwertig vns auch durch
seinen H. Geist / den er in vnsere Nesen ausgeußt / mit seinem
Leibe vereiniget / wohnet in vns / speiset vns mit seinem Leibe /
Er weschet vnd reiniget vns mit seinem Blute / mache vns
Lebendige Gliedmaß seines Natürlichen Leibs / vnnnd des
Leibs der Christlichen Kirchen / Heiliget vns / Vnnnd in
Summa / wirket in vns Anfenglich Ewiges Leben /
wie ers in seinem eigenen Leibe / durch eben diesen seinen
Heiligen Geist wirket / vnd wil solches vollkömlich erfüllen in
dem ewigen Leben.

Das aber Paulus sagt / die unwirdigen werden schuldig
des Leibs vnd Bluts Christi / Darumb / das sie den Leib Chri-
sti nicht vnterscheiden / das sind klare / helle Wort. Denn
diweil er deutlich vñ vnterschiedlich sagt / die das Brodt essen /
vnd den Kelch trincken vnwirdig / So mus ja Brodt in seiner
Substanz Brodt bleiben / vnd der Wein mus Wein bleiben /
Vnd gleichwol / wer das Brod isset / vnd den Kelch trincket
vnwirdig / der isset vnd trincket im selber das gericht / vnd wird
des Leibes vnd Bluts Christi schuldig. So kan ja solche vn-
wirdigkeit nicht verstanden werden / von der Substanz des
Leibs vnd Bluts Christi / im Brod vnd Wein / das ist ja hell
vnd klar / Sondern es kan nicht anders verstanden werden /
denn das es geschicht von wegen des vnglaubens / Den vnters-
scheid macht der Glaub / vnd nichts anders. Denn die vnters-
scheiden nicht den Leib Christi / die nicht glauben / das dieses
Sacrament zu dem Nuz / zeugnis / Pfand / Siegel vnd verei-
nigung mit dem Leibe Christi für die busfertigen eingesetzt sey /
sondern brauchens ohne rewe / leid vnd busse ober ihre Sün-
de / vnd ohne Glauben / wie eine andere gemeine Speise
des Leibs.

Diese Lehre vnd meinung Pauli ist in seinen worten zum
Corinthern / so klar / hell vnd vnlugbar / das sie auch alle ge-
lerte vnd verstendige Papisten bekennen / vnd bekennet haben /
Vnd haben die Papisten diese Lehre aus dem Augustino, in
dem sie gar ausdrücklich vnd ausführlich gefast ist / ins Ius Ca-
nonicum von worte zu worte gefest / Vnd gleichwol darnach
ihre falsche erdichte meinung mit angehenzt / die sie / wenn sie
auff's eusserste gedrungen werden / anders zu entschuldigen nie
wissen / denn die Kirche hab es anders geordnet / gleich als ob
die Kirche macht heite / etwas zu setzen oder zu ordnen / Gotte
zu entgegen / oder Gottes befehl / Ordnung / vnd einsetzung
auff zu hebē. Weil nun Paulus diesen falschen erdichten wahn /
das Brod vnd Wein sey die Substanz des Leibs vnd Bluts
Christi / einlich auffhebet / vñ sagt / es sey die gemeinschafft
vnd

vnd vereinigung mit dem Leib vnd Blut Christi / so wil ich mich / ob Gott wil / von Pauli Lehr vnd zeugnis / künfftig abwenden / oder abführen lassen. Aber in der Lateinischen schrifft hab ich solchs ausführlicher erkleret. Darumb bitte ich E. Churf. B. vmb Gottes vnd ihrer Seelen seligkeit willen / sie wollen diese Warheit lesen / erkennen / bewegen / vnd die nicht verfolgen.

Die vierte Ursache / Das diese meinung von der leiblichen gegenwart Christi / im grunde gar vnd gentslich verkehrt / vnd vmbstößt / die klare Warheit / vnd einhellige Lehr der Heiligen schrifft / die in den rechtschaffenen Kirchen so lange zeit ganz vnuerrückt vnd vnuerendert blieben / von der Natur vnd eigenschafft der waren Menschlichen Natur in Christo / darauff vnser heil vnd Seligkeit / vnd vnser höchster Trost stehet / darumb wir den Engeln fürziehen werden. Vnd solches wider so klare / helle / vnwidersprechliche zeugnis der schrifft / vmb welcher willen auch die Papisten / wie oben angezeigt / diese meinung verworffen haben. Denn sie nicht wollen dafür angesehen sein / als ob sie solten etwas geendert haben / in den dingen / die so stadlich vnd ernstlich / so warhafftig vnd bestendig sind ausgeführt / geschlossen / vnd gefast worden / auff den General concilien. Da wir auch den Artikel verlieren / aus vnserm Christlichen Glauben / wolte ich gerne sehen / woran wir vns halten sollen / oder wie wir mehr Christen sein können. Es wolle E. Churf. B. vmb Gottes vnd ihrer Seelen seligkeit willen doch solches betrachten / vnd darneben dieses auch / wie ein ungerumpt fürgeben das ist / das vns Christus mit seinem wahren Natürlichen Leibe Leiblich vnd fleischlich Speise / vnd habe doch keinen wahren Natürlichen Leib / denn sie ihme durchaus die Menschliche Natur vnd alle eigenschafften eines wahren Natürlichen leibs entziehen.

Die fünffte Ursache / Das diese Lehre von der
C
Leib

Leiblichen gegenwärt Christi in Brod vnnnd Wein/bestetzet:
(man mag es bescheinen vnnnd verblümen mit worten gegen
einfeltig leuten/wie mā wil) im grunde aber bestetzet diese lehr
dz rechte ganze fundament, darauß der gewel vnd die Abgöt-
terey der Beyßlichen Messe bestehet vnnnd beruhet. Derglei-
chen Abgötterey in der Christlichen Kirchen von zeiten des
Herrn Christi/vnnnd den Aposteln nicht gewesen ist/wie sie
auch die Propheeyung Danielis vnd Pauli beschreiben. Ich
bin darbey gewesen/da mit den Papyßten darauß ist geredt wor-
den/habe auch selbst vnterrede mit ihnen gehalten/ So bewei-
sen sie es gnugsam mit ihrer verfolgung/die sarnemlich dar-
rumb geschicht. Das ist gewis/das vmb der Abgöttereyen
willen/so in der Messe geäbet/vnd durch vnschuldiger Leute
verfolgung ist bestetzet worden/sarnemlich Niederland vnnnd
Frantreich gestrafft worden mit dieser Plage ihrer jemmer-
lichen Kriege. Vnd da man in Deutschland nit wird auffhö-
ren/solchen Gewel der Messe zustercken/vnd die Eutychia-
nische/Schwentfeldianische/ Nestorianische Kereseyen zu
vernewern/so wird vns Gott viel hefftiger straffen. Gott er-
barm sich vnser/vnd erhalte die Warheit/vnd die Ehre seines
lieben Sohns Jesu Christi.

Die sechste Ursache/ Das diese meinung mehret
vnd stercket in dem gemeinen Pöbel/den irrigen/falschen/vnd
ihnen selbst verderblichen wahn/als ob dieses Sacrament helf-
fen sol zur ewigen Seligkeit/alleine darumb/dz sie es nemen
vnd brauchen/Es sey erkennenis der Sünden/reue/leid/vnd
busse vber der sünden/vnd glaube/darbey oder nicht/vnd wie
die Papyßten haben pflegt zureden/von denen auch dieser wahn
hergestoffen ist/als ob es nütze ex opere operato, sine vlllo bo-
no motu vtentis. Dieser argen/scheelichen/vnd des armen
Volcks verfürigen meinung könnte ich E. Churf. G. viel Ex-
empla einführen/die bekand sind/aber die kürze wils nicht
leiden. Ich wil geschweigen der schrecklichen Abgöttereyen
vnd

vnd Mißbretche/ so eben aus diesem wahn vielf. litz getrieben
werden / vnd geübet mit den gesegneten Hostien, der ich viel
bekante Exempla einführen könnte.

Die siebende Ursache/ Das durch die bestetigung
vnd bekrefftigung der Bepstlichen Messe/aus diesem grunde d
Consubstantiation, so wol als aus dem grunde d Transubstana
tiation die verfolgung vieler frommer vnschuldiger Leute in
frembde ortern gesterckt vñ gescherfft wird/alleine vñ fürnem
lich vmb dieser ursach willen / dz sie den greuel der Abgötterey
in der Bepstlichen mess mit wollen für recht halten/vnd dz
gesegnete brot als Gott selbs anbeten/dz öffentlich am tage.

Die achte Ursache/ Das ich gehört habe von dies
ser sachen sich mit einander vnterreden/vnd auch in sonderheit
für sich selbst erklären/die fürnembssten vnd g. lertesten leute/die
ich gekant habe/ vnd mit denen ich vmbgangen bin / die dieser
meinung alle gewesen/vnd nu in Gott ruhen. Aber sonderlich
hab ich meinen schwacher seligen von dieser sachen reden hören/
vñ habe nemlich vnter andern diese rede von jme gehört. Erst
lich/ das er jme keinen Artikel vnser Christlichen glaubens/
habe lassen so hefftig angelegen sein / als diesen / denn es auch
sein höchste notturfft gewesen sey/ darumb das es der Herr D.
Martinus/seliger/mit den Papisten gehalten/in diesem Arti
kel/von der leiblichen gegenwart Christi. Er aber habe sollen
wider die Bepstliche Mess aus seinem des N. Doctors befehl
streiten vnd sechten/dieweil er die allenthalben abgethan hette.
Nu hette er müssen wissen / aus wz gründen er jnen begegnen/
vnd die Mess sampt allem dem greuel der Abgöttereyen / so
daraus erfolget/mit bestendigen/wol gegrüntten ursachen vnd
zeugnissen vmbstossen könnte. Darumb hette er sich mit höchst
vleis in allen scribenten der reinen vnd alten Kirché erkunden
wollen/ was die erste rechte Wahrheit sey. Sey auch derselben
durch GOTTES gnade gemis worden/ vnd ob er sich wol
lange wider die Papisten auffgehalten hette mit dieser seiner
Regel

Regel/die D. Martinus zum höchsten gerühmet/das die Sacrament keine Sacrament sein/ausserhalb dem rechten/eingesetzten vnd wirklichen brauch in Actione, so würde er dadurch doch die Messe nicht umbgestossen haben/wenn das bliebe/wie die Papisten für geben/das Brodt vnd Wein die Substantz des Leibs vnd Bluts Christi seyen/oder dz die Substantz des Leibs vnd Bluts Christi im Brodt vnd Wein Leiblich eingeschlossen werden/das auch ein gemeiner Mann/der ihm nachdencket/leichtlich fassen vnd verstehen kan. Da er auch Anno 1541. auff das Colloquium zu Regensburg habe ziehen sollen/da habe er diesen Sentenz der alten Kirchen/mit vielen ausführlichen alten zeugnissen der Griechischen vnd Lateinischen Scribenten dem Herrn Doctori offerirt, seinem brauch nach/wie er in andern Articeln auch zuvor gethan hatte/das sich der Herr Doctor solte darauff erklären/damit sie einig blieden: Da habe ihme der H E R R Doctor auff die zeugnis/so wider ihnen gewesen/etliche glossen verzeichnet/die alhie zu erzehlen zu lang sein wolte. Darauff hab er ihm gesagt/Herr Doctor/solte glossen kan ich selber machen/Sie halten aber den sich nicht/ich besteh nicht damit/das verstehet ihr selbst. Darauff hat er ihme damals nichts anders geantwortet/Denn du wüsst es wol machen/das recht ist.

Von der Antiquitet aber der zeugnis/hat er ihme nichts anders geantwortet/denn diese wort/Solte denn der irthumb so lange in der Kirchen gewesen sein. Denn die zeugnis die er ihme vberantwortet/sind gewesen dieser Lehrer/die da gelebt haben/bald nach der zeit der Aposteln/bis in die fünf vnd sechshundert jahr. Darauff hat ihm mein Schweher gesagt/Beweget euch die langwirigkeit der zeit in diesem Irthumb/warumb bewegt sie euch auch nit in andern/die viel elter sind/vnd lenger in der Kirchen gewesen/denns nicht viel vber sieben hundert jahr sind/da dieser sich erslich erregt hat/Vnd hat.

Dort ist
schon

hat ihme darneben auch das vermeldet / das der irthumb
vmb die zeit Caroli magni sich angespinnen habe / darumb
alle die zeugnis / die zuvor in seinem Namen wehren ausgan-
gen / der newen Scribenten mehr weren / denn der alten / vnd
weren den alten entgegen / vnd da etliche der Alten mit drun-
der / so wehren sie verdoelt worden / zum theil durch die Mön-
che / zum theil durch die Abschriftten / des wüßte er etliche Ex-
empel. Der Herr Doctor aber hats dazumal darbey beru-
hen lassen. Da man nun zu Regensburg auff diesen Artikel
kommen ist / Da hat mein Schweher ein schriffte wider die
Weyßliche Meß eingebracht / vnd die Idololatriam derselben
mit zugleich namhaftig angegriffen / darauff hat D. Eck
nichts auffbringen / noch antworten können / vnd ist darüber
also ergrimmet / das er In furore heraussert gefahren / er wolle
mit ihme darüber disputiren biß zum Feuer / vsq; ad ignem
das sind seine wort gewesen. Granuel aber ist auch heff-
tig drüber bewegt worden vnd gesagt / Wir haben leiden kön-
nen / das ihr vns irthumb vnd Mißbreuche zugemessen habt /
aber Idololatra wollen wir nicht sein / vnd solten wir alle vn-
sere Reich drüber verlieren. D. Eck ist von dem tage an krank
worden / vnd zu keiner disputation mehr kommen / auch nicht
lang hernacher dieses lagers gestorbt. Granuel aber vber wenig
tage / wie man wider zusammen komen ist / vnd Gropperus E-
cken stat vertreten / hat zu meinem Schweher gesagt / Philippi.
Ich habe mich diese tage viel mit ewer nehesten disputation
bekümmert / vnd besinde je lenger je mehr / das es eine hohe
wichtige Sache ist / die allein würdig were / das darüber ein
Concilium gehalten würde / damit der Christenheit aus ei-
nem solchem grossen irthumb geholffen würde. Diese rede
hab ich vn̄ andere viel mehr / offemals von meinem Schweher
schlügen gehört. Da auch die Papisien gesehen / das sie mit ha-
ben können mit irgends einem schcin fortkommen / ist dersel-
be Artikel gar eingestellt worden. Vnd were mehr zu berich-

ten/ was zwischen dem Kayser vnd dem Landgraffen darinnen
ergangen. In werendem Colloquio aber/ da er dem Herrn
Doctori seine eingebrachte schrift wider die Mess zugeschickt
hatte/hat sie D. Martinus nicht gnugsam rühmen vnd loben
können. Aber es wolte ein lang ding werden/wenn ich erzehlen
solte/was sich mehr zugegetragen hat.

Zum dritten/hab ich meinen Schweher vnzehlich viel
mahl sehen weinen/vnd mit vielen Zehren beklagen/das man
in diesem Artickel zu rechtschaffener erklerung der Warheit
nicht kommen könnte/von wegen der spaltung vnd trennung/
die so weit eingerissen wer/vnd die Herzen mit so grosser ver-
bitterung eingenommen hette.

Zum Vierten/hab ich ihn gleicher weise zum offer-
mahl sehen hefftig weinen vnd klagen/wenn die berichte vnd
schriften vnsers theils Theologen einkamen/darinnen die
frommen Leute/die vber der Beyssischen Messe ermordet wor-
den/für TeuffelsMerterer ausgeschrien wurden/vnd die-
selben Merterer selig preisen/das sie sich der Abgöttereyn
inder Messe/nicht theilhaftig machen/Es sey vnter allen
Artickeln keiner/darüber man lieber etwas leiden solte.

Zum Fünfften/so weis ich das gewis/das er auff dieser
meinung/die er für rechte vnd gewis erkand vnd gehalten hat/
Christlich vnd seliglich verschieden ist.

Die neundte Ursache / Das ich weis / wie sich
die spaltungen erstlich erhoben haben / vnd wie sie nachmals
erwachsen vnd zugenommen / vnd was endlich für eine grosse
weiterung in mehrern Artickeln des Glaubens / vnd grosse
verbitterung daraus erfolgt / wie vngleichformig auch dar-
von geredt / disputirt, vnd geschrieben ist worden. Erstlich ist
der Santz gewesen zwischen dem Herrn Doctori Martino
vnd

vnd Carlstadt/ wider den hat der Herr Doctor eine grosse wich-
tize vrsache gehabt. Denn Carlstadt nicht anders da-
von geredt hat/ denn die Wiederteuffer/ zu denen er sich auch
gesellet vnd gehalten hat eine weile. Zum Andern / ist er mit
Zwinglio vnd Oecolampadio zusammen kommen/ Dar-
über der tag zu Marpurg vom Landgraffen/ Hochlöblicher
gedechtnis/ ist angestellt worden. Die spaltung ist fürnemlich
darüber gewesen/ was Brodt vnd Wein im Abendmal sey.
Dieweil aber beyde theil auff ihrer meinung hart vnd fest ge-
standen / vnd einander gar nichts haben weichen wollen/ ist
derselbe tag ohne alle frucht vnd nutz abgangen. Es habens
fürnehme / Verstandige / Weise Leute dafür gehalten / Es
habe der Herr Doctor nicht mehr dazumal zurück gekönt/
ohne verletzung nicht allein sein selbst / sondern viel mehr seiner
Lehre / die er geführet / Aus vrsachen / das in vergangenen
zweyen Reichstagen zu Speyer die Papisien aus sonderer
Listigkeit die Protestirende Stende zu trennen / Sonderlich
weil ihnen / von wegen der Messe/ an diesem Artickel am mei-
sten gelegen / hart darauff gedrungen / sie wolten wissen / mit
wehne sie zuchun hetten. Vnd dieweil neben der Lutheri-
schen Lehre / mehr Secten (wie sie es nennen) eingeris-
sen wehren / als Zwinglisch / Schweneckfeldisch / Wiederteuffe-
risch / wolten sie sich erkleret haben / das sie der andern keine/
denn die Lutherischen alleine / als für ihr gegenpart / anneh-
men wolten. Nun waren die Schwebischen Stedte draus-
sen dazumal alle Zwinglisch / die wolten sie von den Für-
sten absondern / die Fürsten zu schwächen / darauff war sol-
ches angefangen / vnd wart ein Schlus gemacht / * Das
man die Zwinglianer vnter den Protestirenden nicht erkennen
wolte. Da nun solches geschlossen gewesen / Anno 26. vnd
29. haben weise Leute dafür gehalten / dz auch von wegen die-
ses schlusses D. Mar. nit habe könen zurück treten. Den leicht-

*
Diese
wort müs-
sen nach
der histos-
rien also
verstande
werden/
Ward ein
schlus ge-
macht vñ
den Bep-
stischen/
die Zwing-
lianer ab-
zusondern/
darvnder
aber die
Lutheri-
schen pro-
testiret da-
von der
proteste-
renden nar-
men ent-
standen/
Anno 29.
Demnach
haben
weise leu-
te etc.

lich

lich zuerachten / da ers gethan hette / was darauß bey Fein-
den vnd Freunden erfolget were. Vnd obwol nachmals Du-
cerus vnd Capito sich hefftig bemühet haben / Einigkeit zu-
stifften / vnd zu Wittenberg eine Formel, Anno 36. Conci-
pirt ist worden der Concordien / die mein Schweher, gestelt
hat / vnd derer D. Martinus vnterschrieben / vnd darüber /
wie in seinen schrifftten solches verleibt / sich erkläret hat / friede
vnd freundschaft mit dem gegenpart zu halten / so ist doch
darbey nicht blieben / aus dieser vrsachen / da er solt gewichen
haben in einem Artikel / vnd sonderlich in diesem / in dem er
so hart gehalten hette / so wer ein vngewißheit vnd zweiffel in
allen andern Articlen bey vielen erfolget / vnd weren die Pa-
pisten zu etwas anders verursacht worden. Welches sich dar-
nach also erwiesen / da er verursacht worden / den zant zuuers-
newern / nicht von seinem gegenpart / sondern von Leuten als
hier in diesem Lande / daruon zuschreiben zu länge sein wolte.
Aber der anfang ist daruon entstanden / das er auff anhalten
des Landgraffen / Hochlöblicher gedechnis / Anno 43. die Eie-
uation abgethan hatte. In dieser Concordien aber sind sie sehr
nahe zusammen gerückt / vnd sind noch die Originalia ver-
handen / da er mit seiner Hand darzu geschriben / warumb ha-
ben sie vorhin nit also geredt. Dennoch ist er auff seiner mei-
nung beharret / vnd hat den streit gar Indifferenter ver-
newert / wie von anfang. Vnd gleichwol aus dieser vrsachen
auch / da nachmals Caluinus den Hauptpunct des streits et-
was richtiger erkläret hat / wie Christus die gneibigen mit sei-
nem Fleisch vnd Blut speiset in Niesung Brodes vnd weins /
durch die vereinigung / wie Paulus der Apffel saget / der
glaubigen mit dem HERN Christo / ist D. Martinus mit
ihme in keinen streit nie gerahten.

Zum dritten / Da D. Martinus entlich gesehen / das es
mein Schweher mit ihme nicht halten wolte / haben sie ent-
lich Anno 44. eine vntertede mit einander gehabt. In derer
da

da sich mein Schwelcher ausführlich erkleret/ aus was Ursachen
er solches nicht thun könne / ist derselben vnterrede ende vnd
beschluss gewesen / Das der Herr Doctor gesagt / Nun wol-
an / so mago meine sache bleiben / ich wil sie für mich führen.
Wie nun dem Herrn Doctor im wege gestanden / sein ganzer
Cursus vnd Ehre / vnd der schlus der Vepfischen auff dem
Reichstagen/das er nicht zu rück gekont/Also haben meinem
Schwelchern im wege gestanden / ersilich eben diese Ursachen/
die sine dem Herrn Doctor. Darnach ihr vtrwandnis vnd
Contens in allen andern Artickeln / vnd die Spaltungen/die
da würden daraus erfolget sein / das er bey seinem leben nicht
hette fortfaren / vnd zu keiner erklerung kommen können / nach
seinem Tode aber hette er viel weniger solchs thun können.
Denn es gar kein ansehen gehabt hette / vnnnd were durchaus
vbel auffgenommen worden/darumb das ers bey seinem leben
nicht gethan hette Zum andern/ so ist vngsehr zwey jar nach
des Herrn Doctors Tod dieser streit mit solcher bitterkeit vnd
grimmigkeit / mit solchen hefftigen schreiben/vnd so seltsamen
opinionen vernewert worden/ das mein Schwelcher offtmals
sagt mit weinen/ Gott behüte mich für diesem gegencke / da sie
mich aber je darein ziehen werden / wie sie denn darauß vmb-
gangen / so wil ich dem Was den boden austossen/ vnd entlich
sagen/warauffs siehet. Aber es ist dabey blieben. Es hat auch
der Herr Doctor wol gesehen vnd gewußt / das diese meinung
des gegenparts / sonderlich Calvini, hin vnd wider sehr zu-
genommen hatt / in Deutschen / vnd frembden Landen/ vnnnd
das der Theologen viel derselben verwand vnd zugehan ge-
wesen. Darumb er Anno 45. das letzte jahr vor seinem Tode/
Amadorffen zu Zeits/der ihn hart vermanet/eine Formel zu-
stellen/ vnd die lassen vnterschreiben / diese Antwort geben / in
beysein vieler / Last mich zufrieden/ für mich hab ichs angefan-
gen / für mich wil ichs ausführen / Wenns zum vnter-
schreiben kome / darffien ihr mehr wider mich sein / denn für
mich /

mich / so würde ichs wol getroffen haben. Solches erzehle ich
E. Churf. G. zu vnterrichte / es lest sich aber in der kurtz nicht
schreiben / wie wol von nöten were.

Ob ich nun wol meinen Schweher / wie billich / ehre vnd
liebe / so sage ich doch vor Gott / das mir seine Autoritas allei-
ne nichts mehr in diesem Artickel præiudicirt, denn mich die
Autoritas des H. Doctors darvon abführe kan auff die gegen-
meinung / denen ich doch / wie Gott weis / so hoch halte / als ei-
ner / er sey wer er wolle. Wenn ich an in gedencke in dem streit /
so felt mir ein das exempel des Propheten Helie, welcher der
fürnembst vñ höchst vnter den Propheten gewesen ist / so wol als
der H. Doctor dz heupe aller Thelogen gewesen ist. Dieser Pro-
phet ward gefand / das Reich Israel zubekeren. Nun reiniget er
dasselbe von allen frembden Götzen vnd Abgöttereyen Baals,
Astaroth, vñ wie sie geheissen haben / Aber die Abgötterey der
guldentē Reiber Ieroboams darauff dz reich Israel stund / vñ da-
durch es von Iuda, vñnd von dem Tempel zu Ierusalem geson-
dert war / die konte er nit hinweg reüme. Ja / man lieset nit / dz
er sie mit einem wort angerüret hette / da doch in allen Köni-
gen die schrift hefftig drüber klaget. Ob er nun schö solches nit
volbrachte hat / darumb ist sein beruff nicht verkleinert / noch ge-
ringere worden zum wenigsten / Also ob der H. Doctor schon in
diesem Artickel nit alles getroffen / darumb ist sein beruff oder
Vocation nichts geringer noch weniger. Gott gibts nit alles
einem / richts auch nicht alles durch einen aus / sondern es hat
ein jeder seine gaben / vnd seinen beruff / wie in den beyden A-
posteln Petro vnd Paulo. Ich aber sehe in dieser spaltung auff
keiner Personen Autoritet, sondern strack vnd blos auff Gott
alleine / auff seine ehre vnd warheit / vnd meiner seelen seligkeit.
Darumb kan ich nit abweichen / denn ich gewis / das die war-
heit ist / Gott mus mit seiner warheit allem für ziehen.

Die zehende Ursache / Dieweil mich denn der barmhertige
Gott aus gnaden zur erkentnis seiner warheit bracht hat / so sol
ich

ich wissentlich / fürselich / oder muwillig dem zeugnis des H. Geistes in meinem herzen vnd gewissen nicht widerstreben Ich sol kein ergernis in der Kirchen mit meinem Exempel anrichten vnd stiften. Ich sol so viel frommer / woluerdienter / trewer H. lehrer / die nun mehr in Gott ruhen / nie verunruhigen vnd verdammen. Ich sol mich des vnschuldigen bluts / das vber dieser sachen ist vergossen worden / von wegen der Breysslichen trey / zu sterckung derselben / nie teilhafftig machen. Vnd endlich / sol ich Gott wider mein gewissen für einen falschen zeugen nicht anrufen / zu meiner seelen ewigen verdammis. Aus diesen vrsachen kan ich auch in diesem Artikel gar vnd ganz nit für vber. Denn da ichs thun würde / ist vngewisselt / das ich wider den H. Geist sündiget / darvon Christus saget / das die sünde wider den H. Geist nicht vergeben werden / weder in diesem leben / noch in dem zukünfftigen.

Darumb bitte ich E. Churf. G. vmb Gottes / vmb der ehre des H. Christi / vmb der warheit / vmb E. Churf. G. Seelen seligkeit willen / sie wolle in diesen grossen wichtigen sachen gemach thun / vnd da sie je diese lehre nicht leiden / noch zu keiner erkenntnis der warheit fördern wollen / dieselbe nit verfolgen / etc.

Caspar Peucerus D.

Damit E. Churf. G. mögen fürzlich im Augenscheln sehen / vnd erkennen / worauff der grund der ganken gewisheit stehe / in beyden Artikeln / so wil ich denselben E. Churf. G. für die augen stellen / in jedem Artikel mit wenig worten.

**In dem Ersten Artikel von der vereinigung
beyder Naturen im **HERN**
CHRISTO.**

Nur dieß gar vnd ganz gewiß/ vnd jeder-
man/ der etwas von dieser Lehre verstehet/ bekane
vnd wissenlich/ das in der ganzen heiligen schrift
kein zeugnis/ keins/ keins/ durchaus zu finden sey/
darinnen die wesentlichen eigenschafften der Göttlichen Na-
tur im HErrn Christo (in denen das Ewige Göttliche we-
sen stehet/ vnd Gott alleine wahrer Gott ist/ vnd von allen
Creaturen abgefondert vnd geschieden ist) aller maß/ wie sie
in Gott selbst sind/ der Menschlichen Natur im HErrn Chri-
sto für sich selbst/ insonderheit/ vnd in Abstracto (wie man
pflaget zu reden) zugemessen vnd zugeeignet werden/ wie
D. iacob thut/ mit Eutyche vnd Schwennaffeld/ sondern
durchaus einhellig redet die heilige schrift vom HErrn Chri-
sto/ als von einer einzigen Person/ doch in zweyen vnterschiede-
nen/ vnuermengten/ vnd vnzerrenlichen Naturen/ Als wahr-
rem vnd wesentlichen Ewigen Gott/ vnd wahrern vnd we-
sentlichem Menschen. Vnd alle die eigenschafft einer jedern
Natur/ die gibe sie/ vnd zueignet sie/ nicht der andern Natur
für sich/ sondern der ganzen Person/ vnd dem ganzen HErrn
Christo/ in Concreto, von wegen der vnzerrenlichen verei-
nigung/ der vngemengten vnd vnvermischten Naturen in der
einigen Person. Dieses ist auff den zweyen General concilien,
zu Epheso, vnd Chalcedon, mit vbertrefflichem hoch vleys/
vnd ernst/ durch die ganze N. schrift erforschet/ erwogen/ vnd
ausgeführt worden/ Vnd ist der ganze grund Vnionis Hy-
postatice der beyden Naturen im HErrn Christo/ wider die
Inhabitationem, oder Assistentiam Nestorij, vnd Confusio-
nem, oder Conuersionem Eutychis. Da auch eins wer zu fin-
den gewesen/ würde sichs in 1100. jahren/ sine der Concilien,
nicht verborgen haben/ bis auff diese zeit. Was aber Abstra-
ctum vnd Concretum sey/ wissen junge Knaben auch in
Schulen/ die etwas studiret haben.

In dem Andern Artikel von dem H. Abend-
mal des Herrn Christi/

D S gleicher weise gar vnd ganz gewis / vnd des-
gleichen ausführlich vorlangst erwi:sen / das auch in
der ganzen heiligen schrift kein zeugnis / keins / keins /
durchaus zu finden sey / Das Christus die glaubigen Leiblich
vnd Fleischlich mit seinem Natürlichem Fleischlichen Leibe
Speisen / vnd Leiblich vnd Fleischlich in ihnen wohnen
vnd wirken wolle / Alleine was sich die Papiisten erstlich vnter-
standen haben / zuerzwingen aus den worten der einsagung des
Abendmahls / wider die öffentliche Warheit der Lehre Pauli
des Apostels / vnd den ganzen einhelligen Consens der heiligi-
gen schrift / alleine ihre Mißbreuche vnd Abgöttereyen zube-
festigen. Denn die ganze heilige schrift durchaus zeuget / das
der Ewige Gott / Vater / vnd Sohn / wohnen vnd wirken
wolle / in den glaubigen / durch den Heiligen Geist / aber doch
durch mittel seines heiligen Worts vnd Euangelions vnd
der Sacrament / nach laut vnd vermüge der Göttlichen ver-
heissungen vnd zusagen.

Diese beyde stücke sind vnleugbar vnd vnwidersprechlich /
vnd sind doch der ganze grund der gegenlehre. Warumb wol-
ten denn E. Churf. G. ihren glauben vnd ihrer Seelen seli-
gkeit setzen auff Menschen gedicht / vnd zuuor albereit vor-
langst verdampfte irrehumb vnd Ketzereyen / wider die öffent-
liche / Klare / gewisse / wolgegründete / einhellige Warheit der
heiligen schrift? Ach / es wollens E. Churf. G. zu Neid vnd
Gemüch ziehen. Ich meine es herrlich vnd trewlich. Ja / wie
oben gesagt / Gott / der Barmhertige Gott vnd Vater / der
meinet es herrlich vñ trewlich mit E. Churf. G. Denn Er der-
selben durch meine bekantnis den weg zur warheit zeigen wil.
E. Churf. G. schlagen ihnen nicht aus / das ist mein trewlich
sehen vnd bitten.

Das schreiben an meinen gnedigsten Herrn / den
Churfürsten zu Sachsen/etc.

Durchleuchtigster / Hochgeborner / Gnedigster Churfürst vnd Herr / vor allen ersten dancke ich von grund meines Herzens dem Barmherzigen G. G. vnd Vater / durch seinen lieben Sohn Jesum Christum / das er mein Gebet erhöret / vnd E. Churf. G. Herr dahin bewogen hat / von mir gnedigst anzunehmen vnd zuerkennen die vrsachen / so mich zwingen vnd dringen / bey der erkanten Warheit zu bleiben / vnd bitte ihn mit höchstem scuffzen aller meiner kreffte / Er wolle ferner E. Churf. G. Regiren vnd führen / diese vrsachen rechtschaffen vnd Herrlich / wie die Warheit im grunde an ihr selbst ist / zubetrachten / zuerwegen / vnd zuberherrsigen / So werden E. Churf. G. befinden / was darauff siehet.

Zum Andern / danck ich auch E. Churf. G. zum vnterthenigsten vnd demütigsten / als ich immer mehr vermag vnd kan / das sie mir diese gnade erzeigen / vnd bitte abermals dem Barmherzigen Gott / von innigkeit meines Herzens / er wolle dieses sein werck / darauff die rechte erkentnis vnd Ehre seines lieben Sons Jesu Christi fürnemlich stehet / ausführen glücklich vnd seliglich / wie ers angefangen hat / zu offenbarung / erhellung / vñ bestetigug seiner warheit / zu seinem ewigen rhum / ehr / vnd preis / vnd zu vieler frommer / Christlicher Herren trost vnd stercke / ewiger freude / vnd seligkeit. Amen.

Das ich nichts anders ansehe vnd suche / denn alleine vnd bloss die ehre vnd die warheit Gottes / zu meiner Seelen seligkeit / vnd vieler frommer herren trost / darüber ich auch alles verlassen habe / was ich auff erden gehabt habe / vnd meine arme Kinder Mutterlos worden / vnd ins Armue vnd Elend gedihen sind / das wird mir Gott / der ein herrenkündiger ist / an Jüngsten tage zeugnis geben / vnd zweiffel auch nicht / er werde es noch in diesem Leben thun / seine Warheit zubestetigen.

Damit

Damit aber E. Churf. G. rechtschaffen erkennen mögen den grund der zwispalt/ in beyden Artickeln/die hochwichtigkeit der sachen/die dringenden vnd zwingenden vrsachen meins beharlichen fürsahs / So habe ich erstlich die vrsachen in eine deutsche schrift/ schlecht / vnd einseitig / mit erzehlung etlicher warhafftiger/ aber doch kurzer Historien gefasst. Darnach hab ich eben diese vrsachen in einer Lateinischen schrift erzehlet/ohne die Historien vnd kürzer/doch mit etwas mehrer erklerung der Neuypunct. Denn ich die Historien fürnemlich habe E. Churf. G. referiren wollen/wiewol viel mehr darvon zuberichten were.

Zum dritten / damit E. Churf. G. sehen / das ich nichts aus verstockter blindheit / aus angemasser vermessenheit / oder aus mutwilliger halstarrigkeit thue / sondern das die Warheit in beyden Artickeln an ihr selbs so offenbar / klar/vnd gewis ist / das ich nicht fürüber kan / so habe ich die Punct des streits / vnd die lehre in beyden Artickeln aus dem grunde heraus geführet kürzlich / so viel mir Gott gnade verlihen hat/ durch seinen Heyligen Geist / in dieser meiner grossen vnd täglich zunehmenden Leibschwachheit / einsamkeit des gefengnis / mangel nötiger Bücher/ daraus ich mich nötiger hülffe hette erholen sollen / vnd habe von wegen der gegenlehre/ der beyden Herrn Doctorn / Doctor Jacobs / vnd Doctor Selneckers / zu gedencken nicht vmbgehen können / welchs ich sonst viellieber hette wollen unterwegen lassen. Darumb bitte ich E. Churf. G. zum vnterenigsten/sie wollen es nit anders/ denn gnedigst verstehen. Denn es von mir nicht zu jrer verkleinerung/sondern zur erklerung der Warheit geschehen/ vnd habe ihre reden erzehlet/ wie sie gefallen sind.

Ob nun diese meine schriften nicht so volkömlich / auch nicht so fürsichtig vnd bedechtig möchten gestelt sein / als es wol die Wichtigkeit der sachen erfordert /
meines

meiner schwachheit aber zuthun vnmöglich ist/ So bin ich doch
das ganz gewis/ ja so gewis ich bin/ das der Ewige Gott/ vn-
ser wahrer Gott ist / wie er sich durch seinen Sohn Jesum
Christum offenbaret hat / das es (sage ich) die Ewige/ einhel-
lige/ beständige/ vnwandelbare Wahrheit Gottes ist/ darwider
mit grund vnd Wahrheit nichts wird/ noch kan auffgebracht
werden/ mit zeugnis der heiligen schrift/ die auch wider den
Teuffel vnd die pforten der Hellen bestehen/ vnd bleiben wird.
Denn was Cauillirt, vbel gedeut/ verkeret wird/ sicht mich
nichts an. Es kan nichts so wol geredt werden/ man kans vbel
deuten/ verkeren/ Sophisticiren/ oder wie ichs nennen sol. Die
Wahrheit aber bleibe dennoch vnd bestehet/ man versuche da-
wider/ was man wolle. Vnd da mir Gott mein leben fristet/
vnd durch E. Churf. G. meins gefengnis mich erlediget/ da-
rumb ich abermals E. Churf. G. zum vnterehenigsten flehe
vnd bitte/ das ich mich durch die hülfle Gottes erholen mag/
beydes/ an schwachheit meins Leibs/ mit warung meiner Kin-
der/ vnd des gedechtnis in Büchern/ vnnnd E. Churf. G. es
befehlen/ so wil ich diese Wahrheit in beyden Articlen von zei-
ten zu zeiten ausführen/ anzufangen von Christo vnd den
Aposteln. Denn in beyden Articlen die Wahrheit klar vnd
helle ist. Der 1. Artikel ist in der ersten Kirchen hart gestritten
vñ gefochet worden/ vnd darumb so viel desto richtiger vñ fleis-
siger erkleret worden. Der ander aber vom Sacrament hat in
der ersten Kirchen gar vnd ganz keinen zweiffel vnnnd streit ge-
habt/ sondern ist vertunckelt vñ gefochten worden vmb die 300.
jahr nach Christi geburt. Wil auch in andern sachen/ belan-
gend diesen streit vom Abendmal des Herrn/ E. Churf. G. gar
ferne ein andern vnd warern berichte thun/ den von D. Crellen
geschehen/ der wider gewissen gehandelt/ die andern thuns aus
vñwiffenheit/ Er weis es anders/ Gott gebe/ dz er seine Sün-
de erkenne. Es wollens E. Churf. G. gewisslich vnd genzlich
dafür halten/ das mich der Barmherzige Gott/ erstlich aus
meiner

meiner tödlichen krankheit vor sechs Jahren / da ich zum dritten mal eingefallen / vnd bis in todt alle mal gelegen bin / Darnach diese fünf jahr meines grossen elends / so oft in eufferster schwachheit dem tode augenscheinlich aus den Nachen gerissen / alleine durch seine krafft vnd allmacht / vnd mich in dieser meiner Leibschwachheit von Natur / vber alle Natürliche vrsachen gestreckt vnd erhalten hat / auch nimehr E. Churf. G. hers gerüret vnd gewendet hat / die vrsachen meines sursachs zu erkennen / surnemlich vmb dieser vrsachen halben / das durch mein bekentnis E. Churf. G. sollen angewiesen vnd geleitet werden / auff den weg der Wahrheit. Darumb so bitte ich E. Churf. G. vmb Gottes willen / vmb die Ehre des HEIN Christi / vmb E. Churf. G. zeitliche wolart vnd ewige seligkeit / sie wollen diese meine erklerung vnd bekentnis nicht verachten / nicht verstoßen / noch ausschlahen / sondern mit fleis lesen / erwegen vnd beherzigen. Es wolle E. Churf. G. nicht auff meine Person sehen / darumb das ich professione kein Theologus bin / sondern auff die bloße Wahrheit Gottes an sich selbst. Gott gibt seine gnade / wem er wil / vnd braucht für vnd zu mittel vnd werckzeug / wen er wil. Vnd da der Artikel von der vereinigung beyder Naturen in Christo wolte E. Churf. G. zu hoch / oder zu frembde sein / denn die Termini, so darinnen gebraucht werden / nicht so geleiffig sind / als in andern Articeln / darumb das er zu vnsern zeiten nie ist gestritten worden / so wollen doch E. Churf. G. den andern vom Sacrament lesen vnd fleissig betrachten / der an ihm selbst leichter / vnd bekanter ist / oder wolle sie beyde durch einen geleerten vnsündigen Theologum rechtschaffen deutschen lassen / Ich habe sie Deutsch zu schreiben mich vntersehen nicht dürfen / denn ich darin nicht geübet bin.

Darnach bitte ich gleicher weise / wie ihunde geschehen / Es wollen mich E. Churf. G. vber dieser bekentnis der Wahrheit nicht vnterdrücken / noch in diesem Elend / schwachheit vnd gefengnis

gefengnis verderben od also abschwächen lassen/dz ich niemands
auff erden mehr nütze sey. Gott weis es/das es mit mir auff
eufferste vnd biß auff die letzte kommen ist/Wie kan es auch an-
ders sein/sintemal ich nun so lange zeit keines Menschen hülff
noch rath/keinen trost/keine wartung/keine warme notdürff-
tige Medicin von Trenzelen oder sonst/keine reinigung des
Leibs oder Heupts/ja nicht ein Fußbad/nicht nadel noch sa-
den zu besserung der bette/durch kein stehen vnd suchen habe
erbitten können. Vnd wer mir in dieser schwachheit solchs biß da-
her auszusehen vnmöglich gewesen/da mich Gott nicht er-
halten hette vnd gestercke.

Ich bitte/E. Churf. G. wollen mirs gnedigst zu gut hal-
ten/warumb mögen mir doch E. Churf. G. so beharlich vn-
gnedig sein/vnd mich Armen/Elenden/Todten Menschen/
mit so langwirigem gefengnis/so vielfeltig engsten/vñ so jem-
merlich vnd erbermlich meinen Armen Waisen entziehen/der
ich erslich nichts suche/noch gesucht habe/denn die Ehre vnd
Warheit Gottes/vnd gebe Gott/was ich ihme schuldig bin/
vnd leisten mus/nach seiner erkanten Warheit/vnd seinem
ernsten vnd starcken befehl/bey verlust meiner Seelen sehlig-
keit/da ich nicht fürüber kan. Zum andern/der ich E. Churf.
G. liebe vnd ehre/nechst Gott/für alle Menschen auff erden/
vnd dieselbe geliebt/geehret/vnd gerühmet habe/mehr/denn
sie von keinem Menschen auff erden sind gerühmet worden/
Suche auch nichts/denn derselben Seelen Sehligkeit.
Ach/es wolle es E. Churf. G. behersigen/vnnd mich vber
der Warheit Gottes meines vbrigen armen lebens nicht be-
rauben/Noch sich selbs/ihre nachkommen/vnd diese Lande
mit meinem vnschuldigen Tode beladen. Denn ich je nicht
fürüber kan/vnd kan vnd sol mich von Gott vnd seiner erkant-
ten Warheit nicht entbrechen.

Da aber je E. Churf. G. durch diese klare/helle/vnwidet-
sprechliche Warheit Gottes/auch durch keine mittel meins/
vnd

vnd meiner armen verlassenen/verstossenen/verarmten Wai-
sen / vnterthenigsten flehens vnd bittens / solten zuerweichen/
vnd zu gnade vnd zu Barmhertzigkeit zu bewegen sein/ so mus
ich gedencen / es sey der wille Gottes / vnd wil mich / wie bis
anhero geschehen / an die gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes/
vnd an seine erkante/gewisse/vnzweifelhafftige warheit/durch
hülffe vnd trost des Heiligen Geistes halten/ bey der beharren
vnd bleiben/vnd mit gedult erwarten /wis es der Barmherti-
ge Gott mit mir schicken wird. Denn ich gar vnd ganz nicht
zweifel / so schwach ich bin / er werde es ausführen / zu einem
glücklichen/frölichen/sehligigen ende / zu seiner ehren / die ich al-
lein suche / zu vieler frommer herken trost vnd stärke / zum
zeugnis seiner Warheit / vnd zu meiner Seelen seligkeit.
Ich habe in diesem meinem Creuz durch hülffe des Heili-
gen Geistes (denn in meinem vermügen vnd krefft ist solches
nicht) Erfülich dem Barmhertzigen Gott vnd Vater / der
mich wol daheim gesucht/ vnd doch nicht verlassen hat/Dar-
nach E. Churf. G. allen gehorsam mit aller gedult geleistet/
wil es durch hülffe Gottes noch thun. Vnd wil nicht auffhö-
ren/für E. Churf. G. zu bitten/der Barmhertzige Gott wol-
le E. Churf. G. erleuchten mit dem erkenntnis seiner War-
heit / vnd aus der gefahr der ewigen verderbnis heraus reissen/
vnd für allem vbel/für aller gefahr/Leibs vnd der Seelen gne-
diglich behüten. Ich bin kein Prophet / vnterstehe mich
auch keines Propheceyens / Aber das kan ich E.
Churf. G. für gewis sagen/vund bethetoren/das diese
Warheit/wie ich sie E. Churf. G. dargethan/ vund
ausgeführt habe/bleiben vnd bestehen wird / in ewig-
keit / vnd es werden sie E. Churf. G. nicht austilgen.
Darumb wollen E. Churf. G. wol bewegen vnd betrachten/
was derselben darauff stehen / da sie diese Warheit ferner ver-
folgen würden. Ich meine es trewlich/von grund meines Her-
zens/

1788383
Meins/ Vnd haben E. Churf. G. wol zuerachten/ das ich nichts
andere suche / denn die Warheit vnd ehre Gottes / vnd E.
Churf. G. Seelen seligkeit. Was hab ich mehr darvon/ denn
das ich mit Gefengnis bis auffs cufferste geengstet werde?
Meine armen Waisen aber werden darüber zu betlern. Aber
weil ichs gewiß bin/ das es die Warheit Gottes ist / sol ich
ihr zeugnis geben / die bekennen / vnd dabey bleiben / vnd dar-
über leiden / was mir Gott zuschickt / der mich auch vber mein
vermögen nicht beschweren wird. Darumb sage ich noch-
mals / ich meins Herzlich vnd trewlich / vnnnd Gott meinet es
viel mehr Veterlich vnd trewlich mit E. Churf. G. eben in
diesem / das er E. Churf. G. den weg der Warheit durch mein
bekenntnis weist. E. Churf. G. wollen ihn vmb Gottes
vnd ihrer selbs Seelen seligkeit willen nicht ausschlahen / nicht
verachten / viel weniger verfolgen. Gott erbarm sich vnser al-
ler / vnd erhalte die Warheit / vnd erleuchte E. Churf. G. ihr
Herz zur erkenntnis der Warheit / vnd zu ewiger freude vnd
Seeligkeit / Amen. Datum Leipzig / in meiner grossen
Schwachheit / den 27. Julij. Anno 1579.

E. Churf. G.

Armer / Elender / Aber trew-
herziger gefangener /

Casparus Peucerus D.

Ich biet auch vntertemigt / E. Churf. G. wollen mirs
gnedigst zu gut halten / das alles etwas vbel geschrieben. Denn
ich schwachheit halben / besser nicht habe schreiben können.

F I N I S.